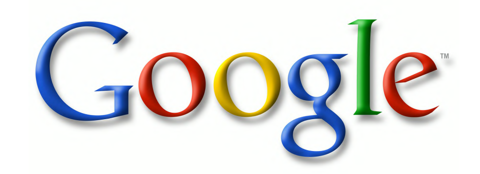


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

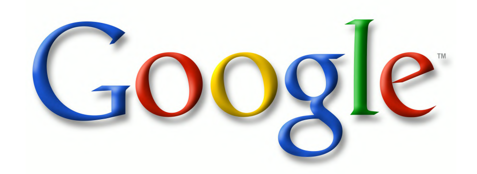
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Beiträge zur Geschichte der franzosischen Sprache in England

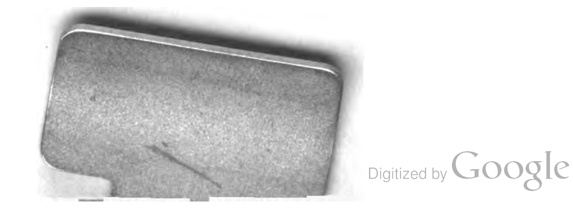
Dietrich Behrens

Digitized by Google

9287.7.8



HARVARD
COLLEGE
LIBRARY



Digitized by Google

Digitized by Google

Französische Studien.

Vom V. Band ist ausgegeben:

Heft 1. **Zur Syntax Robert Garniers.** Von *A. Haase.* (Einzelpreis M. 3.40.)

Unter der Presse:

Heft 3. **Die nordwestlichen Dialekte der langue d'oïl** (Bretagne Anjou, Maine, Touraine). Von *Ewald Görlich.*

Hieran werden sich anschliessen:

Der Bestiaire divin des Guillaume Clerc de Normandie und seine Stellung in der Physiologusliteratur. Nebst dem Bestiarius Reg. 2 C. XII des British Museum nach der Handschrift zum ersten Male veröffentlicht von Dr. *Max Friedrich Mann.*

Die germanischen Elemente in der altfranzösischen und altprovenzalischen Sprache. Von Dr. *E. Mackel.*

Die geehrten Abonnenten ersehen hieraus, dass Fürsorge getroffen ist, den V. Band rasch abzuschliessen, nachdem durch Umstände, deren Beseitigung nicht in der Macht der Herausgeber und der Verlagshandlung lag, zwischen dem ersten und zweiten Heft eine ungewöhnlich lange Frist verstrichen ist.

Abonnementspreis pro Band von ca. 30 Bogen 15 Mark.

Einzelne Hefte werden zu erhöhtem Preise abgegeben.

Hierzu zwei Beilagen

betreffend:

Verlag von Gebr. Henninger in Heilbronn. Germanische, romanische und englische Philologie. Nachtrag. November 1885.

Französische Bücher und Journale, Kunstsachen etc. von H. Welter, Kommissionsbuchhandlung in Paris.

Digitized by Google

FRANZÖSISCHE STUDIEN.
HERAUSGEGEBEN
VON
G. KÖRTING UND E. KOSCHWITZ.
V. BAND. 2. HEFT.

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER FRANZÖSISCHEN SPRACHE IN ENGLAND.

VON

DIETRICH BEHRENS,
PRIVATDOZENT DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE A. D. UNIVERSITÄT GREIFSWALD.

I.

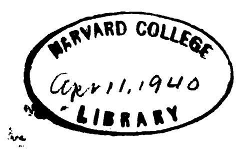
ZUR LAUTLEHRE DER FRANZÖSISCHEN LEHNWÖRTER IM MITTELENGLISCHEN.



HEILBRONN.
VERLAG VON GEBR. HENNINGER.
1886.

Digitized by Google

92&7.7.8
✓ 7
6285



Mrs. George H. Brown

INHALT.

Digitized by Google

HERRN

PROFESSOR DR. E. KOSCHWITZ

IN

DANKBARKEIT UND HOCHACHTUNG.

Digitized by Google

Digitized by Google

Beiträge zur Geschichte der französischen Sprache in England.

I. Zur Lautlehre der französischen Lehnwörter im Mittelenglischen.

Freeman sagt in der History of the Norman Conquest (V. S. 536) in Bezug auf die Schicksale des Französischen in England: *In the twelfth century the man of Norman descent spoke French naturally and habitually. He knew English only as an acquired tongue, to be spoken only when French would not serve. The English gentleman of the fourteenth century — his Norman or Old-English descent is now quite forgotten — spoke English naturally; but he was taught French from his childhood, because to speak French was the polite and fashionable thing.*

Dieser Ansicht des englischen Historikers giebt Scheibner, der in einem recht lesenswerthen Schriftchen »Ueber die Herrschaft der französischen Sprache in England vom XI.—XIV. Jahrhundert« (Annaberg 1880) verschiedene Urtheile über unseren Gegenstand in einem kurzen kritischen Referate erörtert, den Vorzug vor allen früher geäusserten. Namentlich gegen Thierry ist seine Kritik gerichtet, dessen Ansicht in folgender Stelle der Histoire de la Conquête de l'Angleterre ihren bestimmtesten Ausdruck findet: *Ces deux terres sont, en quelque sorte, entrelacées l'une dans l'autre: elles se touchent par tous les points, et cependant elles sont plus distinctes que si la mer roulait entre elles. Chacune parle une langue étrangère pour l'autre; la terre des riches parle la langue française, tandisque l'ancienne langue du pays reste aux foyers des pauvres et des serfs. Durant longtemps ces deux idiomes se propagèrent sans mélange, et furent, l'un signe de noblesse, l'autre signe de roture* (l. c. II. 124 f.). Scheibner selbst versucht hierauf Freeman's Ansicht theils durch neue Beweismomente zu stützen, theils weiter auszuführen. Das Ergebnis seiner Untersuchungen fasst er folgendermassen zusammen (l. c. S. 5): »Nach unserer Ansicht zerfällt die Herrschaft der französischen Sprache in zwei Perioden, die von einander wohl zu unterscheiden

Digitized by Google

sind. Die erste umfasst die Zeit von der normannischen Eroberung bis zum Verluste der Normandie (zweite Hälfte des XI. und das XII. Jahrh.), die zweite die Zeit vom Verluste der Normandie bis gegen das Ende der Regierung Eduards III. (das XIII. Jahrh. und die erste Hälfte des XIV.).

Während der ersten Periode ist das Französische in England wirklich heimisch, denn es ist die Muttersprache der normannischen Eroberer und ihrer auch der Sprache nach allmählich zu Engländern werdenden Nachkommen.

Während der zweiten Periode, einer Zeit der Gallomanie, ist das Französische in England eine fremde Sprache, zu deren Erlernung die Engländer, welcher Abkunft sie auch seien, durch die Mode veranlasst werden.

Die erste Periode kann man als die normannische, die zweite als die französische bezeichnen.«

Ueber die zweite Periode heisst es weiter (S. 28): Das Französische Englands während unserer zweiten Periode ist nicht ein einheitlicher, organisch entwickelter Dialekt; es ist nicht ein Naturprodukt, das aus normannischem Samenkorn auf englischem Boden aufgewachsen und hier etwa aus der Art geschlagen wäre. Das Französische der Engländer des XIII. und XIV. Jahrhunderts ist so verschieden als das der Provinzen, in denen sie es im Auslande gelernt haben oder aus denen ihre Lehrer stammen, womit nicht geläugnet werden soll, dass das Normannisch-Französische in Folge davon, dass es unter allen altfranzösischen Dialekten die grösste Rolle gespielt hat und dass auch jetzt noch die meisten der nach England kommenden Franzosen Normannen waren, wiederum eine hervorragende Stellung einnahm.

Soweit Scheibner. Seine Auffassung hat Zustimmung gefunden. Auch liessen sich hervorragende Gelehrte namhaft machen, die sich unabhängig von ihm in gleicher oder ähnlicher Weise geäussert haben. Dem gegenüber hält neuerdings wieder Murray an der Existenz eines organisch weiter entwickelten französischen Dialekts im Munde einer französisch sprechenden Klasse unter den Bewohnern Englands bis in das XIV. Jahrhundert fest, wenn er auch dieses Idiom seit seinem ersten Erscheinen auf englischem Boden nicht als Anglo-Normannisch, sondern als Anglo-Französisch bezeichnen zu müssen glaubt. Vergl. A New English Dictionary Part I. General Explanations. S. X die Anmerkung: *The French words adopted before 1400 were generally taken from the Anglo-French, or French spoken for several centuries in England, where they had undergone further phonetic changes. It was in strict conformity with linguistic facts that Chaucer told of his Prioresse:*

> *'Frenssch she spak ful faire and fetisly,*
> *After the scole of Stratford at the Bowe,*
> *For frenssh of Parys was to hire unknowe;'*

Digitized by Google

for the Anglo-French dialect of the 14th century was distinct not only from Parisian, but from all dialects of continental French. In its origin a mixture of various Norman and other Northern French dialects, afterwards mixed with and greatly modified by Angevin, Parisian, Poitevin, and other elements, and more and more exposed to the overpowering influence of literary French, it had yet received, on this side the Channel, a distinct and independent development, following, in its phonology especially, English and not continental tendencies. As the natural speech of the higher and educated classes, it died out in the fourteenth century; but it maintained a kind of artificial existence for a longer period, and was used (in an increasingly debased form) for writing law-reports down to the 17th century . . . It was not until the fifteenth century, and chiefly at the hands of Caxton, that continental French forms and spellings began directly to influence our language.

Mehreres liesse sich in der That gegen Scheibner geltend machen, sei es gegen seine Argumentation im Einzelnen oder gegen das Endergebnis seiner Untersuchungen. Wie viele seiner Vorgänger, ist auch er noch zu sehr geneigt, Aussagen eines oder einiger weniger Chronisten als allgemein beweiskräftig für die Sprachverhältnisse des ganzen Landes anzusehen, dabei nicht immer gebührend berücksichtigend, dass derartige Aussagen sich oft doch nur auf die nächste Umgebung des Autors zu beziehen brauchen. Ten Brink's Bemerkung (Geschichte d. engl. Lit. 274) zu der bekannten Stelle des Dialogus de Scaccario scheint ihm entgangen zu sein. Gegen seine Ansicht, dass es im XIV. und XV. Jahrhundert Modesache gewesen sei, wenn Engländer französisch redeten, liessen sich u. a. die folgenden beachtenswerthen Zeugnisse aus früherer Zeit anführen: Unter Edward III. wird im Parlament beschlossen »*que tout seigneur, baron, chevalier et honestes hommes de bonnes villes mesissent cure et dilligence de estruire et aprendre leurs enfans le langhe françoise par quoy il en fuissent plus able et plus coustummier ens leurs gherres* (Froiss. ed. Lettenh. II. 419). John Barton berichtet (cf. Stürzinger, Orthographia Gallica S. XXIII f.): *Pour ceo que les bones gens du Roiaume d'Engleterre sont embrasez a scavoir lire et escrire, entendre et parler droit Francois afin qu'ils puissent entrecommuner ove lour voisins, c'est a dire les bones gens du roiaume de France, et ainsi pour ce que les leys d'Engleterre pour le graigneur partie et aussi beaucoup de bones choses sont misez en Francois, et aussi bien pres tous les seigneurs et toutes les dames en mesme roiaume d'Engleterre volentiers s'entre-scrivent en romance, tresnecessaire je cuide estre aus Engleis de scavoir la droite nature de Francois.* Thierry's Ansicht von der Existenz eines *langage mêlé de français et d'anglais, qui était le moyen habituel de communication entre les hautes et basses classes . . . (et) dont la formation graduelle fut un résultat nécessaire de la conquête* (l. c. III. 313) wird mit dem Epitheton »wunderlich« bei Seite ge-

Digitized by Google

schoben. Hätte Scheibner Schuchardt's Buch über das Slawo-Deutsche und Slawo-Italienische bereits einsehen können, wo nicht nur ein »wirklicher tschecho-deutscher Jargon« in der Gegenwart nachgewiesen, sondern auch die These aufrecht erhalten wird, dass dieser Jargon bis zu einem gewissen Grade sich organisch fortentwickele, so hätte er vielleicht Thierry's Ansicht wenigstens für diskutierbar erachtet. Schuchardt's Werk scheint mir überhaupt, wie kein anderes, dazu angethan, zu zeigen, wie schwierig es ist in Bezug auf sprachlichen Ausgleich in einem mehrsprachigen Lande der Gegenwart zu voller Erkenntnis durchzudringen, um daran zu lernen, wie bescheiden wir urtheilen müssen über unsere Einsicht in ähnliche Verhältnisse in einer früheren Vergangenheit.

Summa Summarum, wir sind noch weit entfernt, unser Wissen von den sprachlichen Verhältnissen Englands im XI.—XIV. Jahrhundert so bestimmt und scharf formulieren zu können, wie dies Scheibner thut.

Erst auf Grund einer systematischen Durchforschung des gesamten einschlägigen Quellenmaterials dürfen wir hoffen, zu klareren Vorstellungen von der allmählichen Verquickung englischen und französischen Sprachlebens und Volksthums jenseits des Kanals durchzudringen.

In die Bearbeitung dieser Quellen haben sich Historiker und Philologen zu theilen. Der Historiker hat sorgfältigst jede direkte zeitgenössische Mittheilung über die sprachlichen Verhältnisse zu registrieren und im Lichte einer richtigen Auffassung von den politischen und socialen Verhältnissen der Zeit zu beurtheilen. Was in dieser Beziehung in den letzten Decennien von Freeman namentlich und Stubbs geleistet worden ist, ist bekannt. Der Philologe hat die Geschichte der französischen Sprache in England theils an der Hand direkter Grammatikerzeugnisse, theils auf Grund des überlieferten Sprachmaterials zu studieren.

Nicht weniger wichtig als die in französischer Sprache selbst abgefassten litterarischen Denkmäler und officiellen Aktenstücke sind für ihn die Texte in mittel**englischer** Sprache, sofern diese im Lauf der Zeit immer mehr französische Elemente als Bestandstücke ihres Wortschatzes wie ihrer Grammatik in sich aufgenommen hat.

Auch an den mittelalterlichen Reproduktionen eines barbarischen Jargons Französisch radebrechender Engländer darf er nicht vorübergehen. Aus einer vergleichenden Betrachtung solcher Erzeugnisse der heiteren Litteratur, wie sie uns vorliegen in dem Fabliau de deux Angloys et de l'anel, in der chartre de la pais aux Anglois, den Worten des Grafen von Glocester in der Blonde d'Oxford, dem von Wright in den Political Poems publicierten Gedicht la pais aus Englois etc. lassen sich interessante Ergebnisse gewinnen, wenn auch grösste Vorsicht in der Beurtheilung derartiger Texte geboten ist (vergl. Schuch. l. c. S. 12 ff.).

Unser Wissen von den Schicksalen des Französischen in England

Digitized by Google

in dem angedeuteten Sinne zu fördern, ist der Zweck dieser Beiträge, deren ersten, eine Untersuchung über die französischen Lehnwörter im Mittelenglischen, ich auf den folgenden Blättern der Oeffentlichkeit übergebe. Nach dem vorhin Bemerkten wird der Leser nicht erwarten, dass ich auf Grund dieser ersten Studie ihm eine fertige Ansicht über die Sprachverhältnisse Englands vortrage. Ich bin bemüht gewesen, zunächst in rein descriptiver Weise ein möglichst vollständiges und übersichtliches Bild von den vorhandenen Sprachlauten innerhalb des französischen Lehnwörterschatzes im Mittelenglischen zu entwerfen. Weiter musste mir darum zu thun sein, innerhalb des vorhandenen Lautbestandes Fortwirkung französischer Lauttendenzen von specifisch englischer Lautgebung zu sondern und, wenn dies gelungen, in Bezug auf jeden einzelnen der gewonnenen Faktoren zu ermitteln, welcher Dialekt oder welche Dialekte des Französischen oder Englischen in ihm sich reflektieren. Diesbezügliche Untersuchungen zum Abschluss zu bringen erlaubt der jetzige Standpunkt französischer und englischer Dialektforschung nur innerhalb ganz bescheidener Grenzen, grösste Skepsis bei der Beurtheilung derartiger Fragen scheint dringend geboten. Die Ansicht Murray's, dass das Anglo-Französische »in its origin a mixture of various Norman and other Northern French dialects« gewesen, scheint eine nicht sehr eingehende Betrachtung des französischen Lehnguts im Mittelenglischen vielleicht zu bestätigen. Zahlreiche Uebereinstimmungen mit dem pikardischen, namentlich aber mit dem wallonischen, hie und da auch mit dem lothringischen Vokalismus und Konsonantismus lassen sich nachweisen: das labiale Element des *qu* bleibt erhalten, Apokope ist sehr beliebt, prosthetisches *e* fehlt oft, *i* statt *ie* begegnet in kentischen Texten nicht selten, dialektisch begegnet parasitisches *i* nach *e, a, o, u,* für *ui, oi, ai* steht umgekehrt einfaches *u, o, a,* die Endung *-esse* erscheint als *-asse* etc. etc. Bei näherem Zusehen stellt sich in den meisten Fällen heraus, dass derartige Lauterscheinungen sich ebensowohl aus englischen wie aus kontinentalen Einflüssen erklären lassen.

An Arbeiten, welche sich mit dem französischen Bestandtheil der englischen Sprache beschäftigen, fehlt es nicht. Einen ersten Versuch lieferte Thommerel, Sur la fusion de l'Anglosaxon et du Franco-Normand. Paris 1841. Eingehend erörterte dasselbe Thema J. Payne, The Norman element in the spoken and written English of the 12th, 13th and 14th centuries and in our provincial dialects. Transactions of the Philological Society 1868—69, S. 352 ff. Payne geht, wie dies zur Zeit, in der seine Arbeit erschien, kaum anders der Fall sein konnte, eine eingehende Kenntnis des Altfranzösischen, speciell des Normannischen, ab, was zu irrigen Vorstellungen von den französischen Lauten im Englischen nothwendig führen musste. Auch Alexander Ellis' einschlägige Untersuchungen in On Early English Pronunciation sind durch neuere Forschungen heute zum Theil über-

Digitized by Google

holt worden. Unter den neueren Arbeiten über unseren Gegenstand nimmt Henry Nicol's in den Transactions of the Philological Society erschienene Untersuchung On the old French labial vowels (Transactions 1873—74, pg. 77—94) eine hervorragende Stelle ein. Mehr als den genannten Untersuchungen verdankt die vorliegende Arbeit ten Brink's vortrefflicher Behandlung unseres Gegenstandes in Chaucer's Sprache und Verskunst. Leipzig 1884. Eine Zusammenstellung mittelenglischer Lehnwörter mit ihren französischen und neuenglischen Entsprechungen publicierte B. M. Skeat für die English Dialect Society No. 43. London 1884.

An dieser Stelle sei es mir gestattet, dankend der Unterstützung Erwähnung zu thun, die mir Prof. Konrath in liebenswürdigster Weise zu Theil werden liess bei der Behandlung mehrerer Fragen, die in das Gebiet der englischen Philologie einschlagen.

Das Material.

I. Periode (1066 bis ca. 1250).

Die frühmittelenglischen Texte wurden für die folgende Untersuchung billig in erster Linie berücksichtigt. Leider ist die Zahl der hierher gehörigen gereimten Texte eine sehr kleine, so dass wir oft auf die Schreibung der Hss. als Hauptkriterium für die Sprache der Zeit angewiesen sind. Zum Vergleich wurden zwar stets, soweit es thunlich schien, die Sprachformen gleichzeitiger anglonormannischer Texte herangezogen. In der Mehrzahl der Fälle stellte sich aber hier ten Brink's Satz als durchaus richtig heraus, dass in schwierigen Fragen »das Anglonormannische weniger geeignet scheint, das Me. aufzuhellen, als der Aufhellung durch dasselbe bedürftig ist«. Misslich ist es in unserem Falle, aus dem Lautstande jüngerer Sprachperioden Rückschlüsse zu machen auf die Sprache der älteren me. Zeit. Wer dies im weitesten Umfange thut, setzt damit stillschweigend eine kontinuierliche Fortentwickelung französischer Sprachlaute innerhalb des Mittelenglischen in jedem einzelnen Falle voraus, legt denselben Maassstab an das im Laufe mehrerer Jahrhunderte in den verschiedenen Gegenden des englischen Sprachgebietes zu verschiedenen Zeiten und vielleicht aus verschiedenen französischen Dialekten entlehnte Sprachgut, mit dem wir die Fortentwickelung genuinen Sprachmaterials zu beurtheilen pflegen. Hiermit soll nicht behauptet werden, dass eine umsichtige vergleichende Betrachtungsweise zeitlich verschiedener Formen desselben Lehnwortes

Digitized by Google

auch für die ältere Sprache niemals zu richtigen Resultaten führen könne. Ein um so grösserer Theil französischen Sprachmaterials dauerndes Bürgerrecht im englischen Wortschatze erlangte, um so mehr gewinnt offenbar auch jenes Kriterium an Bedeutung; für die Sprache Chaucers sind wir berechtigt, davon weit umfassenderen Gebrauch zu machen, als da wo es sich um die Feststellung des Lautstandes frühmittelenglischer Texte handelt. Je spärlicher die Quellen fliessen, aus denen wir über die Sprache der frühmittelenglischen Zeit Aufschluss gewinnen können, um so wichtiger musste es erscheinen, das zugängliche Material in seinem vollen Umfange für die Untersuchung heranzuziehen. Aus diesem Grunde habe ich aus nahezu sämtlichen gedruckten Texten der ersten Periode die sämtlichen französischen Bestandtheile excerpiert, so weit es mir möglich war, Vollständigkeit bei einer einmaligen Durchsicht der Texte zu erreichen. Die bereits vorhandenen Zusammenstellungen französischer Lehnwörter von Morris (Historical Outlines of English Accidence. London 1880. S. 337 ff.), Fritzsche (Anglia V. S. 81 f.) und Einenkel (Ueber die Verfasser einiger neuangelsächsischer Schriften S. 48, 49, 93 und Anglia V. S. 91 ff.) dienten mir als willkommene Kontrolle in Bezug auf die Vollständigkeit meiner Sammlung.

Wenn ich entgegen gewöhnlichem Brauch diese Materialsammlung im Folgenden zum Abdruck bringe, so geschieht dies nicht ausschliesslich, um es dadurch dem Leser zu ermöglichen, sich selbst ein Urtheil über die lautlichen Verhältnisse der französischen Lehnwörter in der ersten Periode zu bilden und die diesbezüglichen Ausführungen vorliegender Arbeit zu kontrollieren, ich glaubte dadurch auch eine brauchbare Basis zu schaffen für weitere Untersuchungen über den entlehnten Wortschatz. Da es gewiss nicht minder wichtig ist, zu erfahren, in welcher Bedeutung ein Lehnwort im Me. zuerst sich nachweisen lässt, als in welcher Form es uns entgegentritt, so bemühte ich mich, bei jedem Worte die Bedeutung, in der es erscheint, möglichst genau anzugeben. Selbstverständlich wurden die Reime verzeichnet. Nur bei Layamon glaubte ich hiervon absehen zu müssen, da uns ein zuverlässiges Kriterium dafür fehlt, wie weit dieser Autor neben dem Stabreim in jedem einzelnen Falle genauen Endreim beabsichtigte.

Nicht immer war es möglich, streng zu scheiden zwischen französischen Lehnwörtern und solchen, die direkt aus dem Lateinischen in das Englische gedrungen sind. Nicht verzeichnet wurden diejenigen romanischen Wörter, die sich durch ihre Form als direkte Entlehnungen aus dem Lateinischen unzweideutig charakterisieren, wie *temptatio*, *holicaustum*, *uenie* u. ä. Principiell wurden ebenso alle diejenigen romanischen Bestandtheile des frühmittelenglischen Wortschatzes ausgeschlossen, die nachweislich bereits in ae. Zeit Eingang gefunden haben. Wörter wie *abbod*, *abbe*, *arche*, *bissop*, *kamel*, *cuppe*, *crysme*, *capun*, *cat*, *chor*, *coc*, *culfre*, *comete*, *castel*, *candel*, *font*, *halle*, *harpe*, *imme*, *messe*,

Digitized by Google

munte, *munek*, *mule*, *martir*, *mile*, *nunne*, *port*, *portice*, *pentecosten*, *quarterne*, *rose*, *temple*, *vers* und zahlreiche andere wird man aus diesem Grunde in dem nachstehenden Verzeichnis vergebens suchen. Dieselben wurden theils auf Grund der Angaben der ae. Lexica von Grein, Leo, Bosworth (berücksichtigt soweit dem verzeichneten ae. Worte Belegstellen beigefügt sind), theils auf Grund eigener Durchsicht spätaltenglischer Hss. eliminiert. Dass dabei auch dies oder jenes vor der Eroberung aus dem Französischen direkt herübergenommene Wort mit beseitigt wurde, ist wahrscheinlich. Frühere Entlehnungen aus dem Französischen als solche zu erkennen muss einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben.

Eine Ausnahme machte ich mit einigen nachweislich vor der Eroberung herübergenommenen Wörtern, die mir in ihrer späteren me. Gestalt wieder durch das Französische beeinflusst und gewissermassen zweimal aus dem Romanischen entlehnt zu sein schienen. Ich habe diese Wörter mit einem Sternchen gekennzeichnet. Die Stellen, an denen sie in me. Texten der ersten Periode sich nachweisen lassen, sind nicht vollständig verzeichnet. In allen übrigen Fällen erstrebte ich Vollständigkeit in der Angabe der Citate, so dass das Verzeichnis die relative Häufigkeit des Vorkommens eines Lehnwortes in den durchsuchten Denkmälern erkennen lässt.

Schon der Umstand, dass ein grosser Theil der verzeichneten Wörter nur in einem einzigen Texte begegnet, während andere aus fast sämtlichen Denkmälern mehr als einmal sich belegen lassen, deutet darauf hin, dass dieselben in verschieden hohem Grade im Verlauf unserer Periode jenseits des Kanals eingebürgert wurden. Noch aus anderem lässt sich dies ersehen. In nicht wenigen Fällen nämlich halten es die me. Autoren für angebracht, dem französischen Lehnwort eine englische Uebersetzung oder Paraphrase beizufügen. Ein Beweis, dass dieselben das betreffende Wort noch als eigentliches Fremdwort fühlten, auf dessen unmittelbares Verständnis sie bei dem Publikum, für das sie schrieben, nicht rechnen zu können glaubten, z. B.:

Gen. Exod. 449 f. *bigamie is unkinde þing on engleis tale twiewifing.*

Lay. I. 1, 69. *twelfe iferan*
þe Freinsce heo cleopeden dusze pers.

Chron. 1137. *hi læiden gæildes o[n] the tunes æureñwile & clepeden it tenserie.*

Lay. II. 2, 598. *moche hii usede þat craft:*
to lokie in þan lufte
þe craft his ihote astronomie
in oþer kunnes speche.

Misc. 29 *þos ydres. þet is to sigge þos Croós.* — Ancr. R. 204 *of lecherie: þet is of golnesse.* — ib. 180 *patience þet is*

Digitized by Google

þolemodnesse. — ib. 372 *perfectiun þet is ful dede.* — ib. 164 *feble uetles . . . bruchele gless.* — ib. 22 *ine anniversaries, þet is ine munedawes of ower leoue vreond.* — ib. 306 *ure owune conscience þet is ure inwit.* — ib. 8 *in desperaunce þet is in unhope & in unbileaue.* — ib. 12 *þeos boc ich todele on eihte distinctiuns þet ȝe clepied dolen.* — Hom. II. 3 *þesse þre wuken, þe ben cleped aduent, þat is seggen on englis ure louerd ihesu cristes tocume.* — ib. II. 141 *of penitence þat is of clensunge.* Vergleiche ferner im Verzeichnis *familiarite, ignoraunce, legiun, professiun, bame* u. a.

Andererseits begegnen frühzeitig eine Reihe französischer Lehnwörter mit englischen Prä- oder Suffixen, woraus wir den umgekehrten Schluss zu ziehen berechtigt sind, dass dieselben als Bestandtheile des englischen Sprachschatzes volles Bürgerrecht erlangt hatten. Hierher gehören aus frühmittelenglischen Texten unter anderen: *chasthed, lechercraft; deboneirschipe, hardischipe; lecherfare; deolful; folliche, hardiliche, largeliche, lecherlike, natureliche, pardurableliche, spiceliche; pouernesse; gruchild; spusbruche; robbares, spiares, muchares; bufettunge, penitunge, riwlunge.* — *bicachen, bisaumplen, bispusen, bipiliunge; efterclauses; ungraciuse, unsalued, unstable, untiffed, unsauure, untrussed; overcwatie, overpreisunge; mispaie; toparty; forscaldede; ofservinge; unofserued; unbispused;* — *wingrape; spitel uuel; spiceswware; priuemen.*

Indem ich auf die oben citierten Arbeiten von Morris, Einenkel und Fritzsche verweise, unterlasse ich es, ausser einer alphabetischen Zusammenstellung der Lehnwörter noch eine solche nach ihrem Vorkommen in den einzelnen Denkmälern zu geben. Die aus den verschiedenen Theilen Englands aus dieser Periode uns vorliegenden spärlichen Texte genügen meines Erachtens nicht im Entferntesten, erkennen zu lassen, wie weit die relative Verschiedenheit der Zahl der in ihnen begegnenden französischen Wörter bedingt ist durch den behandelten Stoff, die Lebensstellung der Verfasser, durch örtliche Verschiedenheit oder den Bildungsgrad des Publikums, für das die einzelnen Autoren geschrieben haben. Viel wahrscheinlicher erscheint a priori die Richtigkeit der Annahme, dass alle diese Faktoren zusammenwirkten, als Einenkels These (l. c. S. 49) »dass die Breite, welche das fremdsprachliche Element in irgend einer neuangelsächsischen Schrift einnimmt, von nichts anderem abhängt, als von der Beziehung, in welcher der Verfasser derselben zu den ruling powers stand.«

Die Erklärung der in dem folgenden Verzeichnis gebrauchten Abkürzungen s. unten am Schluss desselben.

Digitized by Google

abandun adj. (ad + bandon, bandon v. dtsch. bann) Hom. I. 189 (Ur.); *abaundune* Hom. I. 203 (Ur. God.); willfährig, gehorsam.

abbey sb. Lay II. 3, 191; pl. *abbayes* ib. II. 3, 192. Abtei = Lay. I. 3, 191 *munecclif*; Lay. I. 3, 192 he hæften on seven hepen:| sixtene hundred muneken.

abit sb. Ancr. R. 12; Kleid.

absolueiun sb. Hom. II. 99; Ancr. R. 340; *absolucio[n]* Hom. II. 95; Absolution.

abstinence sb. Ancr. R. 222. 344; Enthaltsamkeit, Fasten.

aboutie vb. 3. p. sgl. prs. conj. (ad + bouter, bouter vom mhd. bôzen) Ancr. R. 62 ne *aboutie* heo nout ut et ham (the battlements), leste heo þes deofles quarreaus habbe amidden þen eien, er heo lest wene. Murray, A new Engl. dict. übersetzt *aboutie* mit *to stick out*, *lean forward.* An keiner anderen Stelle lässt sich das Wort in dieser Bedeutung im Me. nachweisen. Vergl. Murray l. c.

achate sb. Ancr. R. 134 (zweimal); Achat.

accidie sb. sg. (acēdia) Ancr. R. 208. 224; — gen. sg. *accidies* ib. 276. 286; Trägheit, Faulheit: under *accidie* þet ich cleopede *slouhđe* 208.

akointed vb. part. pret. (adcognitare) Ancr. R. 218; vertraut, bekannt.

acorde sb. sg. (:worde) Owl a. N. 181; Uebereinstimmung.

acordedan vb. prt. 3. pl. Chron. 1120; prt. 3. sg. *acordede* Chron. 1135; part. pret. *acordad* ib. 1120; sich versöhnen, übereinkommen.

[**akoveren** s. Murray Dict. acover].

a-cumbri vb. inf. Misc. 33 (Kent. S.); schädigen, verstricken: yef se deuel us wille *a-cumbri* þurch senne.

acwiten vb. inf. Ancr. R. 124. 126 (2 mal). 394 (2 mal); bezahlen (126); loskaufen, befreien (124. 126. 394).

admiral sb. Lay. I. 3, 103; *admirail* ib.; *admirale* gen. ib. 3, 104; *admirel* ib. II. 3, 103.

?**aduent** sb. (adventum) Chron. 963 (Laud Ms.); ib. 1099. 1120; Ancr. R. 70; Hom. II. 3 on þesse þre wuken, þe ben cleped *aduent*, þat is seggen on englis ure louerd ihesu cristes tocume; Advent.

adversite sb. (adversitatem) Ancr. R. 194 (2 mal, s. Kölbing); Widerwärtigkeit.

afeited vb. part. pret. Ancr. R. 284 (2 mal); 1) in eine Verfassung bringen. 2) zieren, schmücken.

afoled vb. part. pret. (:acoled) Owl a. Night 206; zum Narren machen.

affectiun sb. Ancr. R. 288 (2 mal); Neigung, Hang, Lust (*affectiun* is hwon þe þouht geđ inward, & þe delit kumeđ up, & þe lust waxeđ).

Digitized by Google

age sb. Misc. 35 (Kent. S.) (2 mal); Lebensalter: þat a turneþ into his servise. of *age* of man; Mannesalter: man is of greater strengþe and of greater hete ine þo *age.*

aȝileđ vb. (a + ȝilen, ȝilen = altfrz. guiler, wiler, das nach Diez zurückgehen auf altengl. vîle = ne. wile) Meid. 43: þe beste ha [sc. prude] as [= has] *aȝileđ.* Vergl. Mätzner, Wörterbuch unter agilen; betrügen.

air s. eir.

aisie adj. (s. Diez I. agio) Hom. II. 47; *aise* Ancr. R. 20 C.; *eise* ib. N.; *eise* Ancr. R. 22. 430; 1) schicklich, passend Hom. II. 47; 2) in der Lage seiend, geneigt.

eise sb. (s. Diez I. agio) Hom. I. 287; *eaise* Ancr. R. 114; *eise* ib. 108. 128. 132. 136. 180 (2 mal). 190. 192 (2 mal). 196. 220. 288 (2 mal). 358 (2 mal). 362. 364. 368. 374. 428. Meid. 3. 17. 29 (2 mal); 1) Behaglichkeit, Lust Ancr. R. 114. 364 etc.; Meid. 3. 29; 2) Ruhe Ancr. R. 358; 3) günstige Gelegenheit Ancr. R. 288. Meid. 17: *eise* makeđ þeof. Hom. I. 287.

mesaise sb. (s. aise) Hom. I. 279 (W. L.); *meseise* Hom. II. 43. 53. Ancr. R. 46. 108 (ib. *meseie* Kölbing). 114. 162 (C. T.). 180. 190. 416; *meoseise* ib. 220. 222. 330; Ungemach; — adj. Mangel leidend Ancr. R. 162 N.; unglücklich ib. 224.

aisille sb. sg. Hom. I. 283 (W. L.); *eisile* Hatton Gspl. Mc. 15, 36 (die anderen Hss. æcced, ecede etc.); *eisil* Ancr. R. 402. 404 (7 mal) — *aisiles* Hatt. Gspl. J. 19, 29. 30 (die anderen Hss. aecced, ecedes etc.) cf. Reimann S. 8; Essig.

aloes sb. Ancr. R. 372; Aloë.

***alter** sb. Hom. II. 163; *allterr* Orm. 1060 etc., *alter* (: der) Gen. Exod. 4019 (:đer) 3549 etc.; *auter* ib. 1297. 1325; *aucter* ib. 625. 612 (: der); Altar.

amatiste sb. Misc. 98 (L. R.); Amethyst.

amendi vb. inf. (: redi) Misc. 162 (An Oris. of our Lad., Cott. Ms.); 3. sg. pres. *amendit* Misc. 138 (Alf. II.); *amendeþ* 2. pl. imper. Ancr. R. 420. 1) trans. bessern, bekehren (Misc. 138); ausbessern (Ancr. R. 420). 2) reflex. sich bessern (Misc. 162).

ami s. belami.

amonestement sb. Misc. 28 (Kent. Serm.); Versuchung (þe *amonestement* of þo dieule).

amperur sb. Ancr. R. 244; Kaiser.

ampulle sb. Lay. I. 2, 203. II. 2, 203; — *amppullen* ib. I. 2, 406 (2 mal); *ampulles* ib. II. 2, 406; *ampuiles* Ancr. R. 226 (2 mal); Fläschchen.

amuntet vb. 3. sg. ind. pres. Misc. 28 (Kent. S.); emporsteigen.

amur sb. sg. (: bur) Misc. 98 (L. R.); Liebe.

anchesun sb. Ancr. R. 320 (Kölbing). 234 (4 mal). 158. 330;

Digitized by Google

pl. *anchesuns* ib. 232 (Kölbing); *ancheisuns* ib. 68; Grund, Anlass.

andetted vb. part. praet. ANCR. R. 126 þu ert *andetted* touward me swuđe mid sunnen; verschulden.

***angel** ist nach Kluge, Etymol. Wörterb., französisches Lehnwort. Für die Richtigkeit dieser Ansicht sprechen Formen wie arch-*au*ngle MISC. 100 (AN.). In späteren Texten begegnet auch neben dem Simplex *angel* nicht selten *aungel* (Belege s. Mtzn.).

anguise sb. sg. ANCR. R. 178. 110. 234; *angoise* ib. 212. MEID. 35; Angst, Qual.

anguisuse adj. ANCR. R. 240. 112; 1) qualvoll (112); 2) eifrig (240: inwarde, & međlease, & *anguisuse* bonen).

aniversaries sb. pl. ANCR. R. 22 (Kölb.); Jahrestag, Gedächtnistag (Ine *aniuersaries*, þet is ine *munedawes* of ower leoue vreond).

anud vb. part. praet. MISC. 26 (KENT. S.); anued LAY. II. 1, 96; betrübt = *un-ede* LAY. I. 1, 95.

anvie sb. sg. MISC. 33 (KENT. S.); Neid.

aparailed vb. part. pret. MISC. 26 (KENT. S.); bereit machen.

aperede vb. 3. sg. pret. MISC. 27 (KENT. SERM.); *apierede* ib. 26; sichtbar werden, erscheinen.

***apostle** sb. ANCR. R. 164. 150. etc.; *apostles* HOM. I. 237 (BISP.). — *postles* HOM. I. 127 etc. etc.; Apostel.

apostolie sb. LAY. I. 3, 187; Papst = *pope* ib. II.

arabisz sb. HOM. I. 5; arabisches Pferd.

arblaste sb. CHRON. D. 1079; Armbrust.

aresunede vb. 3. sg. imperf. MISC. 35 (KENT. S.); befragen.

arived vb. part. pret. LAY. I. 2, 249; ib. II. 2, 249; landen.

armes sb. pl. ANCR. R. 60. 240; Waffen.

armeđ vb. imperat. 2. pl. ANCR. R. 262; 3. sg. pret. *armede* LAY. II. 1, 369; — inf. *ærmi* LAY. I. 2, 217; *harmi* ib. II.; bildlich rüsten, wappnen (ANCR. R.); bewaffnen (LAY.) = *wepnede* LAY. I. 1, 369.

aromaz sb. ANCR. R. 376; ib. 372. 376 (2 mal). 152. 276. KA. 1599 (R. B. C.). 2194 (R.B.C.); Spezerei, aromatisches Salböl.

arsmetike sb. (: witterlike) GEN. EXOD. 792; Rechenkunst.

articles sb. pl. ANCR. R. 262; Artikel (des Glaubens).

asailen vb. inf. ANCR. R. 246; *asailen* ib. 362 (Kölbing); *asailʒe* inf. MEID. 47; 3. sg. pres. *asaileđ* ANCR. R. 62. 228. 246 (2 mal). 262; *assaileđ* ib. 62; pret. 3. sg. *asailed* ib. 300; part. pret. *asailed* ib. 228 (2 mal). 242. 252; *asailʒet* MEID. 47; angreifen. Vergl. *seælled* pl. imperat. LAY. I. 1, 262.

asaumple sb. sg. ANCR. R. 112. 124. 284. 366; *ensample* MISC. 27 (KENT. SERM.); Beispiel.

askapeþ vb. 3. sg. prs. MISC. 41 (PASS.); 3. sg. pret. *ascapede* LAY. II.

Digitized by Google

1, 68; part. pret. *achaped* Lay. II. 2, 342; entfliehen = Lay. I. 1, 68 *at-breac;* Lay. I. 2, 342 *awei idrazene.* Vergl. *scapie.*

assauz sb. pl. Ancr. R. 196; Angriff.

asoiled vb. part. pret. Misc. 32 (Kent. Serm.); lossprechen (von Sünden).

assumciun sb. sg. Ancr. R. 412; Himmelfahrt.

asottie vb. inf. Hom. I. 17; intr. bethört sein.

aspieden s. spien.

asprete sb. sg. Ancr. R. 354; Härte, Strenge (in sittlicher Beziehung): vilte and *asprete*, þeos two [þinges], scheome and pine . . . beođ þe two leddre stalen þet beoþ upriht to þe heouene.

astaz s. estat.

astronomie sb. Lay. I. 2, 598; ib. II. 2, 598; *astronomige* Gen. Exod. 792; Lay. II. 2, 598: moche hii usede þat craft: to lokie in þan lufte. þe craft his ihote *astronomie* in oþer kunnes speche.

astruzeđ vb. 3. sg. pres. Hom. II. 211; part. pret. *astruid* Hom. II. 147; vernichten.

astudieđ vb. 2. pl. imperat. Ancr. R. 200; nachsinnen, studieren.

asunien vb. inf. Ancr. R. 64; *asonien* ib. Ms. C.; *aseinen* ib. Ms. T. Vergl. Mätzner, Wörterb. »asoinien«.

atente s. ententes.

atiffen vb. inf. (cf. Diez. W. tifer) Ancr. R. 360 (2 mal); 3. sg. conj. pres. *atiffe* ib. 420 (*atiffen* T.; *atifi* C.); schmücken = Ancr. R. 360 Hss. T. u. C. *acemen.*

aturn sb. Ancr. R. 426. Meid. 23; Schmuck.

atyr sb. sg. (vergl. Müller zu ne. attire u. H. Nicol. in Skeat, Etym. Dict. S. 778 f.) Lay. II. 1, 139; Ausrüstung.

augrim sb. sg. Ancr. R. 214: Makeđ þerinne figures of augrim, ase þeos rikenaeres dođ þ habbeđ muchel uorto rikenen.

autorite sb. sg. Ancr. R. 78: he [Isaie] seiđ i þen ilke *autorite,* þat . . .; Stelle (Buchstelle).

auaunceđ vb. 3. sg. pres. Ancr. R. 156; fördern.

auenture sb. Ancr. R. 340; Misc. 20 (Kent. Serm.); Zufall.

awaiteđ vb. 3. pl. pres. Ancr. R. 174; *awaiteđ* ib. 196; 3. sg. pres. conj. *awaitie* ib. 174; 3. pl. pret. *awaiteden* ib. 220; nachstellen, auflauern.

bal sb. sg. (d. balla) (: al) Misc. 152 (XI. P.). — pl. *balles* Lay. I. 2, 307. 616; II. 2, 616; Ball. — **ballpleouwe** Ancr. R. 218; *bal* pleowe ib. 184.

bame sb. sg. (balsamum) Ancr. R. 164 (2 mal); *basme* Meid. 13; *basme* Ancr. R. 276 (C.); Balsam. Ancr. R. 164 *bame* in a feble uetles — *healewi* in one bruchele glese, desgl. Ancr. R. 276 die anderen Hss. *healewi.*

baundune sb. sg. Ancr. R. 338; *bandun* ib. C.; Gewalt, Willkür.

Digitized by Google

banere sb. sg. Ancr. R. 300. 364; acc. plur. ib. 364; Banner, Fahne.
baptiste sb. sg. Ancr. R. 160. 158. Hom. II. 125; Täufer.
barain adj. sg. (cf. Diez, Wörterb. bréhaigne) Ancr. R. 158; unfruchtbar.
baret sb. sg. (s. Mtzn. barat) Ancr. R. 154. 172. 414; Noth.
barrage (statt barain) Hom. II. 133; unfruchtbar.
barren sb. pl. Ka. 2317: bihefden hire utewiđ | þe *barren* of þe burhe.
bibarred vb. part. pret. (frz. barrer, mlt. barrare, bar = celt. bar) Ancr. R. 170: ȝe beođ mid Iesu Christe bitund ase ine sepulcre & *bibarred* ase he was ođe deore rode; befestigen.
barun sb. sg. Lay. II. 2, 285; gen. sg. *barunes* Lay. I. 1, 226; ib. II. 1, 226; nom. pl. *barunes* Misc. 92 (S. Chr.); *barones* Hom. II. 177; *barun* Hom. II. 35; Baron = Lay. I. 2, 285 *beorne.*
bascins sb. pl. (cf. Diez, Wörterb. bacino) Marh. 9: his twa ehnen ... brad as *bascins;* Schüssel.
bastard sb. sg. (bastardum) Chron. D. 1066: Wyllelm *bastard.*
bataile sb. sg. Owl a. Night. 1197; Kampf.
beaubelez sb. pl. (s. Müller, Wörterbuch bawble) Ancr. R. 388 (Kölbing); *beawbelez* ib. T.; Edelsteine.
bec sb. sg. (s. Diez, Wörterb. und Thurneysen, Keltoromanisches) Misc. 3. (Best.) (3 mal); Schnabel.
beȝȝsannz sb. pl. (*byzantum) Orm. 8102; Byzantiner (Münze).
belami sb. Ancr. R. 306. 338; lieber Freund.
beril sb. Misc. 98 (L. R.); Beryll.
beste sb. sg. Gen. a. Exod. 194; *best* Ancr. R. 48. 58 (3 mal). 206. 208. 380. 416. Marh. 11; (: nest) Owl a. Night. 99; *beast* Jul. 68 (R. B.). Meid. 25. 27; *beast* Ka. 2038 (B. C.), *best* ib. R.; — gen. sg. *beastes* Hom. I. 277 (W. L.), *bestes* Ancr. R. 58 (2 mal). 120 (2 mal), *beastes* Meid. 13. 25; — nom. pl. *bestes* Ancr. R. 196. 198. 252. 378, *beastes* Meid. 25 (2 mal); obl. pl. *bestes* Ancr. R. 210. 388; *beastes* Meid. 25; 1) (vierfüssiges) Thier Gen. Exod. 219 ff. God brogt adam đor biforne | Ilc kinnes beste of erđe boren | and fugel, an fis, wilde and tame; 2) Bestie, öfters vom Teufel gebraucht (cf. Mätzn., Wörterb. zu best), Z. B. Marh. 11.
bestliche Ancr. R. 58; *beast*liche Meid. 25; *beaste*liche ib. 9; viehisch, thierisch.
bicachen s. cachen.
bigilen, bipilen, bispusen; bitraien, bitrufleđ s. gilen, peolien, spusen etc.
bigamie sb. sg. (bigamia) Gen. Exod. 449; 488; Gen. Exod. 449 f.: *Bigamie* is unkinde đing | On engleis tale *twie-wifing.*
blame sb. sg. Meid. 33 *(uuel blame);* Vorwurf.
blamen vb. inf. Ancr. R. 64. 232; 3. sg. pres. *blameđ* Hom. II.

Digitized by Google

73. 75. Ancr. R. 414; 3. sg. pret. *blamede* Hom. II. 81; tadeln = Ancr. R. 64 C. *lastin*, T. *laste*; ib. 232 T. *witen*.

blanchet sb. sg. (ahd. blanc + ittum) Hom. I. 53: Heo smurieđ him mid *blanchet*, þet is þes deofles sape; weisse Schminke (Mtzn.).

blasphemie sb. sg. Ancr. R. 198; Gotteslästerung.

bref sb. sg. Ancr. R. 122 C. to settin wordis o *bref*.

broche sb. sg. (s. Diez, brocco I.) Ancr. R. 420. 424; Brustnadel, Tuchnadel.

buffet sb. sg. (s. Diez, buf) Ancr. R. 182; pl. *buffetes* Hom. I. 281 (W. L.). Ancr. R. 188. Misc. 140 (O. L.); Schlag, Streich.

buffeted vb. 3. pl. pret. Hom. I. 282 (W. L.); 3. pl. pret. *buffeteden* Ancr. R. 106; part. pret. *buffeted* Hom. I. 281 (W.L.); schlagen, Backenstreiche versetzen.

bufettunge sb. sg. Hom. I. 207 (Lof. Lef.); Ertheilung von Backenstreichen.

bulltedd part. pret. (s. Diez, bluter) Orm. 992; beuteln, sieben: *bulltedd* braed, Brod aus gesiebtem Mehl (Mtzn.).

bunnen sb. pl. (s. Diez II c. borne u. Thurneysen, Keltorom. S. 91) Lay. I. 1, 56 þa comen heo to þan *bunnen* | þa Hercules makede = Lay. II. wonigge.

bunte sb. sg. Misc. 36 (Kent. Serm.); Güte.

burgeises sb. gen. Ancr. R. 168; Bürgersfrau.

burnet adj. Hom. II. 163: hire mentel grene ođer *burnet*; bräunlich.

bustes sb. pl. Ancr. R. 226; *boistes* ib. T. C.; Büchse.

buteler sb. sg. (buticularium, s. Diez I. botte) (: đer) Gen. Exod. 2115 2092; *butuler* (: her) ib. 2055; Mundschenk.

kablen subst. pl. (s. Diez I. cappio) Lay. I. 1, 57; *cables* ib. Lay. II; Schiffstau.

cacchē vb. inf. (captiare) Lay. I. 3, 266; *cache* ib. II. 3, 266; *kecchen* Ancr. R. 324; — 3. sg. prs. ind. *kecchedͣ* Ancr. R. 324 (2 mal). 66. 182 (2 mal). 196. Ka. 257 (R. C.). Jul. 72 (R.); *kecheđ* Ka. 257 (B.). — 3. sg. prs. conj. *kecche* Ancr. R. 164; 2. pl. prs. cj. *kecchen* ib. 416. — imprt. 2. pl. *kecchedͣ* Ancr. R. 294. — 3. sg. impf. ind. *icæhte* Lay. I. 3, 149; *keihte* Ancr. R. 154; *cahte* Lay. I. 1, 194; II. 1, 194; *cauhte* Ancr. R. 102; *cagte* Gen. Exod. 949; 3. pl. *cahten* Ka. 1965 (C.); *kahten* ib. R.; *chahten* ib. B.; — pt. prt. *icæht* Lay. I. 2, 27. Ancr. R. 88 T. C.; *ikeiht* Ancr. R. 278. 234. 332. 88. 1) hastig ergreifen, erhaschen Ancr. R. 324; auch intr. hastig greifen, haschen ib.; 2) fangen, ergreifen, erfassen Ancr. R. 164. 102; Ka. 257; Jul. 72 (R.). Lay. 3, 266. etc. = *igripe* Jul. 72 (B.) = *lecche* Ancr. R. 164 C. T., *lahte* ib. 102 T., *lachte* ib. C.; 3) erlangen, theilhaftig werden Ancr. R. 154. 232. 234 etc.; — sich zuziehen ib. 182. sum *kecchedͣ* sicnesse, ib. 416 leste ȝe *kecchen* þene nome of gederinde ancren; cf. Lay. I. 2, 27.

Digitized by Google

bicachen vb. inf. (s. cacchen) Hom. II. 35; *bikache* Misc. 124 (Alf. II.); — pt. prt. *bikahht* Orm. 11621. 12288; *bikæchedd* ib. 11628; *bi-cauhte* (: ehte) Hom. I. 179 (M. O.); *by-cauhte* (: bipahte) Misc. 75 (S. B.); überfallen, fangen Hom. II. 35; übertrg. betrügen, bestricken Orm. Misc. etc.

cachepol sb. sg. (s. Müller catschpoll) Hom. I. 97; Zöllner.

cage sb. sg. Ancr. R. 102; Vogelkäfig.

calcydone sb. (: stone : sardone : ymstone) Misc. 98 (L. R.); ein Edelstein.

calenges vb. 3. sg. praes. (calumniare) Hom. I. 275 (W. L.); 2. sg. prs. *kalenges* Ancr. R. 54; part. pret. *ikalenged* ib. 260; 1) tadeln, beschuldigen (Ancr. R. 54. 260); 2) sein Recht auf etwas geltend machen, in Anspruch nehmen (Hom. I.: þi derue dead o rode *telles riht in* al mi luue, *calenges* al mi heorte).

***calice** sb. sg. Hom. II. 91. 93; *caliz* ib. 163. Ancr. R. 284. 418; Kelch. Daneben begegnendes *calch, calic* führt zurück auf bereits in altengl. Zeit entlehntes *calic.*

cancelere sb. sg. Chron. 1093; *canceler* ib. 1123. 1137; Kanzler.

***cancre** sb. sg. Ancr. R. 330 (2 mal); *cauncre* ib. 98; Krebs (fressendes Geschwür).

canele sb. sg. Lay. I. 2, 320; ib. Lay. II; Kannel.

canoniel adj. Ancr. R. 8; kanonisch (sein James *canoniel* epistle).

?**cantelcapas** sb. pl. (cantellum f. Diez. I. canto u. Thurneysen l. c. S. 53); cf. Cod. Dipl. 940, there are «III cantercæppa» s. Earle, Sax. Chron. Anm. zu 1070) Chron. 1070; acc. sg. *cantel-cape* Lay. I. 3, 193 (ib. II *cant* . . .); Priesterkleid.

canticle sb. sg. Gen. Exod. 4124.

***cape** sb. sg. (cappa) Lay. I. 2, 122. 3, 185; cope ib. II. 1, 332. Ancr. R. 56; *capen* ib. I. 1, 332. 3, 239; Mantel. Daneben begegnendes cappe, ceppe (ne. cap) führt direkt auf lat. cappa (ae. cæppe) zurück. Zu *cope* s. ten Brink l. c. pg. 22.

capellane sb. sg. Chron. 1099; *capelein* ib. 1114; Kaplan.

capitalen adj. pl. (capitalem) Ancr. R. 258; Haupt- (widuten eddren *capitalen).*

***capitele** sb. sg. Chron. 1123; *cheapitres* pl. Ancr. R. 14. 1) Kapitel (eine Versammlung von Geistlichen) Chron. 1123; 2) Kapitel, Abschnitt Ancr. R. I þisse distinctiun beod fif *cheapitres* alse vif *stucchenes.* — **captelhus** sb. Chron. 1116.

cardinal s. Chron. 1125. Lay. I. 3, 182.

carited sb. sg. Chron. 1137; *caritep* Orm. 3008; *karitep* ib. 3000; *charite* (: lef) Hom. I. 57 (P. N.); *cherite* ib. I. 39 (4 mal). 63. (: þe) 69. (: me) 139 (Ur. Lef.). Ancr. R. 2. 8. 30. 124. 224. 408; *charite* (: fre) Gen. Exod. 1016; gen. sg. *karitewes* Orm. 10117. 10120; Liebe, Barmherzigkeit, Mildthätigkeit, Ancr. R. 408: *Cherité* — þet is cherté of leoue þinge & of deore.

Digitized by Google

cas sb. sg. Ancr. R. 340; Fall, Zufall.
***castel** wurde vor der Eroberung entlehnt; cf. z. B. Gosp. II. 6, 6 (Corp.).
cadel sb. sg. Lay. I. 1, 427. ib. I. 2, 2; *catel* ib. II. 3, 232; *chatel* Hom. I. 271 (S. W.); *castel* ib. 247 (S. W.); *chetel* Ancr. R. 224; 1) allgemein Besitzthum, Güter, Reichthum Lay. I. 1, 427 al abuten Catenes | þer heo *cadel* wrohten (Lay. II. *homes* makede); Lay. I. 2, 2 (Lay. II. *cund*); Hom. I. 271. Ancr. R. 224 (= T. feh, C. fech); 2) Bewegliches Habe (of seoluer and o golde) Lay. II. 3, 232 (Lay. I. *æhte*); Hom. I. 247 wird die Seele bezeichnet als godes deore *castel* (Bodl. Ms.; *chatel* Roy. Ms.).
cause sb. Ancr. R. 316. 320 (2 mal); Ursache, Veranlassung.
cave sb. sg. Misc. 8 (Best.). ib. 9. 10; (: grauen) Gen. Exod. 1137; Höhle.
cellas sb. pl. Chron. 1128; *celles* pl. Ancr. R. 152. 1) Klosterzelle, Kloster (Chron.). 2) Kammer, Aufbewahrungsort.
celere sb. sg. Ancr. R. 214; Keller.
cendal sb. sg. (s. Diez, E. Wörterb.) Misc. 43 (Pass.). ib. 91 (S. Chr.); pl. *cendals* Jul. 9 (B.); sg. ein kostbarer Stoff, pl. Gewänder aus jenem Stoff.
kernel sb. sg. (s. Diez, IIc. cran) Ancr. R. 62; pl. *kerneaus* ib. 62; Zinne, Schiessscharte.
certes adv. Owl Night. 1769; wahrlich.
cete sb. sg. Misc. 16 (Best.); Walfisch. — **cetegrande** in gleicher Bedeutung ebenda.
chaumbre sb. sg. Hom. I. 285 (W. L.); Ancr. R. 92. 104. 258; Kammer, Zimmer.
chaumberleing sb. sg. Ancr. R. 410 (Kölbing): Luue is his *chaumberleing* & his kunsiler.
chaumpiun sb. sg. Ancr. R. 274 (Kölbing); pl. *chaumpiuns* ib. 236 (Kölbing); Kämpfer.
chaunge sb. sg. Ancr. R. 312. 166; 1) Tausch = ne. exchange; 2) Wechsel, Veränderung (166).
chaungen vb. inf. Ancr. R. 6 (3 mal). Meid. 7; 3. sg. praes. *chaungeđ* Ancr. R. 120; imperat. 2. pers. pl. *chaunge* ib. 36 (*chaungeđ* C.); 3. sg. imperf. *changede* Marh. 3; 3. pl. imperf. *changede* Lay. II. 1, 161; part. prt. *ichanged* Ancr. R. 420 (C.); 1) vertauschen (Ancr. R. 6. 36. 412. Meid. 7). 2) ändern, verändern (Ancr. R. 6. 120. 420 (C.). Meid. 3). 3) intrs. Ancr. R. 6 Vor þi mot þeos riwle *chaungen hire* misliche efter euch ones manere. 4) refl. sich ändern Lay. II. 1, 161 = Lay. I. *twinedē*.
changling sb. sg. (s. Diez, IIc. jangler u. Müller jangle) Owl Night. 284 (Arch.). 296 (Arch.); Gezank = Cot. *chavling*.
chaungunge sb. sg. Ancr. R. 6; Wechsel.

Digitized by Google

chapele sb. sg. MARH. 20; *chapel* LAY. II. 3, 38; Kapelle = LAY. I. 3, 38 *chireche*.
charbucle sb. sg. MEID. 43 (2 mal); Karfunkel.
charge sb. sg. ANCR. R. 332. 140; Last, Bürde.
icharged vb. part. praet. ANCR. R. 204; gewichtig: Understonded wel þis word . . . uor hit is iueddred þet is: *icharged*.
charoines sb. pl. ANCR. R. 84 þe bacbitare . . . beked mid his blake bile o *cwike charoines* ase þe þet is þes deofles corbin of helle.
chartre sb. sg. GEN. EXOD. 2043; Gefängniss.
chaste adj. ANCR. R. 164. 368. 398. MISC. 30 (KENT. S.); keusch, züchtig.
chastete sb. sg. ANCR. R. 6. 60. 368; *chastite* ib. 50; Keuschheit.
chasthed sb. GEN. EXOD. 2022; Keuschheit.
chastiement sb. sg. ANCR. R. 72. 96. 198; Zurechtweisung.
chastien vb. inf. HOM. II. 11; *chasten* ANCR. R. 268; 3. sg. prs. ind. *chasted* ANCR. R. 184, *chaisted* MEID. 15; 3. sg. prs. conj. *chasti* HOM. I. 245 (S. W.); 2. pl. prs. conj. *chasti* ANCR. R. 70, *chastie* ib. 96; 3. sg. prt. *castede* HOM. II. 137; 1) zurechtweisen (ANCR. R. 70. 96. MEID. 15. HOM. I. 245). 2) züchtigen (ANCR. R. 184. 268). 3) bessern (HOM. II. 11).
cheisil LAY. I. 2, 575; *cheysil* MISC. 51 (PASS.); *cheiselne* LAY. II. 2, 575; Linnen-.
chemise sb. sg. HOM. II. 163; Hemd.
chere sb. sg. HOM. I. 257 (S. W.); ANCR. R. 70. 88. 120. 190. 192. 212. 240. 254. 344; MISC. 96 (L. R.); (: were) ib. 40 (PASS.); (: bere : ifere : were) ib. 172 (Death, Cott. Ms.); ib. 173 (Death, Jesus Coll. Ms.). MEID. 33. MARH. 3; pl. *cheres* ANCR. R. 210. 218; Gesicht, makien *cheres* = Grimassen machen ANCR. R. 210.
icheret vb. part. praet. HOM. I. 257 (S. W.) ich iseo a sonde cumen swide *gledd icheret* (heiter).
cheueteine sb. sg. LAY. II. 1, 251; Hauptmann, Führer = LAY. I. ib. *hertoȝe*.
ciclatune sb. sg. (s. Mtzn. ciclatun) (: krune) HOM. I. 193 (UR. LEF.); *ciclatur* (sic) JUL. 8 (R.); pl. *ciclatuns* JUL. 9 (B.); ein kostbarer Stoff.
circumcis adj. (: iwis) GEN. EXOD. 999; ib. 1002; un*circumcis* (: is) ib. 2841; beschnitten. — **circumcised** vb. part. prt. GEN. EXOD. 1200. 1202; beschneiden. — **circumcise** sb. sg. acc. GEN. EXOD. 2848; Beschneidung.
circumcisiun sb. sg. HOM. I. 83; *circumcicioun* (: run) GEN. EXOD. 992; Beschneidung.
circumstaunce sb. sg. ANCR. R. 346 (Kölbing); pl. *circumstances* 332; *circumstantes* ib. 316 (Kölbing); *circumstaunces* ib. 316. 346; Begleitende Umstände, Accidenzen: ANCR. R. 316 abuten sunne ligged six þinges þet hit helied: o Latin, *circumstantes:* on

Digitized by Google

English heo muwen beon ihoten *totagges;* = *totagges* ib. 332 und 346 C. T.

cisternesse sb. Gen. Exod. 1960; Cisterne.

cite sb. sg. Ancr. R. 228; Misc. 26 (Kent. Serm.). 29 (ib.); (: se) Gen. Exod. 2669; *scite* (: Ramese) ib. 2415; Stadt.

efter clauses sb. pl. Ancr. R. 46: and þeonne vour creoices a uour halue, mid teos uour *efter clauses* (Zusätze).

clergesse sb. sg. Ancr. R. 6; Ka. 75 (R.); clergesce (*c* expunged, s above it, Hrsgb.) Ka. 75 (C); cleargesse ib. 75 (B); gelehrte Frau.

clergie sb. sg. (: symonye) Misc. 89 (Hwon holy chireche is under uote); pl. *clergies* Ka. 538 (R. B. C.). 585 (R. B. C.); 1) Klerus (Misc.); 2) Wissenschaft (Ka.).

cloke sb. sg. (s. Diez IIc. cloche, dazu Thurneysen l. c. S. 95) Lay. II. 2, 122; Mantel = cape Lay. I.

clou de gilofre sb. sg. Ancr. R. 370; Gewürznägelein.

***cluse** sb. sg. Ancr. R. 72; Schleuse.

cogitatiun sb. sg. Ancr. R. 288; pl. *cogitatiuns* ib.; Gedanke: *cogitaciuns*, þet beoþ fleoinde *þoughtes* þet ne lesteđ nout.

kointe adj. Ancr. R. 328 (*cwointe* T.). 294; *cwointe* ib. 140 (*cointe* T. C.); 1) schlau, listig. 2) üppig vom Fleisch 140 hit (þet fleshs) is *cwointe* & cwiuer, ase me seiđ »þet coc is kene on his owune mixenne.«

collecte sb. sg. Ancr. R. 20. 30; Gebetspruch, Kollekte.

commandement sb. sg. Misc. 33 (Kent. S.); Befehl.

commencement sb. sg. Misc. 30 (Kent. S.); Anfang.

commendaciun sb. sg. Ancr. R. 22 (Kölbing); Commendation, Gebet für einen Verstorbenen.

companie sb. sg. Misc. 138 (Alf. II.); *compainie* ib. 31 (2 mal) (Kent. S.); 1) Gesellschaft (in kollektivem Sinne); 2) Gemeinschaft, Verkehr (Misc. 31).

concilie sb. sg. Chron. 1125; Versammlung.

confessors sb. pl. Hom. II. 185; *confessurs* ib. I. 261 (S. W.); dat. pl. *confessoren* ib. I. 239 (An Bispel); Glaubensbekenner, Märtyrer.

conscience sb. sg. Ancr. R. 306; Gewissen: ure owune *conscience* þet is ure *inwit.*

conseil sb. sg. Misc. 26 (Kent. S.); Lay. II. 1, 98; *counsail* Ancr. R. 70; 1) Rath (Misc., Ancr. R.); 2) Rathsversammlung (Lay. II. 1, 98 = *husting* ib. Lay. I).

contemplaciun sb. sg. Ancr. R. 142; die geistige, religiöse Betrachtung im Gebet: mid *contemplaciun* þet is mid *heih* and mid *holi bonen.*

contrarie sb. sg. Misc. 30 (Kent. S.); Gegentheil.

contre sb. sg. Lay. II. 1, 54; Land, Gegend.

contumace sb. sg. Ancr. R. 198; Halsstarrigkeit, Eigensinn.

Digitized by Google

corbin sb. sg. (s. Müller, corbel) ANCR. R. 84; Rabe.
coriun sb. (s. Mätzner, coriun) LAY. I. 1, 298 = *corun*, *choron*, Wace; ein musikalisches Instrument.
?**corona** sb. sg. CHRON. D. 1066. CHRON. 1081; *coronan* ib. 1111; *corune* GEN. EXOD. 2638. — plur. *corunes* ib. 3789; Krone. Die contrahierte Form *crune* (die gewöhnliche Gestalt des Wortes in frühmittelengl. Texten) geht schwerlich auf das Altfranzös. zurück. Belege s. bei Mtzn.; cf. ebenda das Verb. *cruni*. Die vollere Form *corunen* ist mir in älteren me. Denkmälern nicht begegnet.
corporeals sb. pl. HOM. II. 163; das geweihte Messtuch, Corporale.
cors sb. sg. MISC. 28 (KENT. S.); Leichnam.
coueren vb. (cooperire) conj. 2 sg. MISC. 135 (ALF. II.) (: froueren); bedecken, schützen. [Zu *coueren* in der Bedeutung erlangen, gewinnen = lat. (re)cuperare s. akoueren].
crauant adj. MARH. 11; KA. 132 (R. B. C.); überwunden, verzagt.
creaunt ANCR. R. 288 (2 mal); der sich für überwunden erklärt (Mtzn.).
crecche sb. sg. ANCR. R. 260; Krippe. Vergl. Skeat E. Dict. cratch.
creoiz sb. ANCR. R. 18 (2 mal). 46 (2 mal). 8. 50 (3 mal). 132; *creoix* 346; *croiz* 50 (3 mal s. Kölbing.). MISC. 50 (PASS.); *creoices* ANCR. R. 46. 50; Kreuz. [*cros* LAY. I. 3, 261. KA. 726 (C. B. R.); *cruche* KA. 1165 (C. B.)].
creoiseđ vb. 3. sg. pr. ind. ANCR. R. 64; — ptc. prt. *icreoiced* ib. 18; bekreuzen.
cri sb. sg. LAY. II. 2, 75 (2 mal). II. 2, 98; *cry* LAY. II. 3, 76. II. 3, 105; *crei* (: dai) OWL NIGHT. 335 (?); 1) Geschrei LAY. II. 3, 76 = LAY. I. *luden*; ib. II. 3, 105 = LAY. I. *gruren*. 2) Wehklagen = LAY. I. 2, 75 *weop*, *sorhȝen*; = LAY. I. 2, 98 *rop*.
crie vb. inf. ANCR. R. 136; 1. sg. praes. *creie* HOM. I. 205 (LOF. LEF.); imper. 2. pl. *crieđ* ANCR. R. 44; 3. sg. imperf. *criede* ANCR. R. 170 (Kölb.); 3. pl. imperf. *crieden* HOM. I. 279 (W. L.); 1) schreien HOM. I. 279 alle þai *crieden* o wode wulues wise; 2) in Verbindung mit *merci*, *ore* um Gnade, Mitleid flehen.
crisopace sb. sg. MISC. 98 (L. R.) (: place : tupace); Chrysopras.
cruel adj. ANCR. R. 100 a *cruel* word; hart.
cruelte sb. sg. ANCR. R. 268; Grausamkeit.
cueard adj. ANCR. R. 288 (C.) = *eruh* ib. Nero A. XIV = curre ib. T.; feige.
cul sb. sg. (? culum) MISC. 23 (BEST.) (: ful). Nach Mtzn., Sprachpr. Anm. zu I. 1. S. 73 = cowl, ae. cugle.
culur sb. sg. (: bur : amur) MISC. 98 (L. R.); Farbe, Farbenpracht.
culuert adj. (collibertum, s. Diez II c. culvert) ANCR. R. 96; betrügerisch.

Digitized by Google

cumplie sb. sg. ANCR. R. 22. 24. 428; *cumpelie* ib. 22; *cūpelie* ib. 46 (Kölb.); *compelin* 22 (C.) (3 mal); die letzte Klosterbetstunde.

cunneweari vb. 3. sg. prs. cj. MEID. 33; zu erwerben, gewinnen suchen (die Liebe jemandes).

cundut sb. sg. OWL NIGHT. 483: Hwone riche and povre . . . singeþ *cundut* niht and dai.

cunestable sb. sg. HOM. I. 247 (S. W.). 257 (S. W.); ein Würdenträger, Beamter: Wit þe husbonde godes *cunestable*.

cunfort sb. sg. HOM. I. 185 (UR.); *kunfort* ANCR. R. 14. 102. 228. 230. 234. 236; *confort* MEID. 7. 27 (2 mal); *cumfort* ANCR. R. 102. 176. 178. 230. 236. HOM. I. 200 (UR. GOD.); pl. *cumforz* ANCR. R. 102; Trost, Hülfe = *elne* ANCR. R. 236 T.

kunsence sb. sg. ANCR. R. 288 (2 mal); *kunscence* ib. 228; Einwilligung: *kunsence* þet is *skiles ȝettunge*.

kunsenten vb. inf. ANCR. R. 272; einwilligen (kunsenten to sunne).

kunsiler sb. sg. ANCR. R. 410; Berather.

cuntesse sb. sg. CHRON. 1140; — pl. *cuntasses* MEID. 9; Gräfin.

cuntinuelment adv. ANCR. R. 142; ununterbrochen.

kupleđ vb. 3. sg. prs. ANCR. R. 78; part. prt. *ikupled* ib. 138; *icuplet* KA. 1059 (R. B. C.); verbinden, verknüpfen.

?**cure** JUL. 9; Wagen.

curt sb. sg. CHRON. 1154. HOM. I. 231 (Bispel). ANCR. R. 216. KA. 397 (R. B. C.); *kurt* ANCR. R. 216 (3 mal). 210. 212. 308; pl. *kurz* ANCR. R. 216; Hof.

curteys adj. MISC. 155 (XI P.); von feiner Sitte.

kurteisie sb sg. ANCR. R. 70. 416 (Kölbing); Höflichkeit, Freundlichkeit.

custume sb. sg. HOM. II. 11. 89. 157; *kustume* MISC. 47 (PASS.); *custome* MISC. 29 (KENT. S.); pl. *custumes* HOM. II. 153 (2 mal); *customes* ib. 75; Gewohnheit, Brauch.

cuueiten vb. inf. ANCR. R. 60; part. praet. *icuueited* ib. 60 T.; begehren = *ȝirni* C. 60, *iȝirned* 60 C., *iwilned* N.

cuuenable adj. MISC. 27 (KENT. S.); passend.

kuuent sb. sg. ANCR. R. 12; Kloster.

kuuertur sb. sg. ANCR. R. 214; Kleidung.

cwaer s. quaer.

cwesse vb. inf. (s. Müller quash) OWL NIGHT. 1388 (Cot.); *queisse* ib. Arch.; vernichten: Wummon is of nesche flesche, And flesches lustes is strong to *cwesse*.

overcwatie vb. inf. (:wlatie) OWL NIGHT. 353 s. Stratmann, Anm.

cwitaunce sb. ANCR. R. 126; Lösegeld.

cwite s. quite; **cwointe** s. kointe.

dahet sb. sg. (s. Diez IIc. hait) OWL NIGHT. 1169. 99 (*dehaet* Arch.); Leid, Weh.

dame sb. sg. ANCR. R. 198. 230 (2 mal). 424 (3 mal). 428; KA.

Digitized by Google

2080 (R. B. C); Misc. 190 (A lutel soth sermun Cott. Ms.); ib. 191 (ib. Jes. Coll. Ms.); 1) Herrin im Verhältnis zu dem Gesinde (Ancr. R. 198. 424. 428). 2) Anredeform einer hochgestellten Dame, der Königin (Ka.) 3) Mutter (Ancr. R. 230; Misc.).

daunger sb. sg. Ancr. R. 356. 380; Anmassung, Vermessenheit.

dangerus adj. Ancr. R. 108; *dangeruse* ib. T.; herrisch.

debonairte sb. sg. Hom. I. 269 (W. L.). 275 (W. L.); *debonerté* Ancr. R. 390; Sanftmuth, Milde.

debonere adj. Ancr. R. 186; gutgeartet.

deboneirschipe sb. sg. Hom. I. 275 (W. L.); Langmuth, Milde.

defautes sb. pl. Ancr. R. 136; Fehl (touward God).

defendet vb. 3. sg. prs. Misc. 28 (Kent. S.); 3. pl. ib.; schützen.

degre sb. sg. Meid. 15; pl. degrez ib. 23 (3 mal). Ancr. R. 288; Grad, Stufe (der Würde, des Lasters etc.).

deinté sb. sg. Ancr. R. 412; Werth (me let lesse *deinté* to þinge þet me haueþ ofte).

delaie sb. sg. Lay. II. 2, 308; Verzug, Aufenthalt.

delices sb. pl. Ancr. R. 340. 368 (2 mal); Lust, Wonne.

delit sb. sg. Hom. I. 187 (Ur.). Ancr. R. 52. 102. 104. 272 (2 mal). 274. 294 (2 mal). 288 (4 mal). 318. 320. 346. 358. 368. Meid. 3. 7. 11. 25 (2 mal). 27. 47; Vergnügen, Freude, Lust, Wonne.

deliten vb. inf. Ancr. R. 52; 3. sg. praes. deliteđ ib. 330; 1) trs. ergötzen (330). 2) intr. sich ergötzen (52: Eue . . . ueng to *deliten* [hire C.] i þe beholdunge).

deliuri 3. sg. prs. conj. Misc. 33 (Kent. S.); 3. sg. imperf. *deliurede* Ancr. R. 234; part. prt. *deliured* ib. 300; erlösen, befreien.

demeore vb. 2. pl. prs. conj. Ancr. R. 242; verweilen = *abide* C.

deol s. dol.

departunge sb. sg. Ancr. R. 250; Scheiden.

depeint vb. part. prt. Ancr. R. 396: Ich habbe *depeint* þe i mine honden = Jesaias XLIX, 16 In manibus meis *descripsi* te.

derennedes vb. 2. sg. prt. ind. (derationare) Hom. I. 285 (W. L.); streitig machen, als Eigenthum behaupten oder beanspruchen. (Vergl. Morris, Anm. zu der Stelle u. Mtzn., Wörterbuch *derainen*).

descriueđ vb. 3. sg. prs. Ancr. R. 10; part. prt. *descriued* ib. 8; darstellen.

deseiurd vb. part. prt. Misc. 31 (Kent. S.); *deseuered* ib.; *deseu[e]rd* ib. (2 mal); trennen.

desert sb. sg. Ancr. R. 220; Gen. Exod. 1227. 1248. 3296. 3308. 3352. 3845. 3879. 3734. 3744. 3562. 3845. 3879; *deserd* ib. 2737. 2770. 2852. 2867. 3646; *diserd* ib. 975; Wüste.

desire vb. inf. Meid. 11; begehren.

deskumfit vb. part. prt. Ancr. R. 250/2; besiegen.

Digitized by Google

desperaunce sb. sg. ANCR. R. 8; Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung; in *desperaunce* þet is in *unhope* & in *unbileaue*.
despoile vb. imperat. 2. sg. ANCR. R. 320; 3. sg. imperf. *despoilede* ib. 300; part. praet. *despoiled* ib. 148; *despuiled* ib. 260. 1) entkleiden (320. 300 Judit . . . *despoilede hire* of hire widewe schrude) 2) berauben, plündern (148.) = *istruped* C.
desputing sb. sg. KA. 561 (R); *desputinge* ib. (C.); *desputung* ib. (B); *(di)sputing* OWL NIGHT. 1574; *disputinge* ib. 875; Disputiren.
destrued vb. part. praet. ANCR. R.; verheeren.
desturben vb. inf. ANCR. R. 162 (Kölb.); *isturbed* ib. 428; stören.
dette sb. sg. ANCR. R. 126; pl. *dettes* ib. 126 (3 mal); (Sünden-) Schuld.
dettur sb. sg. ANCR. R. 312 (2 mal); pl. *detturs* ib. 126; Schuldner.
deuociun sb. sg. ANCR. R. 286. 368; Hingebung, Frömmigkeit.
deuot adj. ANCR. R. 376; andächtig, fromm.
***diacne** sb. sg. HOM. I. 81; Levit. Daneben in me. Texten *deakon*, *decon*, die auf lat. *diaconus*, ae. *diacon*, *deacon* zurückweisen.
dialoge sb. sg. ANCR. R. 76. 230; Dialog.
***diciple** sb. sg. ANCR. R. 238 (2 mal); *deciple* ib. 236; — pl. *disciples* HOM. I. 141; MISC. 40 (PASS.) (2 mal). 43 (ib.). 44 (ib.). 52 (ib.). 54 (ib.); *diciples* HOM. II. 89. 101 (2 mal). 113. ANCR. R. 406 (Kölbing); *deciples* HOM. I. 209 (LOF. LOU.). ANCR. R. 106. 110. 162. 250 (2 mal). 254. 260. 322. 370 (2 mal). 392. 406. MISC. 29 (KENT. S.). 30 (ib.). 32 (ib.) (2 mal); Schüler, Jünger: ANCR. R. 162 hise *holi deciples* = hise *apostles* C.
diete sb. sg. ANCR. R. 112; Nahrung, Kost = *mete* C.
dignite sb. sg. ANCR. R. 140 (Kölbing); *dignete* MEID. 5. 15; Hoheit, Würde.
discepline sb. sg. ANCR. R. 294; — pl. *disceplines* ib. 138 (Kölbing). 346 (Kölbing). 412. 420; *disciplines* ib. 368; Kasteiung.
distinctiun sb. sg. ANCR. R. 14; — pl. *distinctiuns* ib. 12; Abschnitt (eines Buches); ANCR. R. 12 þeos boc ich to dele on eihte *distinctiuns* þet ȝe clepieđ *dolen*.
diuers adj. MISC. 35 (KENT. S.); verschieden.
dol sb. sg. HOM. I. 285 (W. L.); Schmerz.
deolful adj. LAY. II. 1, 294; *deol*fulle ib. 2, 75; schmerzvoll.
dragun sb. sg. (: dun) GEN. EXOD. 2924; — pl. *dragunes* MISC. 24 (BEST.); Drache.
druri sb. sg. (*druaria) HOM. I. 271 (W. L.); *driwerie* ANCR. R. 250. 330; — pl. drywories MISC. 77 (S. B.); 1) Liebe ANCR. R. 330 uor þe deore *driwerie* þet he (ure Louerd) haueđ to his deore spuse þet is to þe cleane soule; von unkeuscher Liebe gebraucht MISC. 77; 2) Liebesgabe ANCR. R. 250. HOM. I. 271.
druđ sb. sg. (afrz. drut, dru s. Diez I. drudo u. Thurneysen l. c. S. 56—58) HOM. I. 269 (W. L.); Geliebter (von Christus gebraucht).

Digitized by Google

dubbade vb. 3. sg. prt. Chron. 1085; *dubbede* Lay. I. 3, 208; — inf. *dubben* ib. I. 2, 521; *dobben* II. 2, 521; — pt. prt. *idobbid* II. 2, 554; zum Ritter schlagen. »Das Wort ist gewiss von Hause aus germanisch in dem Sinne von schlagen, treffen; es wird aber in der Normandie seine besondere Anwendung auf den Ritterschlag gefunden haben« (Müller).

duble adj. Ancr. R. 70 *duble* feste. Doppel-.

***duc** sb. sg. (ducem) Lay. I. 1, 5 (2 mal). 6. 7. 12. 16. 20. 44. 58. 131. 144. 208 (2 mal). 209 (2 mal). 210 (2 mal). 219. 272. 273. 411; ib. I. 2, 21. 42; ib. I. 3, 5. 93. 272; Ancr. R. 300; *duk* Lay. I. 1, 138; II. 1, 58. 90. 138. 143. 144. 159. 208 (3 mal). 209 (2 mal). 210 (2 mal). 218; ib. II. 3, 5 (2 mal); Prokl.; *duck* Lay. II. 1, 20; *duke* Lay. I. 1, 5. 18. 45. 46. 90. 137. 273 (2 mal); ib. II. 1, 210. 3, 272; *ducke* Lay. II. 1, 18. 273; ib. I. 1, 210; *dux* Chron. 851 (Parker Ms., Laud Ms., Cott. Tiber B. IV.); Lay. I. 1, 12. 95 (2 mal). 383; ib. I. 3, 71; ib. II. 1, 46. 95 (2 mal). 383; ib. II. 3, 71. — pl. *dukes* Lay. I. 3, 91; Herzog = *king* Lay. II. 1, 44. = *ealdormann* Chron (andere Hss.).

durede vb. 3. sg. prt. Lay. II. 3, 62; dauern, währen.

duszepers sb. Lay. I. 1, 69; *dosseperes* Lay. II. 1, 69; *duzeper* (:her) Misc. 37 (Pass.); Lay. I. 1, 69: Inne Franse were italdē | *twelfe iferan* | þa Freinsce heo cleopeden *duszepers*.

dute sb. sg. Ancr. R. 344. 422; Meid. 37; Misc. 44 (Pass.); 92 (S. Chr.); Ka. 2430 (B. C. of*dutet* R.); 1) Furcht, Besorgnis. 2) Zweifel (Ancr. R. 422).

duten vb. inf. Misc. 148 (XI. P.) (:abuten); — 3. sg. prs. *duteđ* Ancr. R. 244; — 3. pl. prs. conj. *duten* Misc. 90 (S. Ch.); — 3. sg. prt. *dute* Misc. 91 (S. Ch.); fürchten.

ebreu sb. sg. Misc. 50 (Pass.); Hebräisch. — Gen. Exod. *ebru* adj. 2572. 3220. 4035; on *ebru* 2674; *Ebrus* s. pl. 3609. *Ebruis* 917. *ebrius* 3051 s. Mtzn., Sprachproben I. 1. S. 83.

efficaces sb. pl. Ancr. R. 246. 302; Wirkungen.

eir sb. sg. Ancr. R. 104; *air* ib. T.; Luft.

eyr sb. sg. Lay. II. 1, 383; ib. II. 2, 548; pl. *eyres* Misc. 91 (S. Chr.); der Erbe.

eise s. aise.

emperice sb. sg. Chron. 1140 (2 mal); *ēperice* ib. (2 mal); Kaiserin.

enbrevedt vb. part. prt. Hom. I. 249 (S. W.); *enbreued* Ancr. R. 344 (C. *ambreued;* T. *breves);* einschreiben, verzeichnen.

ennui sb. sg. Ancr. R. 94 (T.); *anui* ib. N., 374 N.; *annu* ib. 94 C., 374 C.; Beschwerde, Kummer.

ensample s. asaumple.

ententes sb. pl. Ancr. R. 386; sg. *entente* Ancr. R. 252 T. (N. *atente,* Kölbing); Zweck, Absicht.

Digitized by Google

ientrad part. prt. Misc. 35 (Kent. S.); eintreten.
entremeten vb. inf. Ancr. R. 414; 3. sg. prs. *entremeted* ib. 172. 198; (sich) einmischen, befassen mit etwas.
***epistle** s. Ancr. R. 8; *pistle* Hom. I. 131. Hom. II. 71. 117. Ancr. R. 350; *pistelle* Hom. I. 125; *pistles* Hom. I. 89.
eremite s. Lay. I. 3, 197. Ancr. R. 12. 216. *æremite* Lay. I. 2, 363. 2, 364 (2 mal). 2, 365. 2, 369. 2, 370; *armite* Lay. I. 2, 365; *heremite* Lay. II. 2, 364. 2, 363. 3, 114. 3, 197 etc.; Eremit (ae. westen setla).
eresie sb. sg. Ancr. R. 82 (2 mal); Häresie.
erites sb. pl. Hom. I. 143; Ketzer.
ermine sb. sg. (s. Diez I. armellino) Hom. I. 181 (M. O.); Hermelin.
escusen vb. inf. Ancr. R. 304 (T.); entschuldigen = *werien* Ancr. R. 304 (N. C.).
essel sb. sg. (Diminutiv von axis) Lay. I. 2, 373; ib. II. 2, 373; Pflock, Riegel.
estat sb. sg. Meid. 13; *stat* Ancr. R. 204 (2 mal); *aestat* ib. 178; — pl. *aestatz* ib. 178; *astaz* ib. 160; 1) Zustand Meid., Ancr. R. 178. 2) Stand, Rang Ancr. R. 204; 3) Würde Ancr. R. 160 = *meden* C.
eastres sb. pl. (mlt. estra) Ancr. R. 296 (C.); *eastresse* Lay. I. 1, 152; Haus; Gebiet. = *huses* Ancr. R. 296 (N.) = *wanes* ib. T.
ewangeliste s. sg. Hom. I. 81. ib. I. 209 (Lof. Lou.). ib. I. 203 (Ur. God.). Ancr. R. 94; *euangeliste* Ancr. R. 164. 166. — pl. *euangelistes* Ancr. R. 106; Evangelist (ae. godspellere).
failede vb. 3. sg. imperf. Ancr. R. 404; Misc. 29 (Kent. S.); Lay. II. 1, 124; — prs. 3. sg. conj. *faille* Ancr. R. 228 C.; 1) fehlen, mangeln Misc. 29, Ancr. R. 228 C., = *ualse* ib. N. 2) — *of* verfehlen, nicht theilhaftig werden.
***fals**, **falsie**, **falsliche** (Ancr. R. 208), **falschipe** (Meidenh. 27. 39). Vergl. Müller, E. W. pg. 411.
fame sb. sg. Ancr. R. 222; der gute Ruf.
familiarite sb. sg. Ancr. R. 168 *familiarite:* þet is, uorte *beon priué mid* ure Louerde, ib. T. *familiarite:* muche *cuđredne*, for to be etc.
fantesme sb. sg. Ancr. R. 62; Schein, Trug.
faucun sb. sg. Owl a. Night. 101 (faukun C.). 111. 123; Falke.
feble adj. Hom. I. 47 (3 mal). Ancr. R. 54. 56. 136. 164. 220 (2 mal). 272. 276. 296. 412. Misc. 188 (A Lutel Soth. Sermun, Cotton Ms.), ib. 189 (Jes. Coll. Ms.). Gen. u. Exod. 1072. Meid. 13. 15; *fieble* Hom. II. 191; 1) schwach Hom. I. Ancr. R. 54. 56. 136 etc. 164 *feble* uetles . . *bruchele* glese. 2) schlecht Gen. Exod. 1072.
feblesce sb. sg. Ancr. R. 232 (3 mal); *febblesce* ib. 380 (Kölbing); Schwäche, Schwachheit.

Digitized by Google

feblete sb. sg. Ancr. R. 344 (Kölbing); Schwachheit = þafunge C.
feblie vb. 3. sg. conj. prs. Ancr. R. 368; schwach werden.
feið sb. sg. Gen. Exod. 2187. 2678; Treue.
feste sb. sg. Hom. II. 11. Ancr. R. 22. 70. 188. 222 (2 mal). 414. (:meste) Misc. 39 (Pass.). 51. Gen. Exod. 1689. 2470; *fest* ib. 3157. 3552; 1) Festtag, Fest (kirchliches) Ancr. R. 22. 70 etc.; 2) Festgelage, Gastmahl, Hom. II. 11. Ancr. R. 222. 414 etc.
figes sb. pl. Ancr. R. 150; Feige (ae. fîc).
figer sb. sg. Ancr. R. 148. 150 (3 mal); Feigenbaum.
figures sb. pl. Ancr. R. 214. Gen. Exod. 1006; 1) mathemat. Figur: *figures* of augrim Ancr. R.; 2) Gestalt Gen. Exod. In ðe dale of Mambre sag Abraham *figures* ðre | Sondes semlike kumen fro gode.
fin sb. sg. (:lin) Gen. Exod. 3852; fyn (:in :iwyn) Misc. I. 144 (S. Chr.); Lebensende.
fin adj. Misc. 25 (Best.). (:beniamin) Gen. Exod. 2370; *fyn* Misc. 98 (L. R.); fein.
firmament sb. sg. (:sent) Gen. Exod. 95; (:went) ib. 135; Firmament.
fisiciens sb. pl. Ancr. R. 370; Arzt.
flum s. sg. (flumen) Hom. I. 141. Lay. I. 1, 24. 55. Jul. 62 (R.). ib. 63 (B.). Misc. 38 (Pass.). 92 (S. Chr.). Gen. Exod. 490. 806. 868. 1123. 2486. 3908 etc. *flumm* Orm. 8299 etc. etc. *flom* Lay. II. 1, 55; Fluss; Gewässer. Cf. Zupitza zu Guy of Warw. 8705.
flur sb. sg. (:bur) Misc. 97 (L. R.); gen. sg. *flurès* Gen. Exod. 1013; pl. *flures* Ancr. R. 340 (3 mal); Misc. 162 (Doomsday Cotton Ms.). 163 (ib. Jesus Coll. Ms.); (:bures) Owl a. Night. 1046; *flores* ib. Cot.; *flurs* Meid. 23; 1) Blume im eigentlichen und übertragenen Sinne. 2) feines Mehl Gen. Exod. 1013.
iflured vb. pt. prt. Ancr. R. 340 (2 mal); blühen: Mi vlesh is *iflured* & bicumen al neowe *(refloruit* caro mea).
fol adj. Ancr. R. 54. 164. 170; *fól* Misc. 95 (L. R.); *fole* Ancr. R. 344; Lay. II. 2, 204; 1) thöricht; 2) unzüchtig, sinnlich Ancr. R. 54 of hore *fol* eien; ib. 344 *fole* þouhtes (cf. Mtzn.). — = *swikele* Lay. I. 2, 204.
foles sb. pl. Ancr. R. 348; Narr.
folherdi adj. Ancr. R. 62; verwegen.
folherdischipe Ancr. R. 182; Verwegenheit.
folie sb. sg. Ancr. R. 52. Lay. II. 1, 128; pl. *folies* Misc. 30 (Kent. Serm.); Thorheit = *sothscipe* Lay. I. 1, 128.
foliot sb. (:wot) Owl Night. 868; Thorheit.
folliche adv. Meid. 17; unzüchtig.
frut sb. sg. Ancr. R. 150 (3 mal). 276. 302; Meid. 23. 25; *fruit* Gen. Exod. 216. 327. 334. 336. 342. 2247. Meid. 7; Frucht in eigentlicher und in übertragener Bedeutung.

Digitized by Google

furme sb. sg. Ancr. R. 138; Bild: Godes owune *furme.*
furneise sb. sg. (furnacea?) Jul. 32 (R.). ib. 33 (B.); Ofen.
fustane sb. sg. Hom. II. 163; Baumwollenstoff.
gayhol sb. sg. (cave-olum) (:pol) Misc. 153 (XI pains); Kerker: in helle is á deop *gayhol.*
galun sb. sg. (s. Diez IIc. gale) Misc. 188 (A lutel soth sermun Cott. Ms.). 189 (ib. Jes. Coll. Ms.); Gefäss für Flüssigkeiten.
garcen sb. pl. (gr. χαρασσω, cf. Mtzn.) Ancr. R. 258; *garses* ib. T.; Wunde.
gelus adj. Ancr. R. 90 (2 mal); Gen. Exod. 3495; Owl Night. 1077; — *geluse* Ancr. R. 90; eifersüchtig.
gelusie sb. sg. Ancr. R. 90; Eifersucht.
gemme sb. sg. (:nemme : wemme : hemme) Misc. 98 (L. R.); Kleinod.
gente adj. Owl Night. 204; hübsch: wiȝte *gente* and smale.
genteleri sb. sg. Misc. 138 (Alf. II.): þuru þis lore and *genteleri* | he amendit huge companie.
genterise sb. sg. Ancr. R. 168; Edelsinn.
gentil adj. Ancr. R. 312. 358; *gentile* ib. 166. 192. Hom. I. 273 (2 mal); Misc. 138 (Alf. II.); *gentille* Meid. 9; — comp. *gentiller* Hom. I. 273; -- sup. *gentileste* ib. 273; edel, mit Bezug auf Herkunft, Wesen und Gesinnung.
gerlaundesche sb. sg. Meid. 23; Kranz, Strahlenkrone: a *gerlaundesche* schinende schenre þen þe sunne. *Auriole* ihaten o latines ledene.
gerner sb. sg. Hom. I. 85; *gernere* ib. 85; Ancr. R. 272; Kornspeicher.
gibet sb. sg. (kelt. Urspr.? cf. Skeat, Etym. Dict. gibbet) Ancr. R. 116; Galgen.
gigge sb. sg. (s. Müller gig) Ancr. R. 204: mid *gigge* leihtre, Lächeln einer Buhldirne (Mtzn.).
gile sb. sg. (frz. guile = ae. vîle) Ancr. R. 12. 68. 128. 202 (2 mal). 224; Misc. 137 (Alf. II.); Lay. II. 2, 262; *gyle* (:hwile) Misc. 122 (Alf. I.); Lay. II. 1, 135; List, Betrug.
gilen vb. inf. (cf. gile) Ancr. R. 128; — 3. sg. prs. ind. *gileđ* ib. 74. 128; betrügen.
bigileđ vb. 3. sg. prs. ind. Ancr. R. 330; — prtc. prt. *bigiled* ib. 270; *biȝuled* ib. 268; betrügen, täuschen.
gyn sb. sg. (ingenium; Einfluss übte nord. ginna, täuschen. Vgl. d. Wörterbücher) Orm. 7083—7. Misc. 144 (D. Ch.). *gin* ib. 20 (Best.). Ka. 1955 (R. B. C.). Lay. II. 1, 121; — *gîne* Lay. I. 3, 227. *ginne* ib. I. 2, 374. 428. 1, 100. 121. 258. 281. 368. Misc. 178 (Death, Cott. Ms.) (:wiđinne : chinne : inne); Lay. II. 1, 258. 142. 368. II. 2, 7. 1, 281; (:winne) Owl. Night. 669. 765; *gynne* (:wiđinne : chynne : inne) Misc. 179 (Death, Jesus Coll. Ms.); (:þerinne) Misc. 153 (XI P.); Lay. II. 2, 366. 374.

Digitized by Google

428. 616. 3, 23; — *ginnen* Lay. I. 1, 56. 307. 3, 170. 175; *ginnē* ib. 1, 247. 330; List; Foltermaschine Ka. 1955.

iginet vb. part. prt. Ka. 1956 (B. C.); *iginnet* ib. R.; *igynned* Lay. II. 3, 145; ausgesonnen, erdacht Ka. 1956; gestaltet Lay. II. 3, 145 = *idihte* ib. I.

gingiuere sb. sg. Lay. I. 2, 320; Ancr. R. 370; — *gingiure* ib. 416; Ingwer.

gisarme sb. sg. (s. Diez I. giusarma) Gen. Exod. 4084; Lay. II. 1, 67. 96. 98; — pl. *gisharmes* ib. II. 3, 199; Streitaxt = *wiæx* Lay. I. 1, 67; wi-eax ib. 96; *eaxe* ib. 98; *wi-axen* ib. 3, 199.

gise sb. sg. (d. wisa) Misc. 111 (Alf. II.); *guyse* Lay. II. 2, 400; Art, Weise. Daneben begegnendes *wise* führt direkt auf ae. *wise* zurück.

giste sb. sg. Ancr. R. 350; Lagerstatt.

gyv sb. sg. Misc. 47 (Pass.); pl. *giwis* Hom. I. 9; *giwes* Ancr. R. 114. 404. Misc. 39 (Pass.) (2 mal). 40 (ib. 2 mal). 42 (ib. 3 mal). 43 (ib. 3 mal). 45 (ib.). 46 (ib. 2 mal). 47 (ib.) etc. Ka. 328 (R.). Jul. 62 (R.). 63 (ib. B.); *gyues* Misc. 42 (Pass.); *iewes* Gen. Exod. 506; *ieuwes* ib. 1201; *giwene* Ancr. R. 394; *gywene* Misc. 47 (Pass.) etc.; *giws* Ancr. R. 106. 404; Ka. 328 (C.); *ʒiws* Ka. 328 (B. »indistinct«); *gius* Ancr. R. 114 (3 mal). Misc. 29 (Kent. S.); *gyus* Ancr. R. 40; Misc. 26 (Kent. S.); *geus* Misc. 26 (ib.); *Iues* Lac. II. 2, 41; Jude.

giwerie sb. sg. Ancr. R. 394 (2 mal); Volk der Juden.

glorie sb. sg. Ancr. R. 358. 368; Glorie, Herrlichkeit.

glorius ad. Misc. 27 (Kent. S.) (2 mal); ruhmwürdig.

glutenerie sb. sg. Hom. I. 49; Schlemmerei.

glutun sb. sg. Ancr. R. 214; Schlemmer.

glutunie sb. sg. Ancr. R. 194. 204. 260; Misc. 31 (Kent. S.); Schlemmerei.

grace sb. sg. Hom. I. 49. 189 (Ur.). 202 (Ur. God.). 207 (Lof. Lef.). 209 (Lof. Lou.) (2 mal). 213. 215 (3 mal). 255 (S. W.). 257 (S. W.). 273 (W. L.). 275 (ib. 2 mal). 287 (ib.); Ancr. R. 8. 10. 44. 48. 50 (2 mal). 88. 106. 150. 154. 156. 180. 182. 200. 202 (2 mal). 226. 230. 234. 240. 244. 268. 270. 280. 282 (2 mal). 284. 298. 338. 340. 360. 368 (4 mal). 384. 402. 428. 430 (2 mal); Meid. 7. 11 (2 mal). 13. 15. 21 (2 mal). 41. 45 (2 mal); Jul. 44 (R.). 45 (ib. B.). 68 (R.). 69 (ib. B.). 78 (R.). 79 (ib. B.); Ka. 296 (R. B. C.). 1248 (R. B. C.); Marh. 2. 16; Misc. 4 (Best.). 28 (Kent. S.). 30 (ib.); Lay. II. 1, 282; — pl. *graces* Ancr. R. 44 (2 mal). 416; 1) Gnade (Gottes); 2) Gunst Lay. II. 1, 282 = *milce* ib. Lay. I; — 3) pl. Tischgebet (Ancr. R. 44. 426).

igraced vb. part. prt. Ancr. R. 366; danken *igraced* beo his milce.

ungraciuse sb. Ancr. R. 368; Undank.

grandame sb. sg. Marh. 22; Grossmutter.

Digitized by Google

graunt sb. sg. ANCR. R. 238. 294; Einwilligung.
granti vb. inf. LAY. II. 2, 167; granty ib. II. 2, 573; — prs. ind. 1. sg. *granti* OWL NICHT. 201. 745; — prs. conj. 3. sg. *granti* MISC. 36 (KENT. S.); *graunty* (: MARY) MISC. 57 (PASS.); *graunte* (GEN. EXOD.) 2536; — imperf. 3. sg. *grantede* LAY. II. 1, 240. 204. ib. II. 2, 172. 200. 522. 529; GEN. EXOD. 1423; — part. prt. *igranted* ANCR. R. 34; 1) gewähren, verleihen. 2) gestatten, einwilligen OWL NIGHT. — LAY. I. *ȝetten. ȝirnen;* ANCR. R. 34 C. *iȝetted.*
wingrape sb. sg. GEN. EXOD. 3710; Traube.
gref sb. sg. ANCR. R. 392; Ungemach, Leiden.
greuest vb. 2. sg. prs. ind. ANCR. R. 236; — 3. sg. prs. ind. *greueð* ib. 268. 382; GEN. EXOD. 3818; MEID. 7. 33. 47; — 3. pl. prs. ind. *greueð* ANCR. R. 236; — 3. sg. prs. conj. *greue* ANCR. R. 230. 422; kränken, schmerzen, lästig werden.
gryv sb. MISC. 50 (PASS.); Griechisch.
grucchen vb. inf. (s. Müller grudge) HOM. I. 275 (W. L.); — prs. ind. 3. sg. *grucchеð* ANCR. R. 114 (2 mal); — prs. conj. 3. sg. *grucche* ANCR. R. 262; 3. pl. *gruchie* 108; imperat. (?) *grucche* ib. 186; — imperf. 3. sg. *grucchede* ANCR. R. 114; MISC. 34 (KENT. S.); 3. pl. *grucheden* GEN. EXOD. 3354. 3649. 3894; murren.
gruchere sb. (s. grucchen) ANCR. R. 108 T.; Murrkopf.
grucchild sb. (s. grucchen) ANCR. R. 108; Murrkopf.
grucchunge sb. ANCR. R. 114. 202. 336. 344. 370. 424; *gruch*ing GEN. EXOD. 3318. 3332; OWL NIGHT. 423; Murren, Knurren.
gunfaneur sb. ANCR. R. 300; Bannerträger.
habit s. abit.
haunche sb. (s. Diez I. anca) ANCR. R. 280; Schenkel.
haunteð v. 3. sg. prs. (s. Diez I. c. hanter) MEID. 25; — 3. pl. prs. *haunteð* ib. 33; suchen; heimsuchen.
hardi adj. KA. 1729 (R. C. B.); *hardy* MISC. 43 (PASS.); comp. *hardiere* LAY. II. 1, 185; kühn, mutig = *ahtere* LAY. I. 1, 185.
hardischipe sb. sg. HOM. I. 271 (W. L.); Kühnheit.
hardiliche adv. KA. 67 (B. C.); *harde*liche ib. (R.); kühn, mutig.
harlot sb. sg. ANCR. R. 356; — pl. *harloz* ib. 414. 328; *herloz* ANCR. R. 328; Vagabund, Bettler. [Nach ten Brink, Chaucers Spr. u. Versk. S. 84, ist das Wort keltischen Ursprungs.]
harsun sb. LAY. II. 1, 96; Sattelbogen.
heir s. eyr; **heresie** s. eresie.
heritage sb. KA. 83 (C.). MEID. 25; *eritage* KA. 83 (R. B.) ANCR. R. 302; das Erbe.
hermine s. ermine; **hypocrisy, hypocrite** s. ipocrisie, ipocrite.
hiue sb. LAY. I. 1, 34 = altfrz. hu, hui Ruf, Schrei? cf. Madden, Anm. III. S. 447.

Digitized by Google

honure sb. sg. LAY. II. 1, 259; *onur* HOM. II, 83; Ehre.
onuri vb. inf. MISC. 27 (KENT. S.); *anuri* ib. 26 (ib.). 27 (ib.); *anuren* ib. 155 (XI P.); — Imperat. 2. pl. *anuret* ib. 27 (KENT. S.); — 3. sg. imperf. *onurede* ib. 31 (KENT. S.); 3. pl. imperf. *anurede* ib. 27 (KENT. S.); — part. praet. *anured* ib. 28 (KENT. S.); ehren, verehren, anbeten.
hostage sb. sg. LAY. II. 1, 226. 380; ib. II. 2, 516. 534. 557; — pl. *hostages* ib. II. 1, 204 (2 mal). 233; 2, 454. 517. 523; Geisel, Pfand = *ʒisle* LAY. I. 1, 226. 380; *geseles* I. 1, 204 etc.
hostel sb. sg. (: kamel) GEN. EXOD. 1397; *ostel* (: wel) ib. 1056. 1522; Herberge, Quartier.
huing (s. hiue) OWL NIGHT. 1264; *hoing* ib. C.; Geschrei der Eule.
huler sb. sg. (s. Diez I. c. houle) MEID. 31; Wollüstling, Hurenjäger.
humble s. umble; **hure** s. ure.
?**hune** sb. sg. LAY. I. 3, 160; Topmast, Stenge. Das Wort ist schwerlich, wie Madden in einer Anm. zu der citierten Stelle meint, aus dem Französischen in das Englische gedrungen.
hurleđ vb. 3. pl. praes. ind. (s. Müller hurl und hurt) ANCR. R. 166 þet *hurleđ* togederes & to-brekeđ hore uetles; stossen. Vergl. dazu **hurtleđ** ANCR. R. 220 (C.) = þurleđ N. Lutle dropen *þurleđ* (*hurtleđ* C.) þene flint þet ofte ualleđ þeron; aussöhnen.
hurlunge sb. (s. hurleđ) ANCR. R. 166 (**hurtlinge** T.; þurlunge C.); mid a lutel *hurlunge* ʒe muhten al uor leosen, ase þeo wrecches iđe worlde, þet hurleđ togederes & to-brekeđ hore uetles, & schedeđ hore clennesse.
hurt sb. sg. (s. hurten) ANCR. R. 372. 186 etc.; *hurte* LAY. I. 1, 349; — pl. *hurtes* ib. I. 1, 78; ANCR. R. 194. 282; JUL. 58 (R.). 59 (B.); Stoss, Verletzung, Schade. = *harmes* LAY. II. 1, 78.
hurten vb. inf. (s. Müller hurt) ANCR. R. 8; — 3. sg. prs. ind. *hurteđ* ib. 126. 186 (2 mal). 288. to-*hurteđ* ib. 426 (T. hurren). — 1. pl. prs. ind. *hurteđ* ib. 176. *hurten* ib. T.; — 3. sg. prs. conj. *hurte* ANCR. R. 274. 346. 380; — imperf. 3. sg. *hurte* ib. 188; 3. pl. imperf. *hurten* LAY. I. 1, 80; — part. praet. *ihurt* ANCR. R. 98. 126. 134. MEID. 21 etc.; stossen, verletzen; übertr. ANCR. R. 176 Nu we *hurteđ* . . to the ueorđe dole = *hitteđ* ib. C.
hurtunge sb. ANCR. R. 344; Beschädigen.
iacinct sb. sg. MEID. 43 (2 mal); ein Edelstein.
ideles sb. pl. GEN. EXOD. 3197; *ydeles* ib. 1871; Götzenbild.
ydolatrie sb. sg. GEN. EXOD. 695. 4143; Götzendienst.
ydres sb. pl. MISC. 29 (KENT. S.); Wasserkrug: þos *Ydres* . þet is to sigge þos *Cróós*.

Digitized by Google

ignoraunce sb. sg. ANCR. R. 278 (Kölb.); Unwissenheit: sunne & *ignorance* þet is unwisdom & *unwitenesse*.

ymage sb. sg. KA. 1464 (R. B. C.); — pl. *ymages* LAY. II. 2, 339; *imaken* ib. I. 2, 339; Bild, Statur.

impacience sb. sg. ANCR. R. 198; Ungeduld, Mangel an Ausdauer im Ertragen von Leiden: þesne hweolp (sc. *impacience)* fet hwose nis nout þolemod aȝean alle wowes & in alle vueles.

incest sb. sg. ANCR. R. 204; Blutschande: Hordom, Eaubruche, Meidelure, & *Incest*.

inobedience sb. sg. ANCR. R. 198. 208. 234; Ungehorsam.

ipocrite sb. sg. ANCR. R. 128; Heuchler.

ipocrisie sb. sg. ANCR. R. 342; Heuchelei.

***ire** sb. sg. LAY. I. 2, 356; *yr* ib. II.; Zorn. [Daneben Ae. irre, eorre, yrre, me. irre, urre, erre].

iaspe sb. sg. MISC. 96 (L. R.); 98 (ib.); Jaspis.

ioie sb. sg. HOM. I. 213 (LOF. LOU.); ib. 285 (W. L.); *joie* ANCR. R. 102. 218; *ioye* MISC. 152 (XI P.). 143 (D. CH.) (2 mal). 97 (L. R.) (2 mal). 54 (PASS.); Freude.

Jues s. giw.

gugement sb. sg. ANCR. R. 118; Urteil, Beurteilung.

juggen vb. inf. ANCR. R. 118 (2 mal); *jugi* ib. T.; beurteilen, richten.

iuguleres sb. pl. HOM. I. 29; *iuglurs* ANCR. R. 210; Possenreisser, Spielleute. Dieselben werden HOM. I. 29 zusammengestellt mit robbers, spoilers, thieves, murderers, covetous, adulterers, liars, unjust judges and other sots. ANCR. R. 210: Summe *iuglurs* leoð þet ne kunnen seruen of non oðer gleo, buten makien cheres, & urenchen mis hore muð, & schulen mid hore eien.

jurneie sb. sg. ANCR. R. 352; — pl. *iurnes* GEN. EXOD. 1291. 3696; Reise, Tagereise (GEN. EXOD.).

iusted vb. 3. sg. imperf. GEN. EXOD. 1589; vgl. Morris, Anmerk.

iustise sb. sg. CHRON. 1137. 1140; Gerechtigkeit, Recht.

***laces** sb. pl. CHRON. 658 (Interpol. Laud. Ms.); — sg. *lac* LAY. I. 1, 54 (2 mal); *lake* ib. II. 1, 54 (2 mal); See.

ilaced part. praet. (laqueare) ANCR. R. 420; MISC. 77 (S. B.); schnüren, zuschnüren.

lai sb. HOM. I. 199 (:dai) (UR. LEF.); s. Skeat, Etym. Dict. LAY. (2).

lampe sb. sg. MARH. 20 *laumpe* MEID. 45; Lampe.

languste sb. pl. (locusta) HOM. II. 127; Heuschrecke.

large adj. HOM. I. 143. 187 (UR.). 202 (UR. GOD.). 271 (W. L.). ANCR. R. 18. 46. 94. 168 (4 mal). 330. 378. 398. 414 (2 mal). 416. 430. MISC. 30 (KENT. S.); — compr. *largere* HOM. I. 271 (W. L.). ANCR. R. 168; — sup. *largest* HOM. I. 271 (W. L.); 1) breit, weit, gross HOM. I. 187. 202; ANCR. R. 18. 46.

Digitized by Google

94. 378 etc.; 2) freigebig HOM. I. 143. 271. ANCR. R. 330. 398 etc.

largeliche adv. MEID. 29; reichlich.

largesce sb. sg. HOM. I. 269. 271 (3 mal). 275; *largesse* ANCR. R. 166. 168. 416; Freigebigkeit.

latimer sb. sg. LAY. I. 2, 174; ib. II. 2, 174; Dolmetscher.

latin sb. sg. LAY. I. 2, 325. JUL. 2 (R. B.); *latyn* LAY. II. 2, 325; (:grym) MISC. 50 (PASS.); lateinische Sprache.

latines adj. JUL. 2 (R. B.); lateinisch: *latines* ledene.

lauede vb. 3. sg. imperf. LAY. I. 1, 320; HOM. II. 147 (2 mal); — part. prt. *laued* HOM. II. 147; 1) waschen (HOM. II.); 2) intr. baden; LAY. I. he swonc i þon fehte | þat al he *lauede* asweote = *leþerede* a swote ib. II.

lecher fare sb. sg. GEN. EXOD. 776; Lüsternheit. — **lecher** crafte ib. 1064; — **lechur** hed ib. 1997; — **lecher** like GEN. EXOD. 770.

lecherie sb. sg. ANCR. R. 60. 82. 194. 198. 204. 206. 216. 262. 272. MEID. 11. 15 (2 mal). 17 (6 mal). MISC. 30 (KENT. S.). 31 (ib.). GEN. EXOD. 3510; lecherye (:sermonye) MISC. 77 (S. B.). (:warantye) ib.; — gen. s. *lecheries* ANCR. R. 60. 288; Wollust, Lüsternheit, Geilheit: of *lecherie*, þet is of *golnesse* ANCR. R. 204.

lechur sb. s. ANCR. R. 216 (2 mal); MISC. 30 (KENT. S.); — pl. *lechurs* HOM. I. 53; ANCR. R. 216 (2 mal); MISC. 97 (:bur :tresur :flur) (L. R.); MISC. 184 (Ten abuses, Cott. Ms.). 185 (ib. Jes. Coll. Ms.). 186 (A lutel soth Sermun Cott. Ms.). 187 (ib. Jes. Coll. Ms.); *lechures* HOM. II. 29; Wollüstling; schamloser Bösewicht: þeo me cleopeđ *lechurs* þet habbeđ so uorloren scheome þet ham is nowiht of scheome, auh secheđ hwu heo muven mest uileinie wurchen.

lectorie sb. sg. MISC. 98 (L. R.); ein Schmuckstein.

legat sb. sg. LAY. I. 2, 607. ib. II. 2, 607; Gesandter (des Papstes).

legiun sb. sg. LAY. I. 1, 257; *legiū* LAY. II. 1, 257; — pl. *legiuns* ib. I. 1, 257 (2 mal); *legiūs* II. 1, 257; *legions* ib. II. 1, 257; Hide rheo gunnen senden | of Romanisce ende | feower *ferrædene* | þa we clipieđ *ferden* | þe weoren on þan ilke dæȝen | *legiuns* ihaten.

lei sb. sg. KA. 164 (B. C.). 195 (B. C. R.). 319 (C. B.). 830 (C. B.). 1814 (R. B. C.); *ley* KA. 319 (R.). 830 (R.); *lay* KA. 164 (R.). (:day) MISC. 153 (XI P.); vergl. Einenkel zu KA. 319 die Anmerk.; Gesetz, Glaube.

lentil sb. sg. GEN. EXOD. 1488; Linsen.

lepre sb. sg. GEN. EXOD. 3690; MISC. 31 (KENT. S.) (öfters); Aussatz.

leprus adj. u. subst. ANCR. R. 148. MISC. 31 (KENT. S.) (2 mal). 32 (ib.) (2 mal); aussätzig, Aussätziger.

Digitized by Google

lescun sb. sg. Ancr. R. 66. 282; — pl. *lescuns* ib. 22 (3 mal); leceons ib. 22. C.; 1) Lehre; 2) Lectio.
letanie sb. sg. Ancr. R. 20. 22.
lettre sb. sg. Gen. Exod. 993; pl. *leattres* Hom. I. 249 (S. W.); *lettres* 283 (W. L.). Ancr. R. 42 (2 mal). 388 (2 mal). 422 (2 mal). Misc. 106 (Alf. I.). Gen. Exod. 2527; letteris Misc. 107 (Alf. II.); sg. Buchstabe; pl. 1) Buchstaben (Gen. Exod. 2527. Hom. I. 249. Ancr. R. 42 etc.); 2) Briefe Ancr. R. 388. 422.
letuarie sb. sg. Ancr. R. 370; pl. *letuaries* ib. 226; Latwerge.
licoriz sb. sg. (s. Müller licorice) Lay. I. 2, 320; Süssholz.
licur sb. sg. Ancr. R. 164; *likur* ib. 320; Flüssigkeit.
lire sb. sg. Lay. I. 1, 298; Leier.
liun sb. sg. Hom. I. 255 (S. W.). Lay. I. 1, 174. 2, 58. 2, 216. 267. 276. 380. 622; ib. I. 3, 70. Ancr. R. 164. 198 (2 mal). 200. 206. 210. 252. 304 (2 mal). Marh. 6; *lyun* Misc. 154 (XI P.); *lyon* Lay. II. 2, 127. 216. 267. 276. 380. 469. 622; *lion* Lay. II. 1, 62. 172; *leon* Lay. I. 1, 62; *leun* Ancr. R. 120. 164. 274. Gen. Exod. 4025. 4027. Hom. II. 37. 211. Misc. 1 (Best.) (2 mal). 2 (ib.) (2 mal); — gen. *liunes* Ancr. R. 200. 222. Ka. 1827 (R. B. C.); — pl. *liuns* Jul. 33 (B.); *lyons* Lay. II. 2, 481; *leuns* Jul. 33 (R.); *leunes* Gen. Exod. 191; Löwe.
liureisun sb. sg. Hom. I. 85; Vergeltung, Gericht (im bibl. Sinne).
loggeđ vb. 3. sg. praes. Ancr. R. 264; — 3. sg. imperf. *loggede* ib. 264; — part. praet. *iloggeđ* ib. 264; lagern.
lorimers sb. pl. Ancr. R. 184 T.; Kleinschmied.
machunes sb. pl. Lay. I. 2, 224; machūnes ib. I. 2, 223; *machuns* ib. II. 2, 224; Maschine.
maladie sb. sg. Misc. 31 (Kent. S.); Krankheit.
male sb. sg. Lay. I. 1, 150; ib. II. 1, 150; Koffer.
maneiple sb. sg. Ancr. R. 214; Küchenmeister, Kellermeister. þe ȝiure glutun is þes feondes *manciple*. Uor he stikeđ ever iđe celere, ođer iđe kuchene.
manere sb. Hom. I. 51; Ancr. R. 6 (2 mal). 136. 236. 316. 318. 330. 10. 50. 180. 270. 348; Lay. II. 1, 298. 427; ib. II. 2, 373; Misc. 33 (Kent. S.); *maner* Ancr. R. 261; *maneres* ib. 86. 218; 1) Art, Weise Ancr. R. 136. 316. 318. 330. Lay. II. 2, 373 *in þilke manere* = *þus* ib. I.; 2) Gewohnheit Ancr. R. 218; 3) Lebenslage, Verhältnisse Ancr. R. 6; 4) Art, Abart, Gattung Hom. I. 51. Ancr. R. 10. 50. 236. 270. 348. 180: two *manere* temptaciuns—two *kunne* uondunges. 260. 86; Lay. II. 1, 427 = *cunnes* ib. I.
manteine vb. inf. (:maine) Owl Nicht. 759; unterhalten, ausführen: ich can wit and song *manteine*.

Digitized by Google

marbelstone sb. sg. Hom. II. 145; *marbrestan* Ka. 1479 (B. C.). *marbre a stan* ib. (R.); *marbrestone* Lay. II. 1, 49. *marbrestones* II. 1, 56; Marmor. Me. auch *marmonstan*, *marmestan* entsprechend ae. *marmanstán*, cf. Grein, Sprachschatz.

martres sb. sg. gen. Hom. I. 181 (M. O.); Marder = ae. mearđ.

mat adj. Ancr. R. 382; *mad* ib. C.; *mate* Ka. 1989 (R. B. C.) (s. Einenkel, Anmerkung); verwirrt, besiegt.

maten vb. inf. Ancr. R. 98. 344; besiegen.

materie sb. sg. Ancr. R. 270; Gegenstand, Thema.

matines sb. pl. Misc. 190 (A lutel Soth Sermun, Cott. Ms.); *matynes* ib. 191 (Jes. Coll. Ms.); Frühmette.

maumet sb. Lay. I. 3, 170. — *maumez* Marh. 4. 18. Ka. 202 (B. C.). 265 (B. C.). 434 (B. C.). 455 (B. C.). 492 (B. C.). 1762 (B. C.). 2069 (B. C.). 59 (B. C.) Jul. 5 (B.). 39 (B.). 19 (B.). *mawmez* Marh. 1. 4. Ka. 434 (R.). 455 (R.). 492 (R.). 59 (R.). 2069 (R.). 1762 (R.). 202 (R.) 265 (R.). Jul. 4 (R.). 18 (R.). 70 (R.); *mawmex* 18 (R.); *mawmetes* Ka. 142 (R.); *maumetes* Ka. 142 (B. C.); *mahimet* Lay. I. 2, 186; — **mahum** Lay. I. 1, 11; *mahun* ib. I. 1, 345. 434. II. 1, 11. — *mahunes* II. 1, 434; Götzenbild.

?**mazere** sb. sg. Hom. II. 163; gemasertes Holz; vergl. Müller, E. W.

mealles sb. pl. Hom. I. 253 (S. W.); Hammer.

meallid vb. 3. sg. praes. Hom. I. 251 (S. W.); hämmern, schlagen.

medicine sb. sg. Hom. I. 187 (Ur.). 202 (Ur. God.). Ancr. R. 164. 370; *medecine* ib. 178 (Kölbing); Heilmittel, Arznei.

meditaciuns sb. pl. Ancr. R. 44. 240 (2 mal). 242: *holie meditatiuns*; Andachtsübung, religiöse Betrachtung = *holi þochtes* 44 C.

* **meister**, **meistrie**, **meistren**, **ameistren** gehen teils auf französische Etym. zurück, teils auf ae. mägester, mägster = lat. magister; s. Belege in den Wörterbüchern.

menestraus sb. pl. Ancr. R. 84; Handlanger, Bediensteter. Vergl. zu der Stelle Mtzn., Sprachproben, Prosa S. 25 zu Z. 21.

mercer sb. sg. Ancr. R. 66. 152; Kaufmann.

merci s. Hom. I. 43. 205 (Lof. Lef.) (2 mal). 209 (Lof. Lou.) (3 mal). 211 (ib.). Ancr. R. 30. 44. 66. 136. 170. 156. 202. 326. 332 (2 mal). 346. 362. 368. 374. 394. Meid. 21. (:sori...) Misc. 162 (An orison of our lady, Jes. Coll. Ms.). 90 (S. Ch.). 32 (Kent. Serm.) (2 mal). 33 (ib.) (2 mal). Marh. 3. 4. 5. 7. 22. Jul. 4 (R.). 49 (B.) (2 mal). 53 (B.). 52 (R.). Gen. Exod. 3557. 3602. 1241. 2183. 4105. (:for-đi) 2207. (:synay) 3600. Owl Night. 1092 (:Henri); *merce* Jul. 48 (R.); *mercy* Misc. 57 (Pass.). (:rabony) ib. 58 (Pass.); *mercy* Misc. 92 (S. Ch.) (2 mal); Gnade, Barmherzigkeit.

Digitized by Google

merciable adj. Hom. I. 211 (Lof. Lou.). Ancr. R. 30. Jul. 52 (R.). 53 (ib. B.); gnädig = *milcefule* Ancr. R. 30. C.
merit sb. sg. Ancr. R. 160; Verdienst.
mesaise s. aise.
mesire sb. sg. Ancr. R. 52; *me sire* ib. 56 (C.). 368; *mesur* 56 (Var.); *me sur* 56 (NT.); *me leove sire* Ancr. R. 52; Herr in der Anrede.
meoster sb. sg. Hom. I. 257 (S. W.). 261 (S. W.). (:neor) Owl Night. 924 (C.); *mester* Ancr. R. 72. 84 (3 mal). 210. 212 (Kölb.). 216. 344. 414; (:ger) Gen. Exod. 532. 536; ib. 3826. Owl Night. 924 (Arch.); *mestere* Ancr. R. 212; — pl. *mesteres* ib. 84. 216; Amt.
messager sb. Ancr. R. 190 (2 mal). 192; *messeger* Ancr. R. 190 (Kölbing); *messagere* Lay. II. 1, 354; — pl. *messagers* Ancr. R. 390; Bote, Gesandte = *erendrake* Lay. I. 1, 354.
mesure sb. sg. Hom. I. 255 (S. W.); Hom. II. 55; Ancr. R. 74. 336. 372 (2 mal); Meid. 41; *meosure* Hom. I. 247 (S. W.); Mass, Masshalten, Besonnenheit. þat ha leare ham *mete* . þat me *meosure* hat . *þe middel of* twa uueles Hom. I. 247 (S. W.).
metal sb. sg. Gen. Exod. 3620; Metall.
mynur sb. sg. Misc. 97 (L. R.); Minirer.
miracle sb. sg. Ka. 1415 (R. B. C.); Ancr. R. 158. 244. 266. 390; Gen. Exod. 3198; Misc. 27 (Kent. S.). 29 (ib.). 30 (ib.) (4 mal). 31 (ib.) (2 mal). 32 (ib.) (2 mal); — pl. *miracles* Chron. 1137. Ancr. R. 218. Ka. 1074 (R. B. C.); Wunder.
?**mirre** sb. sg. Hom. II. 45 (4 mal). Ancr. R. 376 (4 mal); Myrrhe.
misericorde sb. sg. Ancr. R. 30. 256; Barmherzigkeit, Milde = milce Ancr. R. 30 C.
montaine sb. sg. Lay. I. 1, 54; *montayne* ib. II. 3, 18. Misc. 31 (Kent. S.); Berg = munte Lay. I. 3, 18.
moveth vb. 2. pl. imperat. Misc. 29 (Kent. S.).
muchares sb. pl. Ancr. R. 150. *mucheres* ib.; Dieb. Cf. Sk., Etym. D. mich.
multeplien vb. inf. Misc. 137 (Alf. 11.) (Kemble *multiplien*); vermehren.
musike sb. sg. Gen. Exod. 460; Musik.
nativiteđ sb. sg. Chron. 1102. 1105. 1106. 1108. 1113. 1114. 1115. 1116; *nativite* Ancr. R. 412; Weihnachten Chron.; Mariä Geburt Ancr. R.
nature sb. sg. Misc. 35 (Kent. S.); Natur, natürliche Beschaffenheit.
natureliche adv. Misc. 30 (Kent. S.); *naturelliche* ib.; von Natur.
noble adj. Hom. I. 273 (W. L.). Ancr. R. 54. 166. 168. 390; vornehm, edel.

Digitized by Google

noblesce sb. sg. Hom. I. 269 (W. L.). 275 (ib.). Ancr. R. 166; Edelsinn.

noces sb. pl. Ancr. R. 78. 376; *neoces [bridale]* ib. 78 C.; Hochzeit.

nocturne sb. Ancr. R. 270; Nocturn.

noise sb. sg. Ancr. R. 66. 92. 132. 162. 210. 414; Geräusch, Lärm = *nurð* ib. 92 C. *mirð* 132 C. *dune* 132 T.

nonnerie sb. sg. Lay. II. 2, 231; Nonnenkloster = *munstre* Lay. I. 2, 231.

note sb. sg. Lay. II. 1, 298; Note, Gesang.

noten vb. inf. Ancr. R. 158; — imperat. 2 pl. *notied* ib. 232 C.; *noatid* ib. T.; beobachten, beachten.

nurice sb. sg. Ancr. R. 82. 198. 372 (Kölbing). Meid. 37; — gen. sg. *nurices* Meid. 37; Amme.

obedience sb. sg. Hom. I. 213 (Lof. Lou.). Ancr. R. 6 (3 mal); Gehorsam.

obedient adj. Ancr. R. 424; gehorsam.

observaunces sb. pl. Ancr. R. 24; Vorschrift, Klosterregel.

* **offer** »beruht in seiner allgemeineren Bedeutung zunächst auf dem afrz. offerre, ofrir, nfrz. offrir«, Müller E. W. II. S. 157; *offrede* Meid. 15; hingeben.

offiz sb. sg. Gen. Exod. 2071; Amt.

oli sb. Hom. I. 79. 83 (öfter). 85. *olie* Gen. Exod. 1548. 2458; *olies* 3340; *eoli* Ancr. R. 320. Marh. 11. 21. Ka. 2483 (R.). Ka. 2478 (R.); *eoile* 2484 (B. C.). 2478 (C.). 2478 (B. i inserted from above). Meid. 45; *eoille* Ka. 2483 (B.); *olige* Gen. Exod. 1624; Oel. Daneben begegnendes *ele* (z. B. Orm. 13250) geht direkt auf alte. *ele* zurück.

olifantes sb. gen. sg. Lay. I. 2, 576; *holifantes* ib. II. 2, 576; Elephant.

oliue sb. sg. Hom. II. 89; gen. *oliues* Gen. Exod. 608; Oelbaum.

ordre sb. sg. Ancr. R. 8 (3 mal). 10 (5 mal). 12 (3 mal). 14. 24. 348. 406. 414. Misc. 57 (Pass.); — pl. *ordres* Ancr. R. 30. 386. 414; 1) religiöser Orden u. Ordensregel; 2) Ordnung, Klasse: niene englene *ordres* Ancr. R. 30 = *weoredes* ib. C.

i-ordret vb. pt. praet. Hom. I. 261 (S. W.); ordnen, in Ordnung aufstellen.

* **orguil** sb. sg. Hom. II. 63. 137; *oreguil* ib. II. 177. Daneben begegnende oreȝel, orgel, horel etc. lassen sich auf ae. orgel etc. zurückführen.

orgeilus sb. Misc. 30 (Kent. S.); der Stolze.

ostel s. hostel.

ostrices sb. gen. sg. Ancr. R. 132 T. (= *strucion* C.; *strorc* N.); Strauss.

pacience sb. sg. Ancr. R. 180. 182; Geduld, Ancr. R. 180: *patience* þet is *þolemodnesse.*

paens sb. pl. Misc. 35 (Kent. S.) (2 mal); Heide.

Digitized by Google

pagine sb. sg. ANCR. R. 286; Seite.
paie vb. inf. HOM. I. 285 (W. L.). ANCR. R. 6; *paien* ANCR. R. 108. 138. 318; *paiȝen* ib. 108 C.; — 3. sg. praes. *paied* ANCR. R. 216; — 3. sg. imperf. *paide* ANCR. R. 290. LAY. II. 2, 14. MISC. 33 (KENT. S.). — part. praet. *paid* HOM. II. 179. GEN. EXOD. 2215; *ipaid* LAY. II. 1, 99. 138; *ipaied* ANCR. R. 44. 108. 124. 186. 188. 198. 282. 304. 306. 312 (2 mal). 368; *paied* MEID. 27; 1) zufriedenstellen, befriedigen: *ipaied* = *cweme* ANCR. R. 282 T. C.; 2) bezahlen ANCR. R. 124. 290. MISC. 33. GEN. EXOD. 2215.
mis**paie** vb. 3. sg. praes. conj. ANCR. R. 218; part. praet. mis-**ipaied** ib. 198; missfallen, nicht befriedigen.
painime sb. sg. MISC. 28 (KENT. SERM.); Heidenland. Cf. Skeat, Etym. Dict. zu »paynim«.
pais sb. sg. CHRON. 1135. 1140 (3 mal). GEN. EXOD. 8. 2535. LAY. II. 1, 21. 260. 2, 15. 3, 50; *paise* LAY. II. 1, 106. 113. 296. 427; OWL NIGHT. 1730; *peis* ANCR. R. 22. 166. 172 (2 mal). 246. 372 (2 mal). JUL. 75 (B.); *pes* JUL. 74 (R.). ANCR. R. 172 (T.). OWL NIGHT. 1730 (C.); Friede; Ruhe. = *friđe* LAY. I. 1, 21; *leod* ib. I. 3, 50; *grid* ANCR. R. 172 C. LAY. I. 1, 113. 296.
paisinge sb. sg. LAY. II. 2, 61; Friede, Aussöhnung = *hustinge* LAY. I. 2, 61.
paisi vb. inf. LAY. II. 1, 377; *paise* ib. II. 1, 374; versöhnen = *sæhtne* LAY. I. 1, 374; *sæhtnien* LAY. I. 1, 377.
palefrai sb. sg. HOM. I. 5. (: grei : day : weilawei) MISC. 164 (Doomsday, Cott. Ms.). (grey : day : weylawey) *palefrey* ib. 165 (Jesus Coll. Ms.); *palefray* (: may) MISC. 39 (PASS.); *palefrei* HOM. II. 89; Zelter, Pferd.
para[d]is sb. HOM. I. 129. (: fuliwis) ib. 61 (P. N.); *paradis* HOM. II, 33. 59 etc.; GEN. EXOD. 381 (: blis). 391. 406. 504. 209 (: blis). 291 (: pris); HOM. I. 166 (L. R.) (: is : pris : spis); *parais* ANCR. R. 66. 356 (3 mal). 54. MARH. 16. — *paradise* HOM. I. 129. ib. I. 191 (: wise). 49 (: servise); *paraise* MEID. 45. KA. 893 (C.). JUL. 61 (B.). 39 (B.). — *paraises* MARH. 12. KA. 893 (R. B.). JUL. 38 (R.). 60 (R.); *paradises* HOM. I. 197 (UR. LEF.). GEN. EXOD. 90; *paradyse* MISC. 50 (PASS.); Paradies.
***parc** sb. sg. LAY. II. 1, 61; Park = *frid* ib. LAY I. Vergl. Müller, Etym. Wörterb. S. 182.
pardurableliche adv. MISC. 31 (KENT. S.); ewig.
parlurs sb. ANCR. R. 50 (2 mal, s. Kölbing). 68; *parlures* 64. 420 (C.). 50 (C.); *parlure* ib. Tit.; Sprechzimmer.
paroschian sb. sg. ANCR. R. 198; Pfarrkind.
to-**party** vb. inf. MISC. 57 (PASS.); 1. sg. praes. conj. *parti* ANCR. R. 406; 3. sg. imperf. *parted* ANCR. R. 64; part. praet. *parted* MISC. 91 (S. CH.); 1) teilen (MISC. 91); 2) abreisen.

Digitized by Google

passen vb. inf. Ancr. R. 330; *passi* Lay. II. 1, 57; 3. sg. praes. ind. *passed* Ancr. R. 394. 396. Meid. 7. 39. 43; *passed* ib. 23; 1) gehen, hinübergehen: Ancr. R. 330 *passen* to þe heouene; Lay. II. 1, 57 *passi* ou bieres = *liđem* mid þan uđen ib. I. 2) übertreffen Ancr. R. 394. 396. Meid. 7. 39. 43. 23.

passiun s. sg. (passionem) Hom. I. 119. 205 (Lof. Lef.). 211 (Lof. Lou.) (2 mal). 275 (W. L.). Ancr. R. 116. 276. 292 (3 mal). 330. 362. 382. Marh. 1 (B. R.). ib. 2 (R.). Ka. 1157 (B. C.). 2390 (R. B. C.). 2433 (R. B. C.). Jul. 62 (R.). 63 (B.); *passium* Ka. 1157 (R.); *passyun* (: adun) Misc. 154 (XI P.). — pl. *passiuns* Ancr. R. 188. 384; Leiden.

patriarches sb. pl. Hom. I. 81. Misc. 35 (Kent. Serm.); *patriarkes* Ancr. R. 388.

ipeint vb. part. praet. Owl Night. 76; malen, färben.

peinture sb. sg. Ancr. R. 242 (2 mal); Gemälde.

peintunge sb. sg. Ancr. R. 392 (2 mal); Farbe = *litinge* ib. C.

pellican sb. sg. Ancr. R. 118 (4 mal). 126 (3 mal). 132 (2 mal). 142. 174; Pelikan.

pelrimage sb. sg. Misc. 28 (Kent. S.); Wallfahrt.

penitence sb. sg. Hom. II. 61 (4 mal). 141. 143. 145. Ancr. R. 8. 14. 50. 162. 196. 240. 328. 330 (2 mal). 340 (3 mal). 348 (2 mal). 358. 426 (3 mal); Reue; Busse: of *penitence* þat is of *clensunge* Hom. II. 141; þe leome of penitence. þat is forbisne of clennesse (l. clensunge, Morris) ib. 143.

pensiles sb. pl. Lay. II. 3, 83; Fahne, *here-marken* ib. Lay. I.

peolien vb. inf. (s. Müller, pill) Ancr. R. 86; *pilien* ib. C.; plündern.

peple sb. sg. Misc. 92 (Serv. Ch.); die Leute, man: þer he þolede pyne . as þe *peple* . me tolde.

perfectiun sb. sg. Ancr. R. 372; Vollkommenheit: *perfectiun* þet is *ful dede*.

peril sb. sg. Ancr. R. 194. Misc. 32 (Kent. S.); Gefahr.

perissi vb. pl. praes. conj. Misc. 33 (Kent. S.); 1. pl. praes. ind. *perisset* 32 (ib.); umkommen.

persone sb. sg. Ancr. R. 126. 142. 316 (2 mal). 318; — pl. *persones* Misc. 189 (A lutel soth sermun, Jes. Coll. Ms.). 188 (ib. Cott. Ms.). Gen. Exod. 55; 1) die Person, Persönlichkeit Ancr. R. 316. 318. Gen. Exod. 55. 2) Pfarrer, Geistlicher: Misc. 188. 189; 3) Charakter, Eigenschaft: Ancr. R. 126 Dauid efnede him þerto in ancre *persone* & ine ancre stefne; ib. 142 ich was waker, seiđ David, in ancre *persone*.

pert (st. apert?) adj. (: desert) Gen. Exod. 3292; offen?: God tagte hem weie, wis and *pert*.

pic sb. sg. Lay. I. 3, 234. 235 (3 mal). 239 (2 mal); — pl. *pikes* Ka. 1923 (R. B. C.). 1929 (C.); *pykes* Misc. 83 (S. B.). 149 (XI P.); Pike Lay. Misc. 83; langer Nagel Ka. 1923. 1929. Misc. 149.

Digitized by Google

pie sb. sg. Owl Night. 126. 1613; Elster.

bipiled vb. part. praet (s. peolien) Ancr. R. 148. 150; der Rinde berauben, schälen.

pilegrim sb. sg. Lay. I. 3, 234. Ancr. R. 348. 352 (2 mal); *pillegrim* Lay. I. 3, 234; *pelegrim* ib. I. 3, 235; — pl. *pilegrimes* Ancr. R. 350 (7 mal). 348 (2 mal). 354; Ka. 2470 (R. B. C).; Pilger.

piler sb. sg. Hom. I, 281 (W. L.); Gen. Exod. 3293; Pfeiler.

bipiliunge sb. sg. (v. peolien) Ancr. R. 150; Abschälung.

piment sb. sg. Ancr. R. 404; ein Getränk (Würzwein).

pitaunce sb. sg. Ancr. R. 114 (2 mal). 262 (2 mal). 260. 412; Mundgabe, food of a choicer kind, used in religious houses as an indulgence, on holidays and special occasions; Lat. pietancia, Morton. Vergl. indessen die etymol. Wörterbücher.

pite sb. sg. Ancr. R. 368; Mitleid.

place sb. sg. (: crisopace : tupace) Misc. 98 (L. R.). Ancr. R. 258. 358. Ka. 1309 (R. B. C.). Gen. Exod. 1830; Platz, Ort Hom. I. 176. Misc. 98. Gen. Exod. 1830; spatium Ancr. R. 258 he ne uond nout on eorđe so muche *place* ase his luttle licome muhte been ileid on; Turnierplatz Ancr. R. 358, vergl. Kölbing, Tristan, Anmerk. zu 788. Vergl. auch Ka. 1309.

plaidi vb. inf. Owl Night. 184. 1639; — 3. sg. praes. *plaideđ* ib. 944; *plaideþ* ib. A.; streiten.

plaiding sb. sg. Owl Night. 12; Streit.

playdurs sb. pl. Misc. 76 (S. B.); Sachwalter.

plait sb. sg. Owl Night. 5. C.; *plaid* ib. A.; ib. 1737 A. u. C.; — gen. sg. *plaites* Owl Night. 472; Streit.

plates sb. pl. Gen. Exod. 1191. 1956. 2370; *plates of silver*, 1956 blos *plates*; Silberlinge.

pleinte sb. sg. Ancr. R. 96; o *pleinte* wis, in Klage-Weise, klagender Weise (Mtzn.).

plente sb. sg. Ancr. R. 194; *plenteđ* Gen. Exod. 3709; Fülle, Ueberfluss.

point sb. sg. Ancr. R. 52. 98. 178. 232; Punkt, Sache: ȝif eni ancre is þet ne veleđ none uondunges, swuđ drede hire iđet *point* 178; Zeitpunkt 232; Gelegenheit: He eft secheđ his *point* uorte breke uoreward, and sweređ þet he mot nede 98; Lage: hwon þu biholdest te mon þu ert in Eue *point* 52.

potage sb. sg. Ancr. R. 412; Suppe.

poure adj. Hom. I. 261 (S. W.). 277 (ib. 3 mal). 279 (3 mal). 285. Ancr. R. 86. 114. 174. 178. 202. 222. 224. 248. 260 (4 mal). 262. 314. 384. 388. 402 (2 mal). 414. 416 (2 mal). 420. Ka. 50 (R. B. C.). 63 (R. B. C.). Meid. 9. 31. 39 (2 mal). Misc. 6 (Best.). 85 (: froure) (W. S.). 86 (F.). 57 (S. B.). 152 (XI P.). 169 (Death, Jes. Coll. Ms.). 168 (ib. Cott. Ms.). 104 (Alf. I.).

Digitized by Google

139 (O. L.). 143 (D. CH.). 28 (KENT. SERM.). GEN. EXOD. 2179. HOM. II. 47. LAY. II. 1, 275. ib. II. 1, 108; *povre* OWL NIGHT. 481; *porc* LAY. II. 2, 81. 2, 221. 2, 531. 2, 169. 2, 50. 2, 400; *pouere* LAY. I. 2, 531. MISC. 81 (S. B.). 83 (S. B.). 124 (Alf. I.). 125 (Alf. II.); comper. *pourere* HOM. I. 277 (W. L.); arm, armselig.

pouernesse sb. sg. MISC. 75 (S. B.); Armut.

pouerte s. sg. HOM. I. 143. 281 (W. L.). 279 (ib. öfters). 277 (ib.). ANCR. R. 32. 180. 258. 260 (2 mal). 330; Armut.

praie sb. sg. HOM. I. 273 (W. L.). 277 (ib.); *preige* GEN. EXOD. 4028; Beute.

prechen vb. inf. ANCR. R. 70. (:techen) MISC. 56 (PASS.); *prechi* ib. 38 (PASS.). (:mody) 39 (PASS.); *preche* ANCR. R. 70. (:speche) MISC. 44 (PASS.); *prechie* MISC. 84 (W. S.); — 3. sg. imperf. conj. *prechede* MISC. 39 (PASS.); — part. praet. *i-preched* ANCR. R. 260; predigen.

preching sb. sg. MISC. 56; *prechinge* ib.; *prechynge* ib.; das Predigen.

prechur sb. sg. ANCR. R. 160. MISC. 35 (KENT. S.); — pl. *prechurs* (Kölbing) ANCR. R. 10; Prediger.

preemimences sb. pl. ANCR. R. 160. C. T. = *beȝeaten* N.; Vorzug, Auszeichnung: he (Saint John the Baptist) biȝet þeos þreo *preeminences:* priuilege of prechur, merit of martirdom, & meideunes mede.

prei vb. imper. 2. sg. HOM. I. 287 (W. L.); beten.

preisen vb. inf. ANCR. R. 64; — imper. 2. sg. *preise* ANCR. R. 352; — praes. 3. sg. ind. *preised* ib. 86 (2 mal); — imperf. 3. pl. *preisede* ib. 74; — part. praet. *ipreised* 144. 198. 282; preisen, rühmen.

preisunge sb. sg. ANCR. R. 84; das Loben.

ouerpreisunge sb. sg. ANCR. R. 86; übermässiges Loben = mid ouerpreisunge & herunge = wid ouer muche hereword T.

prelat sb. sg. LAY. I. 2, 607. ANCR. R. 198; — pl. *prelaz* 10; Prälat.

preofunge sb. sg. ANCR. R. 160; Beweis.

preoue sb. sg. ANCR. R. 52. 154. 164. 166. 244. 366; Beweis.

preoouin vb. inf. HOM. I. 249; *preouen* ANCR. R. 390. 408; — 3. sg. praes. ind. *preoued* ib. 182 (2 mal); MEID. 23; — 3. sg. praes. conj. *preoue* ANCR. R. 68; *prove* HOM. II. 93; 1. pl. *preoue* ib. 298; — part. praet. *ipreoued* ANCR. R. 182 (2 mal). 236; 1) beweisen HOM. I. 249. ANCR. R. 390. 408. MEID. 23; 2) prüfen, erproben ANCR. R. 182. 236.

present sb. sg. ANCR. R. 152. 362. 404. MISC. 92 (S. CH.). GEN. EXOD. 1831 (:sent). 2273 (:sent); *presente* ANCR. R. 114; Geschenk.

presse sb. sg. ANCR. R. 168; (Volks-) Menge, Gedränge.

Digitized by Google

presumcion sb. sg. Ancr. R. 208; Anmassung, Dünkel.

prime sb. sg. Ancr. R. 20. 22. 24; Prime, die erste Betstunde im Kloster.

primices sb. pl. Gen. Exod. 921; die Erstlinge der Frucht.

?**primmseȝȝnest** vb. 2. sg. praes. ind. Orm. 1542; 3. sg. pr. ind. *primmseȝȝneþþ* 18161; part. praet. *primmseȝȝne* ib. 16560. 16894. 18143; *primmseȝȝdenn* ib. 16553; zur Bedeutung s. White zu 18143—18183 »it appears that by the term »»primmseȝȝnedd«« Ormin means to denote a catechumen.« Belege aus d. Altfranzös. s. Rom. Forschungen I. S. 183 Anm. (Rolfs).

prince sb. sg. Ancr. R. 264. Marh. 2. Ka. 579 (R. B. C.). 1559 (R. B. C.). Gen. Exod. 3821; *prynce* Misc. 91 (S. Ch.); — pl. *princes* Hom. I. 281 (W. L.) (2 mal). Gen. Exod. 3756. Misc. 44 (Pass.). 50 (Pass.); Häuptling, Anführer; Fürst.

pris s. sg. (pretium) Hom. I. 205 (Lof. Lef.). Ancr. R. 66. 388. 392. Misc. 98 (: is : paradis : spis) (L. R.). Gen. Exod. 2700 (: wis). 3991 (: wis). 2690 (: tarbis). 2247 (: wis). 326 (: is). 292 (: paradis). 259 (: wis); 1) Lob, Auszeichnung Hom. I. 205. Ancr. R. 66; Ehre, Ansehen Gen. Exod. 292. 326; hoher Wert ib. 2700; 2) Preis Ancr. R. 388. 392 etc.

prisonier sb. sg. (: đer) Gen. Exod. 2042; Gefängniswärter.

prisun sb. sg. Chron. D. 1076. 1137 (2 mal). 1140 (öfter). Marh. 22. Gen. Exod. 2046. 2070. 2074. 2094. 2116. 2119. 2040 (: dun). 2194 (: dun). 2117 (: pharaun); *prisun* Ancr. R. 126 (Kölbing); *prisune* Chron. 1112. Hom. I. 13. 33. (3 mal). Ancr. R. 32. 54. 108. 124. 126. 140. Lay. II. 1, 43. Hom. II. 139; *prysune* Misc. 41 (Best.). 48 (ib.) (: inume). Chron. 1112; *prisone* Hom. II. 131; — gen. sg. *prisunes* Jul. 30 (R.). 31 (B.); — pl. *prisunes* Gen. Exod. 2044; *prisuns* Hom. I. 273 (W. L.). Ancr. R. 32; 1) sg. Gefängniss = quarcerne Lay. I. 1, 43. 2) pl. Gefangene Gen. Exod. 2044. Hom. I. 273. Ancr. R. 32.

priue adj. Ancr. R. 168. 190. 276. Lay. II. 1, 293; 1) geheim Ancr. R. 276 amidden þe meste menkes of þine nebbe, þet is, þet feirest del bitweonen smech mudes & neoses smel, ne berest tu two þurles, ase þauh hit weren two *priue* þurles?; 2) vertraut, befreundet Ancr. R. 186. 190. Lay. II. 1, 93 and his owene *priue*men = and his aȝene *hered*men.

priueement adv. Ancr. R. 146; *priuement* ib. 154 (Kölbing); heimlich, im Verborgenen.

priuilege sb. sg. Ancr. R. 160; — pl. *priuilegies* Chron. 1137; *priuileges* Meid. 23; Privilegium, Vorrecht; Gerechtsame Chron. 1137.

priuite sb. sg. Hom. I. 200 (Ur. God.). Ancr. R. 146 (2 mal). 152; *priuete* Hom. I. 185 (Ur.); — pl. *priuitez* Ancr. R. 154 (2 mal); 1) vertrauter Verkehr Hom. I. 200. 185; 2) Zurückgezogenheit, Verborgenheit Ancr. R. 146 ine þeo-

Digitized by Google

sternesse þet is ine *priuite* & derneliche; 152 = dearneschipe ib. C. 3) pl. ANCR. R. 154 heovenliche *priuitez* Wunder?

procession sb. sg. CHRON. 1103; *processionē* ib. 1125; *procession* HOM. II. 89 (öfter). 91 (öfter). 93 (öfter). 95. 99; *processiun* CHRON. 1154; *processiun* HOM. I. 5; LAY. 2, 340; *processions* LAY. II. 2, 340; Prozession.

professiun s. ANCR. R. 6; Gelübde *professiun* þet is *bihoten ase hest.*

promission sb. sg. (:on) GEN. EXOD. 4131 þe lond of promission; das Land der Verheissung.

prophecie sb. sg. ANCR. R. 158; Weissagung.

prophete s. HOM. I. 5 etc. 47. 271 (W. L.); ORM. s. Belege in White's Glossar; ANCR. R. 12. 48 (2 mal). 148. 304. 320. KA. 1826 (R. B. C.). GEN. EXOD. 4151. MISC. 38 (PASS.). 41 (ib.). 45 (ib.). (: sete). 86 (W. S.) (: ymete). 86 (ib.); *prophetes* 51 (PASS.). 21 (BEST.); *profetes* MISC. 27 (KENT. SERM.) etc. etc.; Prophet.

propreliche adv. ANCR. R. 98; passend, schicklich.

propremen adv. ANCR. R. 196 þet flesh put *propremen* touward swetnesse & touward eise.

prosperite sb. sg. ANCR. R. 194; p̃sperite ib. (Kölbing); Glück.

?* **puinden** vb. 3. sg. imperf. ind. (pungere) LAY. I. 2, 583; [*pungde* ib. II.]; (— uppen) angreifen.

puisun sb. sg. KA. 2312 (R. B.). MEID. 33; *puissun* KA. 2312 (C.); Gift.

purete sb. sg. ANCR. R. 4; Reinheit.

purgatorie sb. sg. ANCR. R. 126. 228. 326. 328; Fegefeuer (clensing fur).

purpre sb. sg. KA. 1450 (R. B. C.). JUL. 8 (R.); — pl. *purpras* LAY. I. 1, 100; *purpres* ib. II. 1, 100. II. 1, 253. JUL. 8 (B.); Purpurgewand.

redpurs sb. sg. OWL NIGHT 694; *purse* MISC. 188 (A lutel soth sermun, Cotton Ms.). 189 (ib. Jes. Coll. Ms.); — pl. *purses* ANCR. R. 168 (3 mal). 420; *porses* LAY. II. 1, 253; Beutel; Geldbeutel.

quarreaus sb. pl. ANCR. R. 62 (2 mal); *cwarreaus* ib. 62; ein Geschoss, Bolzen.

quaer sb. sg. ANCR. R. 282; *cwaer* ib. 248; Buch.

quesse vb. inf. (s. Müller quash) (: flesche) OWL NIGHT. 1388 C.; *queisse* ib. A.; vernichten, unterdrücken: flesches lust is strong to *cwesse.*

quyt adj. MISC. 47 (PASS.); *quite* ib. 46 (PASS.). ANCR. R. 90; *quyte* ib. 48 (PASS.); *cwite* ANCR. R. 6. 46. 192. 304. 332; frei.

quiten vb. inf. MISC. 190 (A lutel soth sermun Cotton Ms.); *quyten* ib. (Jes. Coll. Ms.); bezahlen.

quiderie sb. sg. ANCR. R. 56; presumption, self-conceit (Morton); vergl. jedoch Mätzner, Sprachproben, Prosa p. 12.

Digitized by Google

rancor (sive odium) sb. sg. Ancr. R. 200.
raunsun sb. sg. Ancr. R. 124 (2 mal, s. Kölbing). 126; Lösegeld.
reclus adj. Ancr. R. 378 (3 mal); eingeschlossen, abgeschlossen von der Welt: and nes he himself *reclus* iđe meidenes wombe? . . . Vor wombe is neruh wununge þer ure Louerd was *reclus* . . . ȝif ȝe þeonne ine nerewe stude þolieđ bitternesse, ȝe beođ his feolawes — *reclus*, ase he was ine Marie wombe.
recluse sb. sg. Ancr. R. 172; — pl. *recluses* ib. 10. 92. 142; Nonne.
recoilen vb. inf. Ancr. R. 244; zurückdrängen.
recorden vb. inf. Ancr. R. 256; sich Etwas vergegenwärtigen.
regibbeđ vb. 3. sg. prs. ind. Ancr. R. 138; hintenausschlagen. S. Diez, E. W. II. c. regimber.
reyne sb. sg. Misc. 95 (L. R.) (: meyne); Reich, Herrschaft.
reisun sb. sg. Ancr. R. 78 (2 mal). 82 (2 mal). 156. 164. 166 (2 mal). 168 (2 mal). 170 (2 mal). 202. 272. 274 (Kölbing). 280. 328. 392. 396. Ka. 2216 (B. C.); *reaisun* Ka. 2216 (R.); — pl. reisuns Ancr. R. 112. 164 (2 mal). 202. 236. 312. 328. 398; 1) Grund Ancr. R. 78. 156. 164. 166. 168. 170. 202 etc. 2) iȝiuen *reisun* Rechenschaft ablegen Ancr. R. 82; ȝelden *reisun* Ka. 2216. 3) Verstand, Vernunft wummon is þe *reisun*, þet is, *wittes skile* hwon it unstrenceđ Ancr. R. 272.
relef sb. sg. Ancr. R. 168 (5 mal); Gabe, Almosen.
religiun s. sg. Hom. II. 49. Ancr. R. 4. 8 (2 mal). 10 (5 mal). 12 (3 mal). 14. 74. 204. 370. Misc. 29 (Kent. Serm.). — pl. *religiuns* Ancr. R. 24. 386. 406; Religion, Kultus; Religiosität; geistl. Orden Ancr. R. 8. 24 und sonst, vergl. Konrath l. c. p. 32.
religius adj. Ancr. R. 74. 352; religiös, fromm. — subst. pl. *religiuse* Ancr. R. 10 (3 mal). 12. 66 (Kölbing). 68. 318; Religiöse; Religiosen (Mitglieder geistl. Orden).
relikes sb. pl. Ancr. R. 18; Reliquie.
remedie sb. sg. Ancr. R. 124. 180; — pl. *remedies* ib. 120; Mittel, Hülfsmittel, Gegenmittel.
remissiun sb. sg. Ancr. R. 346 (2 mal) (Kölbing); Vergebung, (Sünden-)Erlass.
?**rencyan** Misc. 92 (S. Ch.) (: ron : bon : non etc.). ib. 96 (L. R.) (: leouemon : non); of a roan colour, Morris.
rengeđ vb. 3. sg. prs. Ancr. R. 164; herumstreifen: and Seint Peter seiđ þet þe helle liun *rengeđ* & reccheđ euer abuten, uort te sechen inȝong.
rente sb. sg. Jul. 5 (B.). 4 (ib. R.). Owl Night. 1767. 1773. 1776; — pl. *rentes* Chron. 1137. Ancr. R. 416; *renten* ib. 168; 1) Einkommen; 2) Abgaben (Owl. Night.).
ribauz sb. pl. Hom. I. 279 (W. L.); gemeiner Kerl, Lotterbube.

Digitized by Google

richesce sb. sg. Hom. I. 275 (W. L.). Meid. 31; *riches* Lay. I. 1, 345; *richeise* Hom. II. 29. 43. 53. 83. 93. 195; *richeisse* ib. II. 51; — pl. *richesses* Ancr. R. 168; Reichthum, = *ȝiftes* Lay. II. 1, 345.

rime sb. sg. Orm. Ded. 44. 101; Misc. 22 (Best.); *rym* Misc. 99 (L. R.); Vers, Metrum, Gedicht. S. Zupitza, Note zu Guy 9529 und Anzeiger f. d. Alterthum II, 15.

riote sb. sg. Ancr. R. 198; Eigensinn, Halsstarrigkeit; cf. Diez, E. W. II. c. *riote*.

riwle sb. sg. Ancr. R. 2. 4. 12. 14. 344. 346. 410. 430 etc. etc.; (Ordens-)Regel.

riwlen vb. inf. Ancr. R. 4. 12. 48. 410. 412. 428; — 3. sg. prs. ind. *riwleđ* ib. 2. 4 (2 mal). 8; regeln, als Richtschnur dienen.

riwlunge sb. sg. Ancr. R. 8.

robe sb. sg. Misc. 39 (Pass.); — pl. *robes* ib. 70 (S. Ch.); Kleid, Gewand.

robbeđ vb. 3. sg. prs. ind. (*raubare) Ancr. R. 86. 286; — 3. pl. prs. ind. *robeđ* ib. 150; *robbeđ* Meid. 29; — 2. ps. sg. imperf. *robbedes* Hom. I. 273 (W. L.); — part. prs. *irobed* Ancr. R. 64. 150. Meid. 15; rauben; berauben.

robberes sb. pl. Misc. 186. (A lutel soth sermun, Cott. Ms.); *robbares* ib. 187 (Jes. Coll. Ms.). Ancr. R. 150; Räuber. Zu *rubberes* Hom. I. 29 (neben *ruperes* ib. 15. 29 = ae. *rŷpere*); vergl. Cohn, Die Sprache in der mittelenglischen Predigtsammlung der Hs. Lambeth 487. Berlin 1880. S. 22.

roberie sb. sg. Hom. II. 61. Misc. 36 (Kent. S.). 31 (ib.); Raub, Räuberei.

roche sb. sg. Misc. 92 (S. Ch.). Gen. Exod. 256; Fels.

rolle sb. sg. Ancr. R. 344; Verzeichnis, Buch: vor nis non so lutel þing of þeos þet þe deouel naueđ enbreued on his *rolle*.

rollede vb. 3. pl. imperf. (rotulare) Lay. II. 2, 512 hii *rollede* wepne = ib. I. heo *ruokedē* burnen; cf. Madden, Glossarial remarks S. 500: Geoffrey of Vinesauf says »*rotantur* loricae, ne rubiȝine squalescunt«, which was done by rolling the mail in sand. In der Bedeutung blank putzen begegnet afrz. *rouler* z. B. Aiol (cf. Foerster, Glossar).

rondes sb. pl. Ancr. R. 148. 150; (runder) Stab: & te grene bowes beođ . . . forwurđen to druie hwite *rondes* 148; ne hit ne beređ frut, ne hit ne greneđ þerefter ine lufsume leaues . . . & iwurđet hwite *rondes*, to none þinge bettere þen to fures fode 150.

ruine vb. 3. sg. conj. prs. Ancr. R. 164 T.; zerstören (*arine* ib. N.; *rine* C.). — *ruine* inf. Ancr. R. 178 T.

russet sb. sg. (s. Müller russet) Misc. 92 (S. Chr.) robes of *russet*; röthlicher Zeugstoff.

rute sb. sg. Ancr. R. 350; *route* Lay. II. 3, 7. ib. II. 1, 110;

Digitized by Google

1) Weg Ancr. R. 350. 2) Rotte, grosse Anzahl Lay. II. 1, 110: one *route* | of wolues awedde = Lay. I.: ane *weorede* | of wlfan awedde. Lay. II. 3, 7: And sone aȝein come | cnihtes to *route* = Lay. I: And raðe aȝæin comen | cnihtes to *hireden*.

sabeline sb. sg. Hom. I. 181 (M. O.); Zobel.

sacreð vb. 3. sg. prs. ind. Hom. I. 207 (Lof. Lef.). 34. 268; — 3. sg. imperf. ind. *sacrede* Gen. Exod. 626. 938. 612. 4032; — part. praet. *isacred* Hom. I. 209 (Lof. Lou.); 1) heiligen, weihen, segnen; 2) opfern (Gen. Exod.).

sacrefise sb. sg. Ancr. R. 138. Misc. 27 (Kent. Serm.); *sacrifise* Ancr. R. 138. Gen. Exod. 2868. — pl. *sacrefises* Ancr. R. 138; Opfer.

sacrement sb. sg. Hom. I. 207 (Lof. Lef.); *sacrament* Ancr. R. 68. 208. 268. 270. 322 (3 mal). 330. — pl. *sacremens* Hom. I. 209 (Lof. Lou.); *sacramens* Hom. I. 51; *sacremenz* Ancr. R. 268 (Kölbing). Hom. I. 207 (Lof. Lef.); Sacrament.

saffran sb. sg. Hom. II. 163; Safran.

salteriun sb. sg. Lay. I. 1, 298; Psalterium.

unsalued vb. part. praet. Hom. I. 202 (Ur. God.); *unsauued* ib. 187 (Ur.).

saluz sb. pl. Ancr. R. 388; Gruss: A last he com him suluen, and brouhte þet gospel ase lettres iopened, and wrot mid his owune blode *saluz* to his leofmon, of luue gretunge uorte wowen hire mide & forte welden hire luue.

bisaumpleð vb. 3. sg. praes. ind. Ancr. R. 88; — part. praet. *bisaumpled* Ancr. R. 316; Umschweife machen, bemänteln (Mtzn.).

saphir sb. sg. Misc. 96 (L. R.). 98 (ib.); Saphir.

sardone sb. sg. Misc. 98 (L. R.) (: stone : calcydone : ymstone); Sardonyx.

sarmun sb. sg. Ancr. R. 312. Misc. 31 (Kent. S.); *sermun* Misc. 187 (:adun) (A lutel soth **sermun**, Jes. Coll. Ms.); *sermum* (:adun) ib. (Cott. Ms.); *sermun* Misc. 92 (S. Ch.); Predigt.

sauter sb. sg. Hom. I. 155. Meid. 3. Ancr. R. 14. 220. 288. 334; *sawter* Hom. I. 215; *sautere* Ancr. R. 322; *saltere* Hom. I. 7; Psalter.

sauuaciun sb. sg. Ancr. R. 242; Seligkeit.

sauuin vb. inf. Hom. I. 187 (Ur.); *salven* Hom. I. 202 (Ur. God.); *saluin* Ka. 1025 (R. B.); *sauuen* ib. (C.). Ancr. R. 98; — 2. sg. impert. *sauue* Misc. 33 (Kent. S.); *saue* ib. 32 (Kent. S.); — pt. prt. *isalued* Ancr. R. 274; *isauued* Misc. 33 (Kent. S.); erlösen; erretten; schützen Ancr. R. 98: o none wise ne muwe ȝe betere *sauuen* ou suluen; heilen Ancr. R. 274.

unsauued s. **unsalued**.

sauur sb. sg. Marh. 4; Ancr. R. 102. 138. 232. 376; Duft; Geschmack; häufig im bildlichen Sinne: Marh. 4 his (Christi) swote **sauur**, Ancr. R. 138: salt bitocneð wisdom: vor salt

Digitized by Google

giued mete wordnesse, & wisdom gifd *sauur*, Ancr. R. 376: þe heorte, þet was wateri, smecchles, and ne uelede no sauur of God, nanmore þen of water, þeo schal beon iwend to wine; Ancr. R. 232: *sauur* of heorte (Befriedigung).

sauure adj. Ka. 1527 (B. R. C.): þ al me þunchd *sauure* | & softe þ he sent me; wohlschmeckend, köstlich. — comp. *sauurure* Meid. 29 Ah schal ifinden him (Gott) a swettere & *sauurure* frum worlde into worlde a on ecnesse.

unsauure adj. Ancr. R. 262 leane mel of *unsauure* metes; unschmackhaft.

seælled s. asailen.

seim sb. sg. Ancr. R. 412; Speck.

for scaldede vb. 3. sg. imperf. Jul. 70 (R.); *for schaldede* ib. (B.); — part. praet. *forschalded* Ancr. R. 246; *uorschalded* ib.; verbrühen. — *schaldinde* Ancr. R. 246 (2 mal); heiss.

scamoiene sb. sg. (scammonia) Lay. I. 2, 320; *scamoine* ib. II. 2, 320; Scammonium (Harz von der Scammonium-Winde).

scandle sb. sg. Ancr. R. 12; *schandle* ib. 380; *schaundle* ib. 108. 116; Aergernis; Lästerung.

scapie vb. inf. Lay. I. 1, 92; entfliehen. Vergl. ascapen.

scapeloris sb. pl. Ancr. R. 424 C.; Scapulier; cf. Skeat, Etym. Dict. scapular.

skarlet sb. Misc. 168 (Death, Cotton Ms.). 169 (ib. Jes. Coll. Ms.); *scarlat* 92 (S. Ch.) (von späterer Hand); Scharlachtuch.

skirmen vb. inf. Ancr. R. 212; *scurmen* Lay. I. 1, 347; *schirme* (:chirme) Owl Night. 306; *sceremigge* Lay. II. 1, 347; — 3. sg. prs. ind. *skirmed* Ancr. R. 212 (2 mal); — 3. pl. impf. *skirmden* Lay. I. 1, 358; fechten, kämpfen.

?scorrenedd vb. part. prt. (excorticare) Orm. 1474. 8626; trocknen, dörren. Vergl. Skeat, E. D. 2. Aufl. Addenda.

scorn sb. sg. (afr. eschar, escar, escarn) Hom. II, 163. Ancr. R. 100 (2 mal); *schorn* Ancr. R. 108. 106 (*scharne* ib. T.); *scorne* Hom. II. 169; *scarn* Lay. I. 2, 301; *skarn* Orm. 4402 (cf. Brate, Paul und Braune, Beiträge X, 56); pl. *scornes* Lay. II. 2, 301. 3, 185; Spott, Verachtung, Hohn. = *hoker* Ancr. R. 106 C. Hierzu ist zu stellen *scare* Lay. I. 1, 249 (II. sonde). 2, 447. 3, 184. Vergl. Madden, Gloss. Rem. zu 5835.

schornleihter sb. sg. Ancr. R. 344; Hohngelächter.

schorned vb. imp. 2. pl. Ancr. R. 248; — 3. sg. prs. ind. *scarned* Misc. 117 (Alf. II.). — pt. prt. *skarnedd* Orm. 7397; verspotten.

scornunge sb. sg. Hom. I. 207 (Lof. Lef.) (2 mal); *scornige* Lay. II. 1, 118; *scærninge* ib. I. 1, 118; Verspottung.

scorpiun sb. sg. Ancr. R. 198. 204. 206 (3 mal); — gen. sg. *scorpiunes* ib. 206; Scorpion: þe *scorpiun* is ones cunnes wurm þet haued neb, ase me seid, sumdel iliche ase wummon, & is neddre

Digitized by Google

bihinden, makeđ feir semblaunt, & fikeđ mid te heaued, & stingeđ mid te teile Ancr. R. 206.

screwe sb. sg. (nfr. écrou, altfr. escrol von zweifelhafter Herkunft) Ancr. R. 282; *scrouwe* ib. 42 (Kölbing); (Pergament)rolle: Leteđ writen on one *scrowe* hwat se ȝe ne kunneđ nout 42.

schurge sb. sg. Ancr. R. 418. — pl. *schurgen* Ka. 1540 B.; ib. 1540 C. (»r inserted from above«); *scurgen* ib. R.; *skurgen* ib. 258; *schurges* Hom. I. 283 (W. L.); *scurges* Misc. 140 (O. L.); Geissel.

sedole Ancr. R. 12 = ne. schedule, afrz. schedule, cedule?

sege sb. sg. Ancr. R. 228; Sitz, Thron.

***inseil** sb. sg. (sigillum) Marh. 5; *sel* (: del : wel : stel) Misc. 99 (L. R.). Meid. 11; *seel* Procl.; Siegel.

seiled vb. 3. sg. praes. Meid. 11; — part. praet. *isealed* Ancr. R. 388; *isealede* Ka. 407 C.; *iseelede* ib. R.; *isclede* ib. B.; *iscilet* Marg. 5; versiegeln.

seine sb. sg. Lay. II. 1, 396; Banner.

iseined vb. pt. prt. Prokl. *iseined* wiþ ure seel, vergl. Wülker, Leseb. I., die Anmerkung.

***seint** adj. Hom. I. 49. 81. 209 (Lof. Lou.). 215 (ib.); Hom. II. 65. 81. 101. 111. 117. 139. 175 (2 mal) etc.; Lay. I. 1, 206. ib. I. 2, 30 (2 mal). 196. 198. 301. 309. 310. 313. 315. 393. 517. 597 (2 mal). 605. ib. I. 3, 18. 38. 150. 184. 185. 191. Ancr. R. 8. 10 (5 mal). 48. 60. 70. 72. 82. 104. 110. 122 (2 mal). 138. 140 (2 mal). 146. 150. 158. 178. 206. 232 (3 mal). 236. 246 (2 mal). 248. 252. 272 (2 mal). 278 (2 mal). 280. 282. 288 (3 mal). 286. 304. 306. 328. 330 (2 mal). 332 (2 mal). 322 (3 mal). 336 (3 mal). 338 (2 mal). 348. 354. 362. 368. 370. 374. 382. 384. 386 (3 mal). 394. 396. 408. 422; Lay. II. 1, 206. ib. II. 2, 29. 30. 103. 104. 125. 195. 196. 310. 313. 315. 517 (2 mal). 597 (2 mal). 598. 601. 605. 609. ib. II. 3, 18. 38. 184. 191. 263. 264. Meid. 27; *seīd* Lay. I. 2, 609; *sceint* ib. I. 2, 195; *sæint* Lay. I. 2, 125; *saint* Hom. II. 187. Lay. II. 2, 393; *sein* Hom. I. 209 (Lof. Lou.). Hom. II. 71. 85 (3 mal) (sein[t] Hrsgb.); *sein* Lay. I. 3, 184 (pr. m.). ib. I. 2, 598. 601. Ancr. R. 74. 76. 78. 80. 94. 106. 110. 160. 164. 166. 184. 192 (2 mal). 266. 294 (Kölb.). 332. 362 (Kölb.). 350 (3 mal). 400. 412 (Kölb.). Jul. 40 (R.). 31 (B.). 62 (R.). 63 (ib. B.); *seinte* Hom. I. 131. 189 (Ur.) (2 mal). 202 (Ur. God.) (2 mal). 205 (2 mal) (Lof. Lef.). 211 (Lof. Lou.). Hom. II. 85. 87. 125. 127. 161. 165. 201 (2 mal). 153. 135. 63 (3 mal). 77. 111. 185. 31. 35. 49 (2 mal). Lay. I. 2, 518. ib. I. 3, 38. 184. Jul. 40 (R.). 41 (ib. B.). Ancr. R. 10 (2 mal). 30. 38 (3 mal). 40 (2 mal). 66. 70. 76. 122 (Kölb.). 168 (2 mal). 164 (2 mal, Kölb.). 234 (2 mal). 236 (2 mal). 238. 244; *seinte* Ancr. R. 236 (2 mal). 248. 222. 224.

Digitized by Google

228. 230. 234. 262 (4 mal). 304. 308. 326. 348 (4 mal). 338. 336. 330. 362 (2 mal). 386. 382. 384 (Kölb.). 388. 360 (2 mal). 386. 412 (2 mal). MISC. 34 (KENT. SERM.). 29 (ib.) (2 mal). 26. 190 (A lutel soth sermun Cotton Ms.). LAY. II. 3, 184. 38. ib. II. 2, 518. HOM. I. 171 (UR. LEF.). HOM. II. 21; *seynt* MISC. 153 (XI. P.). 38 (PASS.). 41 (2 mal). 43. 89 (Hw.) (2 mal). 92 (S. CH.) (3 mal); *seynte* MISC. 191 (A lutel soth sermon, Jes. Coll. Ms.). 145 (SH. & H.). 144 (D. CH.); *zeinte* HOM. I. 17; *sainte* HOM. II. 7. 9. 15. 17. 21 (2 mal). 193; *sente* MEID. ib. 13. 29. 47; heilig. [Unter Einfluss des Latein bildete man daneben *sante*, *sonte*. Part. praet. *isonted* ANCR. R. 350. Direkt aus dem Lateinischen herübergenommenes *sancte* HOM. I. 23. 41].

semblant sb. sg. HOM. I. 247 (S. W.); *semblaunt* ANCR. R. 70. 72. 90. 128. 132 (2 mal). 206. 212. 254. 416. MEID. 41; *semblaund* MEID. 31; *samblant* MARH. 5; 1) Antlitz, Gesicht, Miene (MARH. 5. ANCR. R. 128. 206. 212 etc.); 2) Benehmen (MEID. 41); 3) Schein, Aussenschein (ANCR. R. 70. 72. 132 etc.).

senaht sb. sg. LAY. I. 3, 6; Senat, [*sinad* ist bereits ae.]

senaturs sb. pl. LAY. I. 3, 4. 71; II. 3, 4. 71. 80 (LAY. I. *senature*); Senatoren.

sentence sb. sg. ANCR. R. 348: Nimeđ nu god ȝeme, vor hit is almest Seint Beornardes *Sentence* (Liber Sententiarum).

sepulcre sb. sg. HOM. II. 21. 95. 101. 103. 111. 170; *sepulchre* MISC. 52 (PASS.) (2 mal); Grab..

sepulchredure MISC. 51 (PASS.).

sergant sb. sg. MISC. 33 (2 mal); — pl. *sergantes* HOM. II. 177; *serganz* MISC. 29 (KENT. S.) (5 mal); Diener.

sermun s. sarmun.

sermonen vb. inf. HOM. I. 81 (2 mal); ermahnen.

sermonye sb. sg. (: lecherye) MISC. 77 (S. B.); Predigt.

servant sb. sg. ANCR. R. 428. 108 T.; *seruaunte* ib. 114 T. — pl. *seruanz* 268 (T.); Dienerin.

serue vb. inf. (servire) HOM. I. 81; MISC. 74 (S. CH.); GEN. EXOD. 1715; *serrfenn* ORM. 471. 615. 9072. 498. 526. 554; *servenn* ib. 506; *seruen* MEID. 7. ANCR. R. 172. 210. 428; GEN. EXOD. 5. 1670. 1686. 1694. 3634. 4126; *seruien* ANCR. R. 12; *seruin* ib. C. 420 (C.); *seruie* ANCR. R. 6. 26; *serui* ib. 4 (2 mal). 26 C. MISC. 29. 34 (?). 35. 36; *seruy* (: uondy) ib. 38 (PASS.); *sarui* LAY. II. 1, 169. 2, 153. 3, 56; *saruy* ib. LAY. II. 2, 612; *sareuy* ib. II. 1, 208. — 1. sg. praes. *serui* JUL. 18 (R.). — 3. sg. praes. ind. *serued* ANCR. R. 122. 172. 388. OWL NIGHT. 1579; — 1. pl. praes. ind. *serue* MISC. 90 (S. CH.); — 3. pl. praes. ind. *serued* ANCR. R. 84. 210. 212. 216. 410. 422. 428. KA. 2073 (C.); *saruep* LAY. II. 2, 205: *seruid* HOM. I. 259

Digitized by Google

(S. W.). 261 (ib.). Ka. 2073 (R. B.); — 3. sg. praes. conj. *serui* Meid. 39. Misc. 35. *serue* Gen. Exod. 1716; 3. pl. ib. 3816. — imperat. 2. sg. *serue* Meid. 7; *serf* Gen. Exod. 1685; — 3. sg. imperf. ind. *seruede* Gen. Exod. 1541. 1692. 2051; *saruede* Lay. II. 1, 207; *sareuede* ib. II. 1. 392. ib. II. 2, 533. — 3. pl. imp. ind. *seruede* Misc. 29 (Kent. S.). 34 (ib.); *serueden* Misc. 25 (Kent. S.); — 1. pl. imperf. conj. *seruede* Misc. 69 (M. O.). — part. praet. *iserued* Misc. 29 (Kent. S.); *isareued* Lay. II. 2, 592; 1) dienen = *heren* Lay. I. 1, 169 etc.; *þæinen* ib. I. 2, 612; 2) verdienen Gen. Exod. 1685 f. Oc serf me seuene oder ger, | If du salt rachel *seruen* her. Lay. II. 2, 592 = *iærned* ib. I.

ofseruin vb. inf. Ka. 2137 (R. B.); *ofseruie* (: þolye) Misc. 75 (S. B.); — 3. sg. praes. ind. *ofserueth* Misc. 30 (Kent. S.); *ofseruet* Misc. 28 (Kent. S.). — 2. pl. praes. ind. *ofserueþ* Misc. 36 (ib.) (2 mal). — 3. pl. prt. ind. *ofserueden* Ancr. R. 236; — part. praet. *ofserued* Ancr. R. 233; *ofseruet* Jul. 34 (R.). 35 (ib. B.); verdienen, = *ofearnen* Ka. 2137 C.

unofserued vb. part. praet. Hom. I. 215 (Lof. Lou.); *unofseruet* Marh. 16; unverdient.

seruinge sb. sg. Gottesdienst Lay. I. 1, 345 = *seruice* ib. II. — *sereuunge* Lay. I. 1, 346.

ofseruinge sb. sg. Jul. 64 (R.); *ofseruunge* Hom. I. 215 (Lof. Lou.); Verdienst = *wurdes* Jul. 65 (B.).

seruise s. sg. (seruitium) Hom. I. 285 (W. L.). 199 (Ur. Lef.). 193 (ib.) (: paradise). 155. Lay. I. 1, 344. Ancr. R. 8. 14. 48. 78. 80. 122. 186. 172. 210. 222. 270. 312. 422. Jul. 19 (B.). Meid. 7. 29. Gen. Exod. 3754. 1672. 1714. Lay. II. 1, 344. 345. Misc. 33 (Kent. Serm.). 34 (5 mal) (ib.). 35 (6 mal) (ib.). 36 (2 mal) (ib.); *seruyse* Misc. 142 (D. Ch.) (: ryhtwise : agryse: paradys[e]). — pl. *seruises* Ancr. R. 338; Dienst; in religiösem Sinne: Lay. I. 1, 344. II. 1, 345. Ancr. R. 8. 14. 48.

signes sb. pl. Ancr. R. 70 (Kölbing); Zeichen.

signefiance sb. sg. Misc. 28. 30 (2 mal). 34; Bedeutung, Sinn.

signefieth vb. 3. sg. praes. ind. Misc. 27 (3 mal) (Kent. S.). 28 (ib.); *signefiet* ib. 28 (ib. 2 mal); *signefied* ib. 28 (ib.); 30 (ib.); *signefiez* (sic) ib. 31 (ib.). — bedeuten (intrans.).

silence sb. sg. Ancr. R. 68 (vergl. zu dieser Stelle Mätzner, Sprachproben I. 2. S. 18). 70. 72 (2 mal). 78 (7 mal). 80 (3 mal). 156. 160. 344. 428; *scilence* 78. 22 (Kölbing); Schweigen.

simonie sb. sg. Ancr. R. 202; *symonye* Misc. 89 (Hw.) (: clergie); Simonie.

simple adj. einfältig Ancr. R. 128 (2 mal); einfach, anspruchslos: *simple* and softe be we alle Misc. 25.

simplete sb. sg. Meid. 41; Einfachheit, Schlichtheit.

sinagoge sb. sg. Hom. I. 9 (öfters) [*sinagoga* ib.]; Synagoge.

Digitized by Google

sire sb. sg. (senior) Lay. I. 2, 521. Ancr. R. 52. 54. 86. 318 (öfters). 320 (5 mal). 364. Misc. 190 (A lutel soth sermun Cott. Ms.). Lay. II. 2, 521; *syre* Misc. 191 (A lutel soth sermun Jes. Coll. Ms.); 1) Herr in der Anrede; 2) Vater Misc. 190. 191. Hire *syre* and hire dame | þreteþ hire to béte | Nule heo fur-go Robyn | for al heore þréte.

siwi vb. inf. Lay. II. 1, 59 = *mid fare* ib. I.; 3. sg. praes. *suweđ* Ancr. R. 208; *suheđ* ib. C.; *suheđe* ib. T.; — imprf. 3. sg. *siwede* Lay. II. 2, 264; — *seweđ* Hom. II. 85; *siweđ* Owl Night. 1526 (Arch.); *siueþ* ib. Cott.

smaragde s. Misc. 98 (L. R.); Smaragd.

soffri vb. inf. Misc. 27 (Kent. S.); Lay. II. 2, 622; — 2. pl. praes. ind. *suffređ* Ancr. R. 430; — imperat. 2. sg. *suffre* Ancr. R. 228; — 3. sg. impf. ind. *suffrede* ib. 274; — part. praet. *isoffred* Lay. II. 1, 267; erdulden = *þolien* Lay. I. 2, 622; *ibidene* ib. I. 1, 267; dulden, zulassen Ancr. R. 228.

soileđ vb. 3. sg. prs. ind. Ancr. R. 84; — pt. prt. *isuiled* ib. 158. 160; *suilede* ib. 158; — 3. pl. impf. ind. *suiled* ib. 158; fig. beschmutzen, besudeln.

solstices sb. pl. Gen. Exod. 150; Sonnenwende.

sort sb. Gen. Exod. 712. 1186; 1) = kind of (712); 2) = lot (1186).

***sot** I. sb. Aelfr. Gr. ed. Zupitza. S. 305. Lay. I. 1, 96. Misc. 136 (Alf. II.); *sotte* Misc. 126 (Alf. I.); — gen. *sottes* ib. 128 (Alf. I.). Owl Night. 1351. 1471; *sottis* Misc. 129 (Alf. II.); — pl. *sottes* Owl Night. 297; Thor, Dummkopf = *scold* Misc. 127 (Alf. II.). — II. adj. Lay. I. 1, 61. 278. Ancr. R. 66. Misc. 59 (M. O.). 160 (An orison of our lady Cott. Ms.) (2 mal); *soth* ib. 161 (Jesus Coll. Ms.); *sotte* Ka. 107 (B. C.); *sotte* songes = luueronnes R.; *sotten* Lay. I. 2, 301; thöricht, närrisch.

sothede sb. sg. (cf. sot) Owl Night. 1488; Thorheit.

sotlice I. adv. (s. sot) Chron. 1137; Ka. 359 (C.); *sotlich* Ka. 359 (R.); *sottliche* ib. 359 (B.); in thörichter Weise. — II. adj. *sotliche* Lay. I. 1, 83; thöricht.

sotscipe sb. sg. (s. sot) Chron. 1131. Lay. I. 2, 551; *sot-sipe* ib. II. 2, 551; *sotschipe* Ancr. R. 362. 424. Ka. 322 (R. B. C.); *sothscipe* Lay. I. 1, 128; — pl. *sotschipes* Ka. 1937 (R. B. C.); Thorheit.

spece sb. sg. Ancr. R. 208; Art, Gattung.

speciale adj. Ancr. R. 56; besonders, ausdrücklich.

spense sb. Ancr. R. 350; Ausgaben.

spiares sb. pl. Lay. II. 1, 63 (2 mal). ib. II. 3, 39; *spia* . . . ib. II. 3, 69; Späher = *hauwæres, hawres* etc. Lay. I.

spice sb. sg. Ancr. R. 78; *spis* (: paradis : pris : is) Misc. 98 (L. R.); — pl. *spices* Ancr. R. 80. 370. 372. Gen. Exod. 2247; Gewürz, Spezereien.

Digitized by Google

spicelike adj. GEN. EXOD. 2443. 2515; würzig, vergl. Mätzner, Sprachproben I. 1. S. 88 zu v. 2443.

spices ware sb. sg. GEN. EXOD. 1952; Spezereien.

spien vb. inf. GEN. EXOD. 2172; — 3. sg. imperf. ind. *aspide* LAY. II. 2, 404 (heoȝede ib. I.); 3. pl. impf. ind. *aspieden* ANCR. R. 196 (weiteden ib. C.); ausspähen.

spies sb. pl. GEN. EXOD. 2169. 2174. 2177; Spion.

spirit sb. sg. GEN.·EXOD. 203; Geist, Seele.

spitel vuel sb. sg. ANCR. R. 148 (2 mal). 250; Aussatz.

***spunge** sb. sg. (spongia) HATTON GSP. MC. 15, 36. ib. COD. ROY.; *spongen* HATTON GSP. MT. 27, 48; *spongean* ib. COD. ROY.; *spounge* ANCR. R. 262 (Kölbing); Schwamm (ae. spynga, sponge).

spus s. sg. HOM. II. 149. ANCR. R. 2. 10. 100. 102. 112. 218. 368; *spuse* ib. 98 (2 mal); Bräutigam.

spusbruche sb. sg. ANCR. R. 56. OWL NIGHT.; *spusbreche* MISC. 30 (KENT. S.). 31 (ib.); Ehebruch.

spuse sb. sg. HOM. I. 285 (W. L.). 287 (ib.). 277 (ib.). HOM. II. 13 (2 mal). 135. 125 (2 mal). 137 (3 mal). 165. 163 (2 mal). 149. ANCR. R. 2. 10. 60. 90 (2 mal). 98 (2 mal). 100 (2 mal). 102 (2 mal). 108. 114. 120. 122. 168. 288. 290 (2 mal). 310. 330. 324. 366. 376. 394. 396. 410. MISC. 23 (BEST.). OWL NIGHT. 1527 (: huse). 1334 (: huse). MEID. 45 (2 mal). 23. 3. 39 (2 mal). 41. 29. 5; *spuses* 29; Verlobte; Gattin (z. B. HOM. II. 135. 137); Ehe OWL NIGHT. 1334: and teche wive breke *spuse*.

bispused vb. part. praet. HOM. I. 133. HOM. II. 155. 159. 31. 67 (2 mal); *bispusede* 13. 55; verheiratet.

unbispused vb. part. praet. HOM. II. 13; nicht verheiratet.

spushad sb. sg. HOM. I. 143; *spushod* HOM. II. 45. 49; Ehe.

spusing sb. OWL NIGHT. 1336. 1555. 1558; *spusinge* ib. 1340; *spusynge* MISC. 77 (S. B.); Ehe. — *spusingbendes* OWL NIGHT. 1472.

sputin vb. inf. KA. 1308 (R.); *sputi* ib. C. B.; = disputen w. s.

stable sb. sg. OWL NIGHT. 629; Stall.

stable adj. MISC. 137 (ALF. II.); beständig, treu.

unstable adj. ANCR. R. 122; wankend, unbeständig.

stamin sb. sg. ANCR. R. 418; Hemd aus Siebtuch.

standard sb. sg. CHRON. 1138; Fahne.

stat s. astaz.

istored vb. part. praet. LAY. II. 2, 136; mit Vorräthen versehen = *bitæht* LAY. I.

storie sb. pl. ANCR. R. 154; *storien* ib. C.; Erzählung, Geschichte.

streit adj. sg. (strictum, vgl. Müller straight) LAY. I. 2, 512: *streit* gomen wurchen.

strif sb. sg. Ancr. R. 200. Ka. 735 (R. C. B.). 795 (R. C. B.). 940 (R. C. B.). 751 (B. C.). 752 (R.); Streit, Ancr. R. *cheaste* oder *strif.*
striuing sb. Gen. Exod. 804; Streit.
struien vb. inf. Hom. II. 179; *strugen* Hom. II. 51; — 3. sg. praes. ind. *struied* ib. II. 161; — 3. sg. impf. ind. *struide* ib. II. 51; vernichten; zerstören.
isturbed s. desturben.
sturbinge sb. sg. Ancr. R. 154; Störung, Geräusch: heo fluwen monne *sturbinge.*
sucuri vb. 1. sg. praes. ind. Misc. 32; — *sucuri* 3. sg. praes. conj. ib.; — *sucurede* 3. sg. impf. ind. ib.; helfen.
sucurs sb. sg. Ancr. R. 244 (2 mal). 264; *sukurs* ib. 232. 264. 266. 290. 388. 390; Hülfe.
suffre s. soffri.
sulement adv. Ancr. R. 266. 282; nur.
sumunen vb. inf. Lay. I. 1, 19; *somoni* Misc. 26 (Kent. S.); — 3. sg. praes. ind. *sumund* Lay. I. 1, 36 (R. *sumunde)*; — 3. sg. impf. praes. *sumunde* Lay. I. 1, 19; zusammenrufen, entbieten.
supere sb. sg. Misc. 40 (Pass.) (: chere).
suriurn sb. sg. Gen. Exod. 64 (: turn); *suriuren* 3295. 3303. 3308; *surgeum* 2696; Aufenthalt.
swinacie sb. sg. (s. Müller quinsy) Gen. Exod. 1188; Halsbräune.
tabernacle sb. sg. Gen. Exod. 3174. 3346. 3623. 3790. 3795. 3830. 3530; Stiftshütte.
table sb. sg. Hom. I. 11 (2 mal). 13; — pl. *tables* Hom. I. 11 (2 mal). 21; Gen. Exod. 461. 3578. 3613; *tabeles* 3535; Tafel.
targi vb. inf. Misc. 36 (Kent. S.); säumen.
tempeste sb. sg. Misc. 32 (Kent. S.) (3 mal); Sturm.
? **temmpredd** vb. pt. prt. Orm. 2893. (Ae. temprian? cf. Skeat, Etym. Dict. »temper«); mässigen.
temptaciun s. sg. Ancr. R. 176. 178. 180 (2 mal). 182. 194. 228; *tentacium* 220. 232. 236. 238. 246; *tentacion* 244; pl. *temptaciuns* 32. 142. 392. 192. 180. 194; *tentaciuns* 218. 220. 226. 262. 270. 344. 402. 236. 240. 244 (2 mal). 250; Versuchung Ancr. R. 180: two manere *temptatiuns* — two kunne *vondunges.*
tendre adj. Ancr. R. 112. 114. 372; — Superl. *tendrust* ib. 112; zart.
? **tenserie** sb. sg. Chron. 1137 hi læiden *gæildes* o[n] the tunes æureū-wile & clepeden it *tenserie*; Schutz, Schutzgeld (Zupitza).
tenten vb. inf. Ancr. R. 236; — 2. sg. imperat. *tempte* ib. 228. — 3. sg. conj. prs. *tempti* ib. 228; — ptc. prt. *itempted* ib. 60. 178 (2 mal). 196. 206. 226 (2 mal); *itemted* 178 (Kölb.). 270; *itented* 230. 226. 228. 234 (3 mal). 236; versuchen, in Versuchung führen = *ifondet* Ancr. R. 60 C.
tep vb. imprt. 2. sg. (s. Müller tap 1.) Ancr. R. 296; schlagen.

Digitized by Google

terme sb. sg. Ancr. R. 208. 338 (2 mal). 412; — pl. *termes* ib. 412; Termin.

untiffed vb. pt. prt. (s. Diez II. c. tifer) Ancr. R. 420; ungeschmückt. Vergl. atiffen.

tiffung sb. sg. (s. untiffed) Ancr. R. 420 C.; Putz.

?timpe sb. sg. Lay. I. 1, 298; Trommel (ae. timpan s. Bosworth).

bitraye vb. inf. Misc. 40 (Pass.); *bytraye* ib. 40 (Pass.); — 2. sg. ind. praes. *trayest* ib. 42 (ib.); — 3. sg. impf. ind. *bitrayde* ib. 49 (ib.); verrathen.

trauail sb. sg. Misc. 33 (Kent. S.); Arbeit.

itrauailed vb. pt. prt. Misc. 34 (Kent. S.); arbeiten.

treitur sb. sg. Hom. I. 279 (W. L.); *treitre* Ancr. R. 194. 266 (2 mal). 224; — pl. *treitres* Meid. 9; Verräther.

tresun sb. Hom. I. 279 (W. L.); *treisun* Ancr. R. 56; *treisune* ib. 220; Verrath.

tresor s. sg. Chron. 1137. Hom. I. 265 (S. W.). 247 (S. W.). Ancr. R. 126. 150. 152. Hom. I. 253 (S. W.). 255 (S. W.). Meid. 11; *treosor* 267 (S. W. Royal Ms.). *tre*[sur] 247 (S. W.); *tresur* Lay. II. 3, 154. Misc. 97 (L. R.) (: bur : lechurs : flur); *tresor* Schatz. — *tresures* pl. Hom. I. 265 (S. W. Royal Ms.); Schatzmeister.

tribulaciuns sb. pl. Ancr. R. 402; Leiden, Trübsal.

tribuz sb. pl. Gen. Exod. 3818; Stamm.

itricchet vb. pt. prt. (s. Diez I. treccare) Meid. 9; betrügen.

tricherie sb. sg. (s. itricchet) Ancr. R. 202. 208. 220; Betrug, Verrath.

trichurs sb. pl. (s. itricchet) Misc. 153 (XI. P.); Betrüger, Verräther.

trinite sb. sg. Ancr. R. 26. — gen. *trinetdes* Lay. I. 3, 184 (*scinte des*, pr. m.) [Lay. II. . . nete his]; Dreieinigkeit.

trone sb. sg. Hom. I. 259 (S. W.). 191 (Ur. Lef.) (: one). Ancr. R. 40. 236. — pl. *trones* Hom. I. 261 (S. W.); Thron.

truage sb. sg. Lay. II. 1, 307. 314. 392. II. 2, 630. 632; Tribut = ȝeld Lay. I. 1, 307; ȝavel ib. I. 1, 314 etc.

trublen vb. inf. Ancr. R. 268; beunruhigen.

trubuil sb. sg. Meid. 29; Sorge, Verdruss.

trufles sb. pl. (s. Diez I. truffa) Ancr. R. 106 (truȝles C.); Possen, Blendwerk, Täuschung.

bitrufled vb. 3. sg. prs. ind. Ancr. R. 106 (*truled* C.); betrügen, täuschen.

trukie vb. 3. pl. prs. conj. (s. Diez I. trocar) Ancr. R. 408; vertauschen, tauschen = *manges* Ancr. R. 408 T.

trusses sb. pl. Ancr. R. 168 C.; Gepäck.

trussen vb. inf. Ancr. R. 322 (2 mal); — pt. prt. *itrussed* ib. 166; packen, bepacken; sich bepacken? Ancr. R. 322: so mid al þet schendlac þu schalt *trussen* & al torplen into helle.

Digitized by Google

untrussed vb. pt. prt. ANCR. R. 350; entbürden.
trusseaus sb. pl. ANCR. R. 168 (2 mal); Gepäck.
truwandise sb. sg. (s. Diez I. truan) ANCR. R. 330; Unverschämtheit eines Bettlers: mit iseli *truwandise* heo hut euer hire god, & scheaweđ forđ hire pouerte.
tumbe sb. sg. LAY. II. 1, 259; Grab.
tupace sb. sg. MISC. 98 (: crisopace : place); Topas.
* **tur** sb. sg. CHRON. 1097. 1140 etc. HOM. I. 207 (LOF. LEF.). LAY. I. 1, 332 etc. ib. I. 3, 170. MEID. 5 (4 mal). ANCR. R. 226. 228. 264. JUL. 8 (R.). GEN. EXOD. 661. 671. 674. LAY. II. 1, 302. 332; *tour* LAY. II. 1, 290. 291. 331. 341. 363. 386; *turre* LAY. I. 1, 259; *ture* JUL. 8 (R.); — gen. *turres* LAY. I. 1, 332; *tures* ANCR. R. 372. 228; — pl. *turas* CHRON. 1117; *tures* LAY. I. 1, 262. 2, 581. ANCR. R. 226; *toures* LAY. I. 1, 201. 255; Thurm.
* **turnen** konnte von verschiedenen Seiten in das Mengl. eindringen: ae. turnjan, tyrnan, altn. turna, frz. turner, torner. In den von mir durchsuchten Texten bis zur Mitte des XIII. Jh.'s begegnet ausschliesslich *u* in der Tonsilbe: ORM., HOM. I., HOM. II., LAY. I., ANCR. R., KA., JUL., MEID., MARH., OWL NIGHT., GEN. EXOD., MISCEL. (: sturne : yrne : werne) 144 (D. CH.), (: forberne) 72 (S. B.). — o ist die gewöhnliche Darstellung des Stammvokals: LAY. II. (z. B. 1, 3. 269. 273. 322. 401. 411. 2, 119. 422. 443. 455. 3, 60. 184. 229 etc.). Daneben *teurne* II. 2, 539; *teorne* II. 2, 107. 505. 539. 626. 3, 16. 14.
turnement sb. sg. ANCR. R. 390; Turnier.
umble adj. MISC. 30 (KENT. S.); bescheiden, demüthig.
undes sb. pl. HOM. II. 177; Welle.
unicorne sb. sg. (v. lat. unicornis) ANCR. R. 120. 198. 200. 210; Einhorn.
ure sb. sg. MISC. 34 (KENT. S.); pl. *ures* ANCR. R. 6. 8. 20 (2 mal). 24. 44. 120. 344. 424; *hures* 8 C.; 1) Stunde MISC. 34; 2) Stundengebete ANCR. R. 6. 8 etc. = *bonen* 6 C.
uren vb. inf. ANCR. R. 286; beten.
ureisun sb. sg. ANCR. R. 42. 44; *urisun* MISC. 28 (KENT. S.); *oreisun* ANCR. R. 16; — pl. *ureisuns* HOM. I. 51. ANCR. R. 22. 36. 38. 42 (2 mal). 44 (2 mal); *oreisuns* ANCR. R. 36 (Kölbing); Gebet.
urinal sb. sg. LAY. II. 2, 319; *urnal* ib.; Uringlas = glæs-fat LAY. I. 2, 319.
urnemenz sb. pl. ANCR. R. 302; Schmuck.
usi vb. inf. LAY. II. 1, 429; — 3. sg. pr. ind. *used* HOM. I. 207 (LOF. LEF.); gebrauchen, anwenden.
uaumpez sb. sg. (frz. avant-pied) ANCR. R. 420; Socken.
uanite sb. sg. MEID. 27; Eitelkeit.
veil sb. sg. GEN. EXOD. 3616; — pl. *ueiles* ANCR. R. 420; Schleier.

Digitized by Google

venim sb. sg. MISC. 5 (BEST.). 10 (ib.); Gift.
verray adj. MISC. 27 (KENT. S.); wirklich, wahrhaftig.
uersalie vb. 3. sg. pr. cj. ANCR. R. 120; — inf. *uerslen* ib. 44; Gebetverse sprechen, beten.
uerset sb. sg. ANCR. R. 16. 30. 40 (2 mal). 42 etc.; Verschen.
vertu sg. ANCR. R. 268. MISC. 30 (KENT. SERM.). 98 (L. R). MEID. 13 (2 mal). — pl. *vertuz* ANCR. R. 340. 368. MEID. 41; Tugend; Kraft MISC. 30; Werth MISC. 98.
uestimenz sb. pl. ANCR. R. 418: chirche *uestimenz;* Gewand.
uigiles sb. pl. ANCR. R. 412; Vigilien.
uileinie sb. sg. ANCR. R. 216; Gemeinheit, Schlechtigkeit.
uilté sb. sg. ANCR. R. 380. 354; Schande, Schmach; *uilte* and asprete, þeos two [þinges], *scheome* and pine . . .
uirgines sb. pl. HOM. II. 185. KA. 2310 C.; *uirgnes* KA. 2310 (R. B.); Jungfrau.
uisiti inf. MISC. 28 (KENT. S.); 3. sg. prt. ind. *visitede* ANCR. R. 154; besuchen.
waiteþ vb. 3. sg. pr. ind. LAY. II. 2, 546; — imprf. 3. pl. ind. *weiteden* ANCR. R. 196 (C.); erwarten, auf Etwas warten; auflauern (ANCR. R.). — ?sb. **waite** ANCR. R. 204 (T. C. *weote)*.
warant sb. sg. HOM. I. 211 (LOF. LOU.). MARH. 8; *waraunt* MISC. 94 (L. R.); Beschützer; Schutz.
warantye vb. inf. MISC. 77 (S. B.) (: lecherye); — 3. sg. prs. cj. *warantye* ib. 89 (Hw.) (: Marie); schützen.
wardein sb. sg. ANCR. R. 272. 312 (2 mal); — pl. *wardeins* ib. 48. 104 (2 mal). 116; Wächter.
iwarisd vb. pt. prt. MISC. 31 (KENT. S.); heilen.
***waste** adj. MEID. 31; wüst.
***wasti** vb. inf. LAY. II. 2, 511. 525; *wasten* MEID. 29. 43. — 3. sg. pr. ind. *wasteđ* ANCR. R. 138; *wasteþ* LAY. II. 3, 18; verwüsten = *westēn* (ae. *westen*) LAY. I. 2, 511; vernichten (ANCR. R.).
wastine sb. sg. (s. wasti) HOM. I. 141; Wüste.
***uuerre** sb. CHRON. 1140, ***weorri** vb. MEID. 47; *weorren* ib. 17; *weorređ* ib. 15. 35. 17. 47; cf. Skeat, Et. Dict. *war.*
weorreur sb. sg. (d. werra + atorem) ANCR. R. 62. 246: þe *weorreur* of helle, Epitheton des Teufels; zum me. vb. *werren*, sb. *werre*, cf. Skeat, Etym. Dict. *war.*

Par seinte charite HOM. I. 267 (S. W.) (2 mal) (Roy. Ms.); — Deuleset ANCR. R. 382. 268; Dewleset ib. 268 T. (Christ hit wat C.); — un iur natural (: moal) GEN. EXOD. 82.

Digitized by Google

Die aus der ersten Periode benutzten Texte werden in den folgenden Abkürzungen citiert:

Ancr. R. = The Ancren Riwle ed. by J. Morton 1853 (Camden Society).

Ueber die Hss. vergl. Kölbing, Jahrbuch für rom. und engl. Literatur XV. S. 190. Eine Collation von Mortens Ausgabe mit Cod. Cott. Nero A. XIV von Kölbing besorgt, ib. S. 180 ff. Ueber die Sprache handeln E. Brock, Transactions of the Philological Society. 1865. S. 150 ff. und R. Wülker: Paul und Braune, Beiträge. I. Bd. S. 209 ff.

Chron. = Anglo-Saxon Chronicle ed. B. Thorpe, 2 vols. 1861 (Record Series).

Die Citate sind, wenn Näheres nicht angegeben ist, dem Laud-Ms. entnommen. Vergl. Behm, the language of the later part of the Peterborough Chronicle. Academical dissertation Gothenburgh. 1884. S. IV: „As far as 1122 it is probably, with the exception of the insertions, a compilation from a great many sources such as the Worcester chronicle, with which it often agrees almost verbatim. — As these sources again may have been compilations or copies of other older chronicles written perhaps in different dialects, it is of course almost impossible exactly to determine the period to which the language of this part of the chronicle belongs. Some of its pieces may be as old as the 9th century, others in all probability belong to the 10th, 11th. und 12th centuries. This uncertainty does not exist in regard to the insertions and the continuation. They are evidently domestic compositions of Peterborough and written in the dialect of that town about the middle of the 12th century“.

Gen. Exod. = The Story of Genesis and Exodus ed. by R. Morris. London 1865 (E. E. T. S.).

Abfassungszeit um 1250. „The Ms. from which it is edited was written shortly befor A. D. 1300, and the dialect is most probably the East-Midland of South Suffolk.“ Cf. Fritzsche, Anglia V, S. 43 ff.; Hilmer, Ueber die Sprache der ae. story of Genesis and Exodus I. Sondershausen 1876.

Gosp. = The Gospel according to St. Matthew in Anglosaxon and Northumbrian Versions, Cambridge, und The Gospel acc. to St. Mark, [St. Luke, St. John,] ed. by the Rev. Walter W. Skeat, Cambridge 1871, 1874, 1878.

Ueber die französischen Bestandtheile in den Gosp., die Handschriften, Sprache etc. s. M. Reimann, die Sprache der Mittelkentischen Evangelien (Codd. Royal 1 A 14 und Hatton 38). Berlin 1883.

Hom. I. = Old English Homilies [and Homiletic Treatises of the XIIth and XIIIth Centuries], 1st Series 1867 ed. Morris (E. E. T. S.).

Nach Morris „a compilation from older documents of the eleventh century“. Die Hs. gehört dem letzten Viertel des XII. Jh. an. „Weniger stark treten bestimmte Kriterien eines Dialektes hervor, und auch bei diesen muss man sich gegenwärtig halten, dass das Denkmal als Uebertragung aus dem Ae. ein alterthümlicheres Gepräge empfangen hat, als die Sprache derselben Zeit und Gegend in Wirklichkeit hatte. Gleichwohl hat die Sprache der OEH doch noch manche Züge, die mir auf eine bestimmte Gegend, und zwar auf den Süd-Westen, als Ort der Entstehung hinzuweisen scheinen“ O. Cohn, die Sprache in der mittelenglischen Predigtsammlung der Hs. Lambeth 487. Berlin 1880. S. 82.

Digitized by Google

Hom. I. (P. N.) = Pater Noster ed. Morris in Hom. I. Ueberliefert in der Hs. Lambeth 487 aus dem letzten Viertel des XII. Jh.

Der Verfasser gehört nach ten Brink (Englische Ltg. S. 195) dem englischen Süden an und lebte in der 2. Hälfte des XII. Jh. Sprachformen deuten darauf hin, dass wir den Abfassungsort in den nördlichen Grenzdistrikten des südenglischen Sprachgebietes zu suchen haben, cf. Cohn l. c. S. 81.

Hom. I. (M. O.) = A Moral Ode ed. Morris in Hom. I aus dem Lambeth Ms.

Das Gedicht entstand nach ten Brink (Literaturgeschichte S. 191 f.) „auf jenem zwischen Avon und Stour gelegenen Gebiete, wo die Grenze dreier Grafschaften, Dorset, Wilts und Hampshire, zusammenstossen, vielleicht noch unter der Regierung Heinrichs I.“ Vergl. Zupitza, Anglia I. S. 38 und Lewin, Ausgabe, Halle 1881.

Hom. I. (W. L.) = Wohunge of ure Lauerd ed. Morris in Hom. I.

Ediert aus dem Cotton Ms. Titus, D. 18. Entstand um das Jahr 1225 im Südwesten Englands. Die Hs., die etwa aus derselben Zeit datiert, zeigt westmittelländische Eigenthümlichkeiten. Zur Verfasserfrage vergl. Einenkel, Anglia V. S. 265 ff.

Hom. I. (S. W.) = Sawles Warde ed. Morris in Hom. I.

Ediert aus dem Bodl. Ms. 34, der Schluss aus dem Royal Ms. 17, A. 27. Erstes Viertel des XIII. Jh. „The dialect is Southern, with a slight admixture of Midland forms“ (Morris).

Hom. I. (Ur. Lef.) = On god ureisun of ure lefdi ed. Morris in Hom. I. aus dem Cotton Ms. Nero, A. XIV.

Hom. I. (Ur. God) = On Ureisun of God Almihti ed. Morris in Hom. I. aus Cotton Ms. Nero, A. XIV. — Hom. I. (Ur.) dasselbe ed. Morris in Hom. I. (Lambeth Ms.), cf. Einenkel, Anglia V. S. 267.

Hom. I. (Lof. Lef.) = On Lofsong of ure Lefdi ed. Morris in Hom. I. (Cotton Ms. Nero, A. XIV).

Hom. I. (Lof. Lou.) = On Lofsong of ure Louerde ed. Morris in Hom. I. (Cotton Ms. Nero, A. XIV), cf. Einenkel, Anglia V. S. 267.

Die zuletzt genannten 4 Denkmäler entstanden ebenfalls im Süden in dem ersten Viertel des XIII. Jahrhunderts.

Hom. II. = Old English Homilies of the 12th Century. Second Series. Ed. by Morris. London 1873 (E. E. T. S.).

Vergl. A. Krüger, Sprache und Dialekt der mittelenglischen Homilien in der Handschrift B. 14. 52. Trinity College Cambridge. Erlangen 1885. Die Hs. entstand nach Krüger in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts (l. c. S. 8) im südlichen Mittellande (l. c. S. 74). Die Vorlage des Copisten gehörte dem Süden an.

Jul. = þe Liflade of St. Juliana from two old English Manuscripts of 1230 A. D. ed. by O. Cockayne and E. Brock. London 1872 (E. E. T. S.).

Im 1. Viertel des XIII. Jh. im Südwesten entstanden.

Kat. = The Life of Saint Katherine ed. by E. Einenkel. London 1884 (E. E. T. S.).

Im 1. Viertel des 13. Jh. im Südwesten Englands entstanden. Von Einenkel nach 3 Hss. veröffentlicht: R. = Reg. 17 A. 27, C. = Cotton

Digitized by Google

Titus D. 18, B. = Bodleian Ms. NE. A. 3, 11. Alle drei in der ersten Hälfte des 13. Jh. geschrieben.

Lay. I. = Layamons Brut, or Chronicle of Britain; a Poetical Semi-Saxon Paraphrase of the Brut of Wace ed. Madden, 3 vols., 1847.

Aelterer Text vor 1205 entstanden. Lay. II. id. jüngerer Text um 1250 (nach anderen Ende d. XIII. Jh.) geschrieben. „The earlier version is in the Southern dialect, while the later has many Midland peculiarities" (Morris). Layamon war Geistlicher zu Ernley am rechten Ufer des Severn, in Worcestershire. Ueber die Sprache handelt Callenberg, Layamon und Orm nach ihren Lautverhältnissen verglichen. Jena 1876. Vergl. auch Herrig's Archiv LVII. S. 317 ff.

Marh. = Seinte Marherete ed. by O. Cockayne. London 1866 (E. E. T. S.).

Im ersten Viertel des 13. Jh. im Südwesten entstanden.

Meidenh. = Hali Meidenhad from Ms. Cot. Tit. D 18 ed. O. Cockayne. London 1866 (E. E. T. S.).

Verfasst um 1225 im Südwesten. Zur Hs. vergl. das zu Hom. I. (W. L.) Bemerkte. Ueber die Sprache derselben handelt Wülker, Paul und Braune, Beiträge I.

Misc. = An Old English Miscellany ed. by Morris. London 1872 (E. E. T. S.).

Misc. (Best.) = A Bestiary ed. Morris in Misc. aus dem Arundel Ms. 292.

Vor der Mitte des XIII. Jh. im östlichen Mittellande entstanden.

Misc. (Kent. S.) = Old Kentish Sermons (Laud Ms. 471) ed. Morris in Misc. S. 26 ff.

Eine Uebersetzung von fünf Predigten des Erzbischofs Maurice de Sully. Nach Morris (Specimens I. S. 141) vor 1250, nach Dänker (Die Laut- und Flexionslehre der mittelkentischen Denkmäler S. 2) gegen Ende des XIII. Jh. entstanden. Die Sprache ist kentisch.

Misc. (Alf. I. u. Alf. II.) = The proverbs of Alfred ed. Morris in Misc. Text I. (Jesus Coll. Ms. 29), Text II. [From Wrights print in »Reliquiae Antiquae«, and Kemble's in his »Dialogue of Salomon and Saturnus«].

S. Wülker, Paul und Braune, Beiträge I. S. 240 ff.; Ernst Gropp, On the language of the Proverbs of Alfred. Halle 1879.

Aus Jesus Coll. (Oxford) Ms. (nach der Mitte des XIII. Jh. im Süden entstanden):

Misc. (Pass.) = The Passion of our Lord ed. Morris in Misc. S. 37 ff.

Misc. (M. O.) = A Moral Ode ed. Morris in Misc. S. 58 ff. Vergl. Hom. I. (M. O.).

Misc. (S. B.) = Sinners Beware ed. Morris in Misc. S. 72 ff.

Misc. (W. S.) = The Woman of Samaria ib. S. 84 ff.

Misc. (F.) = Fortune ib. S. 86.

Misc. (Hw.) = Hwon holy chireche is under uote ib. S. 89.

Misc. (S. Ch.) = On Serving Christ ib. S. 90 ff.

Misc. (L. R.) = A Luue Ron ib. 93 ff.

Misc. (An.) = The Annunciation of the Virgin Mary ib. 100.

Digitized by Google

Misc. (O. L.) = An Orison of our Lord ib. 139 ff.
Misc. (D. Ch.) = The Duty of Christians ib. 141 ff.
Misc. (Sh. & H.) = The Shires and Hundreds of England ib. 141 f.
Misc. (XI P.) = The XI Pains of Hell ib. 147 ff.

Aus Cotton Ms. Callig. A. (In der 1. Hälfte des XIII. Jh. im Süden geschrieben) und Jesus Coll. (Oxf.) Ms.:

Misc. S. 158 ff. An Orisun of our Lady.
Misc. S. 162 ff. Doomsday.
Misc. S. 168 ff. Death.
Misc. S. 184 f. Ten abuses.
Misc. S. 186 ff. A lutel soth Sermun.

Orm. = Ormulum ed. by White. 1852. From the original Ms. (Junius 1) in the Bodleian Library.

„Probably written in the neighbourhood of Lincoln" (Morris). Ueber französische Bestandtheile im Ormulum vergl. Zupitza, Guy of Warwick.

Owl Night. = An Old English Poem of the Owl and the Nightingale ed. by F. H. Stratmann. 1868. Krefeld, nach Hs. Cotton Cal. A. IX. und Jes. Coll. Ms. Oxf. 29.

Vielleicht in Dorsetshire entstanden. ten Brink nimmt als Abfassungszeit des Gedichtes die erste Hälfte der Regierungszeit Heinrich's III. an. Börsch (Ueber Metrik und Poetik der altenglischen Dichtung The Owl and the Nightingale S. 6) glaubt dieselbe genauer zwischen die Jahre 1218(20) und etwa 1225 verlegen zu dürfen.

Procl. = Proclamation Heinrich's III. vom Jahre 1258.

An die Bewohner von Huntingdonshire gerichtet. Mehrfach ediert.

II. Periode (1250 bis Chaucer).

Zum Unterschied von der ersten Periode bieten sich uns hier eine grosse Menge Texte in fast allen me. Mundarten dar. Ein Theil der von mir in der folgenden Uebersicht genannten Denkmäler wurde nur kursorisch durchmustert. Dies gilt namentlich von den Ausgaben Weber's in den Metrical Romances und von Hearne's Ausgabe d. Rob. v. Gloucester, bei denen es sich wegen der geringen Zuverlässigkeit in Bezug auf eine getreue Reproduktion der Hss. von selbst verbietet, auf jede einzelne abweichende Form näher einzugehen. Einige andere zum Vergleich herangezogene, im Folgenden nicht aufgezählte Texte werden im Laufe der Untersuchung ausführlich citiert.

A. Südlicher Dialekt.

a. südöstliche Denkmäler.

Shoreh. = The religious poems of William de Shoreham ed. Th. Wright. 1849.

Cf. M. Konrath, Beiträge zur Erklärung und Textkritik. Berlin 1878. William von Sh. dichtete zur Zeit Edward's II. in der Sprache der Graf-

Digitized by Google

schaft Kent (ten Brink, Litt. S. 351). Ueber die Sprache handelt Danker l. c., cf. I. Periode: Misc. (Kent. S.). Hs. nach 1327.

Ayenb. = Dan Michel's Ayenbite of Inwyl ed. by R. Morris. London 1866 (E. E. T. S.).

In der kentischen Originalhandschrift auf uns gekommen (1340). Cf. Danker l. c.

Octav. = Octavian Imperator, hrsgb. von H. Weber in Metrical Romances nach Cotton Ms. Cal. A. 12.

Das Gedicht entstand bald nach der Mitte des XIII. Jahrh. in Kent oder in einer unmittelbar angrenzenden Landschaft. Die Hs. gehört der Mitte des XV. Jahrhunderts an. Vergl. G. Sarrazin, Altengl. Bibliothek III. 1885.

b. südwestliche Denkmäler.

Rob. Gloc. = Robert of Glocester's Chronicle ed. by Hearne, Oxford 1810. 2. Aufl.

Um 1300 in Glocestershire entstanden. Grösstentheils ediert nach Harleian Ms. 201 (XV. Jh.).

Bödde ker, Altenglische Dichtungen des Ms. Harl. 2253. Mit Gram. und Glossar. Berlin 1878.

Die Hs. entstand um 1310 in Herefordshire. Daraus citiert:

D = Dialogus. Das Original gehört nach Böddeker dem (westlichen) Mittellande an.

H = Sprichwörter Hendyngs. Nach mittelländ. Vorlage.

Max. = Maximion. Vorlage mittelländ.

Mar. = Marina. Dialekt rein südlich.

Harr. of Hell. = The Harrowing of Hell. In 3 Hss. überliefert.

Das Original entstand im östlichen Mittellande. Cf. The Harrowing of the Hell, neu herausgegeben von E. Mall. Breslau 1871.

G. L. = Geistliche Lieder.

P. L. = Politische Lieder.

W. L. = Weltliche Lieder.

Zu W. L., P. L., G. L. vergl. A. Schlüter, Ueber die Sprache und Metrik der me. weltlichen und geistlichen lyrischen Lieder des Ms. Harl. 2253. Herrig, Archiv. LXXI. 1884. S. 153 ff. und S. 357 ff.

B. Oestliches Mittelland.

a. Süden.

Horn = Kyng Horn ed. Lumby. London 1866 (E. E. T. S.).

Nach der Hs. Cambr. Univ., Gg. 4. 27. 2. Handschrift und Dichtung gehören der 2. Hälfte des XIII. Jahrh. an. »Die grösste Wahrscheinlichkeit hat Essex als Gegend der Entstehung für sich« Wissmann, King Horn, Untersuchung zur mittelenglischen Sprach- und Litteraturgeschichte. Strassburg 1876, S. 33. Vergl. auch Wissmann, Das Lied von King Horn. Mit Einleitung, Anmerkung und Glossar herausgegeben. Strassburg 1881.

Fl. Bfl. = Floriz and Blauncheflur, herausg. von J. Rawson Lumby, London 1866 (E. E. T. S), in seiner Ausgabe des King Horn.

Digitized by Google

Vergl. jetzt Emil Hausknecht's Ausgabe in der Sammlung Engl. Denkmäler V, Berlin 1885. Das Gedicht entstand nach Hausknecht in der Mitte des XIII. Jh. im östlichen Mittellande (nördlich von Essex). Die von Lumby seiner Ausgabe zu Grunde gelegte und, wenn Näheres nicht angegeben, im Folgenden citierte Hs. ist die Hs. C, die den K. Horn enthält.

Orf. = Sir Orfeo, ein Englisches Feenmärchen aus dem Mittelalter, mit Einleitung und Anmerkungen hrsgb. von O. Zielke. Breslau 1880.

Um 1300 im Süden oder südlichen Mittellande entstanden. Zur Ueberlieferung cf. Zielke l. c. S. 22 ff.

b. Norden.

Hav. = The Lay of Havelok the Dane ed. by W. Skeat. London 1868 (E. E. T. S., Extra Series).

Um 1280 in Lincolnshire entstanden. Vergl. Ludorff, Die Sprache des altengl. Lay Havelok þe Dane. Münster 1873. Dazu Zupitza, Zeitschrift für Oesterreich. Gymnasien 1874.

Alex. = Kyng Alisaundre ed. H. Weber in Metrical Romances. Edinburgh 1810. I.

Wahrscheinlich unter Eduard I. im Norden des alten Mercien entstanden (t. Brink, Lit. S. 301) Ediert nach dem Lincoln's Jnn Ms. Nr. 150 (im XIV. Jh. im südlichen Dialekt geschrieben). Eine Lücke (V. 4772—5989) wurde ergänzt nach Ms. Laud I. 47.

Sag. = The Process of the Seuyn Sages ed. by H. Weber in Metrical Romances. Edinburgh 1810. III.

Im Anfang des XIV. Jh. im östlichen England entstanden. Cf. ten Brink, Lit. S. 327. 329. Der Ausgabe zu Grunde liegt das Auchinleck-Ms.

C. Westliches Mittelland.

a. Süden.

Pal. = The romance of William of Palermo ed. by W. Skeat. London 1867 (E. E. T. S. Extra Series I.).

Um 1355 im südwestlichen Mittellande entstanden. Zur Sprache der Hs. bemerkte der letzte Herausgeber: »the forms seem to be mainly West-Midland, with admixture both of Northern and of Southern ones.«

Langl. = The Vision of William concerning Piers Plowman by William Langland (1362 A. D.); ed. by W. Skeat. London 1867. Part. I. »The Vernon« Text; or Text A.

Lücken dieses Ms. wurden ergänzt nach Trinity Ms. (XI. 181—303) und Rawlinson Ms. (XII). Langland wurde in Shropshire geboren. Der Kopist des Vernon Text gehört dem Süden an. Citate aus anderen Hss. habe ich Sk.'s Glossary entnommen.

b. Norden.

Aus Early English Alliterative Poems in the West-Midland Dialect of the fourteenth century copied and edited from a unique manuscript in the library of the British Museum, by R. Morris. London 1864 (E. E. T. S.) (Lancashire):

Digitized by Google

P. = The Pearl.

Vergl. Wilhelm Fick, Zum mittelenglischen Gedicht von der Perle. Kiel 1885.

Cl. = Cleanness.

Pt. = Patience.

Vergl. Trautmann, Ueber Verfasser etc. einiger alliterierender Gedichte des Altenglischen. Halle 1876. Die Hs. zeigt südliche Formen.

M. R. = The anturs of Arther at the Tarnewathelan ed. by J. Robson in Three Early English Metrical Romances. London 1842 (Camden Society).

Vermuthlich in Lancashire, vielleicht noch vor der Mitte des XIV. Jh. entstanden, (ten Brink, Lit. S. 420). Das vom Herausgeber seiner Ausgabe zu Grunde gelegte Ireland Ms. gehört dem XV. Jh. an.

Green Kn. = Sir Gawein and the Green Knight (ab. 1320—30 A. D.) re-edited from Cotton Ms. Nero, A. X., in the British Museum, by R. Morris. London 1864 (E. E. T. S.).

Im Westen (vermuthlich Lancashire) gedichtet, wahrscheinlich vom Verfasser der Patience und Cleaness, cf. Trautmann l. c. Ueber die Zeit der Abfassung gehen die Ansichten auseinander. Vergl. Rosenthal, Anglia I. S. 417. Die Handschrift enthält südliche Sprachformen.

D. Norden.

Trist. = Sir Tristrem ed. E. Kölbing. Heilbronn 1882.

Der uns erhaltene Text entstand nördlich vom Humberflusse, etwa unter der Regierung Edward's I.; cf. ten Brink, Lit. S. 298.

Cursor = Cursor Mundi, a Northumbrian poem of the XIVth century in four Versions, two of them Midland, ed. by R. Morris. London 1874 ff. (E. E. T. S.).

Metric. Hom. = English Metrical Homilies from Manuscripts of the forteenth century with an Introduction and Notes by John Small. 1862. Edinburgh.

2 von Mätzner in den Sprachproben nach Small edierte Homilien wurden benutzt.

Hamp. = The Pricke of Conscience, a Northhumbrian Poem by R. Rolle de Hampole ed. by Morris. London 1863 (Phil. S.).

Der Verfasser lebte in der ersten Hälfte des XIV. Jh. in Yorkshire. Das Gedicht ist von Morris nach den Mss. Cotton Galba E. IX. (etwa um 1500 entstanden) und Harl. 4096 herausgegeben. Beide Hss. wurden im Norden geschrieben.

Chauc. = Chaucer. Die Angaben über Chaucer's Sprache sind meist ten Brink, Chaucers Sprache und Verskunst. Leipzig 1884, entnommen.

Gd. = English Gilds from Original Mss. of the Fourteenth and Fifteenth Centuries ed. by T. Smith. London 1870 (E. E. T. S). Enthält Texte in verschiedenen Dialekten. Angaben hierüber sind den Citaten beigefügt.

Digitized by Google

LAUTLEHRE.

Als Ausgangspunkt für die folgenden Betrachtungen dient im Allgemeinen das Normannische. Eine solidere Operationsbasis hätte das Lateinische gewährt, ein direktes Zurückgehen auf dieses aber öfters eine getrennte Behandlung eng zusammengehöriger Erscheinungen bedingt und dadurch die Vergleichung erschwert. Wenn ein Lehnwort in seiner anglo-französischen Gestalt einen direkten historischen Zusammenhang mit dem Normannischen nicht erkennen liess, wurden die lateinischen Laute, event. deren Entsprechungen in den nicht normannischen Dialekten des Festlandes zum Vergleich herangezogen.

I. Kapitel.

Accent und Silbenverlust.

Der Kampf des Englischen mit dem Französischen endete mit dem Aufgehen des französischen Elementes in dem englischen. Das Resultat des Assimilationsprozesses war ein seiner ganzen Struktur nach durchaus germanisches, kein romanisches Idiom. Dies ist so oft und so überzeugend hervorgehoben worden, dass es keiner weiteren Ausführung im Einzelnen bedarf. Auf eine Erscheinung, die mit dem eben Bemerkten im engsten Zusammenhange steht, muss ich hier eingehen, weil durch sie die lautliche Gestaltung der französischen Lehnwörter in hohem Grade bedingt worden ist. Es handelt sich um die bekannte Thatsache, dass das französische Element englisch-germanischer Betonungsweise sich fügen musste. Dies gilt zunächst in Bezug auf die Lage des Worttones, insofern derselbe von der letzten tonfähigen Silbe nach dem Anfang verlegt wird in allen den Wörtern, die vom Volke direkt aufgenommen worden sind. Ganz allmählich vollzieht sich dieser Prozess. Bereits in frühmittelenglischen Texten lassen sich Spuren der Einwirkung germanischer Betonungsweise auf den französischen Import nachweisen (cf. Fritzsche zu Gen. u. Exod. l. c. S. 52). Dichter des XIV. Jh. gestatten sich in Bezug auf die Accentuierung französischer Wörter grösste Freiheit (vergl. zu Chaucer Schipper Engl. Metr. S. 443 ff. und ten Brink l. c. S. 162 ff.), wohl nicht ohne sich dabei mit Rücksicht auf die Verstechnik von der gewöhnlichen Ausdrucksweise alltäglicher Rede zu entfernen.

Wir vermögen nur allgemein die Richtung anzugeben, in der der französische Wortaccent allmählich von dem germanischen abgelöst wurde. In Rücksicht hierauf habe ich in der Darstellung des Vokalismus die Lehnwörter unter vier Gesichtspunkten betrachtet:

Digitized by Google

I. Ursprünglich betonter Vokal behält den Ton.
II. Ursprünglich betonter Vokal verliert den Ton.
III. Ursprünglich unbetonter Vokal bleibt unbetont.
IV. Ursprünglich unbetonter Vokal erhält den Ton.

Von der französischen Accentuierungsweise unterscheidet sich die englische ausser durch die Lage des Hochtons durch die grössere Intensität desselben, durch grössere relative Energiedifferenz betonter und unbetonter, resp. höchst- und tiefstbetonter *Silben desselben Wortes.* In dieser spezifisch englisch-germanischen Art des Dominierens der Hochtonsilbe über vorhergehende oder nachfolgende tonlose Silben findet nicht nur ein grosser Theil der quantitativen und qualitativen Lautveränderungen, die unten zur Sprache kommen werden, ganz oder zum Theil eine Erklärung, sondern auch der Umstand, dass Silbenverlust theils früher, theils in grösserem Umfange sich nachweisen lässt in den französischen Wörtern innerhalb der englischen Rede, als in deren von englischem Einfluss unabhängigen Weiterentwickelung auf dem Continent.

Aphärese, die zwar auch continentalfranzösischen Mundarten, wie denn überhaupt den romanischen Sprachen nicht fremd ist, ist für die französischen Lehnwörter im ME. besonders charakteristisch. Sie findet hier statt bei vokalischem und consonantischem Wortanlaut. Meist sind es ursprüngliche Präfixe, zuweilen Bestandtheile des Wortstammes, die durch den Wegfall betroffen werden.

Im Folgenden nur einige Belege, denen sich ohne Mühe zahlreiche andere hinzufügen lassen. Nicht verzeichnet, weil vielleicht anders zu erklären, sind hier diejenigen Fälle, in denen *e*-Prosthese vor *s* impurum fehlt. Vergl. beim Konsonantismus unter *s*.

I. Periode: (ho) *spitel* Ancr. R. 148 (2 mal). 250; (de) *struien* Hom. II. 179; *struide* ib. II. 51 etc.; (di) *spense* Ancr. R. 350; (de) *sputin* Ka. 1308; (a) *uaumpez* Ancr. R. 420; ?(a) *pert* Gen. Exod. 3292; (en) *seine* Lay. II. 1, 396; (en) *gin*; (e) *scapen* Misc. 111 (Alf. II.); *scapie* Lay. II. 1, 92; (e) *schurges* Hom. I. 283 (W. L.) u. s. w. (s. das Verzeichnis).

II. Periode: (A) *poyle* Pal. 156. 2214. 2628; *prentys* Langl. III, 218; *fers* Cursor 22116 (G.); *vocate* (avocat, advocat) Cursor 20927 (F. G.); *frayes* (st. afrayes, afrz. effreier) Cl. 1558; *waward* cf. Mätzner, Sprachproben I. 1. S. 374; *mende* Cursor 21804 (E.). Pal. 971. 532; *mendynge* Alex. 5206; — *tyred* Pal. 263; *tent* Pt. 59; *saut* Cursor 22363 (C.); *semblé* Cl. 126; *sembled* Pt. 177; *sentep* Shorh. 67; *surance* Mätzner, Sprachproben I. 1. S. 180 (Lives of Saints, Thom. Beket); *nuy* Langl. XI, 47; *nuyeȝ* Cl. 578; *noyȝed* Pal. 770; *noyed* Cursor 28912 (Cott. G.); *rabyte* Zupitza, Guy 3443; *reuyn* ib. 4244; *ryuen* Horn (s. Wissm. Gloss.) O 1204 etc.; — *cord, corden*, s. Belege Mtzn. Wörterbuch.

Digitized by Google

(e) *clyppus* M. R. 4 (VIII.); *scap* Cursor 21919 (E.); *schaunce* Cursor 1941 (C.); *saumplarye* Langl. XII. 104 (B.); (ex) *secutours* Langl. XVII, 277 (C.) (Skeat, Glossary).

(an, en) *chesiun* (occasionem) Cursor 3854 (C.); *cheson* Alex. 4010; *chesoun* ib. 3430; *chauntours* Cursor 5897 (F.); *faunt* P. 161; *tente* Cursor 19514 (E.); *vie* Sag. 1028; *pere* (afr. empeirier) Mätzn. Sprachproben I. 1. S. 202 (Lives of S., Marg.); *payred* P. 246. (in) *sense* Langl. XXI, 86 (C.). XIX, 82 (B.) (Skeat, Glossary).

(de, di) *famed* Langl. III, 179; *fame* Guy 8229; *fenden* Langl. C. XVIII, 285 n.; *fended* ib. B. XIX, 46; *scomfyted* Cl. 1784; *scumphited* Cursor 7799 (G.); *spitus* Cursor 14097 (C.). Cl. 845; *spytously* Cl. 1285; *strui* Cursor 22348 (G.); *strye* ib. (T.); *perting* Alex. 2906; *dut* (deduit) Green Knight 1020. Shoreh. 129; *sende* (descend) Cursor 22499 (F.); *stresse* (distresse) P. 124, cf. Fick l. c. S. 5; *rect* (st. direct) Langl. IV. 336. 344. 357 (Skeat, Glossar.).

(y) *dropeci* Cursor 11829; — (ho) *spytel* Shoreh. 66; — (le, li) *pardes* Cursor 11630 (C. G.); *perdos* Alex. 6709.

Beachtenswerth ist die relative Seltenheit, mit der Verkürzung des Wortanlautes französischer Lehnwörter in südöstlichen Denkmälern begegnet.

Zur ne. Litteratursprache vergleiche Mätzner, Gram. I. 168 ff., zur Vulgärsprache Storm, Engl. Philologie I. S. 294.

Belege aus anglon. Texten citiert Suchier, Vie de Saint Auban S. 34 ff. Bezeichnend ist, dass besonders häufig von französischen Autoren radebrechenden Engländern im Anlaut um eine Silbe verkürzte Wortformen in den Mund gelegt werden. Der Graf von Gloucester sagt in der Blonde d'Oxford 2627:

> Amis, bien fustes vous vene
> Coment fu vostre non *pelé*

Ebenda *cater* statt *acater* 2637:

> Voel le vous rendre? Je *cater*

Ferner *trapés* st. *atrapés* 3350; *ganes* st. *enganes* 3108 etc. etc.

Eine Häufung derartiger Bildungen ist ebenso für andere Texte, die ganz oder theilweise in einem anglo-französischen Jargon abgefasst sind, charakteristisch. Dies deutet darauf hin, dass wir es hier mit einer hervorstechenden Eigenthümlichkeit der englischen Aussprache des Französischen zu thun haben. Zu dem von Wright, Political Songs S. 63, herausgegebenen Gedicht La pais aus Englois vergl. Suchier l. c. S. 35. Hier findet sich u. A. *panirra* st. *espanirra; choison* (occasionem); *maie* st. *esmaie; pona* st. *repona;* öfters *Gloise, Glaise, Glais* st. *Engloise*, *Englais*. Beachte ferner im Fabliau de deux Angloys et de l'anel (ed. Montaiglon et Raynaud Fabl. II.) *chatera chatai*, *chat. Pona* st. *repona* begegnet zweimal in La chartre de


Digitized by Google

la pais aus Anglois (ed. Jubinal Trouvères): Et Marri *pona*: »Je queres Jhesum qui fout a la crucefimie«; et l'angel *pona* à Marri ... Ebenda *chata* st. *achata*.

Syncope. Nach dem altfranz. Synkopierungsgesetz (Darmesteter, Romania V. 140) waren nicht alle unbetonten Mittelvokale geschwunden: *a* war durchweg als *e* erhalten geblieben, manchmal verhinderten umgebende Konsonanten den Ausfall des Vokals, resp. bedingten nach Schwund desselben den Einschub eines neuen, irrationalen Vokals. Dem Gesetz waren ferner nicht unterworfen zahlreiche Komposita und gelehrte Wörter. Ueber Doppelformen desselben Wortes s. Tobler, Versbau[2] S. 32 ff. Die folgenden ins Engl. gedrungenen französischen Lehnwörter (z. T. Mätzners Wörterbuch entnommen und in den dort gebräuchlichen Abkürzungen citiert) zeigen Wegfall eines unbetonten Vokals zwischen dem Haupt- und Nebentone, wo derselbe, entsprechend den angedeuteten Einschränkungen des Synkopierungsgesetzes, im Kontinentalfranzösischen nicht geschwunden ist: *ur^{i}nal* Lay. II. 2, 319; *pel-rim*age Misc. 28 (Kent. S.); vielleicht gehört hierher *verslen* Ancr. R. 44, s. Stratmann Diction.

Aus jüngeren Hss.:

vor l: *per^{i}lous* Townly Myst. (Mätzner, Sprachpr. I. 1. S. 369); *bach-leres* Cl. 86; *bachlers* Townly M. p. 186 [spricht der secundus miles zu Pilatus]; *bot-lers* Langl. p. 287; *botler* (boteler Purv.) Wycl. Gen. 40, 1 Oxf.; *botlers* ib. 40, 2 etc.; *bas^{e}lard* Langl. III. 303 (B.), Audelay p. 16 etc.; *ag^{u}let* Belege aus späteren Texten s. bei Mätzner.

vor r: *am-rayl* Rob. Gloc. S. 407; *emp-rour* Sag. 1169. 233; *ke(v)r-chief* Ch. C. T. 6170; *kerchofes* Green Knight 954; *curchefs* Cursor 28018 (C.); *corfu* Sag. 1429. 502; *corfur* ib. 1456. 1488. 1497. 1492. 1509.

vor n: *sust-naunce* Cl. 340; *bas-net* Alex. 2234; M. R. 14 (XXX); *mang^{o}nelis* Alex. 1208; *schim-nay* M. R. 17 (XXXV); *chymne* Hamp. 4368; *chimne* ib. 4378 etc.; *coron-ment* Langt. p. 73; Arthur a. Merlin 3077; *rem^{e}naunt* Cl. 738. 433; *remnant* Pal. 2091; *remnaunt* P. 1159; *aum^{o}nere* Cursor 15969 (C.); *a*(v)*ntur* M. R. 1 (I.); *aunter* Metr. Hom. 78; Green Knight 27 etc. etc.; *la*(v)*^{e}nder*, *launder* Chauc. Good Women 358 (s. Skeat, Etym. Dict.); *lander* Barb. Bruce ed. Skeat XVI, 273. 292; *co*(nv)*^{e}nable* Green Knight 2450; *co*(nv)*^{e}nant* Langt. p. 139; *conante* ib. 163 etc.

vor m: *urn^{e}mentes* Cl. 1284; *comma*(nd)*-ment* Cursor 14319 (C.); *comanment* ib. 11720 (C.); *commamend* ib. 4999 (C.); *comament* ib. 6560 (C.); 6571 (C.); *comamentes* ib. 6481 (C.); *commament* 26827 (C.) etc. etc.

vor s: *for-ster* Trist. 496; *forster* Chaucer C. T. 117 (ib. foster 3. codd. in Six-Text, Mtzn.); *forsters* Langl. p. 112; *parshenes*

Digitized by Google

(frz. paroissiens) Langl. VII, 120 (C.) etc. (s. Skeat, Glossary); *pal-sy* (afrz. palacie s. Littré unter paralysie) Cursor 19048 (F.); *cons-storie* Wycl. Esth. 5, 1 Oxf. [constrye Langl. II, 152 (H.)]; *sec*(r)$\underline{^{i}}$*stein*, *sextein* Chaucer C. T. 13942 (Skeat, Etym. Dict.); *con-stable* Pal. 4211; *constable* Rob. Gloc. p. 538 etc.; *ben*$\underline{^{ei}}$*zoun* Sag. 3485; *med-cin* Legenden (ed. Horstmann) N. F. S. 47. 152; *medcins* ib. 162.

vor t: *nor-ture* Ayenb. 113; Cl. 1091; *norture* Alex. 2851; *ver-gyn-te* P. 766; *comoun-te* Wycl. Exod. 19, 23 Oxf.; *comounte* Merlin III. 574; *divers-te* Trevisa I. 31; *fals-te* Langt. p. 247; *sec*$\underline{^{u}}$*toures* Langl. XV, 128 (Skeat, Glossary).

vor p: *princ-paliche* Gd. 10.

Diesen Formen liessen sich aus denselben Hss. zahlreiche andere zur Seite stellen, in denen die Kürzung nicht zum graphischen Ausdruck gelangt ist.

Auch Vokale der ursprünglichen Hochtonsilbe sind dem Ausfall unterworfen, wenn eine derselben unmittelbar vorhergehende Silbe nach germanischer Accentuirungsweise den Ton erhält:

pultys (st. pulettis) Langl. VII. 257 (u) = ne. poults; *axs* (= access) (: laxe) Play of Sacr. 611; *ginger* (= gengibre (afrz.) Alex. 6797; Barb. B. p. 126 etc.; *mercle* (= miracle) Cursor 9512 (C.); *labre* (= labour) Langl. VII, 29. 221. 259; *comse* (= comense) Langl. X, 98; *komses* Palerm. 616 etc.; *disparple* (vom afrz. Präsens desparpeille) Wycl. Ez. 12, 14 Oxf. etc., s. Mtzn., Wörterbuch; *anvempnid* (afrz. envenime) Cov. Myst. p. 75; *finched* (st. finished) Pal. 3934; *norssheþ nurscheþ* (st. norissheþ) Langl. (s. Skeat, Glossary); *polshe* (st. polishe) Langl. V. 482 (B.); *blenched* (st. blemished) Palerm. 2471 etc.; *vanshie* (st. vanishie) Langl. XVI, 8 (C.); *vanshede* ib. XV, 217. XVI, 24.

Zum Ne. vergl. Storm, Engl. Phil. I. S. 286 ff. »Zur Lautlehre der Vulgärsprache«. Ueber die rhythmische Verwendung der hier behandelten Silben bei Chaucer s. ten Brink l. c. S. 144 f.

Wo wir in anglonormannischen Denkmälern dieselbe Tendenz zur Synkopierung unbetonter Vokale beobachten, ist dieselbe wohl durch englischen Einfluss zu erklären. Begreiflicherweise vermochten anglonormannische Dichter aus dergestalt verändertem Sprachmaterial nicht nach kontinentalfranzösischer Silbenzählung korrekte Verse zu bauen, auch wenn sie dazu den besten Willen mitbrachten.

Nicht so weit hinauf reicht eine Tendenz zur Unterdrückung unbetonter Silben im Neufranzösischen (in der Volkssprache namentlich, vergl. Tobler, Versbau [2] S. 29 f.). Eine Untersuchung über dieses zweite kontinentalfranzösische Synkopierungsgesetz fehlt leider noch.

Vor Vokal wurde im Altfranzösischen in volksthümlichen Wörtern ein tonloses *e*, resp. ein daraus hervorgegangener sekundärer Laut, durch Synärese beseitigt. In der vielfach beobachteten Thatsache, dass dies früher im Anglonormannischen als in den Mundarten des

Digitized by Google

Kontinents sich ereignete, erkennen wir spezifisch germanischen Einfluss, der hier in ähnlicher Weise wie bei der vorhin behandelten Apokope und Synkope sich geltend macht. Dass in den einschlägigen Lehnwörtern bereits der ersten mittelenglischen Periode dieser Lautwandel vollzogen war, lässt fast überall die Orthographie der Hss. erkennen:

priuement Ancr. R. 154. — *lechurs* Hom. I. 53. *lechures* Hom. II. 29; *lechur* Ancr. R. 216 (2 mal) etc. etc. (s. das Glossar); *prechur* Ancr. R. 160. Misc. 35 (Kent. S.); *prechurs* Ancr. R. 10; *amperur* Ancr. R. 244; *mynur* Misc. 97 (L. R.). *trichurs* Misc. 153 (XI P.); *iuglurs* Ancr. R. 210. — *prechen* Ancr. R. 70; *prechi* Misc. 38 (Pass.); *prechie* ib. 84 (W. S.); *preche* Ancr. R. 70; *ipreched* ib. 260 etc. etc. — *age* Misc. 35 (Kent. S.) (2 mal); *raunsun* Ancr. R. 124 (2 mal). 126; *truage* Lay. II. 1, 307 etc.; *graunt* Ancr. R. 238. 294; *granti* Owl Night. 201; *grantede* Gen. Exod. 1423 u. s. w.

Selten wird *e* geschrieben: z. B. *gunfaneur* Ancr. R. 300. Zweisilbiges *creaunt* Ancr. R. 288 (2 mal). In diesem Worte ist *e* auch in späteren Texten regelmässig erhalten. Noch ne. *recreant.* Me. auch *recreyande* Roland a. Otuel 342 (Skeat, Glossar zu Langland). Einen Ueberrest eines ursprünglichen *e* vor folgendem Tonvokal haben wir nach ten Brink l. c. S. 51 auch zu erkennen in dem konsonantischen Anlaut des ne. *sure*

Altfrz. *roonde*, *reonde* begegnet bereits im Frühmittelenglischen als *rondes* Ancr. R. 148. 150.

Dasselbe Verhalten zeigen die späteren Texte.

Zweisilbige inlautende Vokalverbindungen, deren erster Bestandtheil ein tonloses *i* oder *u* ist, sind im Englischen einsilbig geworden. Leider lässt die Orthographie me. Handschriften über den Fortschritt dieser lautlichen Veränderung wenig erschliessen: *parisshene* Langl. XI, 67 (B.); *parisschenes* ib. pr. 79 (A.); *paryschens* VIII, 16 (U.) etc., s. Skeat, Glossary. Nach ten Brink (l. c. S. 148) werden von Chaucer Wörter wie *amiable*, *conscience*, *absolucioun*, *perpetual*, *vertuous* meist noch mit zweisilbigem, gelegentlich mit einsilbigem *ia*, *ie*, *io* etc. im Verse verwendet. Zum Anglonormannischen vergleiche Suchier l. c. S. 30.

Einsilbigkeit anderer französisch zweisilbiger Vokalkombinationen im Wortinnern wird theils durch die Orthographie der Hss., theils durch den Reimgebrauch in folgenden Fällen bezeugt:

franz. l e i a l — *le[le]* (: fele) Cursor 19402 (E.); *lele* (: fele) ib. C. G. T.; *lele* (: fele) ib. 21996 (E.); *lele* (: uessele) ib. 19673 (E.); *lele* (: catell) ib. 4375 (C.); (: dele) ib. 26386 (C.); *lel* (: catell) ib. 4953 (C.); *lel* Cl. 425; *lele* Langl. II, 31. Palerm. 1312. Sag. 3682; *lelly* Pal. 668; Langl. III, 31 etc. etc., cf. ne. *leal* neben später vom Festlande direkt entlehntem *loyal.* —

Digitized by Google

Ein *rel* neben me. real, rial (franz. reial) finde ich nirgends: *real* z. B. Palerm. 866 etc.; *ryal* P. 160. Cl. 786; *rial* Cl. 1082; *reiates* P. 769. Vereinzelt *royl* Cl. 790. — afrz. reialme erscheint meist als *reame*, *reaume*, *realme* (z. B. Langland I. 93), *rewme*, *roialme* (in jüngeren Texten: z. B. Gd. 23. 115), seltener *reme* Langl. C. I. 149 n. (Skeat, Gloss.); *realme: streme: Jerusalem: gleme* Octav. 492 (nördl. Version ed. Sarrazin); *remys* (: dremis) Chaucer Nonne Prest. 316; *rem* Lay Folks Mass Book 69, 14 (BP. XV. Jh.); ne. realm. — Altfranz. *meien* stellt sich in engl. Texten d. XIV. Jahrh. meist als *mene* dar: Langl. III, 67. VIII, 183. IX, 114 (zahlreiche Belege aus den anderen Hss. von Skeat im Glossar belegt); *meyn* ib. VII. 281 (C.); *mene* Palerm. 1148; Chaucer Troyl. Crys. 1564 etc. — Zu seel, *sel* s. das Verzeichnis S. 47; — afrz. traisun, treisun begegnen bereits Hom. I. 279 (W. L.) als *tresun*. Ferner *tresoun* Böddek. P. L. V, 132; *tressun*ful Cursor 13960 (C.); *treson* Alex. 3931. 4011; Palerm. 4777 etc. etc. Daneben finden sich noch lange die alten Schreibungen *traysun* (z. B. Ayenb. 37. 43), *treisun*. — tretour Langl. XXII, 440 (C.). XVIII, 378 (B.). XIX, 435 (B.); *trature* Cursor 22122 (E.). — *den* (decanum) Langl. B. XIII, 65; *denes* ib. III. 187 n.

Apokope eines tonlosen *e* datiert weit zurück. Bereits in frühmittelenglischen Hss. finden sich Belege dafür, dass *e* zum graphischen Ausdruck nicht gebracht ist:

1) Nach Konsonant: *purs* Owl Night. 694; *fest* Gen. Exod. 3157. 3552; *best* (: nest) Owl Night. 99; *best* Ancr. R. 48. 58. 206. etc. etc.; *beast* Ka. 2038 (B. C.); *chapel* Lay. II. 3, 38; *maner* Ancr. R. 260; *mesur* Ancr. R. 56 (Qu) st. *mesire*; *machun-s* Lay. II. 2, 224. Eigennamen: *Watteuil* Chron. 1124 st. Wateuile, Wateuilla, s. Hildebrand R. Zs. VIII. S. 345.

2) Nach Vokal: *abbey* Lay. II. 3, 191; [*contre* Lay. II. 1, 54; *iurne-s* Gen. Exod. 1291. 3696 lassen sich durch Annahme von Suffixvertauschung erklären]. *Genteleri* (: companie) Misc. 138 (Alf. II.); *druri* Hom. I. 271 (W. L.). *Mary* Pass. 704, auch ae. Maria; *Hongri* ib. II. 2, 76; *Galile* (: ye) Pass. 647. (: beo) ib. 136; — *Gregori* Hom. I. 49; Lay. I. 3, 180. 181.

In den meisten Fällen weicht die Orthographie frühmittelenglischer Texte nicht von der kontinentalfranzösischen ab. Zahlreiche Belege im Verzeichnis S. 10 ff. unter *maladie*, *kurtesie*, *letanie*, *ipocrisie*, *astronomie*, *bigamie*, *blasphemie*, *clergie*; *ioie*; *abstinence*, *inobedience* *impatience*, *conscience*, *kunsence*; *crisopace*; *banere*; *bataile* etc. etc.

In *cancelere* Chron. 1093 ist *-ere* altenglisches Suffix. Daneben *canceler* Chron. 1123. 1137.

Seit dem Ausgang des XIII. Jahrhunderts erst wird *e* öfters nicht geschrieben:

1) Nach langer Konsonanz: *best* Shoreh 20; Ayenb. 14;



Digitized by Google

Böddek. D. 138; Green Knight 1436; Cl. 288; (: brest) Cursor 893 (C. F. G.); *beest* Langl. X, 169; — *fest* Böddek. Max. 206 (: mest: lest). — *gest* (: mest) ib. 205. — *purs* Ayenb. 53; *pors* Langl. VI, 118. V, 110; *purs* Sag. 3135; — *fors* Palerm. 2699. 1116. — *deuors* Langl. XXIII, 139 (C.) etc., s. Skeat, Glossary. — *tempest* Shoreh. 158; Cursor 6027 (C.); *tempast* ib. G.; Langl. XVIII, 63 (B.). — Seltener *-ens*, *-ans*, statt *-ence*, *-ance* : *differens* Trevisa III, 423 (Mtzn.); *chans* Alex. 563; *pestilens* Langl. C. XVI, 218 n. (Skeat, Gl.); *vengans* Cursor 1592 (G.). 1859 (G.); *wengans* ib. 1822 (G.); *sienz (: tentes)* Sag. 36; *syenz* ib. 101, *sienz* 99 begegnen vereinzelt neben sehr zahlreichen ursprünglicheren Formen auf *-ence*, *-ance*, *-ences*, *-ances*.

2) Nach einfacher Konsonanz wird in den Hss. des XIV. Jahrhunderts in sehr vielen Fällen noch *e* geschrieben. Ueber dessen rhythmische Verwendung bei Chaucer s. ten Brink l. c. S. 125. Ohne *e*: *banir* Cursor 21720 (E.); *baner* ib. (G. F. C.); *baner* Green Knight 117; Langl. VIII, 15; *baner-s* Böddek. P. L. VIII, 70; *maner* (: heir) Alex. 11; (: her) Sag. 2551; *maner* Trist. 290 etc. etc.; Palerm. 821; Langl. VII, 21. VIII, 7. IV, 76. X, 63 etc.; *batayl* Green Knight 277; *ure* (: honur) Cursor 488 (C.); *our* ib. F. G.; *mesur* Cursor 1682 (C. G.); *affrik* ib. 2089 (C. T.); *affrick* ib. (G.); *Affrike* (F.). — Wörter wie *face*, *grace*, *place*, *space* etc. bindet Chaucer nur unter sich. »Reime wie *plas* = *place* : *solas* S. T. 193/1971; *gras* = *grace*: *Thopas* S. T. 195/2021 sind charakteristisch für die rohere Kunst des Minstrels, die Chaucer in Sir Thopas nachahmt« (ten Brink l. c.). Vergleiche dazu: *grace* (: was) Mätzner, Sprachproben I. 1. S. 125 (Fall and Passion, Ende des XIII. Jh.); *face* (: Olimpias) Alex. 168; (: was) 211; *fas* (: glas) ib. 4109; *faas* (: nathelas) ib. 5661 etc.; *faz* Metr. Hom. p. 85 sq. (Mtzn.); *place* (: was) Barbour 24 (Mätzner, Sprachproben I. 1. S. 373 f.); *mase* (: was) 198; *space* (: was) ib. 285; *chace* (: Douglas) 567; *chas* (: Douglas) ib. 728; *chass* (: was) ib. 742; *grace* (: was) ib. 880. 889; *fas* Ferumbr. 186 (nach Carstens, Zur Dialektbestimmung des mittelengl. Sir Ferumbras, ist der Dialekt des Denkmals ws. mit nördlicher Färbung); *gras* ib. 187 (*fas* und *gras* wurden später in *face*, *grace* geändert); *gras* ib. 829; *plas* (: Fyrumbras) ib. 1221; *gras* (: was) ib. 1673. 2135; *plas* (: was) ib. 2115; *fas* (: was) ib. 2460; *gras* (: nas) ib. 2472; *fas* (: was) 2668; *plas* (: nas) ib. 3221; *plas* (: was) Amis Amil. (ed. Kölbing) 2174. — *gras* (: was) Cant. de Creatione (ed. Horstmann Anglia I.) 277 (Südmittelländisch); Oktavian: *solas : Judas : face : pas* 151 ff.; *face : was : plas : pas* 1165 ff.; *unlace : plase : grace : solace* (umgekehrte Schreibung) ib. 1153 ff.

3) Apokope des *e* nach Vokal konnten wir bereits aus frühmittelenglischen Hss. einige Male belegen. Seit dem Ausgang des

Digitized by Google

XIII. Jahrhunderts wird es sehr oft nicht mehr geschrieben: *-ye*, *-ie*, begegnen im Reim auf *-y*, *-i* wohl zuerst und in grösserem Umfange in Texten des Nordens und des nördlichen Mittellandes: Cursor : *stori* (: thirtti) 1216; *foli* (: by) 2035 (C. F.); *felunny* (: i) 2219; *foly* (: merci) 2790; *trecheri* (: blethli) 3870; *enuy* (: for-qui) 4140 etc. etc.; — Tristran: *belamye : Hermonie : sikerly : venery* 530 ff.; *lye : spie : crie : þi* 3136 ff.; — Amis a. Amil. (ed. Kölbing) *hendy : eyȝe : felonie* 697 ff.; *maladye* (: sikerly) ib. 1172; *novicerie* (: witherlye st. witherly) 2270; — P. *bayly* (: dayly) 315. — Der dem Süden Englands angehörende Dichter des Oktavian reimt um die Mitte des XIV. Jahrhunderts: *bocherye : crye : vylonye : hastylye* (st. hastyly); *cry : rybaudy : by : company* etc.

Umgekehrte Schreibungen wie *mercie* (: crie) Sarmun 25 (s. Ellis, E. E. Pron. S. 446), *mercie* (: richelie) Langt. S. 212 begegnen häufig.

Chaucer hält *ie* und *i* ausser in Sir Topas im Reim streng auseinander, woraus wir folgern dürfen, dass in der 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts beide Endungen nicht im Munde jedes Engländers schlechthin gleich gelautet haben. Vergl. ten Brink, Chaucer Studien I. 162. 163 etc.; Payne l. c. 428 ff.; Ellis, E. E. Pron. S. 318 ff.

Apokope eines betonten französischen *ie*, *e* liegt vor in ne. *vamp* = me. *uaumpe*, *uaumpez* Ancr. R. 420 und ne. *treasure-trov(e)*.

Belege für Apokope des schwachen *e* im Anglonormannischen bei Suchier, l. c. Unter den Texten im anglo-französischen Jargon zeigt das oben erwähnte Gedicht La pais aus Englois fast in jeder Strophe Formen wie *vos*, *chos*, *Ingleters*, *Frans*, *Normandi*, *ters* (st. terre), *frer*, *test*, *espe*, *fest : test : best :* honest, die hier sämtlich vom Autor (1264 nach Wright) beabsichtigt sein dürften.

II. Kapitel.

Vokalismus.

Nachdem im vorhergehenden Kapitel die Fälle erörtert worden sind, in denen französische Vokale im Mittelenglischen Ausfall und Abfall erleiden, beschränke ich mich hier auf die Darstellung quantitativer und qualitativer Vokalveränderungen.

In erster Linie wurden diese Veränderungen durch die veränderte Betonungsweise bedingt. Weiter stellt sich heraus, dass die Schicksale der französischen Vokale im Englischen wesentlich mit bestimmt wurden

Digitized by Google

durch ihre lautliche Umgebung, speziell durch die Beschaffenheit der ihnen folgenden Laute. Mit Rücksicht hierauf werden im Folgenden die Vokale in freier Stellung von denen in nicht freier Stellung getrennt behandelt. In die erste Kategorie stelle ich ausser den Vokalen im Wort- und Silbenauslaut auch die vor einfachem wortauslautendem Konsonanten. Man kann Vokale in letztgenannter Stellung mit mehr Recht als halbfrei bezeichnen, insofern ihr Verhältnis zu der folgenden Konsonanz durch den Anlaut des folgenden Wortes im Zusammenhang der gesprochenen Rede in zwiefacher Weise bedingt wurde. In freier Stellung standen diese Vokale, wenn das folgende Wort vokalisch, in nicht freier Stellung, wenn dasselbe konsonantisch anlautete. Da für ihre Entwickelung im Englischen meist erstere Stellung Ausschlag gebend wurde, so empfahl es sich, dieselben mit den freien Vokalen zusammen zu behandeln.

Jedem einzelnen Abschnitt ist eine Uebersicht einschlägiger Wörter vorangestellt, die bereits in frühmittelenglischen Hss. sich nachweisen lassen. S. die Belege im Lehnwörterverzeichnis p. 10 ff.

A.

I. *a* in ursprünglicher Tonsilbe behält den Ton.

1. In freier Stellung: *cape*, *achaped; plates*, *maten; lauen*, *caue* (:grauen); *male; fame*, *blame*, *dame;* — *stable*, *table*, *kablen; sacred;* — *stat*, *mat*; *cas*. In den genannten Wörtern entspricht französisches *a* lat. *a* in gelehrten Wörtern, *a* in ursprünglich oder sekundär geschlossener Silbe, *a* vor muta c. liqu., lat. *o* (dame).

2. In nicht freier Stellung: *grace*, *igraced*, *ilaced*, *place; age*, *cage; cachen; passen; iaspe*, *chast*, *chasti*, *wast; armi*, *part*, *garcen*, *targi*, *large*, *chartren*, *martren*, *bibarred*, *barre; lampe*, *chaumbre*, *grant*, *haunted*, *cancre*, *scandle*, *changling*, *auaunced*, *chaungen*, *haunche*.

II. *a* in ursprünglicher Tonsilbe verliert den Ton.

1. In freier Stellung: *cuuenable*, *cunestable*, *pardurableliche*, *merciable; tabernacle*, *miracle;* — *prelat*, *legat*, *senaht*, *achate; saffran*, *pellican; cendal*, *special*, *urinal*, *capital*, *natural* (: moal).

2. In nicht freier Stellung: *contumace*, *efficaces; barrage*, *ymage*, *pelrimage*, *truage*, *hostage*, *heritage*, *potage; contrarie*, *letuarie*, *anniversaries; bastard*, *standard*, *cueard*, *gisarme; creaunt*, *crauant*, *seruant*, *semblant*, *warrant*, *serganz*, *seruanz*, *circumstances*, *cwitaunce*, *obseruaunces*, *ignoraunce*, *signifiance*, *desperaunce*, *pitaunce*.

I, 1.: Gen. Exod. 1138 reimt *a* in *caue* mit genuinem *ă* = altenglischem *a*, das in offener Tonsilbe im ME. gelängt wurde. Das Schicksal des mittelengl. *ā* jeder Provenienz theilt französisches *a* in

Digitized by Google

den meisten andern Wörtern der Gruppe I, 1. Vergl. aus späteren Denkmälern die folgenden Reime: *scape* (:ape) Alex. 4345, *ascaped* (:awaped) ib. 900; *abate* (:late) Rob. Gloc. 312, (:hate) Hamp. 3089, *state* (:wate) Cursor 1999. 1551, *stat* (:agat, gat = ne. gate) ib. 4092, *mate* : hate : *debate* : late : *astate* : gate P. 386 ff.; *male* (:tale) Chauc. C. T. 330/919 etc. (Cromie), *pale* (:tale) ib. 89/3119 etc.; *blame* (:name) Horn 1265, (:shame) Havel; *fame* (:name) Rob. Gloc. 28. 29. 48. 59. 60 etc.; *blame* (:schame) ib. 163, *dame* (:hame) Ferumbr. 2225; — *-able*, *-acre* werden nur unter sich gereimt, da englische Reimwörter mit entsprechenden Endungen nicht vorhanden sind.

Durch die Zwischenstufe *ę* wurde dieses *ā* meist zu ne. *ẹ*, *ẹⁱ* (in den Volksmundarten z. T. *i*). Dass der Uebergang von *a* in *e* dialektisch bereits in das XIV. Jahrhundert zurückdatiere, hat man in letzter Zeit, wie mir scheint, mit nicht überzeugenden Gründen, nachzuweisen versucht. Einige Wörter bieten zu Bemerkungen Anlass:

Ne. *cape, cope, cap* entsprechen me. *cape* Lay. I. 2, 122, *cope* Ancr. R. 56, Lay. II. 1, 332, *keppen* Ancr. R. 420 etc. Alle drei Wörter gehen auf lateinisches *cappa* zurück, das einmal direkt ins AE. drang und *cappa*, *cæppe* ergab (daher me. keppe, cappe, ne. cap), ein anderes Mal durch das Medium des Französischen Eingang fand in der Form *cape* (ne. cape). Zweifelhaft kann es erscheinen, ob eine dritte Form, neuengl. und mittelengl. *cope* zu Grunde liegendes *cāpe*, frühzeitig (vor der Zeit des Uebergangs von engl. *á* in *o*) aus dem Französischen oder ob es aus dem Spätlatein herübergenommen worden ist. Ten Brink l. c. p. 22 erklärt sich für mittellat. cāpe und vergleicht engl. *pope* aus *pape*. Auffallend bleibt, dass ein altengl. *cop* (ependiten) bereits aus dem 8. Jahrhundert (Anglo-Saxon and Old Engl. Vocab. by Th. Wright 2. Aufl. ed. Wülker 19, 31) belegt ist.

Zweifelhaft ist im ME. die Quantität des *a* vor wortauslautendem *s* (franz. *s*, lat. *s*, *ss*) in *cas* (:wăs) Rob. Gloc. 9. 11. 15. 24. 29. 35. 59 etc., (:nas) ib. 342, (:was) Ferumbr. 3444, (:bras : glas) Böddek. P. L. 5, 37, *base* (:was) Rob. Gloc. 467, *alas* (:was) ib. 123. 319. Alex. 7889, *pas* (:was) Rob. Gloc. 387. 513. 149. Für *cas*, *bas* setzt das NE. Länge, für *alas* Kürze des *a* voraus.

Wie weit Quantität und Qualität des *a* in den Wörtern der Gruppe II. 1. von den unter I. 1 behandelten in mittelenglischer Zeit verschieden war, lässt sich schwer entscheiden:

Beachte vereinzeltes *mercle* st. *miracle* Cursor 9512 C. Ferner *avoket* (:gett) Hamp. 6084, *avokette* ib. neben *advokate* (:state) Cursor 20927; *palet* Wycl., Lament. IV 4 (Skeat, E. D.), Prompt. Parv. p. 378 neben *palate*, (ne. *palate*). *Baret* (Ancr. R. 154. 172. 414. Pal. 436) neben *barat* (z. B. Ayenb. 39) ist keine specifisch englische, sondern ebenso altfranzösische Bildung, für die eine Erklärung meines Wissens noch nicht gefunden ist. Vielleicht liegt

Digitized by Google

Suffixvertauschung vor, vielleicht Angleichung an das Verbum *bareter*. — *Trespas* reimt auf *was* Rob. Gloc. 16. 501. 488, *compase* auf *gas(e)* Hamp. 7586. In *compais* Cursor 21640 (E.) hat *i* wohl seinen Grund in einer bekannten, noch nicht eingehend untersuchten nordenglischen Dialekteigenthümlichkeit. Dass *ai* in *compais* *e* lautete, darf vorläufig ebenso zweifelhaft erscheinen, wie die Richtigkeit der Annahme, dass *a* in *case* (: says Townl. Myst. 106) und analogen Fällen dialektisch im ME. *e* geworden. — Neben *natural* (: moal) Gen. Exod. 82, *principale* (: talle, ae. talu) Cursor 123, *speciale* (: tale) Alex. 3288 begegnen *ryall* (: calle : galle : walle) P. 918, *final* (: al) Hamp. 3990, *general* (: al) ib. 3586, *generalle* (: alle) ib. 7859, wo es zweifelhaft erscheinen darf, wie weit die Kürze des *a* mit der Betonung oder mit der Natur der auslautenden Konsonanz zusammenhängt. Nach ten Brink (l. c. p. 54) hatten die Wörter auf *-al*, desgl. die auf *-an* (lat. alem; anum in mots sav.), bei Chaucer »schwebendes«[1]) *a*. Schwebend scheint im ME. ebenso das *a* in französ. *-al*, lat. *-all* gewesen zu sein, vergl. *metalle* (: with-alle) Hamp. 9434, *metal* (: wal) Alex. 1623. 7805, und *cristale* (: hale, ae. hāl) Hamp. 6349. Anzumerken: *matel* Alex. 6242 und *crestel* (: kanel) Fl. Bfl. ed. Hauskn. 640.

I, 2. II. 2: Die Endung *-ace* (über den Lautwerth des *c* s. unten reimt im Me. mit sich: *grace : place* Horn (ed. W.) 587, *place : mace* Rob. Gloc. 48, *grace : face* Böddek. G. L. 10, 2, *trace : manace* Hamp. 4349, woneben in Texten, in denen das schwache End-*e* verstummt war (s. oben S. 70), *fas* (: glas) Alex. 4109, *face* (: glas) ib. 7833, *faas* (: nathelas) ib. 5661, *grace* (was) Mätzner, Sprachproben I. 1. S. 125 (Fall a. Pass.), *plas* (: was) ib. S. 127, *place* (: wace = was) Ferumbr. 388 erscheinen. Bei Chaucer haben diese Wörter stets langes *a*, ein Lautstand, den ne. *place*, *face*, *grace* etc. zur Voraussetzung haben.

Nach Fick l. c. S. 13 sprach der Dichter der Perle bereits *trece* st. *trace* etc., eine Aussprache, die Verf. für das nordenglische Sprachgebiet überhaupt im XIV. Jahrhundert anzunehmen scheint, ohne seine Ansicht durch überzeugende Gründe zu erhärten. Geschrieben finde ich *e* statt *a* in einem Worte der Gruppe II, 2: *purchest* Cursor 19606 (C.), *purcheced* ib. G. (*purchaisid* E.), wo *e* theils durch die vorhergehende Konsonanz, theils durch die fakultative Tonlosigkeit des *a* sich erklären lässt[2]).

Die Wörter auf *-age* (adže) werden im Reime im ME. nur unter sich gebunden, da entsprechende germanische Reimwörter nicht

---

[1]) »Schwebend« nennt ten Brink diejenigen Vokale, »deren Quantität zwischen Länge und Kürze die Mitte hält«. Ich werde das Wort im Folgenden in demselben Sinne gebrauchen.

[2]) Auffällig ist vereinzeltes anglon. *græce* st. *grace* Cambr. Ps. 36. S. Schumann, Vokalismus und Konsonantismus des Cambr. Ps. S. 11.

Digitized by Google

vorhanden sind. Die neuenglische Aussprache des *a* in *cage*, *page* etc. lässt auf älteres *ā* zurückschliessen, dass bei fakultativer Tonentziehung bereits im späteren ME. quantitative und qualitative Veränderung erfahren haben mag. Dass in *visayge*, *hostayge* Osb. Boken. 2, 642. 625 (Hs. aus dem Jahre 1447, cf. Hoofe, Engl. Studien VIII. S. 215), die an analoge pikardisch-lothringische Bildungen erinnern, *ay* einen Mittellaut zwischen *a* und *ę* bezeichnet, lässt sich vermuthen, wenn man damit gelegentlich vorkommende Bildungen wie *visege* Alex. 6367, *beverege* Langl. VII, 395 (C.), *bevereche* Rob. Gloc. 26 (Coll. of. Arm. Ms.), *beverege* (: sikerliche) A penniworth of witte 94 (Auchinl. Ms., Engl. Stud. VII, 113 ff.) vergleicht. Nicht zu übersehen ist jedoch Salesburys Angabe (Ellis, E. E. P. p. 120), nach der »*a* is thought to decline toward the sound of the diphthong *ai*, and the words *domage, heritage, language* . . . are to be read in thys wyse, domaige, heritaige, languaige«, während Orthoepisten des XVI. Jahrhunderts ausser Salesbury nach Ellis' Angaben im Pronouncing Vocabulary als die korrekte Aussprache *aadzh*[1]), *kaadzh* — *kouradzh*, *əimadzhes* (?) und *imaadzh*, *laqgadzh*, *manadzh*, *mesadzh*, *outraadzh*, *parentadzh*, *tiladzh* hinstellen.

Nicht gelängt wurde *a* in me. *cachen* (ne. kätš). Wenn neben *cachen* frühzeitig ganz gewöhnlich Formen wie *bikæchedd* (Orm.), *kecche* (Ancr. R.), *kecchen* (ib.) und Reime wie *bycache* (: teche) Alex. 258 erscheinen, so beruht dies nicht sowohl auf frühem Uebergang des französischen *a* in den helleren neuenglischen Laut, sondern auf Angleichung an genuin englische Verba, deren Einfluss in den präteritalen Formen *bycauhte* (: bipahte) Misc. 75 (S. B.), *bicauhte* Hom. I. 179 (M. O.), *cauhte* Ancr. R. 102 etc. unzweideutig zu Tage tritt. — Kurzes *a* haben wir ebenso anzunehmen in *ache* (frz. ache, apium) Böddek. W. L. 1, 14; *atache* (ne. ətätš) Langl. II, 174, *atached* ib. II, 212.

a vor *s* impurum erscheint im NE. unter dem Ton als *ę'* in *chaste*, *waste* (neben vast), *haste*, *paste*, *taste* als *a* in *jasp*, *rasp*. Dass in den beiden zuletzt genannten Wörtern (*jasp* Misc. 96. 98; *rasp* Cl. 1545. 1724) *a* in mittelenglischer Zeit, wie es scheint, nicht gelängt worden ist, hängt mit der Beschaffenheit der auf *s* folgenden Konsonanz zusammen. Die korrekte Aussprache der erstgenannten Wörter war im XVI. Jahrhundert nach den Angaben der Orthoepisten *tshaast* (aber *tshast'n)*, *haasted*, *waaste* (cf. Ellis Pronouncing Vocabulary in O. E. E. P. II. p. 877 ff.). Im ME. reimen dieselben auf *caste*, *faste*, *laste* (z. B. Chaucer C. T. 6-Text 107/3727 faste : *haste*, *gaste* : caste : laste : faste Böddek. W. L. XI, 8) und hatten in der Sprache Chaucers nach ten Brink schwebendes *a*. Bemerkenswerth ist, dass hier bereits im ME. gelegentlich Uebergang des *a* zu *e* vorzukommen scheint. Zu den Reimen *haste*

[1]) Ich behalte Ellis' Transscription bei.

Digitized by Google

(: beste) Guy. 6543, *haste* (: Cryste) ib. 8351, die Brandl Thomas of Erceld. p. 54 f. für unrein erklärt, ist zu vergleichen *chest* (: steodefast) Alex. 7050, wo dem Verfasser oder dem Kopisten *e* angehört. Auch *chaistad* Meid. 15 gehört vielleicht in diesen Zusammenhang. Ist man auf Grund dieser Thatsachen geneigt, eine zwiefache Vertretung eines ursprünglich einheitlichen Lautes im ME. anzunehmen, so darf man weiter fragen, ob hier specifisch englischer oder französischer Einfluss thätig war. Ohne eine Lösung dieser Frage unternehmen zu können, erinnere ich an das von Schumann aus dem Cambr. Ps. belegte *deguested* und stelle auch *chestede* Ayenb. 235 hierher, wo französ. unbetontes *a* vor *s*-impurum nach palataler Spirans durch *e* vertreten ist. —

Unter gleichzeitiger Kürzung der langen Spirans scheint *a* im späteren ME. gelängt zu sein im Verbum *passen.* Chaucer reimt *passe, pace* auf *Asse, lasse* und *grace, place, chace, space,* Dan Michel schreibt häufig mit einem *s pasi* 191, *paseþ* 112. 81. 66. 99, *pasede* 80, *pasinde* 209, oder mit *c paci* 252, *paceþ* 123, desgl. *paced* Alex. 2192 und sonst. In der neuenglischen Litteratursprache: *pās* XVI. Jh. (cf. Ellis l. c.), heute *pass* (pās). — Angemerkt seien hier die me. Reime (?) *passe* (: Westernesse) Horn (Harl. Ms.), *y-passe* (: wildernesse) Alex. 5606.

A vor *r* + Konsonant reimt theils unter sich, theils auf genuin englisches *ă*, das in den meisten me. Dialekten aus der alten Brechung *ea* hervorgegangen war. Im NE. erscheint dafür *a* und — nach *w, qu* — *ǫ*: *Coward* (: ward) Harrow of Hell 136, *bastard* (: hard) Cursor 24765, *bastardes* (: lardes) Sag. 3944, (: wardes) ib. 247, *lepard* (: ward) Cursor 11638, *part* (: rereward) Ferumbr. 2711. Bemerkenswerth ist, dass im ME. neben *a* in den Lehnwörtern *e* erscheint und zwar nicht ausschliesslich in Wörtern der Gruppe II, sondern auch da, wo *a* im Englischen betont geblieben ist: *ærmi* Lay. I. 2, 217, *cherged* Cursor 8253 (C.), *merbul* ib. 1534 (C.), *perti* Cursor 13583 (C.), *perting* Alex. 2906, *pertid* ib. 4678, *gerse* (: werse) Ferumbr. 3693 (*garcen* Ancr. R. 258; *garses* ib. T. und sonst); — *basterd* Thom. of Erceld. S. L. 609. 637. 642, *basterde* Wright Vocab. (XV. Jh.), *geserne* Green Kn. 326 etc., vergl. Zupitza zu Guy 3351, *lyberdes* Octav. 159; — **ea**: *cueard* Ancr. R. 288 (C.). Ob es sich hier um französische oder um englische Lautgebung handelt, lässt sich bei dem jetzigen Stande der Dialektforschung kaum entscheiden. Bekanntlich lassen sich aus fast allen französischen Mundarten analoge Bildungen seit dem XIII. Jahrhundert nachweisen. Vergl. Französ. Studien III. S. 361 f. Bemerkt sei, dass im Schottischen heute *a* vor *r* fast durchweg in romanischen und in einheimischen Wörtern zu *e* geworden ist. Vergl. Murray, the dialect of the southern counties of Scotland p. 144.

Vor langem inlautendem *r*, das auf älterer Gemination beruht, wurde *a* wie vor *r* + Kons. zu ne. *ā* in *bar*, *car* = me.

Digitized by Google

barre, carre, frz. *barre, carre*. Neben *carre* steht im ME. *car (char)* entsprechend französischem *car (char)*.

Neben *-aire*, das sich im Französischen in nicht volksthümlichen Wörtern aus der lateinischen Endung *-arius* entwickelte, geht in anglonorm. Texten bekanntlich lange älteres *-arie (-ar'e)* einher. In den Lehnwörtern der frühmittelenglischen Zeit lässt sich *-arie* ausschliesslich nachweisen. S. im Lehnwörterverzeichnis *contrarie*, *aniversarie*, *letuarie*. Auch in späteren Denkmälern bildet *-árie* — daneben *-arie* wie im Anglonormannischen. Vergl. Uhlemann R. St. IV, S. 567 — durchaus die Regel: *adversarie* Ayenb. 170. 238, *adversari* ib. 170, *notaryes* ib. 40, *contrarye* ib. 69, *contrarie* ib. 136. Langl. XI, 147, *seyntewarie* ib. VI, 79 (B.), *nessessarijs* Gd. 48, *nessessariis* ib. 46, *adversarie* (: tarie) Cant. de Creat. 319 (Anglia I), *grammarie* (:astronomie) Sag. 183, *contrarý* (: rightly) Hamp. 1105. Chaucer reimt *adversarie* : tarie, *Apothecarie* : tarie, *necessarie* : carie, *seintuarie* : carie, *contrarie* : tarie u. s. w. Im NE. wurde dieses *a* unter Verlust des Tones zu *ę*: *apothecary*, *adversary*, *anniversary*, *contrary*, *necessary*, *mercenary*. Ob bereits in *vikery* Langl. XV, 70 (C.), *vickery* ib. XX, 482 n *e* als Schwächung des *a* bei fakultativer Tonentziehung aufzufassen ist, oder ob hier *vicaire*, *viker* Einfluss übten, darf zweifelhaft erscheinen. Dasselbe Wort erscheint in Chaucer- und Langland-Hss. auch als *vicori*, *vikori* unter Anlehnung an *consistori*, *offertori*, *oratori* u. a. Vergl. *gramori* Townl. Myst. p. 90, *contributories* Gd. 376, *vecory* Wright Vocab. (ed. Wülker) 780, 5 (XV. Jh.).

In genuin englischen Wörtern nahm *a* vor komplicirtem Nasal frühzeitig einen dunkleren Laut an, der in mittelenglischen Handschriften als *a* und *o*, ganz vereinzelt als *oa* und *au* dargestellt wird. Einige Belege für die Schreibung *au* seien hier mitgetheilt: *aunswerede* Octavian 801; *understaunde* Gd. 306; *scotlaund* Misc. 146 (Sh. a. H.), *Brutlaund* ib., *aunswerd* im Douce Ms. des me. Amis und Amil. (Kölbing, Ausgabe S. XXXVI); *claumpes* (?) Langl. C. XXIII, 82 n, aus dem Ferumbras belegt Carstens *haundes* 2788, *laund* (:marchaund) 4456 und sonst. Dialektisch ist diese Verdunkelung bis zum Laut des offenen *o* vorgeschritten [1]). — Einen ähnlichen Verdunkelungsprocess hatte das französische *a*, nachdem es vorher gelängt war, in gleicher Stellung im englischen Munde durchzumachen, wie die mittelenglische Darstellung als *au* und nicht ganz selten auch als *o* neben *a* bekundet. *Au* begegnet mir zuerst im Beginn des XIII. Jahrhunderts in dem älteren Layamon-Text: *Fraunce*

[1]) Th. Wissmann, King Horn, Untersuchungen etc. p. 9 kommt, nachdem er eine Anzahl me. Texte auf das Verhalten von *a* und *o* vor Nasal hin untersucht hat, zu dem Ergebnis: »Ein dialektischer Unterscheidungsgrund möchte hierin kaum mit Sicherheit zu finden sein, da fast kein Denkmal sich ohne Schwanken zweigt.« Ganz bestimmt drückt sich Kölbing, Tristan LXIX aus: »Dass das Verhalten von ae. *ă* vor *m* und *n* für den Dialekt eines Denkmals Nichts beweist, ist bekannt«, wogegen Carstens l. c. p. 6 begründete Bedenken geltend macht.

Digitized by Google

I. 1, 134. 135, *Frauncene* ib. 133, *Flaundre* ib. 309, *Flaundres* ib. 236. Ferner in *abaundune* Hom. I. 203 (Ur. God.), *chaumbre* ib. 285 (W. L.). In Ancr. R. ist *au* weit häufiger als *a*, vergl. im Lehnwörterverzeichnis: *ichanged*, *scandle*, *cancre*, *igranted*, *servant*, *circumstance* und *auaunced*, *semblaunt*, *creaunt*, *pitaunce*, *desperaunce*, *circumstaunces*, *cwitaunce*, *observaunces*, *cauncre*, *ignoraunce*, *chaungunge*, *daunger*, *schaundle*, *haunche*, *chaumbre*, *chaungen* etc. In H. Meidenh. begegnen *haunted*, *laumpe*, *chaungen*, *gerlaundesche*, *semblaund*; in der Marh. *lampe*, *changede*, *samblant*, *warant*, *crauant*; in Kat. *crauant*, *Alixandres* und *Alisaundres* (R. B.); in Gen. Exod. *graunte* neben *grantede*, *canticle*, Owl a. Night. *graunti* und *granti*. Es darf überflüssig erscheinen, das Schwanken späterer Kopisten in der Anwendung von *au* und *a* durch Beispiele zu belegen. *O* begegnet namentlich (nicht ausschliesslich) in südlichen Handschriften: **ongel* Misc. 27 (Kent. S.); *lompen* Ayenb. 189, *lompe* ib. 232 (2 mal); *hont* Alex. 6531 (ne. haunt), *presont* Ayenb. 218, *semblont* ib. 135. 257. 211, *seriont* 32. 228, *sergont* 133. 154, *ardontliche* 51. 102, *truont* 174, *remenont* 100, *tiront* 230, *aymont* 187; *almondes* Cursor 6895 (F.), *garlond* Gd. 117; *chonge* Octav. 790, *chongen* ib. 95, *chongeth* Alex. 143, M. R. 5, *chongy* Ms. Harl. in Wrights Songs a. Carols (Halliwell), *gronge* Havel. 764, *graunge* or *gronge* Prompt. Parv.; *bronch* Cl. 487, *bronches* Ayenb. 9; *lonse* Alex. 3606, *auonceþ* Ayenb. 68, *auonci* ib. 82, *sergons* 67, *contenonce* 259, *penonce* 93. 84. 64. 73. 179. 165. 172, *porueyonce* 83, *porveyonces* 90, *marchons* 36. 39. Im Douce Ms. des Amis und Amil. *chombre*, *chonge* etc. (s. Kölbing, Ausgabe S. XXVI). Neben *a*, *au*, *o* begegnen vereinzelt **awu**: *commawundet* M. R. 18, *cummawundut* ib. 24, *penawunse* ib. 6, **ou**: *chounge* Octav. 793, *almounde* Cursor 6893 (T.), *veniounce* (Hs. venionse) Shoreh. 98, in französ. unbetonter Silbe: *dounger* M. R. 12 (auch in germanischen Wörtern findet sich *ou* gelegentlich: *understounde* Octav. 866, vergl. indessen Sarrazin's Anmerkung zu V. 1—5), **u**: *almund* Wright Vocab. (XV. Jh.), *almunde* (ib.), in französisch unbetonter Silbe *flumbardyng* Alex. 1788, *flumbardynges* ib. 6700. — In der neuenglischen Schriftsprache erscheinen verschiedene Laute, die z. T. auf dialektisch verschiedene Behandlung des französischen *a* vor Nas. + Kons. im ME. hindeuten. Vergl. *ramp*, *lamp*, *chant*; *vaunt*, *avaunt*, *haunt*, *taunt*, *Maundy Thursday*, *blancmange*, *lawn* (me. launde), *staunch*, *paunch*, *haunch*, *launch*, *aunt*, *gauntlet*; *change*, *grange*, *range*. — *servant*, *sergant*, *warrant*; *diamond*, *almond*[1]). Leider gestattet uns die Orthographie me. Hss.

[1]) Englische Patois kennen dasselbe Schwanken: »In the words *chance*, *dance*, *France* (when a family name, but not the country), the short *o* in *John* is used; thus *chontz* etc. When the combination *ange* occurs, the practice amongst old people is irregular; thus *grange*, *mange*, and *strange*, are *graunge*, *maunge*, and *straunge*; but *range* is *roange*, and change, *choinge*. Easther, Glossary of the Dialect of Almondbury and Huddersfield p. 1.

Digitized by Google

nicht, dialektische Unterschiede in Bezug auf die Behandlung der hier in Frage stehenden Laute bestimmt zu erkennen; nur so viel dürfte sich erschliessen lassen, dass die südlichen Dialekte mehr zur Verdunkelung neigten, als die des Nordens und des Mittellandes, womit die Behandlung des *a* in gleicher Stellung in Wörtern germanischer Abkunft im Einklang steht. Gleichzeitig mit dem ersten Erscheinen in englischen Hss. begegnet *au* im Anglonormannischen z. B. Chardry, Ms. Cotton Calligula A. IX (s. Koch, Ausgabe S. XXX), Adgar (s. Rolfs, Rom. Forsch. I. S. 206). Auch *o*, *u* neben *au*, *a* begegnet vereinzelt in unbetonter Silbe: *Normondie* Langt. 168. 170. 178, *Normundi* ib. 178 (B.).

Zur Aussprache des *au* vor Nasal im Anglonormannischen vergl. Koschwitz, Ueberlieferung u. Spr. 21, zum Englischen Ellis O. E. E. P. 143. 583, J. Payne ib. 583, Zupitza Anz. f. d. A. VI, 4. Aus dem Schwanken der me. Orthographie zwischen *a*, *au*, *o* möchte ich auf den Laut eines dunkleren *ā* schliessen, den ten Brink für die Sprache Chaucers annimmt, und dazu bemerkt, »dieser Laut ist von der Dehnung unzertrennlich, wie denn vor *nk*, z. B. in *frank*, niemals *au* eintritt.« — Zum Schluss bleibe hier eine unbestimmt gehaltene Angabe der Orthographia Gallica nicht unerwähnt: H. 11. Item *quant*, *grant*, *demandant*, *sachant*, *tant* et totes les participles serront escriptz ove *n* sans *u*. Mes en lisant il avera le soun de *u* (C. O. 36: sed in pronunciatione debet *u* proferri), wozu Stürzinger (Ausgabe S. 51) bemerkt, »die Aussprache dieses *au* wird ungefähr dieselbe gewesen sein wie das auf ähnliche Weise entstandene *au* im rätischen *paun*, *maun* etc.«, ohne uns über die Aussprache des rätischen Lautes aufzuklären. Nach Gartner (Rätorom. Gram. S. 182) spricht man dialektisch verschieden *páun*, *ṕ̨un*, etc. etc.

III. *a* in ursprünglich unbetonter Silbe bleibt unbetont.

1. In freier Stellung: *aparailed*, *aperede*, *atiffen*, *aturn*, *acord*, *aboutie*, *aromaz*, *amunted*, *amendi*; *nativity*, *canonial*; *ydolatrye*, *amatiste*, *senaturs*, *letanie*, *bigamie*, *firmament*, *gunfaneur*, *dialoge* etc.

2. In nicht freier Stellung: *absolution*, *adversite*, *affectiun*, *assumciun*, *astronomie*; *messager*, *truwandise* etc.

IV. *a* in ursprünglich unbetonter oder nebentoniger Silbe erhält den Ton.

1. In freier Stellung: *chapel*, *capital*, *cheapitres*, *latimer*, *latin*, *bataile*, *matines*, *nature*, *naturel*, *chatel* (chetel), *purgatorie*, *sacrament*, *abit*, *tabernacle*, *dragun*, *trauail*, *sauur*, *crauant*, *warantye*, *warant*, *barun*, *chàrite* (cherite), *galun*, *aloes*, *maladie*, *palefrai*, *calenges*, *familiarite*, *scamoiene*, *stamin*, *manere*, *banere*, *uanite* etc.

2. In nicht freier Stellung: *baptiste*, *abbey*, *abstinence*, *aduent*, *admiral*, *bascins*, *chastete*, *chastiement*, *bastard*, *blasphemie*, *hardi*, *articles*, *arblaste*, *harsun*, *largesse*, *parlures*, *wardein*, *quarreaus*,

Digitized by Google

grandame, baundune, abandun, dangerus, uaumpez, daunger, manciple, chaumpion, blanchet, commandement, standard, anguise; ungraciuse, cogitaciun, temptaciun, pacience, contemplaciun, tribulaciuns, maclunes etc.

A bleibt meist in der Darstellung unverändert und wurde in me. Zeit wohl auch meist *a* gesprochen.

Messeger Ancr. R. 190 (Kölbing) neben *messager* deutet darauf hin, dass in der unbetonten Mittelsilbe die Schwächung des *a* frühzeitig begonnen. Anzumerken ist auch vereinzeltes *tregedie* Chaucer Harl. Ms. V. 74/180 (Morris). Ueber *a, e, i* nach *ch* s. unten S. 95.

Vor komplicirtem Nasal wird *a* in ursprünglich unbetonter Silbe behandelt wie in ursprünglich betonter. Neben *a* begegnen *au, o*, vereinzelt *ou: chaumpion* Ancr. R. 274, *raunsun* ib. 124, *daunger* ib. 356; *auontage* Ayenb. 209. 210, *flombardinges* Alex. 3136, *stondartis* (?) M. R. p. 17 (XXXV); *aboundoun* Romaunt of the R. 334 (Mtzn), *avountage* Gd. 322 (XV. Jh.).

Vor nicht nasalen Konsonanten begegnet *au* statt *a* im Eigennamen *Aufrike* Lay. I. 2, 300. I. 3, 158. 156; *Aufrik* Alex. 2069, *Aufrican* ib. I. 3, 6 etc. und in *auturne* Hamp. 6084. Vergl. ne. *gauze* = frz. *gaze*. In anglonormannischen Texten findet sich dieses *au* nicht selten in betonter und unbetonter, in offener und in geschlossener Silbe: *nauquit* Year Books II, 301. 303, *auvowa* ib. I. 63, *auvoua* ib. 131, *paur* Lib. Costum. 461; *chautel* Year Books II. 485, *gaurir* Tristr. s. Röttiger l. c. p. 41; *naufre* ib. I, 63. Suchier belegt Aub. p. 46 aus anglonormannischen Denkmälern *chaustel, naufrer, espaudles, pausmer, tauster, baustoun*. Welches die Aussprache dieses *au* gewesen und an welche Bedingungen der Eintritt desselben geknüpft, wage ich auf Grund des mir vorliegenden Materials nicht zu entscheiden.

Vor *r* + Kons. erscheint einige Male *e* statt *a: perti* Cursor 13583 (C.), *perlement* Alex. 4148, *perdun* Cursor 21614 (E.), *perdune* ib. 21656 (E.), *fermacy* (st. pharmacy) Chaucer Cant. T. Harl. Ms. II. 83/1855 (Morris), wozu das oben S. 76 über *er*-Kons. statt *ar*-Kons. in ursprünglicher Tonsilbe Bemerkte zu vergleichen ist.

Wo in sekundärer Tonsilbe im NE. französisches *a* als e^i erscheint, haben wir vorhergehende Längung des kurzen Vokals anzunehmen. Hierher gehören: *ungracius, sauuaciun, cogitaciun, temptaciun, contemplaciun, tribulaciuns, naciune* (Cursor 19291), *pacience; bacin, patent* (Chaucer), *patron* (Rob. Gloc. 471), *nature* (nicht *natural), sauur, navie* (Chaucer), *labour, fauour* (P. 428), *blasoun* (Green Kn. 828).

E.

I. *e* in ursprünglicher Tonsilbe behält den Ton:

1) in freier Stellung: a. *degre; aperede; per.* — b. *cete, cetegrande.* — c. *lettre; bec.*

Digitized by Google

2) in nicht freier Stellung: *beste* (: nest), *feste* (: meste); *presse; prechen* (: techen : spechen); * *weorri; certes, pert, seruen, terme, desert; gente, ientred, kunsenten, defended, tenten, tendre, ententes, attente, renged, rentes, spenses, amendi, (asaumple, bisaumpled).*

II. *e* in ursprünglicher Tonsilbe verliert den Ton:

1) in freier Stellung: a. *cite* (: se, : Ramese), *priue, pouerte, pite, priuite, prosperite, asprete, purite, autorite, cruelte, dignite, bunte, debonairte, uilte, simplete, trinite, chastete, familiarite, uanite, natiuite, aduersite, charite* (: þe, : me, : fre, : lef), *deinte; contre, jurneie; jugulere,* * alter (: der, : ðer); *spitel, chatel, canoniel, hostel, cruel,* (* crudalem), *naturel; fisicien, paen, paroschian;* — b. *diete, prophete* (: sete, : ymete); — c. *canele, chapele; kernel.*

2) in nicht freier Stellung: *collecte; noblesce, clergesse, cuntesse (cuntasses), largesce, richesce, feblesce, pouernesse* (: iwisse : blisse : mysse), *eastresse; tempeste; incest; diuers, culuert; (trusseaus, quarreaus); kuuent, aduent, amonestement, piment, present, commencement, inobedience, conscience, preeminences, sentence, obedience, penitence, abstinence, silence, impatience, patience, uestimenz, urnemenz, continuelment, gugement, priueement, sulement, turnement, obedient, sacrement, chastiement, commandement, firmament.*

I, 1; II, 1: Das *e* der hier genannten Wörter geht zurück:

a) auf latein. *a* in offener Tonsilbe, b) auf latein. *e* in offener Tonsilbe in mots sav., c) auf latein. *e* und *i* in geschlossener Silbe.

a) Französ. *e* = latein. *a* in offener Tonsilbe hat, soweit es im Wortauslaut steht, im ME. (wie im Französischen) den langen geschlossenen Laut. Vergl. die Reime: *cherite* (: þe) Hom. I. 69 (P. N.), [(: lef) ib. 57 (P. N.)], (: me) ib. 199 (Ur. Lef.), (: fre) Gen. Exod. 1016; *cite* (: se, hier *e : e* = altengl. ǣ, germ. *ai,* das im Wortauslaut um die Mitte des XIII. Jahrhunderts nachweislich bereits geschlossen lautete) Gen. Exod. 2669; aus späteren Texten: *bunte* (: þe) Fl. Bfl. 282 (V; *beaute* : þe T.); *pite* (: ʒe) ib. 945; *plente* (: se, altengl. sǣ) Havel. 2343; *cite* (: he) Rob. Gloc. 66; *cyte* (: me) ib. 404; *priuete* (: se) ib. 160; *charyte* (: he) ib. 339; *vanite* (: gle) Cursor 53 (C. F. G. T.); *charite* (: be) ib. 99; *trinite* (: þre) ib. 561; *trinite* (: he) Trist. 1462; *piete* (: tre) Böddek. G. L. 12, 52; *pouerete* (: be) ib. Mar. 129 etc. etc.

Im E. ist *ẹ* in den hier behandelten Wörtern, wenn es betont blieb, zu *ī*, wenn es unbetont wurde, zu *ĭ* geworden. Zum Theil datiert die Erhöhung des geschlossenen *e* in die mittelenglische Zeit zurück: Alex. 3297 reimt *deys* (Plural von *de,* Würfel) auf wys, haselrys etc.; *dyse* begegnet Wr. Vocab. (ed. Wülker) 751, 31 (XV. Jh.). Als betontes englisches *ī ai* ergab, machte das sekundäre *i* in *di* diesen Lautwandel mit und ergab neuengl. *die,* Plur. *dice* (*i* = *ai*), während *ẹ* in *gre* (Chaucer), *agreen* (Chaucer), *degre,* ne. *agree, gree, degree* (über *ee* st. *e* s. unten S. 82) nicht über den

Digitized by Google

Laut des ne. *i* hinaus sich entwickelt hat. Dies, soweit ich sehe, die einzigen hierher gehörigen in mittelenglischer Zeit entlehnten Wörter, in denen der Ton an seiner ursprünglichen Stelle blieb.

In sekundär unbetonter Silbe wird im NE. der aus älterem *ẹ* hervorgegangene *i*-Laut graphisch meist als *y* dargestellt, das bereits im XIV. und im XV. Jahrhundert nicht selten neben älterem *e* sich nachweisen lässt: *charity* Cursor 27531 (C.), *pyty* P. 1205, *daintyes* Cl. 1046, *dayntys* ib. 38, *rialty* Cl. 1371; *city* ib. 722; *property* P. 446; *propertez* (: vys) ib. 751, *humilitie* Langl. VI, 109 (A), *priuye* ib. X, 118 (C), *pluralities* ib. (s. Skeat, Glossary), *priuy* ib. C. III, 23, 64, *priuye* ib. C. X, 118, *priuy* Rich. Redel II, 108, *pausty* Cursor 22230 (F.), 23378 (F.), *charitee* (: chiualrye) Chaucer C. T. 179/2084 (6-Text), *necessitie* ib. 495/594 etc.

Wie einfaches auslautendes *e* wurde das erste *e* der Endung -ee (lat. -ata) behandelt, indem das schwache End-*e* frühzeitig verstummte (s. oben S. 69 f.) und nicht selten auch graphisch unterdrückt wurde. Im ME. schrieb man *ee* und *e*, ein Schwanken in der Darstellung, von dem die Endung *-e* der oben behandelten Wörter ergriffen wurde: *contre* Lay. II, 1, 54, *iurnes* Gen. Exod. 1291. 3696, *cuntre* (: be) Fl. Bfl. 204 (V.), *entre* (: se) Cursor 22570 (E.), *vale* ib. 22969, *assemble* P. 759, *chemne* Green Kn. 978, *destyne* ib. 996 stehen neben *iornee* Ayenb. 113, *entrees* Gd. 63 etc. und andererseits (wo *ee* gleichzeitig in bekannter Weise als Ausdruck der Länge verwandt ist) mittelengl. *dee, gree, degree* (neuengl. *gree, degree*) neben älterem *de, gre, degre.*

Wie *-ẹ*, so wurde *-ẹe* zu *y (ye), i (ie)* erhöht: *priuye* (priuata) Langl. X, 118 (C.), *destenye* Treuisa V, 237 (Mtzn.), *destanye* ib. III, 401, *destynie* Chaucer Boeth. (Mtzn.), *contree* (: by) Thomas of Erceld. 222 (vergl. Brandl, Ausgabe S. 59).

Eine aus anglonormannischen Hss. nicht unbekannte Erscheinung ist der Eintritt eines *i*-Elementes zwischen den beiden *e* der Endung *-ee: sudeie-ment* Cambr. Ps. 63, 4 (C.), in der Pariser Hs.: *incurveie* 34, 15, *espeie* ib. 43, 3. 43, 6. 58, 7. 88, 44, *forseneiement* 37, 12 (s. Schumann l. c. S. 15), wozu analoge Bildungen in englischen Texten ungemein häufig begegnen: *jurneie* Ancr. R. 352, *contreie* (: waye) Bfl. 519 (A), *contreie* (: eie) ib. 912 (A; : aye T.), *contreye* (: yseye) Rob. Gloc. 418; *contraye* Ayenb. 35. 269. 148. 130. 231. 86; *iornayes* ib. 253; *pryueye* Langl. XIV, 38 (C.), *valeyes* ib. VI, 4, *cuntrayes* M. R. 6; mit Unterdrückung des schwachen End-*e: contrey* (: weye) Rob. Gloc. 21, *valay* (: þai) Cursor 2380, *jornay* (: day) Sag. 3996, (: way) Alex. 6761, (: twey) ib. 2126, (: day) Orf. 349; *schimnay* M. R. 17 etc etc.; nach Analogie: *mawgrey* Palerm. 3745; *deinteyes* ib. 1421. 5311; *ceteis* Cl. 958, *citeis* Alex. 1332. Unter Verlust des Hochtons wurde aus -ei(e), -ey(e) im NE. *ĭ (y)*, so dass *journey, chimney, valley, attorney* heute von *country, destiny, assembly* etc. nur noch graphisch verschieden sind. Ich kenne nur ein Wort, in dem *ei(e)* für älteres *ee* betont geblieben ist. Hier wurde *ei(e)* nicht anders

Digitized by Google

behandelt, als der alte Diphthong *ei (ai)* im betonten Wortauslaut, d. h. es wurde daraus *e*, *eⁱ*: *faye* (frz. *fée*, lat. *fata)* Green Kn. 2446 (Morgue la Faye), *fay* Gower I. 193 (Mtzn.), ne. fay, die Fee. — Ob der Eintritt des Gleitlauts in den hier behandelten Wörtern etwa auf Rechnung der englischen Aussprache des Französischen zu setzen ist, oder ob Einfluss continentalfranzösischer Dialekte sich geltend macht, lässt sich mit absoluter Sicherheit schwer entscheiden. Die Annahme continentalfranzösischer Einwirkung verliert dadurch an Wahrscheinlichkeit, dass ein parasitisches *i*, das im Pikardisch-Lothringisch-Burgundischen ausser in der Endung *-ee* in zahlreichen anderen Fällen erscheint, im ME. (abgesehen selbstverständlich von nördlichen Mundarten) fast ausschliesslich dort sich nachweisen lässt.

Geschlossen wurde (blieb?) im ME. französisches *e* = lat. *a* vor *r*. Es wird im Reim mit solchen genuinenglischen *e* gebunden, die im ME. stets oder fakultativ geschlossen lauteten: *duzeper* (:her, ne. here) Misc. 37 (Pass.); * *alter* (:der, ae. deore) Gen. Exod. 4019, (:đer) ib. 3549, *aucter* (:der) ib. 612; *per* (:ner, ne. near) Havel. 989, (:her, ne. here) ib. 2241, *peer* (:fer, ae. gefêra) Kather. 213 (Wülker, Lesebuch S. 12 ff.), *per* (:ner, ae. nȳr und neár) Rob. Gloc. 122, (:her, ne. here) ib. 321, *clere* (:fyre! ae. fŷr) Alex. 4941. 5342, *pere* (:dere) Cursor 4356, (:fere, ae. gefêra) ib. 450, *pere* (:yere) ib. 1701, (:yeir) ib. 1467, *clere* (:sere, isl. ser) ib. 291, *apere* (:here adv.) Hamp. 2884, *clere* (:here, ae. hêran) ib. 783, (:here adv.) ib. 2632, *frere* (:were:here, ne. here:brere, ae. brēr) Böddek. W. L. 13, 19, *frere* (:ȝere:brere:dere) Minot. 131, *cler* (:were:dere:fere) P. 881, (:fere:were:chere) ib. 1110, *clere* (:here) Green Kn. 1747; *pere* (:were) ib. 873, (:dere) Ferumbr. 1642. Für den geschlossenen *e*-Laut sprechen auch die Reime auf französisches *e* = älterem *ie*: *clere* (:baner) Cursor 22763 (E.), (:croper) Alex. 3422, *pere* (:Bavere) Minot (ed. Scholle) III, 13, *clere* (:chere) Green Kn. 1747 etc., wozu unten unter *ie* zu vergleichen ist. Anzumerken: *cleir* (:doughter) Alex. 7739, *cler* (:fair) Sag. 2269. — In der Weiterentwickelung zum NE. ist hier *ẹ*, soweit es betont blieb, zu *i* erhöht worden (*appear*, *peer*, *clear*, *peer* Subst., *compeer*), ein Process, der nach Ausweis der Grammatikerzeugnisse etwa im XVI. Jahrhundert seinen Abschluss erreichte und bereits in mittelenglischer Zeit begonnen zu haben scheint. *Clyre*, das Ayenb. 104 neben *clier* ib. 159 begegnet, hatte jedenfalls noch einen sehr offenen, dem *ẹ* nahestehenden *i*-Laut, da derselbe an dem späteren Uebergang des ī zu ne. *ai* nicht theilgenommen hat. *Bepyr* or *bewpyr* (Pulcher pater) Prompt. Parv. ist der ne. Schriftsprache abhanden gekommen. Der Zeit des Uebergangs von *i* in *ai* voraus lag die Erhöhung des *e* zu *i* in *frere* und *nonper*, es sei denn, dass der Weg von *frere*, *nonper* zu ne. fr*ai*er (friar), ump*air* (umpire) nicht über frīer, pīr führte. Die Schreibung *fryer* begegnete mir zuerst Prompt. Parv., Pynsons Ausgabe 1499, ib. *menowre friyr*. Neben *umpire* findet sich *umpere*,

umpeere noch in der ersten Folioausgabe der Shakespeare'schen Dramen (cf. Lummert, die Orthographie der ersten Folioausgabe etc. p. 39). Zu vergleichen ist genuin englisches *brer, brere* = ne. *braier (briar)*. Der Gleitlaut, der in *brier, friar* vor *r* graphisch ausgedrückt ist, wird ebenso in einer Anzahl anderer Wörter der Schriftsprache wie *flowery, fiery, bower, stower* bezeichnet.

Besondere Erwähnung verdient das bereits oben genannte *clier* bei Dan Michel. Vergl. dazu *clyer* ib. 78. 159. 167. 244, *clyerliche* ib. 174. 243, *clyerer* ib. 267, *apierede* Misc. 26 (Kent. S.), *apiered* Langl. XII, 149 (B.), *apierynge* ib. XIX, 88 (B.), *appiere* ib. III, 113 (B.). Diese Vertretung des französischen *e* aus lat. *a* ist in französischen, namentlich in anglonormannischen Texten eine bekannte Erscheinung. Vergl. Foerster, Zs. f. neufr. Spr. u. Lit. I. 88 und die lange Liste einschlägiger Formen bei Stürzinger Orthographia Gallica S. 39 f., wo *ie* auch vor anderen Konsonanten als *r* in zahlreichen Wörtern nachgewiesen ist. Stürzinger erklärt in ansprechender Weise *ie* als umgekehrte Schreibung (vergl. Mall, Comput. S. 74), die eintrat, seitdem der alte Diphthong *ie* seinen ursprünglichen Lautwerth eingebüsst hatte und auch in der Darstellung mit *e* vertauscht zu werden anfing. Wir dürfen dieselbe Erklärung auf die analogen Formen im ME. anwenden, da auch hier, wie unten gezeigt werden wird, für das aus dem ursprünglichen französischen Diphthong *ie* entstandene *e* die Schreibungen *e* und *ie* nebeneinander im Gebrauch waren. Für kentische Schreiber lag es um so näher, franz. *e* gelegentlich durch *ie* wiederzugeben, als sie auch in genuin englischen Wörtern neben *e* in traditioneller Schreibweise *ie* gebraucht zu haben scheinen, um einen aus älterem *io* (*ōe*), *ie* hervorgegangenen *e*-Laut zur Darstellung zu bringen. Dies wenigstens scheint mir, entgegen der gewöhnlichen Annahme, die nächstliegende und einfachste Erklärung der bekannten Doppelbildungen mit *ie* und *e* in kentischen Texten des XIV. Jahrhunderts zu sein.

Unter Verlust des Hochtons ergab me. *e* = französischem *e* vor *r* im NE. ę in **altar*, *supper*, *i* im zweiten Bestandtheil des Kompositums *chanticleer*.

Ueber *-er* = *-ier* = lat. *a* nach Palatalen s. unten.

F r a n z ö s i s c h e s *e* d e r E n d u n g *-el* g l e i c h l a t. *-alem* ist im Englischen überall tonlos geworden und erscheint heute als ĕ und ę. Chaucer bindet dasselbe im Reim mit offenem *e* in *del*, *fel* und mit fakultativ offenem *e* in *steel*, *wel* (adv.), wozu ten Brink, Anglia I, S. 543 f. zu vergleichen ist. Me. Texte vor Chaucer zeigen dasselbe Verhalten: *ostel* (:wel) Gen. Exod. 1056. 1522, (:kamel) ib. 1397, *catel* (:wel) Havel. 225. 274. 2023. 2907, (:del) 2515, (:wel) Bfl. Bfl. 500 (T.), *crewell* (*crudalem) (:wel) Alex. 7845, *catel* (:dele) Cursor 23069; *continuele* (:fele, ae. fela, feola) Hamp. 3373, vergl. *veniel* (:fel) ib. 3436, *veniele* (:fele) ib. 3357; *veniele* (:adv. wele) ib. 2638. 2777 (ib. *venyale* : smale), *menstrel* (ministralem)

Digitized by Google

(:wel) Orf. 428, *actuel* (:del) Shoreh. 107. Anzumerken: *cruail* M. R. 22. — Auf Kontraktion von *ei* und *e* = lat. *a* beruht *ę̄* in *lele* (legalem) (:dele) Cursor 26386, (:uessele) ib. 19673, (:catell) ib. 4953, (:stele, stehlen) ib. 4909, (:hele, ae. hǣlu) Hamp. 8948. 1393, (:dele) Minot. III, 37, (:mele, ae. mǣlan) Trist. 170; ne. *leal*.

Dass ebenso im Anglonormannischen das *e* der Endung *-el* (lat. *alem*) im XII. und XIII. Jahrhundert offen lautete, mag auf Grund der bekannten Reime *sel* (:pel) Brandan, (chevels): *raitels* Gaimar, *tel* (:aignel) Auban, *cruele* (:novele) ib., *nuel* (:flavel) Trist., *leele* (:novele) Fantosme wahrscheinlich erscheinen, und der Umstand, dass analoge Bindungen aus anglonormannischen Texten nicht häufiger und im Kontinentalfranzösischen des XII. und XIII. Jahrhunderts überhaupt nicht belegt sind, in der quantitativen Verschiedenheit der beiden hier in Frage stehenden *e* genügende Erklärung finden. S. ten Brink, Dauer und Klang S. 43.

Neben *-el* begegnet im Englischen in Uebereinstimmung mit dem Französischen *-al* (s. oben S. 74), Doppelformen, die verschiedene Erklärung zur Folge gehabt haben. Es erscheint nicht räthlich, für die eine oder die andere dieser Erklärungen ausschliesslich sich zu entscheiden. Eine Anzahl der einschlägigen Wörter erweisen sich auf Grund lautlicher Thatsachen von Haus aus als mots sav., in anderen kann später unter gelehrtem Einfluss *-el* ganz oder theilweise durch die Endung des lateinischen Etymons verdrängt worden sein; auch die Gesetze, welche die Veränderung der Vokale vor wortauslautender Konsonanz im Satzzusammenhange beherrschen, werden bei der Beurtheilung jener Doppelformen mit in Rechnung zu bringen sein.

Französisches *e* der Endung *-ien* = lat. *-ianum* begegnet in frühmittelenglischen Texten ausser in den oben S. 81 genannten Wörtern noch in einer Anzahl Eigennamen: *Dacyen* Pass. 686, *Claudien* Lay. I. 1, 398 etc., *Sarepciens* Ancr. R. 402, *Maximien* Lay. I. 2, 31, *Mæximien* ib. I. 2, 64, *Julien* ib. I. 2, 30, *Gracien* ib. I. 2, 52, *Ethiopienes* Gen. Exod. 2667 etc., *Egypcienis* ib. 2723, *Dioclecien* Lay. I. 2, 31 etc. In der Darstellung wechselt es mit *æ* (d. i. *ę*): *Maximiæn* Layamon I. 2, 28, I. 2, 631, *Juliæn* ib. I. 2, 597, *Auriliæn* ib. I. 2, 442, *Vaspasiæn* ib. I. 1, 421, im Reim wird es zweimal gebunden mit genuinem *ę*: *egypcien* (:sen) Gen. Exod. 2719. 3103. Aus späteren Texten: *astronomyen* (:mę̄n) Alex. 136, *paens* (:bymens, mǣnan) Hamp. 5510, *pariscen* (:bę̄n) Cursor 26315, *parischen* (:bę̄ne) ib. 26292, *fizicien* Ayenb. 174; *fisicien* Langl. VII, 170, *surgyens* Pal. 1033, *citeȝenes* Gd. 23. In der Sprache Chaucers hat dieses *e* den Lautwerth eines offenen *e* mit schwebender Quantität. Zum Französischen, für das eine eingehende Untersuchung fehlt, vergl. Vising, Étude sur le Dialecte Anglo-Normand du XIIe Siècle p. 86.

Wie die Endung *-el* mit *-al* wechselt, so begegnet im Französischen neben *-ien -ian*, Doppelbildungen, die man sich in beiden

Digitized by Google

Fällen in gleicher Weise entstanden denken kann (vergl. Mussafia, Rom. Zs. I. S. 404). Zahlreiche Belege aus dem Poitevinischen citiert Görlich, Französ. Stud. III, S. 63. 64, einige Belege aus dem Anglonormannischen Rolfs, Rom. Forsch. I. S. 207. Englische Texte zeigen dasselbe Schwanken: *Maximian* Lay. I. 2, 30. I. 2, 56, *Dioclician* Lay. I. 2, 28, *paroschian* Ancr. R. 198; *cirurgian* (: man) Rob. Gloc. 566, *fisicianes* ib. 68, *fisician* Ayenb. 172, *agapcian* (: womman) Cursor 2594, *ficicion* (: man) Alex. 3504, *fisician* Langl. XXIII, 176. 315 (C.), *astronomyans* ib. XV, 352 (B.) etc., *grammarion* Wr. Vocab. (ed. Wülker) 780, 41 (XV. Jh.), Chaucer: *Aurelian* (: wan), *Valerian* (: man) etc. Vergleiche die Orthographie in ne. *surgeon*, *parishion-er*, *physician*, *Egyptian* etc. Nach Analogie me. *alyane* (alienum) neben *alien*, ne. *alien*.

In *meyen* (medianum), *deyen* (decanum) ist das *e* der Endung mit dem vorhergehenden Diphthong in mittelenglischer Zeit zu ȩ kontrahiert worden, das später durch die Zwischenstufe ẹ̄ neuengl. ī ergab. Zu den oben S. 69 genannten Belegen füge hinzu *den* Langl. B. XIII, 65, II, 150 (A), *denis* ib. A. pr. 92 n; *suddenes* ib. B. II, 172, *sudenes* ib. B. XV, 128, *southdenes* (south = frz. souz, lat. subtus, cf. Skeat, Glossary) ib. C. III, 187, B. II, 172 n. etc.

b) *e* = vulgärlat. *ē* in französischen mots sav. hat den langen geschlossenen Laut, der, soweit er betont blieb, im NE. als ī erscheint: *prophete* (: sete, pret. plur. von sittan) Misc. 45 (Pass.), (: ymete) ib. 86 (W. S.); *planete* (: swete) Alex. 626, (: bete) Cursor 22415, (: mete) ib. 22964 ib., *prophet* (: schet) ib. 2988 C. F., *prophite* ib. F., (: mete : sete : swatte, cf. Fick l. c. S. 7) P. 830, *diademe* (: deme) Cursor 22357. Hierher gehören eine Anzahl anderer Wörter, die ich im Reime vor Chaucer nicht belegen kann: *poete*, *quiete*, *succede*, *procede* etc., s. ten Brink, Chaucers Sprache S. 48.

c) Während *ă* vor vereinfachten, früher geminierten Muten im Wortinnern und im Wortauslaut im ME. durchweg gelängt wurde, ist *e* (lat. e, i) in gleicher Stellung in der Mehrzahl der Fälle kurz geblieben. *E* hat den kurzen offenen Laut in dett(e), das im ME. selten mit einfachem *t* sich geschrieben findet: (: lett, ne. to let) Hamp. 3920, (: sette : mette : bette) Octav. 987, (: sette : unshette : lette) Chaucer C. T., ne. *debt* (dĕt); entermet (: dett) Cursor 8759; jet Polit. Songs S. 329 (Auchinl. Ms.), *gettes* Cl. 1354, ne. *jet*. Gelängt wurde es in *net*, nette, ne. *neat*, und *bec*, ne. *beak* (zum Etymon vergl. Thurneysen, Keltoromanisches S. 45). — Me. *deceit* (Belege bei Mtzn., beachte *disseyte* Alex. 7704 : wite), ne. *deceit* (deceptum), *parceit* (perceptum) Rich. Redel. pr. 17, *receit* Chaucer (neben *recet*: set Ferumbr. 1021), *conseytes* Troil. a. Cr. 111. 755 sind mit Vorbehalt in diesem Zusammenhange zu nennen, da die Schreibung mit *ei* auf Anlehnung an die Verba gleichen Stammes (*deceiuen*, *receiuen*) hinweist. Cf. ten Brink, Chaucers Sprache S. 60.

Vor ursprünglich geminierter Muta cum Liquida

Digitized by Google

wurde *e* nicht gelängt in *leattres* Hom. I. 249 (S. W.), *lettres* ib. 283 (W. L.), *lettre* (bettre) Chaucer C. T.; ne. *letter*.

Vor ursprünglich geminiertem *l* hat *e* heute unter dem Ton den kurzen offenen Laut in *sell* (lat. sella), *cell* (me. *celles* Ancr. R. 152, *cellen* Ayenb. 267, *celle* : telle Chaucer C. T.), *rebell* (*rebel* : schel Shoreh. 110, *rebelle* Gd. 4, *rebels* Ayenb. 68), zum Beweise, dass in diesen Wörtern in einer früheren Sprachperiode *e* nicht entschieden gelängt worden ist, während *i* in ne. *peal*, *repeal*, *appeal* (me. *appeele* Hymns to the Virg. p. 71, Mtzn.; *appeled* Gower I. 333 etc.) auf älteres ę̄ zurückweist. Zu *peel* vergl. Skeat, Etym. Dict. — In *damsel*, *chapel*, *cantle* etc. ist *-ell*, *-elle* heute unbetont. Im ME. begegnet das *e* dieser Wörter seit der 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts im Reime auf genuinenglisches ę und ę (ẹ): *damoselis* (: delis) Alex. 171; *damoselis* (: feole, viele) Alex. 2497, *damosele* (: feole) ib. 7363; *dammoisele* (: fele) Sag. 1417; (: felle) ib. 1378; *mesele* (misellum) (: hele) Cursor 18544, *morsel* (: fele) Cursor 13485, **castel* (: wel, cf. ten Brink, Anglia I. 542) Rob. Gloc. 491, *karnell* : *kantell* : stell (Stahl, cf. ten Brink, Anglia I. 542): snell Octav. 1111 ff., *chapelle* (: telle) Green Kn. 2186 etc.

Neben *femele* Shoreh. 44 begegnet nach Analogie von *male* gebildetes *female* Sag. 3722, *femal* ib. 3716, *femmalez* Cl. 696, ne. *female*. *Grauayl* P. 81, *graueils* Wycl. (Mtzn.) neben *gravel* Cursor 2347 (C.), desgl. *chapayle* Green Kn. 1070, *vessayles* Cl. 1713 lassen sich durch Annahme von Suffixvertauschung erklären, oder umgekehrte Schreibung, die eintrat zu einer Zeit, in der *ai*, *ei* vor *l* nicht mehr diphthongisch lauteten. Zu *gravylle*, das Mätzner zweimal aus Wr. Vocab. belegt, vergl. Brandl, Thomas of Erceld. S. 62 f.

Lat. *sigillum* (altengl. *sigl*, altfrz. seiel, seel) erscheint als *sel* (: del : wel : stel, s. Morris, Glossar) Misc. 99 (L. R.), cel (: dęl) Rob. Gloc. 77; seel (: weel, adv.) Chaucer C. T.; *sele* Langl. I. 77 (C.), *sehel* ib. B. VII, 23 n; *seal* ib. III, 141. VIII, 25; *seyalle* Gd. 327 (Exeter, XV. Jahrh.); ne. *seal*. Vergl. ne. *veal* (vitellum), altfrz. *veel*, me. *veel* (Chaucer: pikerel 448/1509, 6-Text). S. oben p. 68 f.

I, 2; II, 2. Kurzes offenes *e* vor *k* + Kons. und *p* + Kons. in französischen mots sav. ist meist unverändert geblieben: *collect* Ancr. R. 20. 30, *secte* Langl. VII, 38 (C.) etc., *correcte* Hamp. 9596, *affect* (Chaucer), *effect* (ib.), *suspect* (ib.), *directe* Lydg. M. P. p. 149 (Mtzn.) etc. Neben *textes* Langl. I. 123 begegnet *tixt* ib. II. 90, II. 202 (C.), III. 129 (C.), IV. 498 (C.), II. 121 (B.), *tixtes* I. 182 etc., *tyxte* IV. 496 (C.), XI. 106. 110 (B.), *tyxte* Pt. 37, *tyxt* Green Kn. 1515 etc., wozu *corryction* Gd. 317 (Exeter, XV. Jh.) und genuin englische Formen wie *wixing* für *wexing* Amis Am. (Kölbing, Einl. p. XXXVII), zu vergleichen sind. Wieweit solche Formen aus einer »uralten südenglischen Neigung« offenes *e* zu *i* zu erhöhen sich erklären, muss ich dahin gestellt sein lassen. Cf. Storm, Engl. Phil. I. S. 289 »die Vulgärsprache«. — *Accept* Wycl. 2. Cor. 6, 2

Digitized by Google

Oxf. (Mtzn.), *excepte* Langl. XVIII, 9 (C.), *precept* Wycl. Acts, XVI 24 (Skeat). — *Sugettis* Chaucer III, 319/2 (Morris), *subgittes* ib. 167/1, *subgit* ib. IV. 74/1804. 117/231; ne. *súbject.*

e + tš: *e* = frz. *ee* in *prechen* (preechier) reimt auf englisches ę̄-ē (ten Brinks *β*-Gruppe, s. Anglia S. 537) in techen Misc. 56, speche ib. 39 (Pass.), teche Rob. Gloc. 67. 234. Cursor 20007, leche Cursor 175, teche Hamp. 4530, reche ib. 3815, areche Alex. 7390, selten auf ẹ in biseche Chaucer (cf. Anglia I. 550); XVI. Jahrh. *preetsh* G., ne. *preach* (prītš). Beachte *ey, ei* in *preiche:* teyche Cursor 20007 (F.), *preyche* ib. 19511 (F.), *preiche* 19332 (F.), *preichour* 19601 (F.). 20934 (F.), Formen, die vielleicht mit unten (S. 89) citierten *beist*, *beistes* zusammenzustellen sind und einer zuverlässigen Deutung noch harren. — Wie *prechen* wurden behandelt *apeched* Shorh S. 38, *impeache* Manip. Vocab. (XVI. Jh.), *depeach* ib., ne. *peach*, *impeach* (afrz. empeechier).

Nicht gelängt wurde *e* (französisches *e*) in *crecche* Ancr. R. 260; ne. *cratch.*

e + dž: *plegge* Trevisa III, 129 (Skeat), Gd. 362 (Worcester anno 1464), ne *pledge*; *ereges* (haereticum) Ayenb. 40; *collegge* (: Cantebregge) Chaucer C. T., XVI. Jh.: *colledge; priuelege* Cursor 13315. 19284, XVI. Jh.: *priuiledge* Manip. Vocab.; *sacrilegge* Gower C. A. II. 374. 389 (: agregge). Mit vertauschtem Suffix: *sacrilages* Cursor 1070 (C.), *preuilage* 13315 (F.), *priuilag* ib. G., *priuilagè* ib. T., *priuelage* ib. 19284 (F. T.).

In Bezug auf *e* in me. *alegen, agregen, abregen* darf es zweifelhaft erscheinen, in wieweit dasselbe älterem *ie* oder älterem *e*, das aus den endbetonten Formen in die stammbetonten des französischen Präsens drang, entspricht: *allege* Hamp. 3894, (: priuilege) Rom. of Rose, *alegget* Palerm. 1034, ne. *alledge*, *allege* (e = ę̆). Zu ne. *allay* s. Skeat, Etym. Dict. 2. Aufl. Addenda. — *Abrege* Hamp. 4571, *abregge* (: allegge) Chaucer C. T. neben *abrigge* Chauc. Harl. Ms. II. 329/370. 330/413, ne. *abridge*, wozu zu bemerken ist, dass auch in altfranzösischen Texten *abrigier* neben *abregier* sich findet. — *Grege* Hamp. 2991, *agrege* Chauc. ed. Morris, *engreggith* ib. III, 163, *engreggen* ib. 357, *engredgide* Wycl. Exod. 8, 15 Oxf. (Mtzn.), *agredgid* ib. Gen. 18, 20.

Vor *st* wechselt *e* mit *ea* in südlichen Hss.: *beastes* Hom. I, 277 (W. L.), *beast* Meidenh. 25, 27, *beastes* ib. 25, *beasteliche* ib. 9, *beastliche* ib. 25, *beast* Kat. 2038 (B. C.), vergl. *eastres* Ancr. R. 296 (C.), *eastresse* Lay. I. 1, 152, eine Schreibung, die hier gelegentlich zur Bezeichnung des französischen ę verwendet werden konnte, da *ea* aus älterem englischen ê͡a in genuinen Wörtern monophthongisch geworden war und mit *e* graphisch wechselte. Vergl. ne. *beast*, *feast.* — Es ist vielleicht kein Zufall, dass in den beiden nachweislich früh eingedrungenen Wörtern *beste, feste e* entschieden gelängt wurde und heute bei dem Laut ī angelangt ist, während ę unter dem Ton in *vest*, *jest*

Digitized by Google

(geste), *arest*, *molest*, *request*, *inquest*, *crest*, to *rest*, *arrest* u. a. unverändert erhalten geblieben ist. Bei Chaucer ist die Quantität des *e* in diesen Wörtern schwankend; sie reimen mit genuin englischen Wörtern auf *ēst* und mit solchen auf *-ęst*, die unter sich nicht gebunden werden (s. ten Brink, Chaucers Spr. S. 53). Aus anderen mittelenglischen Texten seien hier angemerkt: *feste* (:meste, ae. mǣst) Misc. 39 (Pass.), *best* (:nest) Owl Night 99; (:rest) Havel. 944; (:lest) Alex. 38; *estre* (:mestre) ib. 5468; *jeste* (:cheste, ae. ceast) ib. 30; *best* (:brest, brêost) Cursor 894; *beste* (:leste, ne. least) Hamp. 468. 599; *gest* (gesta) : fest : gest (ae. gæst) : *onest* Amis Amil. 409 ff.; *forest : best : gest* (gesta) : *est* (êast) Octav. 283, *feste : oneste :* gest (gæst) : mest ib. 73; *tempest* (:est) ib. 538; *beste : requeste : geste :* feste (ae. fæst, Fick l. c. p. 13) P. 277 ff. — Erhöhung des *e* zu *i* zeigt (unter Einfluss der vorangehenden palatalen Spirans?) *gyst* Destr. of Troye 620 (Mtzn.). Beachte *Jeast* Manipul. Vocab. S. 212 (XVI. Jh.) und aus Spenser die Reime: *beast : brest : supprest*, *beasts : behests*, *feast : beast : deteast*, *beast : creast : feast*, *addrest : east : creast*, *beasts : crests : guests*, *east : increast : gest* (Belege Ellis, O. E. E. P. p. 868), denen sich analoge aus jener Zeit hinzufügen liessen. Vergl. auch Lummert, Die Orthographie der ersten Folioausgabe der Shakespeare'schen Dramen S. 10. Zum Unterschiede von der Litteratursprache haben im Schottischen *queist* (quest), *arreist* (arrest), *reist* (rest, »to be restive as a horse«, Murray), *creist* (crest) heute den *i*-Laut. — Im Cursor Mundi findet sich in Uebereinstimmung mit der neuschottischen Orthographie *ei* geschrieben in *beist* 19849 (C.). 22207 (C.). 1788 (C, *beest* T.), 1911 (C, *beestes* T.), *beistes* 1694 (C, *beestis*). —

Vor *ss* ist *ę* (lat. *ĕ* und *ĭ*) meist bis heute intakt geblieben: ne. *press*, *redress*, *distress*, *excess*, *confess*; *largess*, *cypress* etc. Im ME. reimen diese Wörter theils unter sich, theils mit englischen Wörtern auf *-esse* verschiedener Provenienz: *dres* (:pres, presse) Alex. 1332, *prowesse* (:pres) ib. 2402, *expresse* (:neuer þe lese) P. 909, *dystresse* (:kesse, ae. cyssan : emperesse : lyonesse) Octavian 437. — Vereinzelte Reime und Schreibungen wie *pouernesse* (:wisse : blisse : mysse) Misc. 75 (S. B.), *proces* (:es st. is) Hamp. 235, *drissinges* Thomas of Erceld. 266 (T.), *dryssede* M. Arth. 46 werden sich erst dann erklären lassen, wenn über den Wechsel von *e* und *i* in genuin englischen Wörtern (vergl. Westernesse: blisse Horn etc.) eine eingehende Untersuchung vorliegt. — Seit dem XIV. Jahrhundert macht sich eine entschiedene Neigung geltend; unter gleichzeitiger Kürzung der folgenden Konsonanz (vergl. unten zum Konsonantismus) *ę* zu längen: *pres* (:pes, franz. pais, peis) Minot. I. 92, (: wes : pes : les : ches) Trist. 57, *prese* (: ees) Hamp. 7375, *cees* (:pees) ib. 7319. 8808. 9427, (: relees) 3564; Chaucer: *ciprees* (:pees), *prees* (:giltelees) etc.; Bockenam (s. Hoofe, Engl. St. VIII, 229) reimt *sece* (cesser) (:relece, relaisser), *cees* (:pees), *cece : sece* (cesser); Spenser (s. Ellis O. E. E.

Digitized by Google

Pr. S. 868): *preace* (presse): release: *cease*, *surcease*: encrease: *preasse*: peace etc. Ellis Pronouncing Vocab. of the XVIth cent. erwähnt *press* = prease, presse C., *ceased* seest G., ceasest, seesest G. neben *dress* dres S., *redress* redres G. etc. In der neuenglischen Schriftsprache weist *ī* in *cease*, *prease* (Subst. und Verbum) auf älteres *ę̄* zurück. — Ueber me. *richeise* Hom. II. 29. 43. 53 etc., *richeisse* ib. II, 51 neben *richesce*, *richesse* s. unten.

Anzumerken ist *a* statt *e* vor *ss*, *st* in einigen Wörtern der Gruppe II, 1: *cuntasses* Meid. 9, *abbasse* 10,000 Virg. 175 (Mtzn.), *contasse* Rob. Gloc. 550, *countas* Rob. Manning p. 221 (Mätzner, Sprachproben I. 1. S. 303), *richas* M. R. 24, *burgas* (: was) ib. p. 37 (Sir Amadace), *burgas* M. Hom. p. 71; burgase Minot. (Mätzner); *tempast*: best Cursor 6027 (G.), *monast* ib. 27330 (F, *monest* C.). wozu in unbetonter Silbe *a* st. *e* in *Vaspasien* Lay. I. 1, 414. 415 zu vergleichen ist. Sehr fraglich darf es erscheinen, ob dieses *a* mit einer bekannten ostfranzösischen Dialekteigenthümlichkeit in Verbindung zu bringen ist, wenn sich auch eine sichere Entscheidung schwer wird treffen lassen.

Französ. *e* vor *r* + Kons. reimt mit englischem *ę̆* verschiedener Herkunft, meist = ae. *e*, *eo* (Brechung): *seruen* (: keruen, ceorfan) Horn 238 (H.), *serue* (: sterue, steorfan) ib. 798. 933 (O: berwe, beorgan), *seruede* (: werewed) Havel. 1006; *lanterne* (: berne, beornan) Fl. Bfl. 648 (A. T.), *aperte* (: herte, heorte) Alex. 3259, *discoverte* (: heorte) ib. 7418, *governs* (: sterns, altn. stjarna) Hamp. 5475; *perle* (: erle, eorl: werle) P. 207, Chaucer: *terme* (: erme, earmian), *couerte* (: herte) u. s. w.

Von dem Schwanken in der Darstellung des aus der alten Brechung *eo* entstandenen me. Monophthongs als *e* und, in traditioneller Schreibweise, als *eo* wurden die französischen Lehnwörter gelegentlich berührt: *afeormed* Alex. 7356; vergl. anglon. *feorm*, *enfeorm*, *enfeormethe* etc., Schumann, l. c. S. 7. 28.

Schwierigkeiten bieten der Erklärung *clierkes* Ayenb. 78; *apiert* Archaeologia XV, 176 (Mtzn.); *lantyrne* P. 1046; *syrteyne* (hier *y* in sekundär betonter Silbe) Gd. 80 (XIV. Jh.), *entiere-ment* (enterrement) Destr. of Troye 9101, *entyrement* Prompt. Parv., *tyrrement* ib., *aperte* (: y-hurt) Alex. 2450, wo *ie*, *y*, *e* : *u* an die gleiche dialektisch mittelenglische Vertretung des älteren *ë eo* in genuinen Wörtern erinnert. Da indessen *ie*, *y*, e: *u* (s. Carstens Ferumbr. S. 12) in englischen Wörtern wohl sämmtlich in Verschiedenheiten eines bereits altenglischen Lautstandes begründet sind, so können sie die Laute der in mittelenglischer Zeit aufgenommenen französischen Lehnwörter nicht wohl erklären helfen. Bei me. *clierkes*, *apiert*, *entierement* (vergl. anglon. *apierte* Pol. Songs S. 147) lässt sich an pikardischen Einfluss denken. Eine sichere Entscheidung wird sich vielleicht treffen lassen auf Grund umfangreicheren Materials als mir zur Verfügung steht.

Digitized by Google

Zu beachten ist, dass im Neuschottischen die Aussprache ịᵉ (high front wide with Voice Glide) nicht nur in einer grösseren Anzahl Wörter französischen Ursprungs wie *peart*, *tearm*, *vearse*, *pearch*, *dezeart*, *seargent*, sondern auch in genuinen Wörtern wie *earl*, *earth*, *beard*, *learn* besteht. — Erwähnt seien noch anglon. *ciercle* Cambr. Ps. 17, 15, wo Schumann das *i* durch Einfluss des vorhergehenden Palatals erklären möchte, me. *tierce* Wycl. Matth. 41 (ne. tierce), dem gemeinfranzösisches *tierce* st. *terce* zur Seite steht, ne. *pierce* = me. *perce* Alex. 691, *percede* Rob. Gloc. 17, *peersen* Langl. C. XII, 295 n, *peercyn* Prompt. Parv. (vergl. Ellis O. E. E. Pr. 105. 925), und aus der ersten Folioausgabe der Shakespeare'schen Dramen die Schreibungen *hearbe* All.'s IV, 5. 16, R. 2. III. 4. 46, March. V. 13; *tearme* Ado. V. 2. 41, Mcb. V. 8. 8, Rom. I. 1. 218, *mistearm'd* ib. III. 3. 21 (cf. Lummert l. c. p. 10).

Verdunkelung des *e* vor *r* + Kons. zu *a* zeigt sich häufig in ursprünglich unbetonter Silbe, sei es, dass dieselbe unbetont blieb oder später betont wurde (vergl. unten S. 96 f.), seltener in ursprünglicher Tonsilbe: *sarui* Lay. II. 1, 169. 2, 153. 3, 56, *saruy* ib. 2, 612, *sareuy* ib. 1, 208, *saruede* Lay. II. 1, 207, *sareuede* ib. II. 1, 392, *isareued* ib. II, 2, 592, *parche* Mätzner, Sprachpr. I. 1. S. 196 (St. Cristopher), *sharche* (XV. Jh., ne. search) Halliw., *tarme* Gd. 317 (Exeter, XV. Jh.), *coluard* (Suffixvertauschung?) Fl. Bfl. Hs. A. 340, *culuart* ib. C. 247, ne. *marble*, *farm*, *parch* (s. Skeat E. D[2]. Addenda). Ne. *clerk* (spr. clák), das wohl weniger auf französisches *clerk*, als auf bereits ae. *cleric*, *clerc* zurückgeht, erscheint im ME. neben *clerk* als *clark* Lay. I. 3, 193, *cleark* ib. II., *clærkes* ib. I. 3, 184, *cleorekes* ib. II. etc. Zu *sarge* (Chaucer), ne. *sarge* s. Französische Stud. III, p. 362.

Auch in genuin englischen Wörtern lässt sich Verdumpfung des *e* vor *r* in me. Zeit (seit dem XIV. Jh. etwa) nachweisen und ist hier schwerlich durch französischen Einfluss zu erklären. Sie ist in englischen Patois heute (in betonten und in unbetonten Silben) viel weiter verbreitet als in der Schriftsprache: s. Robinson, A Glossary of Words pertaining to the Dialect of Mid-Yorkshire p. XIV; Evans, Leicestershire Words p. 9; W. Dickinson, A Glossary of Words and Phrases pertaining to the Dialect of Cumberland p. 81 (*sarve*, *sarten* st. certain, *sartenty*), p. 70 (*parral* st. peril), p. 65 (*narvish* st. nervous), p. 99 (*tarrable* st. terrible), in Lancashire spricht man *sarra* (to serve), *varra* (very) (Nodal and Milner, A Glossary of the Lancashire Dialect), in Manley und Corringham (Lincolnshire): *sarmon*, *sarra* (to serve), *sartan*, *sartin* (certain), *sarvant*, *sarve*, *sarvis*, *varment* (vermin), *vardit* (verdict) etc. (Peacock, E. D. S. Original Glossaries VI). Vergleiche Storm, Engl. Philologie I. S. 289 »zur Vulgärsprache« und J. Payne l. c. S. 366 die Anmerkung. — Ueber *ar* st. *er* in der ersten Folioausgabe Shakespeare'scher Dramen handelt Lummert l. c. p. 12, über Ph. Sidney's Sprache, Ellis O. E.

Digitized by Google

E. P. p. 873. Nicht zugänglich war mir ein Artikel Skeat's in Not. & Q. 6 S. III. 4. — Die weite Verbreitung des *a* für *e* vor gedecktem *r* in Nordfrankreich seit dem XIII. Jahrhundert ist bekannt. Vergl. J. Payne l. c. p. 366 und meine Zusammenstellung einschlägiger Formen in dieser Zeitschrift III. p. 361 f.

Escharn, *escharnir* (ahd. skërn, skernôn), die Schumann l. c. S. 23 aus dem Cambr. Ps. citiert, gehören zu den Wörtern, in welchen wahrscheinlich *a* neben *e* in vulgärlateinische Zeit zurückdatiert. In me. Texten erscheinen sie als *scærninge* Lay. I. 1, 118, *scarn* Lay. I. 2, 301, *skarn* Orm. 4402, *scharned* Ancr. R. 106 (T.), *scarned* Misc. 117 (Alf. II.) und ganz gewöhnlich, wohl unter Anlehnung an franz. *escorner*, lat. *excornare* (s. Müller, E. W. S. 345), als *scornunge* Hom. I. 207 (Lof. Lef.), *scorn* Hom. II, 163, Ancr. R. 100, *schorn* Ancr. R. 106. 108; ne. scorn.

Wo statt *e* in fakultativ unbetonter Silbe in spätmittelenglischen Hss. vereinzelt *o* begegnet (*getorn* st. *guiterne* Thom. of Erceld. 258 C., *postorne* Alex. 4593 st. *posterne* Böddck. P. L. 5, 46), dient dasselbe wohl zur Bezeichnung des getrübten Lautes, den *e* in dieser Stellung im NE. angenommen hat.

Fraglich ist, ob *werre* aus dem Altenglischen stammt oder auf das Altfranzösische *werre*, *guerre* (ahd. werra) zurückgeht (s. Skeat E. D.). Im ME. begegnen *wyrre* Chron. anno. 1119, *uuerre* ib. 1140, *weorren* (Verb) Meid. 17, *weorred* ib. 15. 35, *weorre* ib. 47, *weorri* ib. 47, *werres* Ayenb. 43, *were* (: demere) Cursor 22538 (T.; : demester G. F. C. E.). Ueber *were* neben *werre* bei Chaucer s. ten Brink Chaucers Spr. 49, über me. *ware*, *warre* Brandl, Thom. of Erceld. S. 57.

eau + Kons. = eal + Kons. = ell + Kons.: *trusseaus* Ancr. R. 168 (2 mal), *quarreaus* ib. 62 (2 mal), *cwarreaus* ib. 62, *beaufrere* Bekket 1903 etc., s. Mätzner, Wörterb.; *beau fitz* Langl. C. X, 311 neben *beu fiz* ib. A. VIII, 148, *beau uiys* P. 197, *beaupere* Langl. C. X, 248 neben *beupere* ib. B. XVIII, 229; in französ. unbetonter Silbe *bealte* Bödd. W. L. X, 50 neben *belte* ib. Max. 133, *beaute* Sag. 598, Pal. 4534, P. 748, *beuaute* Pal. 4074, *bewte* Langl. B. XII, 49, *bewte* P. 764; ne. *beauty*. — Neben *Aunselme* Ancr. R. 338 steht *Aunseame* ib. 322. — Zum Anglonorm. vergl. Schumann l. c. S. 23.

Vor gedecktem Nasal haben die Lehnwörter in ursprünglicher Tonsilbe in Uebereinstimmung mit normannischem und pikardischem Lautstande *ę* unverändert erhalten. Dasselbe reimt ganz gewöhnlich mit me. *ę̆* in gleicher Stellung, lautete also im Munde des Engländers nicht nasal: *present* (: sent) Gen. Exod. 2273. 1831, *firmament* (: sent) ib. 95, (: went) ib. 135, *parlement* (: sent) Havel. 1006, *jugement* (: isent) Fl. Bfl. (ed. Hauskn.) 1070, *entent* (: went) Sag, 2067, *amende* (: sende) Rob. Gloc. 54. 73, (: wende) 143. 180, *gent* (: Kent) ib. 53, *iuggement* (: Kent) 53, *maundement* (: ysent) ib. 201, (: Kent) 231 etc., *mend* (: end) Cursor 22436, *comament* (: went)

Digitized by Google

826, *commandment* (:lent) ib. 650, *comament* (:schent) 983, *iugement* (:sent) 1591, *defendes* (:sendes) Hamp. 3537, *contende* (:ende) 30, *iugement* (:hent) 2803, *moment* (:sent) 5660, *turnament* (:went) Amis Amil. 176; *present* (:ywent) ib. 1208, *verrament* (:sent) ib. 1768, (:spent) ib. 1856.

Die folgenden Reime sind von Interesse für die Geschichte der genuin englischen Laute: *auauncement* (:*dunt* l. *dent* und vergl. Kölbing Amis Amil. XXXII) Alex. 4695, *entent* (:dunt) ib. 7411, (:deontis) ib. 1849, *juggement* (:dunt) ib. 7306.

Selten steht *a* für *e* vor Nasal + Kons., und zwar ausschliesslich in Wörtern, in denen bereits aus älteren (anglo)normannischen und pikardischen Texten *a* neben *e* nachgewiesen ist: *assaumple* Ancr. R. 112. 124. 284. 366, *ensample* Misc. 27 (Kent. S.), *bisaumpled* Ancr. R. 316, *bisaumpled* ib. 88, *ensample* Shorch. 125, *ensaumple* Sag. 1551 etc. etc., ne. *sample, ensample* und halbgelehrtes *example* (nfrz. exemple); *talant* (:undurstand) Alex. 1280, *talent* (:land) Cursor 3913, *taland* ib. G.; *sanz* (Procliticon!) Sag. 1985. 2107, *sauntz* Böddek. P. L. 6, 61, *saun* Alex. 217, Trist. 889, san ib. 2253 etc., ne. *sans*. — Nach Analogie gebildete *-ant* st. *-ent* in den Participien und *-ance* st. *-ence*, die sämtlichen französischen Dialekten seit alter Zeit nicht fremd sind, begegnen selbstverständlich auch in den Lehnwörtern: *penance* (afrz. peneance) Cursor 23497 (E.), *penaunce* ib. 25868 (F.), *penonce* Ayenb. 49, *pennaunce* (:*meschaunce*) Sag. 1520, *contenaunce* Palerm. 4900; *lesanse* Gd. 316 etc.; *servant* Ancr. R. — Als späte Entlehnungen aus dem Kontinentalfranzösischen erklären sich ne. *dandelion, pansy, tamper* u. a.

Umgekehrt begegnet in französischer Tonsilbe *e* für älteres *a* in *dempned* Böddek. G. L. 16, 37, *dempte* Cursor 21965 (E.), wo englisches *dēmen* oder lateinisches *condemno* (ne. condemn) eingewirkt haben können.

Hier sei noch *gemme* erwähnt, das Misc. 98 (L. R.) auf engl. *nemme, wemme, hemme* und P. 219 auf *hemme, wemme, demme* reimt und, soweit ich sehe, im ME. nicht mit *game, jame* wechselt. Die häufige me. Form *ȝimme* (auch *gummes* Gen. Exod. 2700) geht auf bereits altenglisches *gimm* zurück (lat. *e* vor Nasal = ae. *i*, vergl. Sievers Gr. § 69). Vergl. auch den Eigennamen *Ymme* Chron. F. anno 1017 »Aelfgiue [on Englisc] Ymme [on Frencisc!]« Wie verhalten sich ne. und me. *jangle (changling* Owl Night.) und *jingle*? Wie ist zu erklären *i* in *rigning* Cursor 22263 (E.) st. *regning*, *rignid* ib. 21821 (E.) und in *Bysincun* (*in* in unbetonter Silbe) Chron. anno 1048 (Laud Ms.) neben *Besencun* (Vesuntionem) ib. anno 1127, wozu die heutige Aussprache *jintu'l* (gentle), *jind'ur* (gender), *insins* (insense), *vintur* (venture) in Yorkshire zu vergleichen ist (Robinson, E. D. S. Nr. 14, p. 50. 66 etc.)? Aus anglonormannischen Hss. bekannt ist *Ingleterre* st. Engleterre. Im Jargongedicht La Pais aus Englois: *Ingleters, Ingleter, Ingletiere, Ingleis.*

Digitized by Google

III. *e* in französisch unbetonter Silbe bleibt unbetont:

1) in freier Stellung: *departunge, depeint; reclus, recorden, recoilen; degrez; defuntes; deuot, deuociun; mesaise, deseiured, desire, presumciun; religiun, relief; deliured, delit, deliten, delaie; demeore, remissiun. — meditaciuns; debonere. — discepline, multeplien; chastete, simplete, purete; tricherie, dangerus, roberie, canceler; capelein, blasphemié, gujement, urnemenz* etc.

2) in nicht freier Stellung: *escusen, aspieden, astudied, astruid; descriued, deskumfit, destrued, despoile, desperaunce; enmi; temptaciun, contemplaciun. — amonestement; pouerte, tabernacle, cruelte.*

IV. *e* in ursprünglich unbetonter Silbe erhält den Ton:

1) In freier Stellung: *sepulcre, leprus; metal; cherite, feblesce; legat, medicine, obedient, inobedience; mesure, tresur, present, desert; prelat, relikes, delices, gelusie, gelus, pellican; verray, perissi, eresie, beril, merit, heritage, prosperite; remedie, venim, senaht, senaturs, cunvenable* etc.

2) In nicht freier Stellung: *lectorie, perfection, affectiun; mester, procession, confessurs, lescun, professiun, messager; prechur* (*e* = frz. *ee*), *lechurs, lecherie; merci, mercer, vertu, ermine, anniversaries, persone, clergie, sermun, sermonen, ofservien, seruise, sergant, seruant, clergesse, aduersite; weorreur; amperur, semblant, emperice, tempeste, tenserie, lentil, pensiles, genterise, gentile, cendal, auenture, commencement, defendet, plente, raunsun* etc.

III, 1; IV, 1: Abgesehen von *e* in der unbetonten Mittelsilbe der Gruppe III, 1, das bereits in me. Zeit schwach lautete und gelegentlich graphisch unausgedrückt bleibt (s. oben S. 66 f.), und abgesehen von *e* vor unmittelbar folgendem Vokal in französischen Erbwörtern, das mit sehr wenigen Ausnahmen bereits im Frühmittelenglischen graphisch unausgedrückt blieb (s. oben S. 68), erscheint ursprünglich unbetontes *e* im NE., wenn es unbetont blieb, gewöhnlich als *ĭ*, wenn es den Ton erhielt, als *ę*, selten als *i*: ne. dipárt, riclúse, ricórd, digrée, diuóte, prisúmption, rimíssion (męditátion, dębonair, dęliuer); — sępulchre, lęprus, mętal, męsure, tręsure, dęsert (aber disért), ręmedy (aber rimédial), jęlous, pręlate, sęnate, vęry, unter dem verdunkelnden Einfluss eines folgenden *r* und eines vorhergehenden *cw* auch *ǫ*: quǫrrel, (obídient, críture *i* = *e* = *ea*, lígion, convínable etc., in Yorkshire heute auch jílous, mísure, trisure Robinson, E. D. S. Nr. 14. S. XIV). — Ne. *lion, giant* (*i* = *ai*) gehen auf me. und altfrz. *lion, giant* (Beleg?) neben *leon, geant* zurück, desgl. ne. *chĭvalry, chimney, pilgrim* auf me. und altfrz. *chiualrie, chim(e)nee, pil(e)grim.*

Digitized by Google

In wie weit die angedeutete lautliche Verschiedenheit im NE. bereits in einer Verschiedenheit des me. Lautstandes begründet ist, darüber lässt die Orthographie mittelenglischer Handschriften wenig erschliessen. Sie haben meist *e*. Einige abweichende Bildungen seien hier notiert:

eo: *meosure* Hom. I. 247 (S. W.), *meoseise* Ancr. R. 220. 222. 224. 330, *treosur* Hom. I. 267 (S. W. Royal Ms.). — **i**: *lion* Lay. II., Ayenb. 15, *lioun* ib. 14, *lyoun* Palerm. 3862, Trist. 1040, Ayenb. 84. 164. 166 etc. etc.; s. das Lehnwörterverzeichnis (seltener *leon* Lay. I., Misc. 1 Best. 2 ib., *leunes* Gen. Exod. 191, *leones* Cursor 12336 (C.), *leun* Ancr. R. 120. 164. 274, Hom. II. 37. 211); *lipars* (leopard) Ayenb. 131, *lipard* ib. 14. 15 etc.; *confideracie* Gd. 39; *sinatour* Sag. 1267. 1319; *hirritage* Trist. 849; *diserd* (Gen. Exod. 975; *unmisur* Cursor (E.), *dilicious* Patrik 544 (Horstm., Legenden); *dilitable* Langl. I, 32; *dilytede* ib. I, 29. Ganz gewöhnlich begegnet *i* in *pilegrim* (s. das Lehnwörterverzeichnis). — *Ch* geht vorher: *chiualrie* Böddek. P. L. 8, 66. Alex. 3780 (seltener *cheualrye* z. B. Cl. 1237); *chiualer* Langl. XXI, 104 (C.), XVIII, 99 (B.); *chimne* Hamp. 4377; *chymne* ib. 4368, Green Kn. 1030; *chymneye* Langl. B. X, 58; auf me. *chiftaigne* (z. B. Langl. B. XIX, 469) kann das Simplex *chief*, *chief* eingewirkt haben.

A begegnet für *e* aus lat. *a* nach *ch* in *chatel* Hom. I. 271 (S. W.) neben *chetel* Ancr. R. 224, in *charite* Hom. I. 75, Gen. Exod. 1016 (ne. charity) neben *cherite* Hom. I. 63. 69 und sonst. Vergl. zum Altfranzösischen J. Ellenbeck, Die Vorton-Vokale in französischen Texten bis zum Ende des XII. Jahrhunderts S. 17 ff.; **a** = *e* = vulgärlat. *e*: *crauant* Marh. 11. Kat. 132 (R. B. C.); *dahet* (Etymon?) Owl Night. 1169. 99, *daþet* Trist. 1875. 3318, *datheit* Sag. 2395; *dabate* Green Kn. 2041, *spacialliche* Ayenb. 252, *manace* Pat. 422. Alex. 1313. Cursor 28217 (C.), *manasede* Langl. VII, 156, *manasen* ib. XVI, 6 (B.), *manaced* ib. VI, 172; *jalousie* (nfrz. *jalousie*) Langl. B. IX, 166 *panance* Cursor 25868 (C.), *amell* Orfeo 362 (O.), *amelyd* ib. 361 (O.); an volksetymologische Umbildung lässt sich denken bei *blasfamye* Cl. 1712, *alkamye* Langl. B. X, 312 n, *malancolien* Ayenb. 253, *malencoliþ* Palerm. 4362, an Präfixvertauschung bei *amende* Ancr. R. 420, *amendi* Ayenb. 29, *amended* Gd. 4 (ne. *amend)*, *anui* Ancr. R. 374. 94 *(annu* C., *ennui* T.), *anoye* Alex. 6568, *aventayle* Green Kn. 608, *affrayde* Shoreh. 158, *affray* P. 1173, *afrayed* Cl. 1780. Zum Anglonormannischen vergl. Schumann l. c. p. 29, Rolfs, Rom. Forsch. I. S. 208, Koch, Chardry zu v. 233, Uhlemann, Rom. Stud. IV. In dem Jargongedicht La pais aus Englois begegnet consequent *Adouart* st. *Eduard*, ib. *chaviaus* (2 mal), *dafandre*. Kontinentalfranzösischen Mundarten ist dieses *a* nicht unbekannt, s. z. B. Görlich, Französ. Stud. III, S. 115 f. und Payne l. c. p. 366. —

Auf Formübertragung kann **o** st. *e* in der unbetonten Mittelsilbe beruhen in *sorsory* Cl. 1576, *roborrye* ib. 184, *vylonye* Prompt. Parvulorum. Auffällig ist *soler* (ne. cellar) Blfl. (ed. Hauskn.) 173 T.

Digitized by Google

III. 2; IV. 2: Französ. unbetontes *e* in nicht freier Stellung erscheint im NE. fast durchweg als *ę*, gleichviel ob es unbetont blieb oder den Ton erhielt. Den gleichen Lautwerth dürfen wir dem *e* in gleicher Stellung im ME. zuerkennen.

Eine scheinbare Ausnahme bilden Zusammensetzungen wie *de-stroy de-scent*, *de-scription*, *de-spit*, *re-spond* (s. ten Brink Chaucers Sprache S. 55), in denen *de-*, *re-* als Präfixe lange aufgefasst wurden im Sprachbewusstsein, und *st*, *sc*, *sp* das zweite Kompositionsglied anlauteten. Das *e* dieser Wörter lautete geschlossen (ne. *i*), während dem Präfix *des-* (daneben gelehrtes *dis-*) offenes *e* zukommt.

Ebenso kommt mittelenglischem *e* ursprünglich geschlossener Laut zu, wenn es prosthetisch vor *st*, *sp*, *sk* steht, offener, wenn es dem Präfix *es-* (lat. ex) angehört. Wo für wortanlautendes *e*, gleichviel ob dasselbe Prosthese vor *s* impurum oder Bestandtheil des Suffixes *-es* ist, im ME. *a* erscheint, lässt sich die Grenze zwischen mechanischer Lautveränderung und Lautübertragung nicht ziehen:

astudied Ancr. R. 200, *astaz* ib. 160, *aspieden* ib. 196, *aspide* Lay. II. 2, 404, *aspien* Langl. II. 201, *aspye* Shorh. 127, *aspieþ* Ayenb. 253, *aspyed* Alex. 381, *aspyes* Pal. 860, *aspied* ib. 2577, *astate* P. 396. Palerm. 5376, *asstate* P. 489, *astrangleþ* Ayenb. 65, *astrangled* Orfeo 394. Alex. 5302, *assayþ* Shoreh. 29, *asaide* Pal. 637, *assaye* Gd. 359, *asay* Green Kn. 1328 (ne. *assay*, *essay*), *ascryed* Pt. 195, Green Kn. 1153, *aschried* Palerm. 3895, *askused* Gd. 323 (Exeter, XV. Jh.), *assoyne* Alex. 1021, *astoreþ* Ayenb. 112, *astori* ib. 136, *astore* Sag. 956. Alex. 5002, *ascapede* Lay. I. Böddeker P. L. 5, 45, *ascaped* Langl. VII, 70, *ascapye* Shoreh. 81, *askapie* Ayenb. 56, *astonie* Ayenb. 257. 126, *astoneþ* ib. 130, *astoned* Shoreh. 1. Andere Belege lassen sich ohne Mühe hinzufügen. Bekanntlich ist dieses *a* dem Anglonormannischen und auch kontinentalfranzösischen Dialekten nicht fremd. Vergl. Koschwitz, Ueberlieferung und Spr. S. 24, Suchier Auban S. 35 f. und Französ. Stud. III. S. 395, wo Belege aus dem Wallonischen und Lothringischen mitgetheilt sind.

Die Schreibung *ae* st. *e* in *aestat* Ancr. R. 178, *aestaz* ib. lässt vermuthen, dass dem mit *e* wechselnden *a* im ME. der mittlere Laut ạ̈ zukommt.

In unbetonter Mittelsilbe nach dunkelem Vokal entwickelte sich *u* in: *pouste* (potestatem) Cursor 19558 (E.), *pauste* ib. F., *pouste* 22230 (E.), *pausty* ib. F., *poustee* Langl. B. XVIII, 292 n, *pouste* ib. B. V, 36, *poustees* B. XII, 11, *pouste* Hamp. 3996. 5606.

Vor *r* + Konsonant ist die Verdunkelung des *e* zu *a* in französisch unbetonter Silbe im ME. (desgl. im Anglonormannischen und im Kontinentalfranzösischen) weiter verbreitet, als in ursprünglicher Tonsilbe (vergl. oben S. 91): *sarmun* Ancr. R. 312. Misc. 31 (Kent. S.), *sarmuns* Cursor 22219 (E.), *sarmon* Shoreh. 57. Langl. C.: IV. 121. VI, 201. XII, 288. XIII, 45, *sarmoun* Langl. B.: III, 93. X, 454. A.: III, 84. XI, 295 etc., *sarmon* Hamp. 4535. 8208; *sargant*

Digitized by Google

Cursor 3362 (C.). 3290 (C.), *sariantz* ib. 4670 (C.), ne. *sergeant; marchaunt* Fl. Bfl. (Hauskn.) 436, *marchaundes* Langl. II, 188. VIII, 42 (ne. *merchant*, nfrz. *marchand*); *parsones* Langl. X, 268 (B.), Gd. 23 (Norwich, XIV. Jh.), *parson* Hamp. 3979, *parsoun* ib. 4958 (ne. *person* und *parson* mit unterschiedener Bedeutung); *arrowre* Nugae p. 51 (Mtzn.); *parsecucion* Hamp. 4134. 4137. 4451; *parchemyn* Langl. IX, 38 (ne. *parchment*, nfrz. *parchemin); parels* (perils) Lay F. Mass Book B. P. 69/25; *garlande* P. 1185, *garlaunde* Langl. XXI, 48 (C.), *garlond* Gd. 117 (Norfolk) (ne. *garland); partriche* Rich. Redel. III, 38. 65, ne. *partridge; warrai* Cursor 22729 (C.) (2 mal); *marvelous* Chaucer Harl. Ms.; *armitage* ib. V. 96/330 (Morris), *armite* Lay. I. 2, 365 (*æremite* ib.); — *aparceiuy* Ayenb. 131, *aparceyueþ* ib. 57, *aparseiued* Sag. 1434. 1444. Vergl. ne. *marvel, sergeant, parson, partridge, garner, garland, parrot, barnacles, farrier, varnish, parsley, arrant* (cf. Skeat E. D.[2] Addenda).

Vereinzelt begegnet *ea* st. *e* in *Alvearnie* Chron. anno 1102, *cleargesse* Ka. 75 (B; clergesse C.); und an ursprünglich betonter Stelle in *cuncweari* (conquerre) Meid. 33.

Ebenso begegnet vor gedecktem Nasal in französisch unbetonter Silbe häufiger als in ursprünglich betonter *a (au)* statt *e: raunsun* Ancr. R. 124 (2 mal). 126, *amperur* ib. 244, *aumperour* Rob. Gloc. 486, *samblant* Marh. 4, *anvie* Misc. 33 (Kent. S.), *andettet* Ancr. R. 126, *ambreued* Ancr. R. 344 (C.), *ampayri* Ayenb. 10, *anioynj* Ayenb. 172, *anvenymed* ib. 50, *anuenymeþ* ib. 27. In den zuletzt genannten Belegen, denen sich analoge hinzufügen liessen, können englische Wörter wie *an-hangen, an-halden, an-hebben* die Lautgestalt des französischen Präfixes beeinflusst haben. — *An-* statt *en-* ist bekanntlich in anglonormannischen Hss. keine seltene Erscheinung.

Der umgekehrte Uebergang von *a* zu *e* in *mentel* Hom. II, 163. Gen. Exod. 2026. 2033 neben *mantel* Lay. I. 2, 193. II. 2, 193. 215. Misc. 140. 43 (Pass.), *mantle* Lay. I. 2, 215, *mantlis* Marh. 7 und (in ursprünglich betonter Silbe) *engles* Meid. 21. Ancr. R. 102, *enngless* Orm. 3914 neben *angles* Gen. Exod. 61, *angle* Ayenb. 21, *aungeleȝ* Cl. 895 datiert in altenglische Zeit zurück. S. Sweet Dialects and Praeh. Forms p. 10. — Neben *angel, engel* begegnet vereinzelt *eanglene* Lay. II. 3, 14, wozu die Schreibung *Heanrig* Chron. anno 1095, *Heanri* ib. 1103 etc. neben *Henri* ib. 1107 verglichen werden möge. In beiden Fällen liegt umgekehrte Schreibung vor, die eintreten konnte, nachdem in germanischen Wörtern *ea* zum einfachen *ę* sich entwickelt hatte. Vergl. Behm l. c. p. 5 und Reimann l. c. p. 26.

Zum Schluss seien hier noch einige Formen notiert, die im Vorstehenden keine Berücksichtigung gefunden haben: *lucheri* Cursor 26364 (C.), *liccheri* ib. F.; *suquestre* Gd. 363 (Exeter, XV. Jh.). — *Dolfin* Degrev. 1038 und sonst (s. Mtzn., Wörterbuch), ne. *dolphin*, geht auf älteres *daulphin* (nfr. dauphin) aus *dalphin, delphin* zurück.

Digitized by Google

Virtues Ayenb. 17. 18 (ne. *virtue*) wurde dem lateinischen Etymon angebildet. Dasselbe gilt von vielen mit dem Präfix *des-* gebildeten Wörtern, die später *dis-* annahmen. Ferner von *imparur* Cursor 22248 (C.). 11277 (C.), *imparre* ib. 22249 (C.), *impire* ib. 22255 (C.) und anderen. — Unorganisch ist ebenso *i* in me. *mister* (mestier) neben *mester* und *meoster: mester* Hom. I. 72. Gen. Exod. 532. 536. 3826, *mestyeres* Ayenb. 167, *mesteres* ib. 39, *mesteir* Alex. 7480; *meoster* Hom. I. 257 (S. W.). 261 (ib.). Owl Night. 924; *mistere* Cursor 20124 (E.), *mistir* ib. 19044 (E.). 19398 (E.), *mister* Trist. 1388. Vergl. ne. *mistery*.

I.

Normannisches *i* geht zurück auf 1) lat. *ī*, 2) selten lat. *ē* (*merci, venin* etc.), 3) lat. *ĭ* in nicht volksthümlichen Wörtern, 4) betontes lat. *ĕ* + *i*-Element.

In 1—3 entspricht normannischem (und gemeinfranzösischem) *i* regelmässig *i* auch in den Lehnwörtern, während für betontes lateinisches *ĕ* + *i* neben *i* in einer Anzahl Wörter *ei* sich findet:

i haben: delit Meidenh. 25. Ancr. R. 102; *delyt* (:plyȝt) P. 1115, (:endyte) ib. 1125; *delite* (:byte) Hamp. 6904, (:white) Chaucer C. T. 271/3600 (Ellesm.); ne. *delight.* — despite (:quite) Cursor 21913. 4619; *despit* (:wit) Rob. Gloc. 566. 567; *despyt* Palerm. 3335; *despit* ib. 555; *dispit* Pt. 50; *despit* Sag. 399. Ayenb. 69; ne. *despite.* — respyte (:tite) Hamp. 6233, (:quite) Sag. 2897; *respyt* (:ast-yt) P. 643; *respit* Ayenb. 39; ne. *respite* — parfit Ayenb. 185. 240; *parfitliche* ib. 15. 81. 77. 107. 141. 170. Langl. C. XVI, 180 und sonst. — profite (:lite) Sag. 1171; *profyȝt* Shoreh. 151; *profethabil* Gd. 62; *profitabul* Palerm. 5242; *prophitable* Langl. VII, 262. — couerlite (*lite* = lĕctum) Cursor 11239 (G.); *couerlite* A Penniworth of Witte 354 (Engl. Stud. VII, 133 ff.); *couerled* (:tapit) Cursor 11239 (C.); ne. *coverlet.* — spice Ancr. R. 78; *spis* (:paradis) Misc. 98 (L. R.); *spices* Gen. Exod. 2247. Cursor 1028 (C.); ne. *spice.* — nice (*necium, ten Brink) Sag. 1414; *nyce* Prompt. Parvul.; ne. *nice.* — pris (:is:paradis) Misc. 98 (L. R.), (:is) Gen. Exod. 326, (:wis) ib. 259. 2700. 3991. 2247, (:wis) Havel. 283; *prys* (:wys) Rob. Gloc. 346; (:ywys) Octav. 399, (:wiis:Amis:office) Amis Amil. 181; ne. *price.* — ?gin, s. das Lehnwörterverzeichnis.

ei (ai) haben: prei Hom. I. 287 (W. L.) und sonst (s. das Lehnwörterverzeichnis); *preie* (:pleie) Fl. Bfl. 357; *preye* (:deye) Havel. 169; *pray* (:day) Hamp. 2847. 6087, (:oway) Minot. V, 35; *praye* (:day) Amis Amil. 1606; *pray* (:day:may:nay) ib. 795 etc.; ne. *pray.* — renai (:awai) Cursor 22377 (E.); *renay* Ayenb. 19; *renayþ* ib. 19; *reneye* ib. 57; *reneyeþ* ib. 19; *renayed* Cl. 105; *reneye* Shoreh. 8; *renye* Langl. B. XI, 121. — denaye Green Kn.

Digitized by Google

1497; *denayed* ib. 1493 neben *denyede* Langl. C. XII, 264; ne. *deny* (und *denay*). — preises Ancr. R. 64; *preisede* ib. 74; *preisunge* ib. 84. 86; *preyse* Havel. 60; *prais* (:curtais) Cursor 27633 (C.); *mysprays* (:says) Hamp. 1121; *dispraise* (:upraise) Cursor 27585 (C.); *ypreyzed* Ayenb. 16; *ypraysed* ib. 21; *prayzeþ* ib. 20. 29. 59; ne. *praise* (ne. *to prize* leitet Skeat im E. D. aus dem Substantiv gleichen Stammes ab und belegt es aus dem Promptorium Parvul.). — appayre (:fayre) Hamp. 691; *apayred* ib. 3691; *payred* P. 246; *payres* Cl. 1124; *apeyrede* Rob. Gloc. 279; *ampayri* Ayenb. 10; *apeyred* Palerm. 933; ne. *impair*.

Ich kann me. betontes *ei, ai* ausschliesslich in Verbalformen und davon abgeleiteten Substantiven belegen und vermuthe daher, dass hier der Diphthong nicht aus solchen kontinentalfranzösischen Mundarten eingedrungen ist, denen die normannisch-francische Entwickelung des betonten lateinischen *ĕ* + *i* zu *i* fremd ist, sondern, dass die endbetonten Verbalformen, denen auch im Normannischen *ei* in der Stammsilbe zukommt, für die Lautung einer Anzahl englischer Verba massgebend geworden sind. Auffallend freilich bleibt, dass im Mittelengl. die *ei*-Bildungen bei Weitem häufiger begegnen als *i*-Formen, während im Anglonormannischen die umgekehrte Tendenz nach den stammbetonten Präsensformen *i* überall durchzuführen, früh sich geltend zu machen scheint. Vergl. Französische Stud. III. S. 390 ff. — Ueber die weiteren Schicksale des *ei* in *apeiren, preien* etc. s. unten S. 137 f.

Seit dem Ausgang des XII. Jahrhunderts begegnet häufig die Schreibung *y* für *i*, vorwiegend, aber keineswegs ausschliesslich, in Verbindung mit *m, n, u*: *synagoge* (Fremdwort!) Hom. I. 9; *mynur* Misc. 97 (L. R.); *ymages* Lay. II. 2, 339; *ymage* Ka. 1463 (R. B. C.); *quyt* Misc. 47 (Pass.); *quyte* ib. 48 (Pass.); *guyse* Lay. II. 2, 400; *fyn* Misc. I. 144 (D. Ch.). Misc. 98 (L. R.); *prynce* Misc. 91 (S. B.); *latyn* Misc. 50 (Pass.); *symonye* Misc. 89 (Hw.); *matynes* ib. 191 (Jesus Coll. Ms.); andererseits: *lecherye* Misc. 77 (S. B.); *hardy* ib. 43 (Pass.); *warantye* ib. 77 (S. B.); *pykes* ib. 83 (S. B.); *syre* ib. 191 (A lutel soth sermun, Jes. Coll. Ms.); *gyle* Misc. 122 (Alf. I.). Lay. II. 1, 135 etc. — Ungefähr gleichzeitig erscheint *y* in anglonormannischen Texten. Vergl. eine Vorschrift der Orthographia Gallica »Item quandocumque hec vocalis *i* inter *m* et *n* vel *u* ponitur, potest mutari in *y* ut litera sit legibilior legenti« und Stürzinger, Ausgabe p. XLIII, wo ein erster Beleg aus dem Jahre 1256 beigebracht wird.

In mittelenglischen Hss. begegnen neben *i* gelegentlich noch die Schreibungen: yi: *fyin* P. 1203, *enclyin* P. 1205, ij: *delijs* Cursor 1027 (G.), *seruijs* 10606 (G.), *sacrifijs* 10607 (C.), *avijs* ib. 9068 (G.), *necessarijs* Gd. 48 und iy: *couaitiyse* Cursor 10112 (C.), *beau uiys* P. 197, wodurch die Länge des Lautes ausgedrückt werden sollte. Denselben Zweck haben wohl ig: *astronomige* Gen. Exod. 792, *baronige* Gd. 111; yh: *Asyghe* Alex. 44. 45, *pryhs, vysyhte; despyht, delyht* Osbern Bokenam (s. Hoofe, Engl. Stud. VIII. S. 232)

Digitized by Google

neben genuin englischem *yhs* (îs), *wyhs* (wîs), *wyhse;* iȝ: *fayryȝe* Green Kn. 240, *sorquydryȝe* P. 309, *enviȝe* Debate of the Body (Mtzn.) 257, *cumpaniȝe* ib. 261 u. s. w. Letztere Darstellungsweise kam für die Lehnwörter in Aufnahme, nachdem in genuinen Bildungen wie *hyȝe, yȝe* der palatale Konsonant verstummt war.

Nach diesen allgemeinen Vorbemerkungen kommen wir zur Betrachtung des *i* der Lehnwörter im Einzelnen.

I. Ursprünglich betontes *i* behält den Ton:

1) in freier Stellung: *spien, spies, crien, cri, pie; pikes; deliten, quiten; arîued, descriued; gise, (chemise); lire, sire; gile* (: while), *aȝiled, gilen; prime, rimen; — deliuri; disciple; — strif; fyn* (: in : iwyn : lin), *fin* (: beniamin).

2) in nicht freier Stellung: *giste; itricchet; pilien; mirre* (?), *uirgnes; timpe* (?), *simple, prince* etc.

II. Ursprünglich betontes *i* verliert den Ton:

1) in freier Stellung: *merci, hardi; blasphemie, giwerie, accidie, bigamie, letanie, warantye, maladie, ydolatrie, swinacie, astronomie (astronomige), ipocrisie, cumplie, folie, simonie, uileinie, anvie, glutenerie, gelusie, eresie, lecherye, clergie, tenserie, tricherie, roberie; multeplien, signefieth; musike, arsmetike* (: witterlike), *relikes; ipocrite, uisiti; justise, truwandise, genterise; discepline, hermine, ruine, matine, machine; article, canticle; manciple; gingiure; — habit, merit; circumcis* (: is : iwis); *saphir; lentil, gentil, pensil; bacin, stamin, latin* (: grym), *corbin; augrim, venim;*

2) in nicht freier Stellung: *perissi; baptiste, amatiste; iacinct.*

I. 1; II. 1: Französisch betontes *i* in offener Silbe reimt mit mittelenglischem *i* (verschiedener Provenienz) von langer oder schwebender Quantität, und wird, soweit es betont bleibt, zu neuenglischem *ai*, unter Verlust des Hochtons meist zu kurzem *i̧*.

Me. Reime: *cri* (: hi) Fl. Bfl. (Hauskn.) 249, *cri* (: i) Cursor 1403, *ascry* (: þarby) Minot. IV, 39, *crye* : hye : *pye : mye* Böddek. W. L. XIII, 33; *prophecye* (: lye) Rob. Gloc. 254, *chyualrye* (: flye) ib. 428, *cumpany* (: dy) Minot. IV, 21. — *arsmetike* (: witterlike) Gen. Exod. 792; — *quite* (: white) Chaucer C. T. 141/355 (6-Text), *delite* (: white) ib. 271/3658. — *descryfe* (: lyfe) Hamp. 2305; *striue* (: driue, dryue) Horn (ed. Wissm.) 746 (O. H.). — *paradise* (: wise) Hom. I. 191, *seruyse* (: rythwise : agryse) Misc. 142 (D. Ch.); *iustise* (: rise) Havel. 2202, (: wise) ib. 2959; *justise* (: wise) Rob. Gloc. 523. 524; *dispise* (: ryse) Hamp. 4252; — *mile* (: hwile) Havel. 721, (: while) Fl. Bfl. 513; *gyle* (: hwile) Misc. 122 (Alf. I.), *gyle* (: wyle) Rob. Gloc. 1; *gile* (: while) Minot. II, 24. — *syre* (: hire) Havel. 1229. — *fyne* (: nyene) Rob. Gloc. 413, *disciplyne* (: pyne) Hamp. 5556. Weitere Reime s. oben S. 71.

Digitized by Google

Auch vor einfacher wortauslautender Konsonanz ist *i* im Englischen gelängt und später zu *ai* diphthongirt worden in *fin(e), paradis(e), delight, spright* etc. Im ME. reimen diese Wörter nicht selten auch auf genuin englische mit kurzem *i*: *paradis* (:blis) Gen. Exod. 381. 209, (:is) Hom. I. 166, *(un)circumcis* (:is) Gen. Exod. 2841, (:iwis) ib. 999, *fin* (:in:iwyn) Misc. I. 144 (S. Ch.), (:in) Bfl. (ed. Hauskn.) 387 (A; T. fyn), *spirit* (:it) Hamp. 3022, *promys* (:ys) Osbern Bokenam's Legenden 10/317 (s. Hoofe), (:ywys) ib. 1/678.

Ueber die Zeit, in der me. betontes *ī* zu ne. *ai* wurde, gehen die Ansichten auseinander. Der gewöhnlichen Annahme entgegen, dass seit der 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts etwa dieser Lautübergang sich vollzogen habe, sucht Sarrazin darzuthun, dass »die Diphthongierung von *i* jedenfalls schon in me. Zeit begonnen hat«. Zum Beweise dienen ihm Schreibungen wie *cayteyf, queynteys, sklaveyne: floreyne* im Octavian (s. die Ausgabe, Einleitung XII f.) und *feyre, feynde* etc. in dem Chron. Vilodunense (s. Literaturbl. für rom. und germ. Phil. 1884, Sp. 271). Auf Grund des Reimes *conceyue: alyue* glaubt er annehmen zu dürfen, dass bereits dem Dichter des Octavian »diphthongische Aussprache des ursprünglich langen *i* nicht fremd war«. S.'s Ausführungen hätten überzeugende Kraft, wenn mit der Schreibung *ei* im ME. nothwendig ein diphthongischer Laut verbunden war, eine Voraussetzung, die wir als unhaltbar nicht nur für das XIV. Jahrhundert, sondern bereits für eine frühere Zeit zurückweisen müssen. Vergl. unten S. 123 ff.

Wäre Sarrazin's Beweisverfahren zulässig, so würde sich diphthongische Aussprache des *ī* durch zahlreiche Belege aus z. T. recht frühen englischen und auch anglonormannischen Hss. erweisen lassen. In der älteren Hs. des Cambrd. Ps. (2. Hälfte d. XII. Jh.) begegnet *raveine* st. *ravine* (s. Schumann, Französ. Stud. IV. S. 316 und vergl. *raveyn* Rich. Redel. II. 159), in den Year Books of the reign of Edw. I. *aveys* st. *avis* II, 317, *preit* st. *prit* I. 149, *serveyse* st. *servise* I. 159, *deytes* st. *dites* I. 91, *deisez* I. 87, *partreiz* I. 139, in me. Hss.: *creie* Hom. I. 205, *ameye* (:pleye) Alex. 520, *parteys* Cursor 2094 (C.; *partijs* G.). 2095 etc., *couetteis: serveis* ib. 27404, *iantail* Ferumbr. 527, *doseil* Sag. 1151, *enmeys* (enemis) M. R. 92 (The Avowing of King Arther), wo überall *ei (ai)* statt *i* auf Lautübertragung oder auf umgekehrte Schreibung zurückzuführen sein dürfte.

E für *ī* ist durch die Orthographie der Hss. bezeugt in: *merce* Jul. 48 (R.), *visete* (:lite) Cursor 5789 (C.), *couerled* (:tapit) ib. 11293 (C.), *dyscreuen* (?) P. 68, *jolef* Pt. 241. Cl. 300, *caitef* Cursor 19575 (F.), *caitefs* ib. 16912 (C.), *circumces* (:wis) Cursor 2668 (Cott.), *dozele* (:fele) ib. 1150, *gentel* Langl. I. 159 (A), II. 182 (C.), XIII, 110, *saffer* P. 1001, *examenep* Ayenb. 184. 256, *examened* ib. 137, *medicen* (:pine) Cursor 1378 (C.), *filosofe* Ayenb. 126, *fole* Green Kn. 1545, *surquidre* ib. 2457, *cortayse* P. 479, *mamentre* (:forþi) Cursor 9188 (C.), vergl. Brandl, Thomas of Erceld. S. 60

Digitized by Google

und Hoofe, Engl. Studien VIII, 238. Da in fast sämmtlichen hier genannten Wörtern ursprüngliches *i* im ME. fakultativ unbetont ist, so liegt die Annahme nahe, dass der Uebergang in *e* (das *i̜* sehr nahe gestanden haben mag) durch die veränderte Betonung mit bedingt war. Jedenfalls können sie nicht beweisen helfen, dass me. *ī*, bevor es zum ne. Diphthong *ai* wurde, im XIV. Jahrhundert allgemein *e* geworden war, wie dies neuerdings Holthaus (Anglia VIII. S. 119 ff.) darzuthun versucht hat.

Sicher bezeugt ist diphthongische Aussprache des *ī* erst für das XVI. Jahrhundert (s. Ellis, O. E. E. P. p. 104 ff.).

In englischen Patois begegnet heute neben *ai* z. T. noch altes *i*, z. T. *oi*. Zu *oi* vergl. *descroyid* in der Hs. von Barbour's Bruce aus dem Ende des XV. Jahrhunderts [Mtzn., Sprachproben I. 1. p. 380, Vers 366] und Spensers (oi): (ẹi) Reime, die Ellis in O. E. E. P. p. 869 aufzählt.

Bemerkenswerth ist, dass früh entlehntes *sire* heute neben *sair* (grandsire etc.) als *sœ̜r* erscheint, eine Doppelentwickelung, die vielleicht schon im mittelenglischen *sur* Ancr. R. 56 neben *sire*: hire Havel. 1229, :shire Rob. Gloc. 60, :fire, :ire, :shire Chaucer C. T. vorgebildet liegt. Anzumerken ist auch *biȝuled* st. *bigiled* Ancr. R. 268, und von Wörtern der Gruppe II, 1: *machunes* Lay. I. 2, 224. 223, *machuns* ib. II. 2, 224 st. *machines*, *venum* (:sum) Cursor 14871 (F.) neben *wenim* (:wiþer-win) ib. C., *venym* (:grim) ib. T. (ne. vénom). Vergl. *luly* Cl. 927 entsprechend ae. lilie (lat. lilium), ne. *lily*.

Durch späteren Einfluss des Kontinentalfranzösischen bedingt ist die Nichtdiphthongierung des *i* in ne. *chemíse*, eine Erklärung, die wohl ebenso für ne. quịt (statt *quait*) neben requ*ai*te und für *gentéel* zutrifft. Diese Wörter wurden gewissermassen zweimal aus dem Französischen herübergenommen. — Nicht diphthongiert wurde *i* auch in spät entlehnten Wörtern wie *breeze, canteene, terreen, marine, routine, tier, veer* und zahlreichen anderen.

In Wörtern der Gruppe II. 1. scheint me. *ī* nicht überall gekürzt worden zu sein, bevor das Lautgesetz, nach dem *ī* diphthongiert wurde, in Kraft getreten ist. So erscheinen heute mit diphthongischer Aussprache eines sekundär unbetonten oder nebentonigen *i multiply, signify, justify, paradise, gentile, fertile, libertine* u. a. Vergl. Storm, Engl. Phil. I. S. 126.

Vor muta c. liquida hatte *i* in der Sprache Chaucers (s. ten Brink l. c. p. 53) schwebende Quantität in *deliure, considre.* Sie haben heute kurzes *i*, während in *disciple*, *mitre, title, bible* neuengl. *ai* erscheint, das auf älteres *ī* zurückschliessen lässt.

I. 2; II. 2. Zu *i* in geschlossener Silbe ist wenig zu bemerken. Dasselbe war im ME. meist kurz und wurde in Folge dessen im NE. nicht diphthongiert.

Digitized by Google

Gedehnt wurde es vor der tönenden Adfrikata dž in *obligen* Rob. Gloc. 12, ne. *oblaidž* (oblige), woneben in der Literatursprache noch lange eine Aussprache mit ī einherging (vergl. Storm, Engl. Phil. I. p. 261 ff.), vor nte in *pyynte* Prompt. Parvul, ne. p*ai*nt, vor st in *giste*, ne. j*ai*st (s. Skeat, E. D. unter *joist*), *joist* (s. oben S. 102 über oi aus ī in den Volksmundarten, aus denen *joist* in die Schriftsprache gedrungen zu sein scheint) neben *gist*, unter gleichzeitiger Aufgabe der Mouillierung eines folgenden ñ (s. unten S. 200 f.), in *sīgnes* Ancr. R. 70, *signe* Cursor 19274 (E.), *singne* ib. 21634 (E.), ne. s*ai*n (sign), *asignet* Langl. X, 69, *asyngned* Gd. 35 (vereinzelt *asegned* Pal. 581), ne. ass*ai*n (assign), des*ai*n (design); *digne* Shoreh. 4. 17. 90. Pal. 583, *dygne* Shoreh. 77, ne. cond*ai*n (condign); *benigne* Chaucer C. T. 4598 (Skeat), ne. ben*ai*n (benign), mal*ai*n (malign); *resignen* Chaucer C. T. 5200 (Skeat), ne. res*ai*n (resign).

Vor *l* aus *l̃* (vergl. unten S. 198 f.) begegnet im NE. der kurze *i*-Laut in *pill*. Skeat bemerkt dazu im Etym. Dict. »also spelt *peel*. But the words *peel* to strip, and *peel*, to plunder, are from different sources, though much confused; we even find *pill* used in the sense ‚to strip'. The sense of ‚stripping' goes back to Lat. *pellis*, skin, or to *pilare*, to deprive of hair, from *pilus* hair«. Vergl. Ancr. R. 148 heo haueđ *bipiled* mine figer—irend of al þe rinde (decorticavit ficum meam), ib. 150 weonne is þe figer *bipiled*, & te rinde irend of, ib. 86 uor euere me schal þene cheorl pilken & *peolien* (C. *pilien*): uor he is ase þe wiđi þet sprutteđ ut þe betere þ me hine ofte croppeđ. Aus späteren Texten in der Bedeutung *plündern:* þus me. *pileþ* þe pore Böddek. P. L. 2, 25, *pyled* Cl. 1270. 1282, *pileþ* Langl. C. XXII, 444, *pylen* ib. B. III, 73 n, in der Bedeutung *schälen: pilie* ib. C. X. 81. S. Skeat, E. Dict. unter *peel*. — In sekundär tonloser Silbe steht heute ĭ in *peril* (periculum) und *lentil* (lenticulun), me. *lentil* Gen. Exod. 1488, *peril* Ancr. R. 194. Misc. 32 (Kent. S.), *perile* (: fyle) Alex. 1004, *peryl* Shoreh. 61. 62, *peril* ib. 12. Ayenb. 16. Pt. 114. Pal. 1700 etc., selten mit *e: perel* Langl. XVIII, 232 (C.), B. V, 565 n.

III. Nicht betontes *i* bleibt unbetont:

1) In freier Stellung: *ipocrisie*, *fisiciens; carited*, *aduersite*, *prosperite*, *heritage*, *autorite*, *dignite*, *familiarite*, *uanite*, *penitence; pellican*, *efficaces*, *unicorne; calcydone; olifantes; urinal*, *abstinence*, *preeminences; deuociun*, *presumciun*, *meditaciuns*, *professiun*, *procession*, *affectiun*, *perfectiun*, *legiun*, *contemplaciun*, *temptaciun*, *scorpiun*, *chaumpion*, *absolucion*, *tribulaciuns*, *assumciun*, *sauuaciun*, *cogitaciun; glorius*, *ungraciuse; merciable*, *speciale; obedient*, *inobedience*, *conscience*, *obedience*, *impatience*, *pacience; canoniel; aniversaries*, *letuarie*, *contrarie*, *lectorie*, *storie*, *purgatorie*, *glorie*, *companie*.

Digitized by Google

2) In nicht freier Stellung: *disciples*, *distinctiun*, *signefiance*.

IV. Unbetontes *i* erhält den Ton:

1) In freier Stellung: *dialoge*, *spiare*, *diete*; *ipocrite*; *cwitaunce*, *letanie*, *spitel*, *cite*, *pite*; *licur*, *licoriz*; *ribauz*, *gibet*; *bigamie*, *figures*, *figer*, *divers*, *nativite*, *priue*, *priuite*, *priuilege*; *prisuner*, *prisun*, *crisopace*, *uisiti*; *miracle*; *uileinie*, *silence*, *simonie*, *piment*, *ymage*, *primices*, *swinacie*, *mynur*, *sinagoge*, *continualment*, *trinite*.

2) In nicht freier Stellung: *discepline*; *promission*, *remissiun*; *trichurs*, *richesce*; *religius*, *religiun*; *circumcise*, *circumstances*, *firmament*; *uilte*; *simplete*; *ignoraunce*, *signefieth*, *dignite*; *distinction*, *incest*.

Die me. Orthographie lässt wenig erschliessen über den Laut des unbetonten *i*. In vielen Fällen scheint es dem *e* sehr nahe gestanden zu haben, mit dem es häufiger als das ursprünglich betonte *i* (s. oben S. 101) in der Darstellung wechselt:

vetaille Sag. 3320, *cete* Sag. 3432, P. 926. 951. Cl. 78. 1615, *cety* Cl. 679, *pete* Pt. 327, *aduersete* Ayenb. 68. 125. 233. 143. 181, *fraternete* Gd. 60; *reuer* P. 1054, *reuereȝ* ib. 105, *preue* Green Kn. 902; *glorefye* Ayenb. 270; *presun* Cursor 19128 (G.), *enpresoned* Gd. 5, *enpresonement* ib. 5, *vesyten* ib. 50, *vesage* Alex., *wesag* Mtzn., Sprachpr. I. 1. p. 376; *trenite* Cant. Creat. (Angl. I.) 968, *trenete* Sag. 716; *meracles* Cant. d. Creat. (Anglia I. S. 287) 1027. 978, *merure* Sag. 2799, *merrur* Cursor 23867 (G.). Bekanntlich begegnet in genuin englischen Wörtern, desgl. im Anglonormannischen und Kontinentalfranzösischen, *e* st. *i* nicht selten.

Ueber *i* in unbetonter Mittelsilbe vergleiche noch oben S. 66 f., über *i* der Endungen *-iun*, *-ius*, *-ial* etc. ib. S. 68. In den Endungen *-orie*, *arie* begann *i* frühzeitig seinen halbvokalischen Charakter aufzugeben, wie dies die Schreibungen *Gregori* Hom. I. 49. Lay. I. 3, 180. 181, *stori* Cursor 19568 (E.), *constory* Böddek. P. L. 4, 76, *adversari* Ayenb. 170 und noch zuverlässiger die Bindungen *contrary* (: rightly) Hamp. 1105, *purgatory* (: body) ib. 3104, (: lightly) ib. 2679 darthun.

In Wörtern der Gruppe IV, 1 ist *i* z. T. gelängt und später zu *ai* diphthongiert worden. So in *dialogue*, *diet*, *diamond*, *dial* und in zahlreichen anderen, in denen auf *i* unmittelbar ein Vokal folgt; seltener vor Konsonanz in *diuers*, *silence*, *piment*, *tyrant* u. a.

O.

Der Buchstabe *o* hat im Normannischen verschiedene lautliche Geltung. Drei Kategorien sind zu unterscheiden: 1) *o* wechselt in der Darstellung mit *oe*, *ue* (später anglon. *e*), 2) *o* wechselt mit *u* (später *ou*), 3) *o*, für das weder *oe*, *ue* noch *u* geschrieben wird.

Digitized by Google

Zu 1 siehe unten S. 152 ff., zu 2 unten S. 109 ff. Ueber die dritte Gruppe soll hier gehandelt werden.

Etymologisch entspricht dieses *o* lat. und germ. *au*, lat. *o* in ursprünglich oder sekundär geschlossener Silbe (ausser vor Nasal), z. T. lat. ŏ in offener Vortonsilbe (vergl. Foerster, Rom. Stud. III. S. 187 ff.), lat. ō in der Endung *-orium*, *-oria* und in einigen Wörtern gelehrten Ursprungs; phonetisch ist es meist ǭ̄ und ǭ̆.

I. Betontes *o* behält den Ton:

1. In freier Stellung: *note, robe (robed); trone* (: one); *istored;* — *noble, propreliche.*

2. In nichtfreier Stellung: *apostle; broche, roche; loggen; acorde* (: worde), *acorden, recorden, cors, ordre, iordred, scorcnen; storie, glorie; (rollede, rolle).*

II. Betontes *o* verliert den Ton:

1. In freier Stellung: *dialoge, sinagoge, harlot; calcydone* (: stone), *sardone* (: stone), *tresor.*

2. In nichtfreier Stellung: *unicorne, cunfort; lectorie, purgatorie, drywories, Gregorie.*

I. 1; II. 1. Die hier einschlägigen Wörter haben im ME. den langen offenen ō-Laut, der, soweit er betont blieb, in Uebereinstimmung mit der Entwickelung der genuinenglischen ǭ̄ im NE. als ǭ̄ (vor *r: store, ristore*) und ǫu (*robe, close, repose, note, cote, noble* etc.), soweit er den Ton verlor, in der Regel als ę erscheint. Einige Abweichungen werden unten zur Sprache kommen. Es folgen die Belege:

Noote (: thrǭte) Chaucer C. T., *noote: rote* (afrz. rote, ahd. hrota) ib. Schwanken zwischen ọ̄ und ǭ̄ zeigt *cote* (ne. *coat*): *kote* (: blode, vergl. blod: mot, mâd Böddek. W. L. 4, 31) Alex. 2413, *cote* (: mote, ae. môt: lote) Green Kn. 637, *cote* (: *frote,* frotter: lote, late) ib. 1921.

Robe ist mir im Reim nicht begegnet. Geschrieben wird es, soweit ich sehe, stets mit *o : robe* Misc. 39 (Pan.), *robes* ib. 70 (S. Ch.). Trist. 408. Ayenb. 24. 71. 167, *robe* Langl. III, 277 u. s. w., dazu das Verbum *robeth* (bekleiden) Lange. B. XV, 329, *robed* ib. C. XI, 1; ne. *robe* (roub) aber *rǫ̆b* (rauben), das im ME., wie die gewöhnliche Schreibung mit *bb* andeutet, der ne. Aussprache entsprechend, kurzes *o* hatte: *robbedes* Hom. I. 273 (W. L.), *irobbed* Ancr. R. 64. 150. 247. Meid. 15, *robbed* ib. 29. Ancr. R. 86. 150. 286; *robbed* Böddek. P. L. 1, 29; *robbi* Ayenb. 212; *robbeþ* ib. 39; *robbedest* Langl. III, 188.

Loos (: agroos) Alex. 5344, (: Enos) Cursor 1452, (agros) Sag. 885, (: þos, so ist statt *þes* zu lesen) Shoreh. 115; *enclose* (: blose) P. 908; *clos* (: aros) ib. 183; *porpos* (: ros, râs) P. 507; *appose* (: ichose) P. 900; *alozed* Ayenb. 16. 199, *alosed* Gd. 11, Chaucer C. T.; *cloos* : toos (ne. toes), *pose* : nose, *rose* (rosa) : nose etc.

Restore (: more) Alex. 7909; *astore* (: tofore) ib. 2025. 5002, (: more) Rob. Glor. 107, (: dore, ae. dor) Sag. 956; *restoore*

Digitized by Google

(: eueremore) Chauc. C. T.; *soor* (exaurare) (: moor) ib. 482/124 (6-Text). — Me. *tresour* neben *tresor* beruht auf Anlehnung an die zahlreichen Substantive mit der Endung *-our*, lat. *-ōrem*. Belege s. im Lehnwörterverzeichniss oben S. 53, ferner: *tresour* (: bour) Alex. 7669, (: flour) ib. 3877, (: socur) Cursor 4904, (: neghbour) Sag. 2424, (: tour) ib. 1236, (: antour) Alex. 3889 neben *tresor* (: sor) Böddek. G. L. 12, 39, *tresour* (: byfor) Hamp. 4337, *tresor* (: byfor) ib. 3833, (: befor) ib. 3878, (: before) ib. 1266, (: hoor) Chauc. C. T., *tresor* (: lore : bore, boren) P. 237. Ne. *treasure* (trę̄žęr) geht weder auf me. *tresour* noch auf *tresor* zurück, sondern wurde den Wörtern auf *-ure*, lat. *-ūra* (frz. *-üre*) angebildet.

Vor Nasal haben die Lehnwörter wie im Normannischen *u*, gleichviel ob lateinisches *ō* oder *ŏ* zu Grunde liegt. Ausnahmsweise begegnet *ǭ* in Eigennamen und gelehrten Wörtern: *sardone* (: stǭne) Misc. 98 (L. R.), *calcydone* (: stone) Misc. 98 (L. R.); *Salomon* (: ston) ib. 96 (L. R.); *Symon* (: ston) Misc. 89 (Hw.); *Symeon* (: non) Böddek. G. L. 9, 12; aus Chaucer sind hier zu nennen *Absolǭn*, *Hermyǭn*, *Palamǭn* (neben *Palamoun*), *Alcyǫne* (neben *Alcyǭne*) u. a. — Zwischen *ǭ* und *ǭ* schwankt bei Chaucer das *o* in *trone* und wahrscheinlich in *Rome*, wozu ten Brink Chaucers Spr. S. 50 und aus Texten vor Chaucer die Reime *trone* (: one) Hom. I. 191 (Ur. Lef.), (: sone) Leb. d. heil. Kath. 37 (Wülker, Leseb.). Rob. Gloc. 337, (: bone : mone : sone) Minot. I, 1. Böddek. G. L. 3, 1; *Rome* (: cristendome) Misc. 89 (Hw.), (: sone) ib. 32 (Pass.) zu vergleichen sind.

Vor vereinfachter Geminata *ll* wurde *ǫ* gelängt in *rolle* Ancr. R. 344, *rollede* Lay. II. 2, 512, *rolle* Langl. B. V. 278, *rolles* ib. C. IV, 111, B. XIX, 460, *roled* Green Kn. 428, daraus ne. regelmässig *roll*, *enroll* (*o* = *ǫ*ᵘ). Ein me. *rule*, *roule*, entsprechend altfranzösischem *roule* neben *rǫlle* (s. Foerster, Rom. Stud. III. S. 184), das im NE. *raul* geworden wäre, kann ich nicht belegen. — In dem frühzeitig entlehnten *fol* wurde *ŏ* ebenfalls gedehnt, um darauf, wie das ne. *fool* und me. Reime (*fool* : tool Chaucer C. T. 285/4106 6-Text neben *fool* : hool, ne. whole, ib. 86/3006) zeigen, bereits in me. Zeit den geschlossenen *o*-Laut anzunehmen.

Soweit das NE. einen Rückschluss auf die Lautgestalt der Lehnwörter im ME. gestattet, hatte *o* vor muta c. liquida den kurzen offenen Laut in *propre*, *cofre* (: gylofre) Böddek. W. L. 1, 39. Mit *cofre* reimt Chaucer *philosophre*, mit *philosophre profre*. Ne. *no*ᵘ*ble* (noble) hat bei regulärer Entwickelung aus dem ME. älteres *nǭble* zur Voraussetzung.

Im Wortauslaut und im Silbenauslaut vor Vokal wechselt betontes *ǭ* bereits im Altfranzösischen frühzeitig mit *o*, *u* (*ou*), wozu me. *alowe* Ayenb. 233. Gd. 361, ne. all*au* (allow) im Einklang steht.

I. 2; II. 2. Das *o* dieser Wörter hat im ME. wie im Normannischen den offenen Laut, der im Allgemeinen kurz oder schwebend

Digitized by Google

war, soweit er heute unter dem Ton als ǒ (*apostle, lodge) und mit Ersatzdehnung als ǫ (force, scorch, forge, corpse, order etc.) erscheint, der im ME. lang war, resp. gelängt wurde, soweit er im NE. unter dem Ton als *oᵘ* (broach, approach; host, coast, roast etc.) begegnet. Die folgenden Belege sind grösstentheils me. Texten unserer 2. Periode entnommen:

Ost (: bǭst, kelt. bôst) Alex. 2147, *oost* (: boost) ib. 5140, *acost*: *ost* ib. 2144, *host* (: post! : bost : gost) Böddek. P. L. 1, 21, *ost*: *tost* (afrz. tost, tostum) : *cost* (costa) : bost Octav. 1243, *ost* Cursor 8180 C. (*hoost* T.), *hoost* (: cost! s. ten Brink, Chaucer's Spr. p. 13, Anm. 1) Chaucer C. T. 181/1625 (6-Text), *oest* (!) Langl. B. XIX, 332, *roste* Mtzn. Sprachpr. I. 1. pg. 199 (St. Christopher), *rostid* Langl. VII, 298 (Var.), ne. *host*, *coast*, *roast*. Auffällig ist ne. *oust* (phon. aust = afrz. *oster*, nfrz. *ôter*), das älteres *ụst* zur Voraussetzung hat. Erinnert sei an *usted* Pass. 39 e, welches Lücking, Die Mundarten der ältesten Denkmäler S. 151, für ein Copistenversehen hält.

Roche Horn 73, *roches* Alex. 5167, *roche* Ayenb. 168. 251, *rochez* Cl. 537; *aproche* Pt. 85. 349. P. 685, *aproched* P. 1118, *approche* : *abroche* Chaucer C. T. 339/177 (6-Text), : *galoche* ib. 494/555, *aproches* Langl. C. XVIII, 209, *broche* Trist. 265. 381. 3020, *encroche* Pt. 18; ne. *broach*, *galoche*, *encroach*, *abroach*, *approach*. — Ein me. *apprūche*, das aus französischen Mundarten bekannt ist, und das im NE. appr*au*che ergeben hätte, kann ich nicht nachweisen, während ein ne. v*au*ch (vouch) entsprechendes me. *vuche*, *vouche* nicht selten begegnet: *vouche* Cl. 1358, *vouched* Pt. 165, *vowche-sauf* Pal. 1449, *vowchesaue* (: haue) Sag. 3030, *vowche* ib. 3846.

Loghe Trist. 1917, *loge* ib. 3154, *loged* Pal. 1918, *loggede* Langl. IX, 7, *logging* ib. XII, 44, *logge* : *orlogge* (horologium) Chaucer C. T. 284/4044, selten *luged* Cl. 443; ne. *lǫ̆dge*.

Acorde (: worde) Owl Night. 181, *acord* Shoreh. 83, *recordeþ* Ayenb. 67; *counforte* Langl. I, 179; *pork* Rich. Löwenh. 3049 (Sk.); *torche* Fl. Bfl. 238; *forged* Cl. 343; *force* Pal. 1217, *deuors* Langl. C. XXIII, 139, *corps* Gd. 38; Ne. *divorce*, *force*, *scorch*, *acord*, *pork*, *corps*, *resort* etc.

Die zahlreich eingedrungenen Wörter auf *-orie* reimen meist unter sich, seltener auf genuine Wörter wie *worthy* Hamp. 1038, *body* ib. 3104, *shortly* ib. 2729, *namly* ib. 2741, *lightly* ib. 2679, *lady* Alex. 7666, *leuedi* Cursor 9360, *vie* (vita) Böddek. Mar. 228. Vergl. oben S. 104. In Chaucer's Sprache hat das Suffix *-orie* nach ten Brink l. c. p. 50 betontes offenes ō. — *Parluris* Ancr. R. 50, *parlures* ib. 64, *parlurs* ib. 68, ne. *párlour* gehen nicht auf franz. *parloir* zurück. Analoge Bildungen, in denen Suffixvertauschung theils im ME. eintrat, theils im Altfranzösischen eingetreten war, liessen

Digitized by Google

sich in grosser Zahl anführen: *batelur* (:socour) Alex. 1433; *soudours* Cursor 24789 (F.); *barbour* Tristr. 684 etc.

III. Unbetontes o bleibt unbetont:

1. In freier Stellung: *cogitaciun*, *obedience*, *obedient*, *noblesce*, *professiun*, *processiun*, *ipocrite*, *crisopace*, *simonie*, *debonere* *astronomie*, *absolucium*.

2. In nicht freier Stellung: *obseruaunces*, *prosperite*, *orgeilus*, *corporeals*.

IV. Unbetontes o erhält den Ton:

1. In freier Stellung: *potage*, *poverte*, *prophecie*, *onuri*, *olive*, *ipocrisie*, *glorius*, *corporeals*, *ignoraunce*, *astronomie*, *amonestement*, *canoniel*.

2. In nicht freier Stellung: *offiz*, *hostel*, *hostage*, *corbin*, *scorpiun*, *solstices*.

III. 1; IV. 1. Es ist nicht möglich, in jedem einzelnen Falle zu entscheiden, ob dem unbetonten *o* in offener Silbe der Laut des *o* (ọ, ǫ) oder *u*, *ou* zukommt. Ich habe in obiger Uebersicht solche frühmittelenglische Wörter zusammengestellt, die, soweit ich sehe, stets mit *o* geschrieben vorkommen, und werde unter *u*, *ou* diejenigen behandeln, in denen die Schreibung zwischen *o* und *u* (*ou*) schwankt. Etymologisch entspricht jenes nicht mit *u*, *ou* wechselnde *o* lateinischem *au* (*poverte*), latein. *ŏ* (*obedience*, *obedient*, *honuri*, *oliue*, *corpŏreals* etc.) und latein. *ō* (*noblesce*, *ignorance* etc.). Um zu entscheiden, wieweit jene Wörter (denen sich aus späteren Texten zahlreiche andere hinzufügen liessen, z. B. *deuociun*, *odour*, *moment*, *honest*, *notaryes*) im Me. den offenen oder geschlossenen *o*-Laut hatten, fehlt uns jedes direkte Kriterium. Unter dem Ton erscheint dieses *o* heute als *ọᵘ*, das bei regulärer Entwickelung aus dem Me. auf älteres *ọ̄* schliessen lässt, in *devotion*, *ocean*, *moment*, *notary*, *notice* u. a., als *ọ̆* in *potage*, *prophet*, *poverty*, *honour*, *honest*, *olive*, *authority*, *hypocrisy* etc., als *ǫ* vor *r* in *glorius*, *corporeal*.

Schwach lautete im späteren ME. *o*, wo es in unbetonter Mittelsilbe unbetont blieb. Es erscheint dafür gelegentlich graphisch *e* (*astronemy* Hamp. 7606) und *a* (*arragaunce*, *arragaunt* in den Chaucer Hss.).

Auf Formübertragung beruht wohl *a* st. *o* in *anuren* Misc. 155 (XI P.), *anuri* ib. 26 (Kent. S.), ib. 27 (ib.), *anurede* ib., *anured* ib. 28, *anured* ib. 27, *anurande* Cursor 19923 (E.), *anurs* ib. 6783 (C.), *anure* ib. 3922 (C.), *anoured* ib. 15688 (F.) 12475 (F.) neben *onurede* Misc. 31, *onuri* ib. 27 etc., cf. Murray Phil. Soc. Proceed. 6. Febr. 1880. Auch in französischen Texten ist *anorer* st. *honorer* keine ganz seltene Erscheinung. Vergl. Görlich, Französ. Stud. III. S. 117. — In ne. *abaisance* st. *obeisance* sieht Müller (Etymolog. Wörterbuch) Anlehnung an französ. *abaisser*, engl. *abash*.

Digitized by Google

III. 2; IV. 2. In geschlossener Silbe hatte *o* im ME. im Allgemeinen den kurzen offenen Laut, der unter dem sekundären Hochton zum Theil gelängt und dann in neuenglischer Zeit mit genuinem *ǭ* zu *ọ*, *ọ*ᵘ wurde: ne. p*o*ustern, h*ọ*ustess (nach Analogie von *post*, *host?*) neben *hǫstage*, *solstice*, *office*, *possible*. Cf. ten Brink, Chaucer's Spr. S. 57.

Anzumerken: *quarnere* Cursor 21663 (E.), *querner* ib. G., *corners* F., *corner* C. Nach Parish, A Dictionary of the Sussex Dialect, Lewes 1875, S. 7 spricht man heute in Sussex *carn* und *marning* st. *corn* und *morning*.

U.

Zu Grunde liegt normannischem *u* 1) vulgärlat. *ọ* (class.-lat. *ŭ*, *ō*), 2) latein. *ŏ* vor Nasal.

Neben der gewöhnlichen Darstellung *u* erhielt sich im Normannischen lange *o*. Seit dem Ausgang des XII. Jahrhunderts (s. Schumann l. c. p. 39 und Strauch, Lat. *ŏ* in der normannischen Mundart. Halle 1881) wechselt damit in anglonormannischen Hss. *ou*, das wenig später in englischen Texten für französisches und für genuines *u* in Aufnahme kommt[1]). In der älteren Layamon-Hs.: *Roumain* I. 2, 199; *toures* ib. 1, 201. 255. Ferner *counsail* *Ancr. R. 70, **spounge* ib. 262 (Kölbing), *circumcicioun* Gen. Exod. 992, *route* Lay. II. 3, 7. 1, 120; *croune* (französisch?) ib. 3, 268. 2, 129. 1, 181. 2, 610 etc.; *glotoun* Horn ed. Lumby 1124; *giours* ib. 1472, *harpours* ib. 1473, *flour* Havel. 1719. 2917, *traytour* ib. 665. 692, *baroun* 1327, *leoun* 573; *chanbioun* : brown 1007, *chanpiouns* ib. 1031 etc.

O begegnet in frühmittelenglischen Texten nicht häufig: *porses* Lay. II. 1, 253; *tornde* (s. das Lehnwörterverzeichnis) Lay. II. 1, 3. 269. 273. 322. 401. 411. 2, 119. 422. 3, 360 etc.; *flores* Owl Night. 1046 (Cot.), *confessors* Hom. II. 185, *confessoren* ib. I. 239 (Bisp.); am häufigsten vor *n*, s. im Lehnwörterverzeichnis: *sermonie*, *somonie*, *barones*, *absolucion*, *chaumpion*, *legions*, *procession*, *promission*, *prisone*, *persone*; *conseil*, *confort*, *conscience*, *companie*, *contumace*, *complie*, *nonnerie*, *montagne*, *commencement*, *contre*, *commandement* u. a.

I. Betontes *u* bleibt betont:

1. In freier Stellung: *dute*, *duten* (: abuten), *rute*, *spuse*, *spusen*; *ure*, *uren*, *hure*, *iflured*, *flur* (: lur), **tur*. — *kupled*; *trublen*, *duble*.

[1]) Man hat neuerdings (s. Holthaus, Anglia VIII, 106 ff.) wahrscheinlich zu machen versucht, dass dieses *ou* kein rein orthographischer Wechsel gewesen, sondern eine Etappe in der Entwickelung des langen *u* zu neuengl. *au* bezeichnet habe, nicht ohne dabei, wie mir scheint, mehreres zu übersehen, was sich zur Stütze der älteren Ansicht beibringen lässt.

Digitized by Google

2. In nicht freier Stellung: *trussen* (Etymon?), *justed*; *grucchen*; *purpre*, *isturbed*, *purse*, *sturbinge*, *schurges*, *turn* (: suriurn forberne, : sturne : yrne : werne), *furme*; *rundes*, *amunted*, **spounge*, *undes*, *acumbri*, *tumbe*; *suffre*, *bullted*.

II. Betontes *u* verliert den Ton:

1. In freier Stellung: *leprus*, *gelus*, *dangerus*, *ungraciuse*, *glorius*, *religius*, *anguisuse*; *gunfaneur*, *playdurs*, *sauur*, *dettur*, *senaturs*, *lechurs* (: bur : tresur : flur), *amperur*, *prechur*, *culur* (: bur), *treitur*, *amur* (: bur), *trichurs*, *licur*, *mynur*, *honur*, *confessurs*; *sermonen*, *tresun*, *lescun*, *sarmun* (: adun), *raunsun*, *baundune*, *abandun*, *harsun*, *faucun*, *dragun* (: dun), *cogitaciun*, *sauuaciun*, *assumciun*, *tribulaciun*, *scorpiun*, *temptaciun*, *contemplaciun*, *salteriun*, *perfectiun*, *affectiun*, *professiun*, *deuociun*, *presumciun*, *meditatiuns*, *remissiun*, *religiun*, *distinctiun*, *ureisun*, *reisun*, *circumcisiun* (: run), *barun*, *absoluciun*, *champiuns*, *legiun*, *processiun*, *promission* (: on), *prisun* (: dun; : inume), *persone*.

2. In nicht freier Stellung: *sucurs*, *suriurn* (: turn); *ampulle*.

I. 1; II. 1. Das *u* dieser Wörter reimt mit me. *ū* (ae. *ú*, *u*; *óʒ*, *oʒ* etc.) und entwickelt sich, soweit es betont bleibt, mit diesem weiter zu neuengl. *au*. Im Norden wird noch heute *ū* gesprochen.

Im Wortauslaut und vor Vokal begegnet neben *u*, *ou* namentlich häufig (nicht ausschliesslich hier) in der Darstellung *ow*: *avowe* (: mowe, s. Carstens, Zur Dialektbestimmung des Ferumbr. S. 26) Alex. 3453, *avow* (: ynowe) Alex. 3387, *avowe* (: mowe) Sag. 2386. 2450. Pal. 532. Gd. 40, *avow* Cl. 664, *avow* (: ynow) Chauc. C. T. 556/864 6-Text; *auowe* Langl. B. 5, 547, *avou* Langl. A. 5, 218; *vowes* Pt. 239; *pru* (: you) Cursor 21944, *prou* Ayenb. 100, *prow* (: yow) Chauc. C. T. 6-Text 286/4140. 548/609. 179/1598, (: now) ib. 312/299; ne. *avow*, *vow*. Zu *allow* s. oben S. 106. Die continentalfranzösische Entwickelung des vulgärlateinischen *ō* zu *eu* begegnet in *neveu*, das ich erst aus Texten der späteren Zeit zu belegen vermag: *neveu* Cursor 3852 (C), *neweu* Pal. 5095. 5098. *neuew* ib. 1198. 4211. 3537, *neveu* Sag. 1004. 1160. (: vertu) ib. 1015. Mit *u* = frz. *ü* hat sich dieses *eu* weiter entwickelt zu ne. *ju* (néphew). (Neben *neveu* steht im ME. *nevou* Cursor 3852 (G), Trist. 737.) Zu *nephew* sind wohl auch zu stellen ne. *rescue* (= reexcutere, frz. *resceu*, rescouer) und *endúe* (daneben *endow*), die mir im ME. ausschliesslich als *rescoghe* (: inoghe) P. 609, *rescowe* (: avowe) Chaucer IV. 260/808 (ed. Morris), (: dowe) ib. V. 10/230, *douwe* Langl. IV, 322 (C), *dowede* ib. XVIII, 220, *dowed* ib. XV, 519 (B) mit *o*, *ow*, *ou* begegnen.

Vor *t* (gleichviel ob ursprünglich oder auf älterer Gemination beruhend): *duten* (: abuten) Misc. 148 (XI P.), *doute* Trist. 1748.

Digitized by Google

Shoreh. 93, *doute* (: oute) Chauc. C. T. 511/1095 6-Text u. s. w. [praet. *dutte* : lütte Green Kn. 2257]; ne. *doubt*. *Gutte* Alex. 28. Cursor 11825, *gout* (: obout) Hamp. 2993, *goutes* Langl. C. XXIII, 192; ne. *gout*. *Rute* Ancr. R. 350, *route* Lay. II. 3, 7. 1, 110, *route* (: doute : stoute : þeroute : aboute) P. 925, ne. *rout* (ou = au) neben *route* (ou = u). Letzteres unter Einfluss der neufranz. Schriftsprache. Zum normannischen Erbgut gehören ebenso nicht ne. *rut* mit der Bedeutung Geleise, Spur, und me. *rote* (: coote) Chaucer C. T. 10/326 6-Text, (: throte) ib. 185/1738, ne. *rote*, das Skeat vielleicht nicht mit Unrecht mit französ. *route*, lat. *rupta* zusammenstellt. — Anzumerken ist auch gelehrtes *deuot* Ancr. R. 376, *deuoteliche* Palerm. 1245, ne. *devote* neben *deuout* Shoreh. 28. Pt. 166, *deuouteliche* Ayenb. 215, *deuoutely* Gd. 22, *deuoute* (: oute) Bokenam 6/465 (s. Hoofe l. c.), ne. *devout*.

Vor *s*: *Spuse* (: huse) Owl Night. 1527. 1334, *spouse* Shoreh. 160. Ayenb. 10, *spouseing* Trist. 1649, *spoused* Langl. X, 154, ne. *spouse*, *espouse*. Bemerkenswerth ist die Schreibung *uo* in *spuoshod* Ayenb. 49, die aus Dan Michel und sonst (vergl. Kölbing, Amis Amil. XXXVI ff.) als Bezeichnung des me. *ọ* bekannt ist. — In der Mehrzahl der Fälle ist *u* vor *s* tonlos und darauf zu ne. ẹ geworden. In mittelenglischer Zeit reimt es gewöhnlich noch mit genuinem *ū*, seltener mit *ŭ*. Dargestellt wird es in Hss. des XIV. und XV. Jahrhunderts meist als *ou*, seltener als *u* oder *o*: *malicious* (: horehous) Sag. 1503. Chaucer C. T.: *amorous* (: hous), *auntrous* (: hous), *curious* (: hous), *gracious* (: hous) etc., Osb. Bokenam: *vycyous* : hous, *vycyous* : bordelhous, s. Hoofe l. c.; andererseits *grevus* (: þūs) Hamp. 7404, *venemus* (: þus) ib. 6751, *plenteuus* (: þus) ib. 4618, *vicius* (: thus) Chaucer C. T. 6-Text 394/2048, *precius* (: us, ae. ûs) ib. 338/147 (vergl. Carstens, Zur Dialektbestimmung des Sir Ferumbr. S. 27) und auch *precios* P. 4. 36. 60, *gracios* P. 95. 260, *vycios* Cl. 574, *pitosly* Pat. 371, wo vielleicht umgekehrte Schreibung anzunehmen ist, und es zweifelhaft erscheinen darf, welchen Laut der Kopist mit *o* hat zum Ausdruck bringen wollen, da er genuines *ọ̄* nicht selten mit *ou* bezeichnet.[1]) — Vereinzelt continentales *eu* in *joyeux* Chaucer, ed. Morris V, 151/2154.

Vor *r*: *flur* (: bur) Misc. 97 (L. R.), *flures* (: bures) Owl Night. 1046, *floures* (: winterschoures) Orfeo 58; *tour* (: bowr) Havel. 2073, (: schour, ae. scûr) Ferumbr. 2725; *hour* (: shour) Chaucer C. T. 6-Text 101/3520; *deuoury* (devōro, s. Foerster, R. Stud. III. 182) Shoreh. 114, *deuoured* ib. 29. 30; ne. *flour*, *flower*, *deuour*, *hour*, *tower*. Zu ne. *demur* s. unten S. 153. In *demúre* (s. Skeat. E. D.) entspricht ne. *ju* continentalfranz. *eu*, lat. *o*. — Auch da wo *u* später

[1]) Vergl. F. Knigge, Die Sprache des Dichters von Sir Gawain und the Green Knight, der sogenannten Early English Alliterative Poems und De Erkenwalde I. Marburg 1866. S. 45.

Digitized by Google

unbetont geworden ist, reimt es im ME. noch auf engl. *ū*, *ou*: *amur* (: bur) Misc. 98 (L. R.), *culur* (: bur) ib. 98 (L. R.), *lechurs* (: bur) ib. 97 (L. R.), *anure* (: bure) Cursor 3922 (C), *myrour* (: sour) Shoreh. 116, *amoure* : *toure* Sag. 2962 etc. etc., ne. mírrẹr (mirror, mirrour), cólẹr *(colour)*, clámẹr *(clamour)*. Ne. *amóur* (ou = ü) ist aus dem NF. entlehnt.

Häufiger als vor *s* begegnet vor *r o* neben gewöhnlichem *u*, *ou*: Belege aus frühmittelengl. Texten s. oben S. 109. Aus späterer Zeit: *flor* : tor : bor, ae. bûr! : *favor* : *cloystor* : *vygour* P. 961, *flor-de-lys* ib. 195, *hore* Cursor 8075 (C); — *enchanteors* Cursor 22111 (E), *jugulors* Cursor 22112 (C), *fauore* Pal. 1171, *fauor* P. 965, *gouernores* Cl. 1645, *color* P. 22, *colored* ib. Cl. 456.

Ob in *honired* Cursor 2709 (C), *onered* ib. G, *sauereȝ* Cl. 825, *sauerly* P. 226. Green Kn. 1937. 2048, *sauered* Green Kn. 892, *sauer* Langl. VII, 249, *sauereþ* ib. IX, 102, *fauere* ib. III, 81, *colered* ib. C. XXII, 349 *e*, *i* auf die Wirksamkeit des germanischen Accentes zurückzuführen sind, oder ob continentalfranzösische *eu*-Formen einwirkten, ist schwer zu entscheiden.

Vor *n*; *expoun* (: doun) Cant. de Creat. (Anglia I.) 773, *expounyng* Cl. 1565, *expowned* ib. 1606, *expoun* P. 37, *sownis* (: tounes) Cursor 23454 (E), *soun* (: toun : *renoun* : *Lyoun* : doun) Trist. 2857, *sounde* (: stounde : pounde : founde) ib. 1893, *soun* (: adoun) Orf. 2859, *renoun* (: toun) Sag. 552; ne. *expound*, *sound*, *renown*, vergl. auch *noun* (nomen), das mir im ME. nicht begegnet ist.

In den zahlreichen Wörtern, in denen *u* den Ton verlor, wurde dasselbe gekürzt und ist im NE. in der Aussprache theils ganz geschwunden, theils als ẹ erhalten: ne. *commission*, *condition*, *baron*, *reason*, *treason* etc. Im ME. wird das *u* dieser Wörter in der Regel mit genuinem *u*, *ou* im Reime gebunden: *circumcicioun* (: run) Gen. Exod. 992; *dragun* (: dun) ib. 2924; *passyun* (: adun) Misc. 154 (XI P.); *prisun* (: dun) Gen. Exod. 2040. 2194; *sermun* (: adun) Misc. 187; *prisune* (: tun) Cursor 19704 (E); *passiune* (: rune) ib. 21412 (E); *aviroun* (: toun) Alex. 2672; *faukoun* (: broun) Sag. 122; *prisoun* (: doun) ib. 654; *masown* (: town) ib. 3044; *raundoun* (: doun) Trist. 1036; *lyoun* (: toun) Octav. 451. Belege aus Chaucer s. in Cromie's Rhyme-Index.

Neben *un* begegnet öfters *on*, nicht ausschliesslich in frühmittelengl. Hss. (s. oben S. 109), sondern auch in späteren Texten: *abandones* Ayenb. 247, *abominationes* Cl. 1173, *abusiones* Curs. 27235 (C), *affeccyon* Hamp. 8876, *encheyson* Shoreh. 120, *religion* Langl. VIII, 31. X, 102, *prisone* (: sone, *o* = *ŭ*) Sag. 649. 520. 1008. 2170 etc. Dass hier *o* nicht überall eine blos graphische Variante von *ū*, *ou* war oder *ŭ* bezeichnete, zeigen Reime wie *promission* (: on) Gen. Exod. 4131, *Pharaon* (: on) ib. 2126 [neben *Pharaun* (: tun) ib. 2569], *passione* (: mone) Leb. d. h. Kath. (Wülker, Leseb.) 290. Bei Chaucer begegnen mit ǭ ausser Eigennamen wie *Absolon*,

Digitized by Google

Demophon, *Hermyon* auch *persǭne*, *proporciǭn*, die als spätere Entlehnungen aus dem Kontinentalfranzösischen aufzufassen sind (vergl. oben S. 106). — Angemerkt seien hier noch die Bindungen *prisune* (: inume) Misc. 48 (Pass.) und *lyoun* (: buxum), *perdycyoun* (: com, Inf.), *revelacyoun* (: come) in Osbern Bokenam's Legenden.

Vor *ll*, *l*: Eine auffallende Form ist *ampuiles* Ancr. R. 226 neben *ampulle* Lay. I. 2, 203. ib. II. 2, 203, *ampullen* ib. I. 2, 406, *ampolles* Langl. VI, 11, die, falls kein Kopistenversehen vorliegt, sich mit anglonorm. Bildungen wie *avuiltre* Cambr. Ps. 44, 18, *duilz* ib. 18, 10. 54, 14 (s. Schumann l. c. pg. 39) vergleichen lässt. — Schwer zu erklären ist auch *i* in *y-foiled* Alex. 2712, ne. *foil*, das aus französischem *fouler (fullare)* hergeleitet wird. Vergl. Skeat, Etym. Dict. zu *foil* und *defile* (1).

Vor muta c. liquida: Me. *kuple*, *suple*, *truble*, *duble* entsprechen ne. *cą̧ple*[1]) *(couple)*, *trą̧ble (trouble)*, *dą̧ble (double)*, *są̧ple (supple)*, die auf ältere *cŭple*, *trŭble*, *dŭble*, *sŭple* schliessen lassen. Reime aus mittelenglischer Zeit fehlen mir. Die Orthographie der Hss. deutet darauf hin, dass der Vokal nicht immer und überall kurz war. Belege aus der älteren Zeit s. im Verzeichnis. Aus späteren Texten: *trobli* Ayenb. 104, *trobleþ* 129, *trobel* Hamp. 4319, *troubleþ* Ayenb. 150. 250; *dobbleþ* Ayenb. 60. 48, *dobleþ* ib. 22, *doubble* Green Kn. 61, *double* ib. 786, *doubles* Shoreh. 34, *double* ib. 26. 53, *doubel* Pal. 564, *dubble* (Verbum) Sag. 1968; *cuppuld* Cursor 18804 (C), *cuppled* ib. F, *cupplid* ib. G, *coupled* ib. T, *couple* Orfeo 956, *couplede* Langl. X, 151. III, 132; *souple* Rob. Glouc. 223. Vergleiche die Angaben der Grammatiker über die schwankende Aussprache dieser Wörter im XVI. Jahrhundert bei Ellis im Pron. Vocab. (O. E. E. Pron. pg. 881 ff.). — Neben *suffre*, *soffre* kann ich aus me. Texten kein *soufre* nachweisen. S. Belege im Lehnwörterverzeichnis. Aus späteren Texten: *soffry* Shoreh. 103, *soffreþ* ib. 29. 41. Ayenb. 38. 139, *soffre* Langl. VII, 73. IX, 47, *soffered* Cl. 1701, *soffred* Pal. 2351; *suffred* ib. 4521, *suffre* ib. 1980. 1506. 2963, *sufred* ib. 783, *suffer* Cl. 718, *suffred* Cl. 892, *suffre* Langl. I. 134, *suffred* Alex. 5048. Sag. 1493; ne. *są̧ffer (suffer)*.

I. 2; II. 2. Die meisten hier einschlägigen Wörter begegnen nicht im Reim, weshalb wir für die Bestimmung der Aussprache auf Rückschlüsse aus dem NE. und auf die Orthographie der Hss. fast ausschliesslich angewiesen sind.

Der Vokal in neuengl. *truss* setzt älteres *ŭ* voraus: me. *trussen* Ancr. R. 322, *itrussed* ib. 166, *untrussed* ib. 350, *trusses* (Subst.) ib. 168 C., *trussed* Cl. 1317, *trusse* Langl. II. 194, *trussed* Alex. 850, *trossinge* Ayenb. 176. Anzumerken ist ne. *trouse* (Art Kinderhosen), das im Manipulus Vocab. als *trusse* erscheint. Vergl. Skeat. Etym. Dict. zu *trowsers*.

---

1) Zur Transcription vergl. Zs. f. nfrz. Spr. u. Litt. VI, S. 6.

Auf me. ŭ weist ebenso der Laut des *u*, *ou* in ne. *just*, *joust*, *adjust* zurück. Dass gleichwohl hier dem Vokal in mittelengl. Zeit zum Theil lange Quantität zukommt, lässt die Schreibung *ou* in *ioustes* Ayenb. 117, *ioustynde* Böddek. P. L. 3, 24 neben häufigerem *iuste* Cursor 21910 (E). Pal. 1237, *iusting* Green Kn. 97. Sag. 803, *iust* (Subst.) Alex. 962, *justes* ib. 141. Langl. C. XXI, 14. B. XVII, 51 vermuthen.

Ne. *grudge* (pic. *grouchier*) entspricht älterem *grūdge*. Die me. Hss. haben vereinzelt *ou* (*grouchinge* Ayenb. 67) neben gewöhnlichem *u* und *o*: *grucching* Pal. 1461, *grucche* Langl. X, 112, *grucchen* ib. VIII, 205, *grocheþ* Ayenb. 181, *grochi* ib. 68, *grochchinge* ib. 140, *grocching* Pal. 271. Anzumerken ist *grychching* Pt. 53 mit *y*, wobei Knigge l. c. p. 100 an das angenommene nordische Etymon *krytja* denkt. Cf. Skeat, Etym. Dict. *grudge*. — Entsprechend ne. tụ̈ch (*touch*) erwarten wir me. *tūche*, *toche*. In den von mir durchgesehenen Hss. begegnet meist mit *ou*, *ow*, selten mit *u*, *o touchede* Shoreh. 22, *touchid* Gd. 39, *touched* Pal. 4993, *toucheþ* ib. 1838, *towches* Green Kn. 120, *towched* Cl. 283, *towche* Cl. 1091, *touche* Cursor 18940 (G), *tuche* ib. C., *toched* Pal. 4991; XVI. Jh.: *tutsh* G. neben *toutsheth?* (s. Ellis O. E. E. Pr. pg. 906). — Entschieden lang wurde *u* vor folgender Affrikata *tš* in *pouch* Chauc. C. T. 3929 (Skeat), ne. pauch (*pouch*). Afrz. *pouche* und *poche* „rather of Celtic than of Teuton. origin." — Zu *vouch* s. oben S. 107.

Wie vor *tš* schwankte im ME. wahrscheinlich die Quantität des Tonvokals v o r *r* + K o n s., ein Schwanken, das in der ne. Aussprache von Wörtern wie *disturb*, *scourge*, *purse*, *gurge* und *bourd*, *source*, *cours*, *recourse* seinen Reflex hat.

Zu den Wörtern, die im Altfranzösischen *o*, im Altnormannischen *u* haben, gehören auch *furme*, *urne*, *curt* (s. Foerster, Rom. Stud. III. l. c.). Dieselben erscheinen dementsprechend im ME. mit *u*, *ou*: *furme* Ancr. R. 133. Cursor 19441 (E), *fourme* Shoreh. 24. Ayenb. 87. Pal. 1915. Gd. 3, *reffourmed* Rich. Red. pr. 21, *confourme* Cl. 1067, *ennourned* Green Kn. 634; *curt* Chron. anno 1154, Hom. I. 231 (Bisp.), *kurt* Ancr. R. 210. 308, *curte* Cursor 19134 (E). 19322 (E). 19327 (E.), *court* Trist. 252. 2564; *cort* Ayenb. 19. 99. 137, *corte* P. 700. Unter dem Einfluss der folgenden Konsonanz ergab dieses *u* im NE. ǫ (*forme*, *adorne*, *court*) in Uebereinstimmung mit der Entwickelung des genuinen *u* in *borne*, *mornen*, das nach ten Brink l. c. pg. 27 in der Sprache Chaucer's schwebende Quantität hatte.

Neben *turnen*, *tornen* (franz. torner, norm. turner) begegnet im ME. selten *tourne* Leb. d. h. Kath. (Wülker, Leseb.) 276, *tourneth* Alex. 5200 mit *ou*. Die Geschichte des Wortes im Englischen wird dadurch complicirt, dass neben dem französischen Lehnwort ein auf altengl., dem Lateinischen direkt entlehntes *turnian*, *tyrnan* zurückgehendes *turnen* (*tirnen*, *ternen*) einhergeht. S. das Lehnwörterver-

Digitized by Google

zeichnis. Hier seien noch angemerkt: *turnde* (: spurde) Rob. Gloc. 375, *turneþ* (: *eorneth*) Alex. 2731, *turne* (: burne) Cursor 22577 (E), (: murne) ib. 19014 (E), *turn* (: aspurne) ib. 19413 (E), (: spurn) ib. 23780 (E), *turne* (: wurne) Rob. Gloc. 367. — *turn* (: *suriurn*) Gen. Exod. 63; *turneth* (: *sojorneth*) Alex. 2563.

Vor *n* + Dent. wurde franz. *u* im Engl. gelängt und gleich genuinengl. *u* in gleicher Stellung zu ne. *au*: vergl. ne. *round*, *amount*, *account*, *recount*, *remount*, *found*, *abound*, *count*, *encounter*, *surmount*, *confound*, *profound*, *frounce*, *renounce*, *pronounce*. In späteren me. Hss. wird der Laut in der Regel mit *ou* dargestellt: *amounted* Alex. 6020, *countes* Gd. 35. Cl. 1685, *counteþ* Langl. III, 137, *countede* ib. VII, 155, *acountes* Langl. VII, 82. 175. Shoreh. 96, *acounteþ* Ayenb. 137, *acounte* Gd. 11; *confoundet* Langl. XI, 93 (*confunde*: stunde Cursor 19706 E., : hunde ib. 19308, *confundy* Shoreh. 112), *habounde* (: ylounde) Chaucer C. T. 6-Text 62/2151, *round* (: pound) ib. 514/1228, *rounde* Green Kn. 39, *founce* P. 113, *frounsis* Cursor 3571 (G. T.; *fronces* ib. C. F.).

Mit *ou* begegnet auch *frount* Böddek. P. L. X, 15. Cursor 3571 (T.), dem kein neuenglisches fr*au*nt entspricht, sondern *front* (phont. *frǫnt*), das älteres *frųnt* voraussetzt. — Anglon. *funt*, me. *fount* Shoreh. 13, *founȝt* ib. 11 entspricht ne. f*au*nt (*fount*), während ne. *font* auf me. *font* (zu *fant*, z. B. Shoreh. 15, s. Zupitza zu Guy 8411), oder auf später entlehntes continentalfranzös. *fǔnt* zurückgeht.

Wie *frǫnt* verhält sich ne. *spǫnge*, das älteres *spǔnge* zur Voraussetzung hat, während ein me. *spounge* Ancr. R. 262 entsprechendes sp*au*nge sich heute nicht findet. Vergl. das Lehnwörterverzeichnis. — Norm. *plunger* erscheint im ME. als *plounger* Chauc. Boeth., *plunged* Cl. 1008; ne. *plunge* mit *u* = *ǫ* = mittelengl. *ŭ*.

Neben *chalunge* steht im Französischen nach Analogie von *blastenge*, *haenge*, *loenge* gebildetes *chalenge* (s. Schumann l. c. pg. 42), auf das me. *chalaunged* Cursor 19148 (F.), *chalanged* ib. 28766 (Cott. G.), *chalangith* Alex. 7303, *chalenged* Cursor 28766 (C.), *chalenge* Ayenb. 34, *calenge* Shoreh. 131, ne. *challenge* zurückgehen.

Neben französischem *donter* (nfrz. *dompter*) findet sich, meines Wissens noch nicht erklärtes, *danter*, daher me. *adaunteþ* Ayenb. 167, *daunte* Alex. 1312, *daunte* Wicl. Mark 5, *daunted* Langl. C. 15, 393 (Stratm.), ne. *daunt*.

Auf Suffixvertauschung beruht die Endung *-aunce* in *somaunce* Gd. 349 (XV. Jh.), *somaunce* ib. 360 für gewöhnliches me. *somounce*, *somonce*; ne. *summons*.

Vor *m* + Kons. hatte französ. *u* im ME. im Allgemeinen kurze oder schwebende Quantität: *acumbri* Misc. 33 (Kent. S.), *acumbrid* Langl. I. 170, *acombre* ib. B. 2, 50, *acombry* Shoreh. 5. 81, *acombreþ* ib. 14, *acombred* Alex. 8025, ne. *encumber* (phon. *encǫmbẹr*); — neben *numbir* Cursor 21748 (E.), *number* Pal. 2874, *nombres* Ayenb.

Digitized by Google

231, *nombre* Alex. 5116 begegnet nicht ganz selten *noumbre* Cl. 1283. 1376. 1731. 737, *noumber* Palerm. 1596, *noumbre* Alex. 1396 mit *ou*, ne. *number* (na̮mber); — lat. *summa*, norm. *summe* erscheint als *somme* Langl. B. XVII, 29 und *soumme* Pt. 509, *sowme* Green Kn. 1321, ne. *sum* (sa̮m); — neben *trumpen* Cl. 1402, *trumpes* Green Kn. 116. Pal. 3813, *trumpyng* Alex. 925 kann ich ein *troumpen* mit *ou* nicht belegen, ne. *trump* (tra̮mp). — Abweichend ist die Entwickelung von *tumbe* Lay. II. 1, 259, *tumbe* Leb. d. h. Kath. (Wülker, Leseb.) 303, (: Wynchecumbe) Rob. Gloc. 257, *tumb* Cursor 17313 (G), *toumb* ib. 17313 (C), *toumbe* Gd. 30 zu ne. *tomb* (phon. tūm), dessen Vokal bei regulärer Entwickelung auf eine Vorstufe ǭ im Mittelengl. schliessen lässt. Hat etwa das latein. Etymon *tumba* die ne. Form dieses Wortes beeinflusst?

III. Unbetontes u bleibt unbetont:

1. In freier Stellung: *kuuertur*; — *glutunie*, *gelusie*, *prisuner*.

2. In nicht freier Stellung: *commencement*, *commandement*, *commendaciun*; *circumstances*, *circumcise*, *confessors*, *contemplaciun*, *cuntinuelment*, *cunsenten*.

IV. Unbetontes u erhält den Ton:

1. In freier Stellung: *tupace*, *glutun*, *cuueiten*, *cuuenable*, *kuuent*, *nurice* (*r* aus *rr*, *tr*), *somoni*; — *buteler*, *cunestable*.

2. In nicht freier Stellung: *iuglurs*; *russet*; *jurneie*, *curteys*, *kurtesie*, *burgeises*, *furneises*, *turnement*; *cumplie*, *deskumfit*, *companie*, *presumciun*, *assumciun*; *contre*, *cunfort*, *cundut*, *kunsence*, *cuncweari*, *contumace*, *conscience*, *gunfaneur*, *montaine*, *kunsiler*, *bunte*, *cuntesse*, *conseil* (*counseil*) etc.

Französisches unbetontes *u* war im ME. in der Regel kurz. Im NE. erscheinen dafür verschiedene Laute in unbetonter und in sekundär betonter, in offener und in geschlossener Silbe; vergl. ne. *jealousy*, *coverture*, *glutton*, *covet*, *covenable*, *colour*, *summon*, *juggler*, *russet*, *buffet*, *journey*, *courtesy*, *burgess*, *company*, *conduit*, *comfort*, *country*. Besonders anzumerken sind eine Anzahl Wörter, in denen *u* vor Nasal + Kons. den Ton erhielt: *mountain*, *countenance*, *counsel*, *council*, *bounty*, *countesse* u. a. Dieselben haben heute unter dem Ton *au*, was älteres *ū* voraussetzt. Im ME. begegnet dementsprechend vor gedecktem Nasal neben *u*, *o* nicht selten die Schreibung *ou*. *Counsail* Ancr. R. 70 ist dafür das älteste mir bekannte Beispiel. Aus Hss. nach der Mitte des XIII. Jahrhunderts lassen sich zahlreiche andere einschlägige mit *ou* geschriebene Wörter hinzufügen, darunter auch solche, in denen die Dehnung in der neuengl. Schriftsprache nicht durchgeführt ist: *countenance* Green Kn. 100. 335, *scoumfit* Cl. 151, *coumfort* Pt. 223. Cursor 7818 (T.), *coumforte* ib. 14245 (T.). 23088 (T.), *coundue* Green Kn. 1972, *countre* P. 297,

Digitized by Google

counceil Langl. III. 95 (D.), *counsaile* Alex. 1823. 7035, *counseil* Sag. 376 u. s. w. — Besondere Erwähnung verdienen ferner eine grosse Zahl Wörter in der heutigen Schriftsprache mit dem Praefix *con-*, das weder auf me. *cŭn-* noch auf *cūn-*, sondern auf älteres *cŏn-* zurückgeht: *conquer, conquest, conscience, conscious, consequence* etc. Es wird sich kaum entscheiden lassen, wieweit das kurze offene *o* in diesem Fall auf späterem kontinentalfranzösischem Einfluss beruht, oder wieweit bereits das ältere Normannisch *ǫ* in Lehnwörtern neben *u* in Erbwörtern besessen hat. Vergl. zum Französischen Lücking, Die Mundarten der ältesten Denkmäler S. 165 f. und Schumann l. c. pg. 36.

Gedehnt wurde *u* in sekundär betonter Silbe vor Vokal in *prowesse* Ayenb. 20, *prouesse* ib. 59, *prowesse* Shoreh. 14. Alex. 2402, ne. pr*au*ess neben prǫess; *coward* (norm. *cu-ard, caudardum*) Alex. 7326, *cowart* ib. 612, ne. c*au*ard.

In me. *courser* (ne. *courser*) vermuthet ten Brink l. c. p. 57 Anlehnung an das Simplex *cours*. Ebenso lehnt sich das ne. *courteous* mit der Aussprache *cǫrtšęs* neben *cœ̨rtšęs* an das Substantivum *court* an. *Courteous* ist eine ziemlich späte Neubildung neben gewöhnlichem me. *corteise* Alex. 7226, *cortoys* Ayenb. 188. 100, *curteys* Alex. 5564, *curteis* Langl. IV, 17.

Aus *ŭl* vor Kons. entwickelte sich *ū*, ne. *au*, in *outrages* Ayenb. 19, Chaucer.

Ne. *tǫpace* geht nicht direkt auf me. *tupace* Misc. 98 (L. R.) zurück. Zum Französischen s. Foerster, Rom. Stud. III. 189.

Wo *u* in der unbetonten Mittelsilbe unbetont geblieben ist, ist es heute zum Theil ganz geschwunden (z. B. in *prisoner, falconer*) und hat hier wohl bereits in me. Zeit schwach gelautet. Vergl. Schreibungen wie *resenable* Gd. 67, *fauerable* Langl. III, 149, *glotenie* Shoreh. 99. Zum Anglonormannischen s. Koschwitz, Sprache und Ueberlieferung S. 35.

Ü.

I. Betontes *ü* bleibt betont:

1. In freier Stellung: *huing; sputin, desputing; escusen, recluse, reclus, used; durede; trufles;* — *duc; ? cul* (: ful).

2. In nicht freier Stellung: *juggen; sepulcre; umble.*

II. Betontes *ü* verliert den Ton:

1. In freier Stellung: *vertu, tribuz; nature, figures, peinture, aventure, meosure, kuuertur; (custume, custome).*

2. In nicht freier Stellung: *languste; nocturne.*

I. 1; II. 1. Wenn *cul* (: ful) Misc. 23 (Best.) latein. *cūlum*, französ. *cul* entspricht, was mit Rücksicht auf den Sinn der Stelle wahrscheinlicher ist, als Mätzner's Herleitung aus altengl.

Digitized by Google

cugle, so haben wir hier einen bemerkenswerthen Reim von franz. *ü* auf engl. *ū*. Auch *hoing* Owl Night. 1264 C. lässt sich vielleicht als Stütze anführen für die Richtigkeit der Ansicht, dass latein. *ū* (nfrz. *ü*) in den mittelengl. Lehnwörtern aus dem Französischen zum Theil den *u* (*ou*)-Laut hatte.

Zu keinen Schlüssen berechtigt *customes* Hom. II. 75, *custome* Misc. 29 (Kent. S.), da dieses Wort auch in continentalfranzösischen Mundarten von der allgemeinen Regel, nach der latein. ū ein anderer Laut als *u* (*ou*) entspricht, öfters abweicht. Ebensowenig lässt sich auf Grund des Reimes *cul* (: ful) und der Schreibung *o* in *hoing* neben *huing* die allgemeine Behauptung aufstellen, *u* = vulgärlat. *ū* sei in französischen Lehnwörtern der frühmittelenglischen Zeit mit germanischem *u* und mit französischem *u* = lat. *u*, *ō* überall schlechthin identisch gewesen. Der Umstand, dass dem *u* aller unter I. 1, II. 1 genannten Lehnwörter in der heutigen Schriftsprache der Laut *ju* (bedingungsweise *u*), in keinem einzigen Falle *au* (die reguläre ne. Entsprechung des genuinen und französischen *ū*, *ou*) entspricht, genügt allein, eine solche Ansicht als unhaltbar erscheinen zu lassen.

Sehen wir uns in den mittelenglischen Texten nach der Mitte des XIII. Jahrhunderts um, so ergiebt sich Folgendes: In Texten des Südens und eines Theiles des Mittellandes wechselt das hier in Frage stehende *u* (nfrz. *ü*) in der Darstellung nicht mit *o* oder *ou*, im Reime wird es fast ausnahmslos mit sich gebunden. In Texten des Nordens und eines Theiles des mittelländischen Sprachgebietes begegnet *u* in der Darstellung öfter als *o*, *ou* neben *u* und im Reim auf german. *ū* und auf französ. *u* (lat. *ō*, *ŭ*) nicht selten.

Vergleiche aus nördlichen und mittelländischen Denkmälern die folgenden Reime und Schreibungen: *ydured* (: honoured) Alex. 4642, *durith* (: honourith) ib. 2052, *dure* (: schoure) ib. 3723, (: bour) ib. 3276, *dures* (: bures) Böddek. D. 130; *seur* (*securum*, frz. *seur*: honour) Sag. 2033; *couerture* (: bure) Horn 696 (in diesem und anderen, gleich zu nennenden Wörtern kann Suffixvertauschung vorliegen), *couerture* (: bure) ib. 969, *covertour* (: bour) Alex. 350, *amiture* (: traitour) Alex. 3975; *armure* (: bour) Alex. 4325, *armowre* (: honowre) Sag. 2822, *armore* Rob. Brun, Wülker Leseb. I. 67. 68; *auenture* (: bure) Horn 650, (: skour) Alex. 4277, *mesaduentur* (: bur) Horn 710. 326, *messantoure* (: robbour) Alex. 1950; *forur* M. R. 7; *mesure* (: labore) Cursor 1721, *tenure* (: emperour) Alex. 3003; *nature* (: coloure) Alex. 298, *creature* (: honur) Cursor 23585. — *mule* (: foule) Alex. 5484. 1117. — [*mesur* (: *pur*, pauper) Hamp. 1459; *use* (: duse) Hamp. 3675. 7633; *accuse* (: duse) ib. 5484; *fortone* (: sone) Hamp. 1273, nach H. Nicol. lautete hier *o* = *œ* (s. Academy 1877, Sp. 564), eine Hypothese die sich auf die neuschottische Aussprache stützt, vergl. Brandl l. c. p. 61]; *comune* (: resune)

Digitized by Google

Cursor 19866, (:bune) ib. 19118 (E.), *comyn* (:toun) Alex. 7563, *comoun* Gd. 17. 21. 56 etc. — *ioupe* (:soupe) Havel. 1766; — *statut* (:underlutte) Cursor 11189; *despout* (:dout) Sag. 195. — *douke* Trist. 49. 728. 839 etc., *duyk* (die Schreibung gehört dem südlichen Kopisten an: thorughout) Alex. 4404, (:bouk) ib. 3253, *douc* Arth. a. Merl. 3779. —

Heute lautet in Mid-Yorkshire »in the refined phase (as spoken by an upper class of people, chiefly in the markettowns)« *u* in *duke*, *flute*, *subdue*, *abuse* wie engl. *au* in *house* (*uw* in Ellis' Glossotype), ein Laut, den ebenda genuines *ū* in *down*, *cow*, *how* etc. ergeben hat (Robinson, E. D. S. Nr. 14, p. XVIII).

Texten des Südens und des westlichen Mittellandes sind die Schreibungen *ou*, *o* für *u* (franz. *ü*) und *u* (*ü*): *u*, *ou* Reime, von einigen ganz vereinzelten Ausnahmen abgesehen, unbekannt. Shoreh.: *acusy* 34, *excusede* 40, *figure* (:sepulture) 128, *mesaduenture* (:pure) 152, zu *misaventure* (:poure) s. Konrath, l. c. p. 13; Dan Michel schreibt *u*; P.: *ouerture : uesture : sure : mesure : endure : pure* 218 ff., *endeure : falure : figure : pure : cure* 1081 ff., *pure : fygure : nature : lettrure* 744 ff., vereinzelt *doc* ib. 211; Green Kn. *armure : sure* 585, *mused : used : excused* 2424; zu Chaucer vergl. ten Brink l. c. p. 51 f.

Robert von Glouc. bindet französisches *ü* mit *u* = ae. *y*: *pur* (:fuyr) 151, *dure* (:fuyre) ib. 70, (:afure) 835, *pur* (:fur) 8, *dure* (:yhure, ae. hŷran) 413; vergl. dazu die von Fick l. c. p. 35 citierten Reime fure : *dure* Fegef. d. h. Patr. 409, *fuyre : duyre*[1]) ib. 361, *lettrure : mesure : sure : dure : cure :* hure (to hear) Disput. of child Jhes. 57 ff., *dure :* fyre Barl. Joseph. Ms. Harl. 4196, *mesure :* huire Kindheit Jesu 1388.

Vereinzelt *y* in *comyn* Alex. 7563. 6232 und in französisch unbetonter Silbe, in *rybe* (ne. *ruby*) P. 1006, *kyryous* Cl. 1109, *menyver* (*menu-vair*) Langl. C. XXIII, 138 (ne. *miniver*). — Neben *comyn* steht *comen* nicht ausschliesslich in südlichen und westmittelländischen Texten (*comen* Pal. 4; Langl. p. 202), wobei nicht zu übersehen ist, dass hier wie in den anderen ebengenannten Lehnwörtern französ. *ü* theils in ursprünglich, theils in sekundär unbetonter Silbe steht, und der Uebergang in *i*, *e* durch den Accent

---

[1]) Die Schreibung *uy*, *ui* begegnet öfters: *puire* Langl. VIII, 100. V, 13, III, 167, *duyk* X, 76, *disputie* IX, 16, *comuyn* III, 127 etc., *puire* Polit. Poems. 215 (On the Death of Ed. III, Vernon Ms.), *suir* ib., *enduir* ib. 216, *puyr* Alex. (die Hs.) 84, *duyk* ib. 14. 1886. 1099. 2319, *muyle* ib. 175, *muylyn* 1866, *duyk* Seege of Troye L. 785. 822 (cf. Zietsch p. 36). Dass durch diese Orthographie angedeutet werden sollte, dass nicht ein *u*-Laut (= round *i*), sondern ein *i* zu sprechen sei, wie dies Carstens l. c. mit Bezug auf *duyk* Ferumbr. 1654 (:syk, sêc) annimmt (vergl. H. Nicol, Transact. Phil. Soc. 1873—4 p. 84), ist nicht sehr wahrscheinlich. Ich sehe in *ui* »umgekehrte Schreibung«, die nicht befremden kann, nachdem der ursprüngliche Diphthong *ūi* (s. unten S. 159) monophthongisch lautete und in den Hss. abwechselnd mit *u* und, in traditioneller Schreibweise, mit *ui* wiedergegeben wurde.

Digitized by Google

bedingt gewesen sein kann. Vergl. ne. *minit* neben *minjut* (minute), *figẹ(r)* neben *figjur* (figure). Storm, Engl. Philol. I. p. 113 bemerkt: »Schon in Hss. von Wycliff (XV. Jahrh.) findet man *figer*, *creater*, *scripter* .... In den Originalausgaben von Shakespeare kommen Schreibungen wie *nater*, *futer*, *venter*, *lecter* vor und Reime wie *enter: venture* s. Ellis, E. E. P. 973. 954, Payne, Use of Final *e* in Early Engl., in Essays on Chaucer II, 104 (Chaucer Society)«. Hierher zu stellen ist auch in spätmittelenglischen Hss. häufig begegnendes *aventers (: arblasters)* Rich. 2188 (Mtzn.), *mesanter* Alex. 413, *aunteres* Cl. 1600. — Zweifelhaft ist die Herkunft des Wortes *drywories* Misc. 77 (S. B.), *driwerie* Ancr. R. 250 (neben *druri* Hom. I. 271. W. L.). Zu *trifles* Green Kn. 108, *tryfles* ib. 265 (neben me. *trefle*, *trofle*, *truyfle*, *trufles* Ancr. R. 106, *bitrufled* ib. 106), ne. *trifle* bemerkt Skeat (Etymol. Diction.) »it is possible that the change from *u* to *i* may have been due to some influence of A. S. *trifelian*«.

In Summa ergiebt sich, dass das Französische *ü* in offener Tonsilbe = lat. *ū* im ME. dialektisch verschieden lautete, dass dieser Laut in einem Theile des Sprachgebietes dem des *û (ou)* gleich oder sehr ähnlich war, in einem anderen Theile (Süden und Westen) von *û (ou)* verschieden lautete. Dies wenigstens scheint mir die einfachste und ungezwungenste Interpretation der oben erwähnten Orthographie und Reime zu sein, im Gegensatz zu der Ansicht Ellis', der für das XIV. Jahrhundert allgemein den Laut *ü* annimmt, und im Gegensatz zu Payne's Ergebnis »there appears no place for the modern French *ü* in Norman, and therefore not in English of the 13th and 14th centuries« (l. c. p. 378) oder »there is every reason to believe that *nature* in Chaucer was *(nætuur)* and generally that u long was (uu)«[1]).

Denselben Laut, den französisches *ü* im Norden und (Nord)osten Englands hatte, glaube ich wiederzufinden in dem früher erwähnten Jargongedicht Fabl. des deux Angloys, wo er radebrechenden Engländern in den Mund gelegt und als *ou*, *o* dargestellt wird:

Alein, fait il, foustes vous là
Trop dormes ore longuement
Mi cuit un poi alegement
Mi have tote nuit soué
Mi have, je cuit, plus soé
. . . .
Nai nai, fait il, mi fout Anglois.

Vergl. Pais aus Angloys 20 toer, ib. 3. 5. 6. 21 fout, 11 dourement.

---

[1]) Holthaus' Ansicht (s. Anglia VIII, S. 100), dass »das französische *ü* in der Aussprache der Engländer ähnlich wie *eu [éu]* lautete«, kann ich in dieser allgemeinen Formulierung ebensowenig zustimmen. Ueber Französisches *ü* im Wortauslaut und vor Vokal s. unten S. 121. Reime wie *manyour: creature* Shoreh., *ture: bure* Horn 1223. 1437 in H.'s Beispielsammlung sind zu streichen, da hier *creatur* lat. *creatorem*, *ture* lat. *turris* entspricht.

Digitized by Google

Ob dieser Laut mit dem des französ. und genuin engl. *û (ou)* völlig identisch gewesen, und ob es in dem ganzen Norden und (nord)-östlichen Mittellande derselbe war, wird sich auf Grund einer eingehenden Specialuntersuchung, die namentlich auch den Lautstand in den heutigen englischen Volksmundarten zu berücksichtigen hat, genauer feststellen lassen, als dies das mir zur Verfügung stehende Material gestattet. Wenn Fick l. c. p. 35 in Reimen wie *mesaventure* (: bûr), *aventure* (: bûre) eine Bestätigung findet für die Richtigkeit seiner Annahme eines me. *iú*-Lautes, dessen *ú*-Element in den genannten Fällen mit dem *u* der englischen Wörter gereimt habe, so kann ich ihm darin nicht beipflichten. Wäre dem so, so würden wir im ME. neben einer traditionellen Schreibung *u* nicht *ou, o* (s. oben S. 118 f.), sondern vielmehr *iu, eu* erwarten. Letzteres findet sich aber (ausgenommen im Wortauslaut und vor Vokal, worüber gleich ein Wort zu sagen sein wird), so weit ich sehe, ausserordentlich selten, und dann nicht in Denkmälern aus dem Norden und dem (nord)-östlichen Mittellande, der eigentlichen Heimath der *ü: u, ou* Reime, sondern in Hss. aus dem Süden und Westen. *Endeure* P. 744 ist das einzige mir bekannte Beispiel.

Aber auch für süd- und westenglische Dialekte lässt sich das von Fick angenommene me. *iú*, welches durch die Zwischenstufen *üų, üų* aus einem normannischen high mixed round vowel *ü*, einem Mittellaut zwischen latein. *u* und nfrz. *ü*, sich entwickelt haben soll, nicht erweisen. Zwar finden sich öfters Reime wie *salue* : hewe, ae. heow : *remwe* Green Kn. 1471 ff., knewe : swe (suivre) : *due* : hwe : untrwe : *remwe* P. 889, doch lassen dieselben nicht sowohl auf das Vorhandensein eines steigenden Diphthongen *iú* als vielmehr eines fallenden Diphthongen *éu*[1]) im Wortauslaut und vor Vokal (vergl. Nicol, Academy 1877, Juni 23) schliessen. — Aus nördlichen Texten seien hier die Reime *vertu* (: trou, trêowian) Cursor 21634 (E.), (: tru) ib. C., (: traw) ib. F., (: trou) ib. T., *vertue* (: nowe) Alex. 6777, *vertue* (: you) ib. 4644, *vertu* (: you) Sag. 1662 angemerkt, in denen ich ebensowenig den Beweis für eine Aussprache *vertiú* mit *iú* erblicken kann.

Wie im ME., so stehen in anglonormannischen Texten, in denen *u* nur mit sich reimt und in der Darstellung unverändert bleibt, andere Denkmäler — hier nachweislich seit dem XII. Jahrhundert — gegenüber, in denen *ü: o, u* Reime und die Schreibung *o, ou* nicht selten begegnen. Belege hierfür wurden zusammengestellt u. a. von Mussafia, Rom. Zs. I. 404, Koschwitz ib. II, 343, Vising, Ét. s. l. Dialecte Anglonormand au XII Siècle, Stürzinger, Orthographia Gallica S. 46, Hammer, Die Sprache der anglonormannischen Brandanlegende, R. Zs. IX, 89, Foerster in Adgars Marien-

[1]) Die Schreibung *yw* begegnet Arthur (Hs. aus dem XV. Jahrh. Hrsgb. v. Furnivall E. E. T. S. 1864) 3071 *venyw : retenyw*, ib. 256 *dywe* : trywe.

Digitized by Google

Legenden ed. Neuhaus S. 248, von denen hier einige mitgetheilt werden mögen: Brandan *sumes : fumes* 519, *truble : muble* 113, *murs : flums* 1699, *durs : surs* 1392; Lincoln-Hs. des Computus *jorrunt* 111, *mors* 694, *jogier* 127, *jogement* 1715 (s. Mall, Ausgabe p. 41); Hugo v. Lincoln *fu : pru* 5, *aventure : Seignur* 10, *venu : u* 15, *pendu : u* 16; Langtoft *jore* 36, *jorer* 324, *joure* 154, *homanite* 160; vergl. noch Grosseteste Chast. 1460. 1590; Edw. the Confessor 726. 828. 2234. 2582. 2678 u. s. w. Zu den anglonormannischen Texten, in denen sich analoge Reime und Schreibungen gar nicht oder ganz vereinzelt finden, gehören der Computus (mit Ausnahme d. Lincoln-Hs.), Jordan Fantosme's Chronik und Chardry's Josaphaz, Set Dormanz und Pet. Plet. Ueber Chardry's Heimath bemerkt Koch, Ausgabe S. XXV: »Vermuthen liesse sich noch, dass Chardry dem S ü d w e s t e n E n g l a n d s angehört habe, da die englischen Stücke der Londoner und Oxforder Mss. jedenfalls in jener Gegend verfasst sind«.

Dass *u : ü*-Reime auch bei kontinentalfranzösischen Autoren vereinzelt anzutreffen sind, ist bekannt. S. Tobler, Li dis dou vrai aniel p. XXXIII, Foerster, Aiol und Mirabel XL, Richter, Versuch einer Dialektbestimmung des Lai du Corn und des Fabliau du Mantel Mautallié p. 17, Foerster, Venus la Deesse d'amour S. 50 f.

Ui, uy statt *u* in *Luyndi* Lib. Costumarum p. 66. 80, *acuyli* ib., *pluis* ib. 227. 281. 379. 381. 387 lässt sich erklären wie *ui, uy* in mittelenglischen Handschriften. Vergl. oben S. 119 die Anmerkung. — *Ü : i*-Reime aus anglonormannischen Denkmälern zählt Vising l. c. p. 72 f. eine kleine Anzahl auf und bemerkt dazu mit Recht »que ces rimes se présentent surtout dans des terminaisons verbales qui ont facilement pu être confondues et substituées l'une à l'autre« [1]).

Auf Grund einer eingehenden, sorgfältigen Specialuntersuchung wird es möglich sein, mehr Licht über die Geschichte des altfranz. *u* (lat. *u*, nfrz. *ü*) im Mittelenglischen und im Anglonormannischen zu verbreiten, als es mir möglich gewesen. Wer die Aufgabe unternimmt, hat, soviel halte ich durch vorstehende Ausführungen für erwiesen, mit lokalen Verschiedenheiten innerhalb des englischen Sprachgebietes zu rechnen. Im Folgenden noch ein paar Worte über betontes französisches *u* in nicht freier Stellung und über unbetontes französisches *u*:

[1]) Angeglichene Verbalformen begegnen namentlich in späteren anglonormannischen Hss. ausserordentlich häufig. So findet man in den Year Books of the reign of Edward II (Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores) fast auf jeder Seite Bildungen wie *vener* st. *venir* II. 439, *tener* II. 439. 441. 443, *avener* 313, *departer* 329, *oyer* 343, *garanter* 353, *resorter* 353, *meyntener* 391; *demaundre* st. *demaunder* 385; *acrestrer* 321, *conustrer* 333; *conystrer* 317; *portyr* st. *porter* I. 319; *assingnir* II. 383; *vensit* 404; *respondisit* 405, *morsit* (v. *mourir*) 409, *failisit* 409, *reconysames* 63; *fusumes* (st. feusmes) ib. I. 39; *fesumes* (st. fesimes) ib. 63; nus *varisumes* (von *varier*) I. 45; vus *pucet* (v. pouveir) II. 101; *reconyseymes* I. 309. 311.

Digitized by Google

I. 2. II. 2. In nicht freier Stellung ist der Laut des *u* = lat. *ū* mit dem des kurzen *ŭ* zusammengefallen. Beide erscheinen heute als *ą*, *ǫ*. Vergl. ne. *judge*, *purge*, *adjudge*, *humble* mit *number*, *plunge*, *disturb*, *touch*. In Chaucers Sprache waren diese beiden *u* nach ten Brink l. c. p. 54 noch verschieden, und zwar nimmt ten Brink mit Bezug auf den Laut des dem französ. *ü* entsprechenden *u* an, dass er genauer wohl einem ohne Lippenrundung gesprochenen *ö*, also dem niederländischen kurzen *u* in *dus*, *tusschen* u. s. w. entsprochen habe. Im Reime scheinen hier einschlägige Wörter mit *u* = frz. *ü* im ME. ausserordentlich selten verwandt worden zu sein.

III. Unbetontes *u* bleibt unbetont:

In freier Stellung: *natural*, *tribulaciuns*, *contumace*, *continuelment*.

IV. Unbetontes *u* erhält den Ton:

1. In freier Stellung: *(truage)*, *truwandise*, *cruel*, *cruelte*, *astudied*, *musike*, *purete*, *unicorne*.

2. In nicht freier Stellung: *gugement*, *fustane*, *iustise*; *purgatorie*, *burnet*, *multeplien*.

Französisch unbetontes *ü*, gleichviel ob es unbetont blieb oder den Ton erhielt, hatte im Englischen im Allgemeinen gleiches Schicksal mit betontem *ü*. Es erscheint im NE. in gedeckter Stellung als *ą*, *ǫ* in freier Stellung als *ju* (bedingungsweise *u*). Dialektisch me. *u*, *ou* (*crowelnes* Cursor 28739 Cott. Galla). In offener Silbe erscheint ausnahmsweise ne. *ą* in *study*, das sich auch in solchen me. Hss. gelegentlich mit *o* geschrieben findet, in denen sonst französ. *ü* in offener Silbe regelmässig als *u* dargestellt zu werden pflegt: *stodie* Langl. XII, 6. 61; *stodieden* ib. XVIII, 307 (C.); *stodie* Pal. 1652. — In geschlossener Silbe fiel französ. unbetontes *ü* wohl z. T. schon in mittelengl. Zeit mit *u* zusammen, wie die Darstellung als *o* in *jostyse* Cl. 877, *bornyst* P. 77, *Torkye* Cl. 1232 wahrscheinlich macht. — Anzumerken ist *y* in *syrples*, superpelicium Wr. Vocab. (ed. Wülker) 755, 29 (XV. Jh.) und hec supertunica a *syrcote* ib. 773, 40. Vergl. im NE. die Schreibung *sirloin* neben *surloin*.

Diphthonge.

Ai.

A. Aelteres ai. Dasselbe geht zurück 1) auf lat. *a* vor freiem Nasal, 2) auf lat. *a* + *i*-Element jeder Provenienz, ausser aus l̃, ñ, worüber unten S. 135 ff. gehandelt werden wird.

Mit *ai* wechselt in mittelenglischen Hss. *ay*: *abbayes* Lay. II. 3, 192, *verray* Misc. 27 (Kent. S.), *gayhol* Misc. 153 (XI P.), *playdurs*

Digitized by Google

Misc. 76 (S. B.); aus jüngeren Texten: *apayed* Pal. 1314. Langl. VII. 101, *payment* Gd. 54, *grayns* Ayenb. 230, *germayn* ib. 230, *zaynte* Ayenb. 34. 119. 121, *playnte* ib. 99. Gd. 349, *raysoun* P. 269, *afayty* Shoreh. 111, *atrayt* Ayenb. 70.

I. Betontes *ai* bleibt betont.

1. In freier Stellung: *lai* (:dai), *paien*, *bitraien*, *delaie*; *afaited*, *waiteþ*, *awaiteþ*, *plait*; *plaidi*, *plaiding*; *paisi*, *pais*, *eise*, *mesaise*; *eir*, *deboneirshipe*, *debonere*; *treitre*.

2. In nicht freier Stellung: *(meistre)*, *queisse*; *pleinte*, *seinte*.

II. Betontes *ai* verliert den Ton.

1. In freier Stellung: *verray*, *abbayes*; *furneise*; *cheueteine*, *capelein*, *wardein*.

I. 1; II. 1. Im Wortauslaut und vor Vokal bleibt französisches *ai*, abgesehen von seinem Wechsel mit *ay* (s. oben), im ME. in der Darstellung meist unverändert; auch in solchen Hss., in denen für *ai* vor Konsonanz ganz gewöhnlich *ei* und *e* erscheinen. Im Reime auf englisches *ai* und *ei* (ae. *æȝ*, *eȝ* etc.) lässt es sich seit dem XIII. Jahrhundert nachweisen, woraus wir für die Aussprache des französischen Diphthongen vorläufig nichts schliessen können. Gleich vorsichtig sind Reime von französ. *ai*: franz. *ei* zu beurtheilen, da sich französisches *ei*, ebenso wie genuines *ei*, — in der Schriftsprache wenigstens — über *ai* zu modernem *ei* entwickelt hat, und uns zur Zeit jedes zuverlässige Kriterium fehlt, um zu entscheiden, wieweit diese Entwickelung in den einzelnen Perioden des ME. vorgeschritten war. Die Konsequenz in der Schreibung deutet immerhin auf eine diphthongische Aussprache *ai* hin, welchen Laut die englischen Grammatiker des XVI. Jahrhunderts (mit Ausnahme von Hart) für Wörter der Gruppe I. 1. ausdrücklich bezeugen. S. in Ellis' Pronouncing Vocabulary *assai* G., *esai* S., *pai* S. G., die Aussprache *pee* wird als inkorrekt, *paa* als dialektisch (nördlich) bezeichnet. Heute hat sich in der Schriftsprache *ai* unter dem Ton zu *ei* (über *e*?), wo es den Ton verlor, zu *ĭ̧* entwickelt: *assay*, *bray*, *delay*, *jay*, *lay*, *pay*, *ray*; — *abbey* (*ey* = *i*), *very* (das Substantiv *éssay* steht unter dem Einfluss des Verbums *essay*).

In einigen englischen Patois begegnet *i* für älteres *ai* heute auch unter dem Ton, z. B. in Ost-Sussex (s. Halliwell's Dictionary of Archaic and Provincial Words) und Leicestershire: »The long *a* sound in *day*, *hay*, *clay*, *way* . . . is most usually rendered by pure *ee* as in *meet*« (Evans, Leicestershire Words, London 1881, p. 10). Vielleicht erklärt sich ne. *key*, *quay* (franz. *quai*), desgl. genuines *key* (cæge), beide mit der Aussprache *kī*, durch den Einfluss, den diese Mundarten, oder eine dieser Mundarten, auf die Schriftsprache ausübten. — Andere neuenglische Patois (darunter Sommerset, s. Payne l. c. p. 398 und Elworthy, Trans. Phil. Soc. 1875—6) sind hinter der Entwicke-

Digitized by Google

lung des Schriftenglischen zurückgeblieben, indem sie noch heute unter dem Ton diphthongisches *ai* aufweisen.

Es folgen Belege aus mittelenglischen Texten:

(I. 1.) paie Hom. I. 285 (W. L.); *paien* Ancr. R. 108; *paiȝen* ib. C.; *paied* Meid. 27, weitere Belege aus frühmittelenglischen Denkmälern s. im Lehnwörterverzeichnis S. 37. Aus jüngeren Texten: *paie : bitraie* Rob. Gloc. 115; *pay* (: day : say : may : ay) Trist. 1759, (: say : oway : ay : day) ib. 802; *pays* (: says) Hamp. 283; *apaid* (: seid) Sag. 1618; *paye* (: aye, altn. ei) P. 1199; *payeþ* Ayenb. 184; *payþ* ib. 36. 65 etc., *paye* Pal. 1235; *payed* ib. 1313; *apaiȝed* ib. 1871; *paye* Langl. X, 113; *paye* ib. VII, 297. — *peyyn* Gd. 62. 63; *peye* Gd. 115 neben *paie* ib. — *mispaeth* Thom. Beket (Mtzn., Sprachproben I. 1. p. 183) 2044; *pae* ib. 318. — delaie Lay. II. 2, 308; *delaye* (: daye) Rob. of Gloc. 156; *delay* (: oway) Hamp. 3427; *delay* (: nay : oway : day) Amis Amil. 267, (: nay : day : may) ib. 387; *delay* Gd. 11; *delayȝed* Gd. 363 (XV. Jh.); *delay* (: may) Osbern Boken. Leg. 3/934 (Hoofe). — bitrayde Misc. 49 (Pass.); *trayest* ib. 42 (Pass.); *bitraye* ib. 40 (Pass.); *bitrayede* ib. 38 (Pass.); *bitraie* (: laie) Horn (ed. Wissm.) 1275 C.; *bitreye* (: leye, Conj. Praet. von *licgan*) ib. H.; *betraide* (: seide) ib. 1294 C. H.; *treyde* (: seyde) ib. O.; *trai* (: sai) Cursor 15360; *traijst* ib. 15497 C. G.; *bitrayed* ib. T.; *bitraye* Langl. V. 225; *treieth* ib. B. III. 123. — lai (: dai) Hom. I. 199 (Ur. Lef.); *lay (: tornay)* Alex. 5211; *lay* (: oway : may) Trist. 551; *lay* (: may : day) Böddek. W. L. 3, 27; *layes* Langl. IX, 57. — assay (: away) Shoreh. 162; *asaye* (: deye) ib. 157; *asay* (: play) Firumbr. 2227; *asaied* Alex. 82; *asayed* ib. 934; *assayen* Langl. III, 5 u. s. w. — jai (französ. *geai*, mlt. *gaius*): *gay* (französ. *gai*, ahd. *gahi*): *day* Böddek. W. L. 10, 41; *jay* Wr. Voc. (ed. Wülker) 762, 9 (XV. Jh.); *jay-es (jaïez)* Pegges Alphab. of Kenticisms in E. D. S. Nr. 12, neukent. *joi* ib. p. 17. — gay (: day) Green Kn. 665; *gay* Pal. 1105; *gaie* ib. 363. 1595; *gayly* ib. 263; *gayenesse* Langl. XII, 66 C. und sonst. — ray P. 160. Langl. III, 877; *rayes* ib. V, 125. — bray Alex. 2175; *brai* Cursor 22607 E. C. G.; *brayinde* Ayenb. 265; ne. *bray*. — lay *(laicum)* Rob. Br. Langt. 171 (Skeat). — *purtreyed* Alex. 1520; *portreide* Pal. 445. 619; *portrayed* Cl. 700; *purtrayd* ib. 1271; ne. *portray*. — *May (: fay : way : may) Böddek. P. L. 6, 41; *may* ib. W. L. 9, 1; *mayes* Langl. pr. 5; *maye* ib. B. XIV, 158.

(II. 1.) Abbayes Lay. II. 3, 192; *abbey* ib. II. 3, 191; *abbayes* Ayenb. 42; *abbeyes* ib. 30; *abbe (: þe)* Böddek. Mar. 49, (: se) ib. 69, wo der Monophthong der fakultativen Tonlosigkeit seine Entstehung verdankt oder auf Angleichung an zahlreiche Substantiva auf *-e* (lat. *-atem*) beruht. — verray Misc. 27 (Kent. S.); *verrai* (: domesdai) Cursor 22729 (E.); *veray* P. 1183; *verrey* Gd. 10 (2 mal); *veraly* Pal. 639; *uerayly* Green Kn. 161. Cl. 1548. Unter Verlust des Hochtons wurde in diesem Wort *ai* in spätmittelenglischer Zeit

Digitized by Google

nachweislich bereits zu *e*, *i*: *verrely* Chaucer ed. Morris V. 206/291; *verliche* Langl. XII, 28. XVI. Jh.: *veri* S. G. (s. Ellis Pron. Vocab.). — Virelayes, *virrelayes* Chaucer Harl. Ms. (s. Morris, Glossary); ne. *vireluy* (*ay* = *ei*), unter Anlehnung an das Simplex *lay*.

Vor einfachem Nasal bezeugen Grammatiker des XVI. Jahrhunderts die diphthongische Aussprache *ai* in *klaim* S., *klaimed* G.; *plain* G.; *remaineth* G.; *soverain* G.; *fountains* G.; *sertain* G. Damit steht im Einklang, dass in der modernen Aussprache in diesen und andern einschlägigen Wörtern für ursprüngliches *ai*, soweit es betont blieb, der Laut *ei* erscheint, nicht *i*, das einen älteren Monophthong zur Veraussetzung haben würde. Vergl. ne. *chain* (afrz. *chaïne*), *grain*, *plain*, *vain*, *remain*, *claim*, *disclaim* (zu *glean* s. Skeat, Etym. Dict.). In ne. unbetonter Silbe *ę*, *ẹ*, *i*: *villain*, *fountain*, *certain*, *chaplain*, *captain*, *sudden*, *leaven*, *sovereign*.

Zahlreiche einschlägige Wörter begegnen bereits in me. Zeit. Sie werden mit *ai* und *ei*, ganz vereinzelt mit *e* geschrieben. Im Allgemeinen dürfen wir den diphthongischen Laut, wie er für die Litteratursprache des XVI. Jahrhunderts ausdrücklich bezeugt ist, für die frühere Zeit annehmen. Die Entscheidung darüber, wieweit die Aussprache desselben in den einzelnen Wörtern und in den einzelnen me. Dialekten mehr oder weniger nach *ei* und selbst nach *e* neigte, muss einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben.

(I. 1.) Reclaym Cursor 3530 (C.), *reclayme* F.; *reclaime* G.; *reclayme* T.; *reclaim* (: þaim) ib. 1578 C. G.; *claim* (: þaim) ib. 12812 C.; *claime* (: þaime) ib. G.; *clayme* (: sayne, secgan) ib. F.; *claim* (: þaim) ib. 18584 C. G.; *claime* (: þaime) ib. F.; *clayme* Langl. VIII, 144; *cleymeþ* ib. I. 91; [*clameþ* ib. B. I. 93 entspricht französisch *clame* mit *a* nach Analogie der endungsbetonten Formen], *cleymeþ* Pal. 4481; *claymed* Cl. 1097; *clayme* Gr. Knight 293; *cleym* Gd. 362 (XV. Jh.); vereinzelt *clem* (: Jherusalem) P. 825. — Grein Böddek. W. L. 7, 2; *grayns* Ayenb. 230; *greyns* Shoreh. 23; *greynys* ib. 23; *greyn* ib. 30; *grayneȝ* P. 31; *grayn* Langl. C. IX, 132; *grayn* (: *mitayn*, franz. *mitaine*) Chaucer C. T. 315/373 (6-Text, Ellesm.). — Engreynen Langl. B. XIV. 20; *engreyned* ib. B. II, 15; ne. *engrain*. — Playn (: men) Alexander 1617; *pleynes* (: sweynes, toȝeynes) Böddek. P. L. 5, 79; *plain* (: swain : ogain : slain) Amis Amil. 1425; *plain* (: otvain) ib. 287; *plaine* (: saine, secgan : maine : gaine) Minot (ed. Scholle) I. 81; *playnez* (: *paynez*, frz. *peine* : braynes, ae. bregen : *straynez*, *estreindre*) P. 122; *pleynes* Pal. 2619; *playn* : agayn : slayn Chaucer C. T. — Veyne Leb. d. heil. Kath. (Wülker, Leseb.) 45; *vayn* (: flayn : bayn : slayn) P. 810; *vayne* Pal. 381. Cl. 1358; *veine* Langl. C. VII, 35; *veen* ib. III, 101. — chayn (: *playn*, *plana*) Alex. 683; *chaines* Ayenb. 264; *cheyne* (: *pleyne*, *plangere*) Chauc. C. T. 518/1355 (6-Text); *cheynes* Langl. C. XXI, 448 etc.; *chene* Prompt. Parv. P. (anno 1499). Be-

Digitized by Google

sonders bemerkenswerth unter den genannten Belegen sind vereinzeltes *veen*, *clem* (: Jherusalem), *chene* mit *e* und *playn* im Reim auf *men*.

(II. 1.) Etwas häufiger noch begegnet *e* neben *ai*, *ei* in der späteren mittelenglischen Zeit in ursprünglich betonten Silben, die tonlos wurden. Wo in den folgenden Belegen *a* statt *ai* erscheint, lässt sich an gelehrte Anbildung an die lateinischen Etyma oder an direkte Entlehnung aus dem Lateinischen denken:

Capellane Chron. anno 1099; *capelein* ib. 1114; *chapeleyns* Langl. I. 164; *chapelayns* ib. C. II, 187; *chaplayn* Green Kn. 2107; *chaplaynes* ib. 980. — Wardein (afrz. *guardain* neben *guardien*) Ancr. R. 272. 312; *wardeins* ib. 48. 104. 116; *wardain* (: again) Cursor 4691 (C. G.); *wardayne* (: agayne) ib. F.; *wardeyn* (: aȝein) ib. T.; *wardeyns* Gd. 7. 8. 10; *wardeins* ib. 3; ne. *warden*. — Cheuetéine Lay. II. 1, 251; *cheuentayn* Langl. B. XIX, 469 n. etc.; *cheueten* Chaucer Harl. Ms. 2555 (s. Ellis E. E. Pr. p. 644); *cheuetene* Degrev. 243 (Halliwell). — Romæin Lay. I. 2, 195; *Rowmain* ib. I. 2, 199; *Romains* ib. II. 1, 235. — Germain Lay. I. 2, 195; *Germyyne* Prompt. Parvul. Eine grosse Anzahl hier einschlägiger Wörter lassen sich erst aus spätmittelenglischen Texten belegen: Soverayn (: *wayn*, *vanum*) Hamp. 1061; *souerenyly* Gd. 45 (Ende des XIV. Jh.); *soueran* M. R. 13. 14; *soueranly* The Lay Folks Mass Book 527 (B.). 530 (B.); *soverenly* ib. 523 (B.) — Sodeynlich Alex. 5432; *sodayn* (: slayn) Hamp. 4131; *sodanly* P. 1094. 1097; *sodenly* Cl. 1769; *sodenliche* Langl. C. XX, 177. — Certain-er Cursor 23732 (E. F. G.); *certayn* (: agayne) Hamp. 418. 810; *serteyne* (: agayn : *Speyne* : *Almeyne*) Octav. 1700; *certeygne* Shoreh. 109; *sertanly* Sag. 3843; *sertenli* Pal. 2653. 3249; *certenly* Lay Folks Mass Book B. 522; Thomas of Erceld. *certanely* T., *sertenly* ib. C. V. (s. Brandl, Ausgabe S. 55). — Quartain (: plain) Cursor 11828; *quarten* ib. F. — Hawtayne (: *soverayne*) Hamp. 255; *hautene* Pal. 3982. — Vyleyne (: seyn) Octav. 402; *vyleyn* (: brayn) ib. 1098 und sonst. — Chastlayne Bone Flor. of R. 1986 (Halliw.). — Myteyne P. Plowmen's Crede 428; *mitaine* Chauc. C. T.; *meteyne* Wr. Voc. (ed. Wülker) 775, 20 (XV. Jh.); ne. *mitten*. — Levayne (levamen) Ayenb. 205; *leve(y)ne* Prompt. Parvul.; ne. *leaven*.

Vor r wechseln im ME. *ai*, *ei* und *e*: (I. 1.) Debonair-te Hom. I. 275 (W. L.). 269 (W. L.); *debonerte* Ancr. R. 390; *debonere* ib. 186; (: manere) Rob. Glouc. 167; *bonere* (: faire, ae. fæger) Alex. 6732; *debonerlik* Cursor 23872 (E); *debonere* P. 162. Cl. 830; (: rere) P. 162; *debonayre* Shoreh. 35. 89; *debonereli* Pal. 730; *bonure* ib. 332. — Eir Ancr. R. 104; *air* ib. T.; *air* (: unfair) Cursor 22637; *ayre* (: fayre) Hamp. 5285, 4871; *ayere* Mtzn., Sprachpr. II. p. 126; *eyr* Ayenb. 63; *eir* Langl. I. 114; *aier* ib. C. II, 127. C. XI, 129; *ayer* Chaucer ed. Morris III. 92/57. — Afferis (: wieris) Cursor Mundi 22116 (E.); *afers* ib. C.; *fers* ib. G.; *aferes* Metr. Hom.

Digitized by Google

p. 143 (Mtzn.); *aferis* Alex. 410; *aferes* Langl. C. VII, 152. — Veir Rel. Antiqu. I, 121. R. Manning ed. Furniv. 615 (Skeat, Etym. Dict.); ne. *vair* (vergl. *méniver*). — Repaire (:hayre?:*bonaire*: faire) Trist. 2735; *repayre : glayre (glaire) : manayre (maneir*, lat. *manēre)* : cayre P. 1027. — Reflayr P. 46. Cl. 1079. — (II. 1.) Neben gramaire, *gramarie* begegnet *gramere* (:clere) Sag. 106; *gramer* Langl. XI, 131 etc.; *grammeere (:mateere)* Chauc. C. T. 184/1725 (6-Text); ne. *grámmar*.

In Anbetracht der zahlreichen me. *e*-Formen von *debonere*, *afere*, *gramere* (II, 1) fällt es auf, dass in der ne. Aussprache unter dem Ton in keinem der genannten Wörter me. *e* entsprechendes *i*, sondern ausnahmslos ę̄ erscheint: *debonair*, *air*, *affair*, *repair*, *glair*. Wieweit es sich hier um Doppelentlehnungen aus dem Französischen oder um dialektisch verschiedene Behandlung ursprünglich gleicher Laute im Englischen oder — und dies dürfte hier am wahrscheinlichsten der Fall sein, vergl. ten Brink l. c. p. 49 zu *grammeere* — um Analogiebildungen handelt, die gelegentlich auf dem ganzen Sprachgebiet eintreten konnten, ohne dass die analogischen Formen die ursprünglichen zu verdrängen vermochten, wage ich nicht zu entscheiden. — Zu der ne. Aussprache stehen die Angaben der Grammatiker des XVI. Jahrhunderts im Einklang, indem dieselben den diphthongischen Laut für *air*, *afairz* (s. Ellis Pron. Vocab.) bezeugen.

Vor l: *frele* Langl. III, 117. V, 49; *freel* ib. C. IV, 158; XVI. Jh. *frail* G.; ne. *frail*.

Vor dentalen Verschlusslauten und Spiranten wechselt französisches *ai* im ME. ganz gewöhnlich mit *ei* und *e*. Grammatiker des XVI. Jahrhunderts bezeugen monophthongische Aussprache in *kunterfet* Bull., *intreed* G., *apeez* G.; *eez* S. Bull. G.; *eezment* G.; *eezi* Bull.; *uneezi* Bull. G.; *pees* G., *peas* C., *peez* G.; *apeez* G. (s. Ellis Pron. Vocab.). Im NE. erscheint unter dem Ton ī (derselbe Laut, den genuines me. ę̄ in der Schriftsprache seit dem XVIII. Jahrhundert ergeben hat), in sekundär unbetonter Silbe *e (i)*: *feat*, *treat*, *retreat*, *entreat*, *defeat*; *plead*, *implead*; *plea*; *ease*, *peace*, *appease*, *seize*, *please* — *forfeit*, *counterfeit*, *surfeit*. Wieweit in den folgenden Belegen aus dem ME. durch die Schreibung *ai*, *ei* noch die ältere Aussprache *ai* oder jüngeres *ei* oder *e* zum Ausdruck gebracht werden sollte, lässt sich selbstverständlich in jedem einzelnen Falle nicht entscheiden. *E* begegnet häufig im XIV., in *pes*, *ese* lässt es sich bereits im XIII. Jahrhundert nachweisen.

(I. 1.) afeited Ancr. R. 284 (2 mal), *affayted* Ayenb. 75; *afayty* Shoreh. 111; *affaiten* Langl. V, 49 n.; *affeiteth* B. XI, 375; *affaiteþ* ib. B. XIV, 296 etc. — fait Langl. I. 160; *fet* ib. C. II. 183; *feet* ib. B. 184 n.; *fete* Cl. 1106. — defet Chauc. V. 26/618 (Morris). — plait Owl Nightingale 5; *plaites* ib. 472; *plaid* ib. 1737; *plaidi* ib. 184. 1639; *plaideþ* ib. 944; *plee* (: see, ae. sæ) Böddek. P. L. 4, 79; *playt* Ayenb. 39; *playty* ib. 99; *playtinge* ib.

Digitized by Google

163; *plete* Rich. Redel. 1, 60. 3, 349; *pletid* ib. 3, 328; *plede* Langl. IV, 41. — trete (: grete : mete) Chauc. C. T. (s. Ryme Index); — retrete (: bete) P. 92; — atrayt Ayenb. 50; *atreet* Wycl. (Mtzn.); *atreet* Prompt. Parv.; ne. *treat*, *estreat*, *retreat* neben später entlehntem *retrait*. — awaited Ancr. R. 174; *awaiteden* ib. 220; *waiteþ* Lay. II. 2, 546; *weiteden* Ancr. R. 196 C.; *waite* Cursor 19715 E. F. G.; *wait* ib. C.; *waite* (: layt : fayt) Trist. 3048; *waytes* Pt. 130; *awayted* Pal. 1890; *awayteþ* Shoreh. 111; *weyti* ib. 111; *awaite* Langl. II. 182; *waitide* ib. VIII, 128. Verhinderte hier das *w* den Uebergang des *ai* in *ei*, *e*? Noch für das XVI. Jahrhundert bezeugen die Grammatiker die Aussprache *wait* mit diphthongischem *ai*, s. Ellis Pron. Vocab. of XVIth cent. in O. E. E. Pr. p. 877 ff. — (II. 1.) Countrefette (: grete) Hamp. 4311; *ycountrefeted* Ayenb. 15; *conterfete* Cl. 13; *countrefete* (: hete) P. 555; (: bete : lete : whete) Chauc. C. T. (s. Cromie); *conterfeteþ* Langl. XI, 19; *counterfeten* ib. XI, 133; — forfete (: grete) P. 638; *forfet* Langl. IV, 114; *forfeteþ* ib. C. XXIII, 25; *forfaiteth* ib. B. XX, 25. — surfait (: nait) Cursor 22884; *surfete* ib. T.; *surfet* Langl. VII, 252. V, 210; *surfait* ib. B. VI, 267; *surfet* Green Kn. 2433. — counterpleideþ Langl. C. XXIII, 384; *countrepleide* ib. I, 138; *countreplede* ib. B. XII, 100 etc. — benfait, *bienfait*, *benefet*, *bynfet* die Langl. Hss. (s. Skeat, Glossary); ne. *benefit*.

(I. 1.) Pais Chron. anno 1135. 1140. Gen. Exod. 8. 2535; *peis* Ancr. R. 22. 166 etc.; *pes* Jul. 74 (R.). Ancr. R. 172 (T.). Owl Night. 1730 C., (: naþeles) Rob. Gloc. 371, (: Ganges) Alex. 4852, (: Demostines) ib. 3122; *pais* (: dais) Cursor 2589 C. G., *pays* (: days) ib. F., *pees* ib. T. (nicht im Reim); *pees : males* Cursor 2793 (C. T.); *pes : malis* ib. G.; *pees* (: lees : chees : rees) Böddek. G. L. 16, 48; *pes* (: wes) Böddek. Mar. 26. 99. (: pres) Minot (ed. Scholle) I. 92; *pees* (: cees) Hamp. 7319. 8808. 9427; *pes* (: wes) Am. Amil. 1040. 2372; *pees* (: leesse : rees) Octav. 134; (: lees) ib. 250; *pes* Shoreh. 39. 151; *peys* ib. 151; *pays* ib. 83. 122; *pays* Ayenb. 261. 65. 108. 162 etc. — mesaise Hom. I. 279 (W. L.); *eise* ib. I. 287; *eaise* Ancr. R. 114; *eise* ib. 20 (*aise* C.); *eise* ib. 22. 188, s. zahlreiche andere Belege aus frühmittelengl. Hss. im Verzeichnis. *Hayse : preyse* Havel. 59; *eise : palais* Horn (ed. Wissm.) 1280 C.; *eyse : paleyse* ib. H.; *heyse : paleyse* ib. O.; *ese : pes* Alex. 1245; *ese : days* ib. 1153; *ese* (: chese, beweisender Reim für *e*) Cursor 22088 E. C. F. T.), *es* (: ches) ib. G.; *ais* ib. 22773 E., *es* ib. C., *ese* F. T., *esse* C.; *esse : palis* Cursor 13136 C.; *ays : palays* ib. F. G.; *ayse : palaise* ib. T.; *ayse* (: sais) Sag. 3853; *ais : paleis* ib. 1869; *ese* Cl. 124; *eyse* Ayenb. 24. 51. 48 etc.; *ays : malais* Orfeo 237 u. s. w.; — *disease* Wycl., II. Cor. 1, 5; *dysesud* Lay Folks Mass Book. E. 376. — Sayse, *seysed* cf. Havel. 251. 2513. 2518. 2931; *saisede* Böddek. P. L. 1, 16; *sesed* P. 417. Cl. 1313. Green Kn. 1; *sesed* Pal. 1236; *seised* Langl. B. XVIII, 281;

Digitized by Google

sese ib. A. II, 69. C. VII, 271; *seysy* Gd. 362 (XV. Jh.); *ensese* M. R. pg. 11 (XXIII). — Plece Pal. 517; *plesede* 1066; *plese* 588 etc.; *displesed* Cl. 1494; *dyspleses* ib. 1136; *displese* Pat. 531; *plese* Langl. VII, 282. 285 u. s. w. (II. 1.) Gerueises Chron. anno 1124 (3 mal); ne. *Gervase*. — Zu *palais*, *furneise* s. unten beim Konsonantismus S. 187.

Vor Palatalen. Belege finde ich erst in der späteren me. Zeit. Fast überall erscheint für ursprüngliches *ai* der Monophthong *e* durch die Orthographie der Hss. bezeugt. Ueber *ẹ* entwickelte sich hier wie vor dentalen Spiranten und Verschlusslauten *ę* unter dem Ton zu ne. *ī*: *eagle* (XVI. Jh. *eeg·l* G., s. Ellis Pron. Vocab.), *meager*, *eager*.

Belege aus dem ME.: (I. 1.): Egle Chaucer C. T., Rich. Red. 2. 9, 176; 3. 69; *egyle* Wr. Voc. (ed. Wülker) pg. 761, 40 (XV. Jh.), *egyl* Prompt. Parv. — *Egre* The Vox a. the Wolf 289 (Mtzn. Sprachprob. I. 1. pg. 136); Rob. Gloc. 80 (d. Hs.); *eger* Sag. 2539; *egre* Langl. C. XVI, 89. B. XIII, 80; ib. *egreliche* s. Skeat, Glossary; *egrelich* Ferumbr. 496; *egre* Prompt. Parv.; *aygre* Shakesp. Folio, cf. Lummert l. c. pg. 15. [Anglonorm. *egre* Brandan 792]. — Megre Cl. 1198. Langl. C. VII, 94; Rom. Rose ed. Morris, Chaucer VI. 10/311 [*megrete* Shoreh. 113. Die Stelle ist verderbt].

(II. 2.) Vinegre Cursor 16768 (C.) Langl. V, 70; *fynegre* Shoreh. 31; *vynegre* Book of Quinte Essence ed. Furnivall (E. E. T. S.) 9. 10; ne. *vinegar* (*e* = *ĭ*).

Vor labialen Spiranten: Gleyues (: greyues, gerêfa) Havel. 266. 1748; *gleiue* (: greyue) ib. 1770; *glaiue* (: desceiue) Sag. 942; *glaiue* Cursor 7511 (C.). P. 653; *glayues* Ferumbr. 2728; *gleyues* ib. 966; *gleues* Ferumbr. 4689. Degrev. 279 (Mtzn.). Beachtenswerth sind *glyues* Ferumbr. 3275, *glyue* Cursor 7511 (F.), die sich aus französisch *gladiue* (s. Schumann l. c. pg. 20), *glaïue* erklären liessen. Ne. *glaive* verräth wohl späteren continentalfranzösischen Einfluss.

Was sich uns über die me. Aussprache des französischen *ai* in offener Tonsilbe ergab, lässt sich folgendermassen zusammenfassen:

1. Im Wortauslaut und vor Vokal, desgl. 2. vor Nasal wurde ai diphthongisch gesprochen. Wieweit etwa die Aussprache nach ei neigte, vermochten wir nicht zu entscheiden. Eine Neigung zur Monophthongierung liess sich einige Male in fakultativ unbetonten, sehr selten in solchen Silben erweisen, die stets den Ton behalten haben.

3. Vor Explosiven und Spiranten der Dentalreihe liess sich die Monophthongierung zu e durch zahlreiche Schreibungen belegen, von denen einige in die frühmittelenglische Periode zurückdatieren.

Digitized by Google

4. Vor Palatal + Liquid. und 5. vor v lautete ai gleichfalls im ME. monophthongisch. Belege konnten erst aus Texten nach der Mitte des XIII. Jahrhunderts beigebracht werden.

6. Vor r begegnet neben ai, ei nicht selten *e* (*ę* und *ẹ!*), das wahrscheinlich auf Formenübertragung beruht. Der Lautstand der neuenglischen Schriftsprache lässt auf diphthongische Aussprache im ME. zurückschliessen.

Wenn Payne und Ellis in ihren Untersuchungen zu anderen Resultaten gelangten, so kommt dies daher, dass sie zu sehr bemüht waren, eine allgemeingültige Regel für die Aussprache aller *ai* aufzustellen, ohne die lautliche Umgebung für jeden einzelnen Fall gebührend zu berücksichtigen.[1]) S. Payne l. c. 387 ff.; Ellis O. E. E. P. pg. 568 u. sonst.

Eine zusammenhängende Untersuchung über das hier behandelte *ai* im Normannischen und Anglonormannischen liegt nicht vor. Soweit ich sehe, steht, was bis jetzt in Bezug auf die Sprache einzelner Autoren ermittelt worden ist, nicht im Gegensatz zu dem, was sich uns für die Aussprache der einschlägigen Lehnwörter im ME. ergeben hat. Da wo Monophthongierung des *ai* sich für die Lehnwörter im ME. ergab, lässt sich dieselbe ebenfalls für das Anglonorm. nachweisen; vergl. im Cambr. Ps. (um 1160 geschrieben): *mes, fetes* (Schumann l. c. pg. 19), Brandan: *egre* (s. Hammer, Zs. f. r. Phil. IX. p. 91), Chardry: *pes*, *mes*, *plet* (s. Koch, Ausgabe pg. XXVI), Vie de St. Gregoire: *maes*, *mès*, *uimès* (s. P. Meyer, Romania XII. p. 193 f.); während im Wortauslaut, vor Vokal und vor Nasal sich auch dort die monophthongische Aussprache bis jetzt mit stichhaltigen Gründen nicht hat erweisen lassen. Zu *ai* vor *r* gilt ebenso das zum ME. Bemerkte; vergl. *fere* Cambr. Ps., *fere, trere* Chardry etc. etc.

I. 2; II. 2. Vor s + Kons. hat im Normannischen betontes *ai* sehr früh seinen diphthongischen Laut verloren. Das älteste beweisende Beispiel hierfür ist wohl *gresl-et* im Liber Censualis W.'s I. (s. Hildebrand, R. Zs. VIII. pg. 346). Vergl. ferner die oft citirten Reime aus dem Computus: *Siluestre : maistre, beste : paistre;* Bestiaire: *estre : maistre*, *beste : paistre;* Londoner Brandan: *trestrent;* Adgar: *estre : maistre, honestes : maistres* (Rolfs, Rom. F. I. pg. 209), denen sich mit leichter Mühe andere hinzufügen lassen.

Me. derennedes Hom. I. 285 (W. L.) scheint auf franz. *deraisnier* zurückzugehen; *derenes* Sag. 3144. — Cwesse Owl Night. 1388 steht neben *queisse* ib. Arch. — Grese (* *crassea*) Ayenb. 205, *gresse* Ferumbr. 1750, ne. *grease.* — Relessed Shoreh. 65; *relece*

---

[1]) Vergl. jetzt auch Holthaus, Anglia VIII. p. 116 ff. Reime wie *be: contray* Horstmann, Legenden 123/796 (citiert von Holthaus l. c. p. 120/1) sind für monophthongische Aussprache des *ay* nicht beweisend. S. oben S. 82.

Cl. 760; *relesed* Langl. C. IV, 62; *relessed* B. III. 58. Zum Konsonantismus s. unten S. 180 f. — Fraglich ist, ob maistre, *maistren* die in der ersten mittelengl. Periode meist mit *ai, ei*, selten mit *e* (Ka. 657 B., Gen. Exod. 4072) begegnen, auf französisches *maistre* oder auf bereits in ae. Zeit aus dem Lateinischen direkt herübergenommene *magister, mægester* zurückgehen.

Wie vor einfachem Nasal, so scheint vor Nasal + Konsonant *ai (ei)* im ME. im Allgemeinen noch diphthongisch gelautet zu haben. Ganz selten begegnet in jüngeren Hss. sent Cursor 10154 (C.), *sente* Gd. 62. 86 (XIV. Jh.), *sentes* Cursor 18373 (C.), *synt* Gd. 315 (2 mal; XV. Jh. Exeter), Amis Amil. Hs. H. (Kölbing, Einl. p. XXXVI) neben sehr häufigem *saint, saint* und vereinzeltem *saynyte* Ayenb. 123, *sanyt* ib. 121, *sanyn* ib. 14, *sanynt* ib. 262, die an das conjicirte *franit* der Strassburger Eide erinnern[1]); XVI. Jh. *saints* G.; ne. *saint* (*ai* = *e'*). — Pleinte Ancr. R. 96. Havel. 134; *playnte* Ayenb. 99; *playntes* ib. 40; *pleint* Pal. 1180; *playnte* Gd. 349 (XV. Jh.); XVI. Jh. *plaint* G. (Ellis, Pron. Vocab.); ne. *plaint* (*ai* = *e'*).

III. Unbetontes *ai* bleibt unbetont.

In diese Kategorie gehören zunächst eine Anzahl französischer Lehnwörter, in denen *ai* in der unbetonten Mittelsilbe vor *s* mit *ei* und frühzeitig auch mit *e, i* wechselt:

1. Ureisun Ancr. R. 42. 44; *oreisun* ib. 16 etc. (s. d. Lehnwörterverzeichnis); *urisun* Misc. 28 (Kent. S.); *orisuns* Cursor 19813 (E. C. F. G. T.); *orisune* ib. 19664 (alle Hss.). 20895 (alle Hss.); *orysun* Shoreh. 41; *orisoun* Pat. 328; *orisuns* Langl. C. XIX, 160; ne. *orison*. — Ancheisun Ancr. R. 158. 320. 330; *ancheysone* Shoreh. 140; *ancheaysoun* Ayenb. 47 etc.; *anchesun* Ancr. R. 334 (4 mal); *anchesoun* Ayenb. 258; *enchesoun* Pal. 1172. Gd. 7. Sag. 2366; *chesoun* Alex. 3930; *cheson* ib. 4010; *chesiun* Cursor 3854 (C.); *enchesoun* ib. F.; *enchesun* ib. G.; *chesoun* T.; kein *anchisun?* — Conjureson Bfl. (ed. Hauskn.) 730. — Liureisun Hom. I. 85; *liversoon* Alex. 1011; ne. *livraison* ist eine spätere Entlehnung. — Comparysoun Ayenb. 81; *comparisoun* ib. 264. 235. 92; *comparisoneþ* ib. 94; *ycomparisoned* ib. 81; *comparisuneȝ* Cl. 161; ne. Subst. *comparison*. — Diserteisoun Mätzn., Sprachprob. Poes. 179 (Vers 1870); *desertesoun* Ayenb. 48. — Disputisun Cursor 13925 (C.); *disputesoun* ib. F. T. (*dispotisiun* G.). — Veneysun Havel. 1726; *venysoun* Alex. 5249; *venesouns* ib. 6354; *vensounes!* 1865; *veneson* Langl. C. X, 93; *venysoun* B. XV, 455; *venysoun* Green Kn. 1375; ne. *venison*.

2. Vor gedecktem *n* begegnet in der Vortonsilbe für un-

[1]) Vergl. dazu in Robert Gloucesters Chronicle 275 Schreibungen wie *quenyt* statt *queynt*.

Digitized by Google

betontes *ai* die Schreibung *ei*, sehr selten *a* (Latinismus?), einige Male *e*, *y*: Manteine Owl Night. 759; *maintain* Cursor 7374 (C.); *mayntyne* Pt. 523; *meyntene* Pal. 4619 etc. etc.; *menteyneþ* Shoreh. 59; *menteene* P. 782; *myntenyn* Gd. 27, vergl. *mintain* in der heutigen Vulgärsprache, Storm, Engl. Phil. I. p. 289; *meaneteane* Gd. 304 (XV. Jh. Exeter), *manteynin* ib. 317. Für die Litteratursprache ist diphthongische Aussprache in diesem Wort für das XVI. Jahrhundert bezeugt durch Bullokar (s. Ellis, Pron. Vocab.); ne. *maintain* (*ai* = *ę̣*).

IV. Unbetontes *ai* erhält den Ton.

Vor Vokal ist mir für unbetontes *ai* in der Orthographie me. Hss. *e* gar nicht, *ei* selten begegnet:

Gayhol Misc. 153 (XI P.); *gayhole* Fabyans Chron. anno 1293 (XVI. Jh.); ne. *jail*, *gaol* (*ai*, *ao* = *eⁱ*). — Iaioleris Cursor 19309 (E.), *iaileres* ib. C.; *iailers* ib. F.; *iaiolers* ib. G.; *iayleres* ib. T.; *iailers* ib. 17319 C.; *iaylars* ib. Laud-Ms.; *iaioleris* ib. G.; *iayleres* ib. T.; *gailers* Leben d. h. Kath. (Wülker, Leseb.) 204; *iayler* Langl. III, 183; ne. *jailer*, *gaoler*. — Painime Misc. 28 (Kent. S.); *peynym* Horn. O. S.; *paynymys* Rob. Gloc. 401; *paynym*, *paynymes* die Langland-Hss. (s. Skeat, Glossary); ne. *painim*. — Payens Ayenb. 126; *payenes* ib. 239. Pal. 365.

War der auf *ai* folgende Vokal von Haus aus unbetont, so ist derselbe regelmässig geschwunden: *paienime* — *painime*, *paiement* (Gd. 10) — *payment* (ib. 54), *iaioleris* — *iailers*. Dasselbe war der Fall mit ursprünglich betontem Vokal, der nach germanischer Accentuirungsweise unbetont wurde, in *gaiol* — ne. *jail*, *payen* — *payn*, *payns* Horn (ed. Wissm.) 80. 87. 183. 1340, *pains* ib. 61 (vergl. Wissmann K. H., Untersuchungen p. 47). Einen anderen Weg, den Triphthong zu beseitigen, sehen wir eingeschlagen in *paens* Misc. 35 (2 mal), *paene* Horn C., *paenes* Ayenb. 235. 126, und sonst, eine Bildungsweise, die ebenso aus anglonormannischen und aus kontinentalen Texten bekannt ist. S. Koschwitz, Ueberlieferung und Sprache S. 37; Suchier, Auban p. 30; Schumann l. c. p. 19 etc.

Vor stimmhaftem *s* begegnet für unbetontes *ai* früh *e*, das unter dem sekundären Hochton sich wie älteres *ę* über *ẹ* meist zu neuenglischem *i* entwickelte: *reason*, *treason*, *season*, *pleasance*, *defeasance*, *(raisin)*, *eisel*, *seisin*, selten erhalten blieb: *pleasant*, *pheasant*. Es folgen Belege aus me. Denkmälern: tresun Hom. I. 279 (W.L.), *treisun* Ancr. R. 56; *treisune* ib. 220; *tressun*, *tresun* Cursor 13960; *tresun* Böddek. P. L. 5, 132; *tresonne* Sag. 3260; *treson* Alex. 404; *treson* Pal. 4777; *traysoun* Ayenb. 43; XVI. Jh. *treezin* G. (Ellis Pr. Voc.). — Reisun Ancr. R. 78. 82 etc.; *reaisun* Ka. 2216 (R.), wo *ea* vielleicht = *æ*, und nicht, wie Cohn l. c. p. 12 zu *seaid* Hom. I. 39 bemerkt, auf ein Schwanken der Kopisten zwischen *ei* und *ai* zurückzuführen ist; *aresunede* Misc. 35 (Kent. S.); *resune* Cursor 19147

Digitized by Google

(alle Hss.), *resoun* Trist. 2023; *resoun* Shoreh. 104; *reson* ib. 137; *resun* Pal. 1692; *resoun* Cl. 1633; *resouns* Langl. XI, 41 u. s. w.; *reyson* Shoreh. 128. 143. 150; *raysoun* Pt. 191; XVI. Jh.: *reezin* Bull. G. — Reisyns Alex. 5193; ne. *rizn* (raisin) neben *re'zn*, das auf spätere Beeinflussung durch das Kontinentalfranzösische hindeutet. — Seysyne Rob. Gloc. 382; *seisin* Cursor 9476; *saysyne* Ayenb. 144; *saysine* ib. 149. — Sesoun Pal. 24. 1418; *seson* Langl. C. VII, 184; *sesoun* ib. A. IX, 2; *seyson* ib. C. I. 1; *sesounde* (Verbum) Green Kn.; *cesun* Prompt. Parv.; XVI. Jh.: *seez·in* Sa., *seez·nz* G. (Ellis, Pron. Vocab.). — Plesaunce Green Kn. 1247. Langl. C. IX, 14. — Aisille Hom. I. 283 (W. L.); *eisil* Ancr. R. 402. 404 (7 mal); *eisel* Chaucer VI. 7/217 (Morris). — Pesyble Chaucer VI. 226/7413 (Morris). — Altfranz. *chainsil*, *chaisil* entspricht cheisil Lay. I. 2, 575, *cheýsil* Misc. 51 (Pass.), *cheiselne* Lay. II. 2, 575; *chaisel* Alex. 279. — Plesaunt Green Kn. 808; XVI. Jh. *pleez·ant* G.; fesauns Pal. 183, XVI. Jh. *fez·aunt?* Sa. Weshalb in den beiden zuletzt genannten Wörtern *ę* verkürzt und nicht zu *i* erhöht wurde, ist schwer zu sagen. Ne. *pheasant* entspricht im Neuschott. *fi'zęn*, ne. *pleasure* ebenda *pleisure* (*ei* = *i*), s. Murray l. c. p. 164.

Vor stimmlosem *s* entwickelte sich der Monophthong in essel Lay. I. 2, 373, ib. II.; vergl. ne. *ashlar*. — Vessayles Cl. 1713; *vessel* ib. 1311, *vesselles* ib. 1151 u. s. w.; ne. *vessel*.

Vor *d:* Plaidurs Misc. 76 (S. B.); *pledoures* Langl. B. VII, 42; ne. *pleader*.

Vor *t:* Treitur (traditorem) Hom. I. 279 (W. L.); *trature* Cursor 22122 (E.); *traitur* ib. C.; *traitour* Trist. 864; *traytour* Pal. 2085; *traytours* Alex. 4369 etc.; *tretour* Langl. C. XXII, 440; B. XVIII, 378. XIX, 435. Formen mit *e* begegnen nicht häufig. Gill bezeugt den Diphthong in diesem Worte noch für das XVI. Jahrhundert, womit ne. *traitor* (*ai* = *e*ⁱ) im Einklang steht. Wie *traitur* wurde behandelt *faitour* Langl. C. X, 64. B. XX, 5 etc. etc., ne. *faitour* (*ai* = *e*ⁱ). — Tretable Ayenb. 94. 167; ne. *treatable*. — Tretis Lob der Frauen 49 (Engl. Studien VII, 103 ff.). Rich. Redel. pr. 5 (Sk.); XVI. Jh.: *treetis* Bull.; ne. *treatise*. — Fetures Green Kn. 145; *feturez* Cl. 794; *fetures* Pal. 857; *forfeture*; ne. *features*. — Fetisliche Langl. II, 135 (Var.), *fetislich* ib. B. II. 11, 165; *fetisly*, *fetysly* Chaucer ed. Morris.

Vor *w:* ewer (*aquario, aiguiere*) Rob. Mann. Hist. of Engl. 11425 (Stratm.); *eweres* Cl. 1457; ne. *ewer*.

Vor *n* + Kons. begegnet für *ai*, *ei* sehr selten *e*: *Mayntnaunce* Cl. 186; *meyntenaunce* Gd. 39; *maytenance* ib. 75; *mentenaunce* Shoreh. 100. — Meynpernour Langl. IV, 99 etc.; *menepernour* Langl. C. V, 107. — Meynprise Langl. IV, 75 etc. etc.; *mayinpris* Chaucer Harl. Ms. II, 164/744 (Morris). Noch für die Schriftsprache des XVI. Jahrhunderts bezeugen Grammatiker diphthon-

Digitized by Google

gische Aussprache des *ai* in ***mainprise***, ***maintenance*** (s. Ellis Pron. Vocab.), womit der ne. Lautstand *(ai = e*[i]*)* im Einklang steht.

B. **Jüngeres ai.** Dasselbe entwickelte sich in den Endungen *-ali(e)*, *-ani(e)* durch Attraktion des *i* in die Tonsilbe: aus *-ali(e)* wurde *-ail̃(e)*, aus *ani(e) -aiñ(e)*. In welchem Umfange dies in den einzelnen altfranzösischen Dialekten der Fall war, wo und wann dieser Lautwandel zuerst sich nachweisen lässt, bedarf noch einer eingehenden Untersuchung. Vergl. u. a. Koschwitz, Ueberlieferung und Spr. p. 26 ff.; Stock, Roman. Stud. III. 447; Neumann, Laut- und Flexionslehre p. 30 ff. Im Anglonormannischen und im Mittelenglischen entwickelten sich *-ail̃(e)*, *-aiñ(e)* unter Aufgabe der Mouillirung weiter zu *-ail(e)*, *-ain(e)*, worüber beim Konsonantismus (S. 198. 200) ausführlicher zu handeln sein wird.

In der Darstellung wechselt *ai* in den hier einschlägigen Lehnwörtern im ME. mit *ei*, im Reim wird es gebunden mit analog gebildetem jüngeren französ. *ei* aus *-eli(e)*, *-eni(e)*, mit älterem franz. *ai, ei* und mit genuin englischem *ai* und *ei*. In wie weit die Aussprache desselben in me. Zeit nach *ei* neigte, lässt sich vom jetzigen Standpunkt der englischen Lautforschung nicht entscheiden (vergl. das oben S. 124 ff. zu älterem *ai* Bemerkte). Zum Theil wird für die Litteratursprache noch diphthongisches *ai* von Grammatikern des XVI. Jh. bezeugt: *Spain* G., *fail* S. G.; *avail, availeth* G.; *Britain* G., *travail* G. nach Ellis' Angaben im Pron. Vocabulary. Heute erscheint dafür unter dem Ton *ẹ*[i], während es unter Verlust des Hochtons geschwunden oder zu *ę̆*, *ę̆* geworden ist.

I. Betontes *ai* bleibt betont: *Spæine*, *Campaine*, *Karlemeyne*; *asailen*, *failede*.

II. Betontes *ai* verliert den Ton: *baraine*; *Bruttæine*; *bataile*, *travail*.

I. Spæine Lay. I. 3, 238; *Spaine* ib. I. 1, 265; *Speyne: Almeyne*: agayn: *serteyne* Octav. 1700; XVI. Jh.: *Spaine* G. — Campaine Chron. anno 1096; *campaine* Jul. 76 (R.); *champaine* ib. 77 (B.). — Karlemeyne Misc. 37 (Pass.). — Zu ne. gain, me. *gain, gein* vergl. die Etymol. Wörterbücher.

Asailen Ancr. R. 246 etc.; *asailʒe* Meid. 47, *asailʒet* ib., (wo die Schreibung *lʒ* darauf hindeutet, dass Verfasser oder Kopist mouillirtes französisches *l* sprachen); *asaile: bataile* Alex. 83; *assayls* Hamp. 1037; *asayleþ* Ayenb. 207; *assaylled* Shoreh. 164; *asaly* Rob. Glouc. 394; *assales* Hamp. 5824; *asalede* Rob. Glouc. 452; ne. *assail*. *Assales*, *asalede* erinnern an häufige analoge Bildungen in pikardischen Hss. (s. Zeitschr. f. nfrz. Spr. u. Litterat. V², p. 70). — Failede Ancr. R. 404. Misc. 29. Lay. II. 1, 124; *failes (: trauailles)* Cursor 3526; *fail (: consail)* ib. 1827; *fail (: consail)* Böddek. P. L. 3, 78; *faile (: Cornewale)* Rob. Gloc. 31; *faylle* Shoreh. 144; auch hier *falid* Cursor 1486; *faleþ* Ayenb. 80; *faly* ib. 173 (2 mal);

Digitized by Google

ifaled Ayenb. 187; *faly* Gd. 43; XVI. Jh.: *fail* S. G. — Railled Pal. 1618; ne. *rail* und *rally* (s. Skeat E. D.). — Taill *(:consaill)* Cursor 11855 C.; *tale (:consaile)* ib. F.; *entaile* Alex. 4671, *(:faille)* Sag. 2671; *entaylle* Shoreh. 144; vergl. ne. *entail, retail, detail* und *to tally.* — Avail (:consail) Cursor 26296; *auaill (:consaill)* ib. 29474; *auaiel (:travail)* ib. 28714; *avaeyle* Gd. 317 (Exeter XV. Jh.); XVI. Jh.: *avail, availeth* G. — Quayle (:travayle etc.) P. 1084; *quayle* Wr. Voc. (ed. Wülker) 762, 4 (XV. Jh.); ne. *quail.* — Mayles M. R. 14 (XXX); ne. *mail.* — Auffällig ist mealles Hom. I. 253 (S. W.), *melles* Hamp. 6572; franz. *mail* und *maul* (altfrz.), lat. *malleum;* ne. *maul* und *mall,* wozu Skeat im E. Dict. bemerkt: »The vowel *a* in the E. word is perhaps due to a knowledge of the Lat. form.«

II. In den hier einschlägigen Wörtern begegnet *e* neben *ai, ei* bereits in me. Hss. nicht ganz selten. Baraine Ancr. R. 158; *baraiyne* Cursor 16655 (C.); *barayne* ib. Laud-Ms.; *baraine* ib. G.; *bareyn* ib. T.; *barayne* Langl. C. XXI, 111; *bareyne* ib. B. XVIII, 106; *baryne* Prompt. Parv.; ne. *barren.* — Montaine Lay. I. 1, 54; *montayne* ib. II. 3, 18. Misc. 31 (Kent. S.); *mounteynes (:pleynes)* Alex. 5581 u. s. w.; *mountein* Langl. I. 1; *montān* Cursor 8136 (C.); *mownten* Thom. of Erceld. 301 (C.); *mountane* ib. T.; für die Litteratursprache bezeugt Gill diphthongische Aussprache des *ai* im XVI. Jh.; ne. *mountain (ai = i̜).* — Irain *(aranea)* E. E. Ps. XXXVIII, 12 (Murray Dict.); *yre̜yn* Wyclif Isa. IIX. 5 (ib.); *aranye* or *erayne* Prompt. Parv.; in Almondsbury und Huddersfield heute *arrin.* — Bruttæine Lay. I. 1, 254; *Brittaine* ib. 308; *Brutteines* ib. 205; *Brutenne* ib. 106; XVI. Jh.: *Britain* G.; ne. *Britain.* — Chesteyns Langl. VII, 281 (Var.); *chesteyn* Chaucer II. 90/2064; VI. 42/1375 (Morris); XVI. Jh.: *chesten* Manip. Vocab.; ne. *chestnut.* — Carayne (mit vertauschtem Suffix für älteres *charoines* Ancr. R. 84 etc.) Cl. 459; *carayne* Alex. 6469; *careyn* Cursor 19247 T. 22906 T.; *careyne* Langl. VII, 84. — Bargayn Ayenb. 9; *bargeyns* Langl. V, 189; XVI. Jh.: *bargain* G.; ne. *bargain.* —

Bataile Owl Night. 497; *batail* Cursor 21709 etc. etc.; *batelle (:telle)* Thom. of Erceld. (s. Brandl S. 63); *batale, batyll* ib. L.; *batelle* M. R. 21 (XLIV). 23 (XLIX); ne. *battle.* — Towayl Sag. 3886. 3889; *towaylle* Shoreh. 50; *tueil* Cursor 15299 (C.); *towell (:bifell)* Sag. 3877; *towel* Cursor 15299 F.; *tuel* ib. 15299 G.; vergl. Prompt. Parvul. zu *towayl;* ne. *towel.* — Spusail *(:consail)* Cursor 28534 (C.). 28267 (C.); *spouseil* ib. 28486 (C.); *sposayles* Ayenb. 189. 235; ne. *espousal.* — Rescaille Chaucer V. 77/1867 (Morris); ne. *rascal.* — Trauail (Subst.) Misc. 33 (Kent. S.); *itrauailed* (Verbum) ib. 34 (Kent. S.); *trauail* Trist. 596; *trauaille* Pal. 1560; *traueil* Cursor 28564 C.; *trauael* ib. 20942; *traualid* ib. 22775 (G.); *traualles* ib. 3526 (F.); *trauelling* Cursor 3487 (C.); *traueld* Sag. 2933; *trauel* Langl. B. XVI, 10; *traueleþ* ib. XIII, 95;

Digitized by Google

trauely ib. C. IV, 297 neben *traueille, trauayle* etc. (s. Skeat Glossary); XVI. Jh.: *traueil* G.; ne. *travail*, *travel.* — Auentayle Pal. 3608; *ventalle* (: schalle : alle) M. R. p. 15 (XXX); *ventaylle* ib. 21 (XLV); ne. *aventail* (hier *ai* = *e*ⁱ unter dem Nebenton). — Enamaile Chaucer (ed. 1561) Assembl. of Ladies Str. 77 (Skeat); *aumayl* Green Kn. 236; *amell* (: al) Orfeo 362 (O.); *amelid* ib. 361 (O.); ne. *enamel* (Verb. u. Subst.). — Entraile *(: faile)* Alex. 3628; XVI. Jh.: *entralz* G.; ne. *entrails.* — Vitailes *(: camelis)* Alex. 855; *vitayles* Pal. 1121; *vitayles* Langl. II, 155; *vitaille (: meruaille)* Chauc. C. T. 145/502 (6-Text); *vytayles* Gd. 353 (XV. Jh.); ne. *victuals.* — Rehersaille *(: lymaille)* Chaucer C. T. 555/853 (Ellesm.); ne. *rehersal.* — Tramayle Prompt. Parv.; ne. *trammel.* — Gouernail *(: auaille)* Chaucer C. T. 441/1194 (Ellesm.); *gouernaile* (: sayle, Segel) Horstm., Legenden N. F. p. 82.

Um zu entscheiden, wie unbetontes französisches *al̃*, *añ* im ME. lautete, fehlt uns das Reimkriterium. Belege:

III. Neben compainie Misc. 31 (2 mal, Kent. S.), *compaynye* Horn (ed. Wissm.) 903 C.; *compaignye* Alex. 4919; *compayni* (: þi) Orfeo 460; *compaigni* Shoreh. 66; *compayne* Gd. 35 etc. begegnet häufiger *companie* Misc. 138 *(: gentelerie)*; *companie* Pal. 1332; *cumpanye* ib. 1124. 1609; *companyes* Gd. 8; ne. *company.* — Neben compaynable steht in den Langl.-Hss. (s. Skeat Glossary) *companable* und *compenable;* ne. *companiable.*

Batelur (: socour) Alex. 1433. — Trauaillours Langl. B. XIII, 239; ne. *traveler.*

IV. Caynard Böddek. W. L. 13, 20. — Spaniel und *spaynel* die Chaucer-Hss., s. Skeat, E. Dict. zu ne. *spaniel.*

Bailis Cursor 27260 (C.); *baillifs* ib. F.; *bailie* Trist. 2570; *bayly* (: by) Böddek. W. L. 13, 32 etc.; *baylyfs* Langl. III, 2; ne. *bailif.* — Taylor Rob. Gloc. 313; *taillours* Langl. XI, 181 und sonst; *taeylers* Gd. 317 (Exeter, XV. Jh.); ne. *tailor.* — Taillage Langl. C. XXII, 37. B. XIX, 37; *tallages* C. XXII, 37 n; *tallage* Rich. Redel. I. 15. Gd. 359 (XV. Jh.); ne. *tailage* und *tallage.* — Valiant R. Brunne (Skeat); ne. *valiant.*

Ei.

A. Aelteres ei. Dasselbe entspricht vulgärlat. *ē* in offener Tonsilbe, vulgärlat. *ē* + *i*-Element. Zu *ei* in *prei*, *preisen* etc., s. oben S. 98 f.

In den nichtnormannischen Dialekten des Kontinents ist dieses *ei* ausser vor Nasal zu *oi* geworden. Letzteres findet sich äusserst selten in den Lehnwörtern und fast ausnahmslos in späten Handschriften. Im Folgenden stelle ich die sämtlichen *oi*-Formen zusammen, die mir im ME. begegnet sind:

Digitized by Google

Troyes Lay. II. 2, 195 (*Træis* ib. I.); *artoys* Böddek. P. L. V, 51; *renoyrye* Ayenb. 17; *cortoys* ib. 100. 188; *tornoymens* ib. 252; *tornenoyment* ib.; *acoyed* Pal. 56; *acoye* (*:joye*) Rom. Rose 3564; *coye* Chaucer ed. Morris IV. 185/801; ne. *coy*; *devoir* Langl. B. XI, 277; *avoir* (:fair) Sag. 2205, *havoire* Rom. Rose 4723, vergl. ne. *avoir du pois*; *gregoyse* Pal. 5104; *monoye* Langl. B. XIII, 394; *royl* Cl. 790; *roialme* Gd. 23 (XV. Jh.) 115; *uncortoyse* (*:prayse*) P. 303; *poysaunt* Gd. 26, *poysand* ib. 18; *poised* Langl. B. V, 117, ne. *poise*; *esploit* Gower II, 285, ne. *exploit*; *palfray:boy!* Alex. 3207. *O* in *deuor* Langl. B. XIV, 130. 150, *demosele* Alex. 7363, *damoselis* ib. 2497 setzt einen fallenden Diphthong *ói* voraus, wie er noch heute lautet in *exploit*, *poise* und einigen anderen Wörtern. Ueber *o* st. *oi* im Kontinentalfranzösischen vergl. Rossmann, Rom. Forsch. I. p. 160 f. — Ne. *toil*, *toise*, *poitrel*, *adroit*, *foible*, *loyal*, *voyage*, *moiety* u. a. habe ich in dieser späteren, kontinentalfranzösischen Gestalt aus me. Texten nicht notiert. Neben den normannischen Formen mit *ei* gehen im NE. in einigen Wörtern solche mit *oi* einher: *deploy*, *display*; *convoy*, *convey*; *poitrel*, *peitrel*; *porpoise*, *porpess* (s. Skeat, E. D.).

I. Betontes *ei* bleibt betont.

1. In freier Stellung: *lay* (:day), *praie*, *prei*; *streit*; *preisen*, *feiđ*; *eyr*, *Læire*; *veil*; *deseiured*.

2. In nicht freier Stellung: *ipeint*, *depeint*, *peintunge*.

II. Betontes *ei* verliert den Ton.

1. In freier Stellung: *palefrai* (:grei: day: weilawei); *curteys*, *burgeises*; *cuueiten*, *Beneit*; *Magdaleine*, *Eleyne*.

Ei wechselt in me. Hss. in der Darstellung mit *ai* (*ay*) seit dem Ausgang des XII. Jahrhunderts (*palefrai* Hom. I, 5). Es reimt mit französischem und mit genuinem *ai* und hatte mit demselben dem entsprechend in seiner Weiterentwickelung zum NE. gleiche Schicksale, bedingt durch die lautliche Umgebung, speciell durch die Beschaffenheit folgender Laute. Vergl. oben S. 130 f. Es folgen die Belege.

I. 1. II. 1. Im Wortauslaut und vor Vokal. Die gewöhnliche Darstellung des Lautes im ME. ist *ai* (*ay*): (I. 1.) Lei Ka. 164 (B. C.) etc.; *lay* ib. 164 (R.); *lay* (:day) Misc. 153 (XI P.); (:missaid) Cursor 19421; (:day) Penniworth of wit 395; (:oway: day: say) Trist. 2227; *laies* Langl. C. XXII, 43; *lay* Chaucer-Hss. (s. Belege in Skeats Glossary zu Langland). — Praie Hom. I. 273 (W. L.). 277 ib.; *preige* Gen. Exod. 4028 (zum *g* vergl. Fritzsche, Anglia V. 76); *preie* (:weie) Horn (ed. Wissm.) 1259 (*preye* H.); *prai* (:dai) Cursor C. 833. 4216; *pray* (:away) Hamp. 2908; (:day: may: gay) Minot. I. 38; (:say: day etc.) Tristr. 2314. 2511; (:day) Octav. 447; *prey* Pal. 64; XVI. Jh.: *prai* G.; ne. *prey*. — Aray (:way) Sag. 3217; (:may) Shoreh. 138; (:play) ib. 147; *aray*

Digitized by Google

Green Kn. 163; *arayen* Langl. II. 130; XVI. Jh.: *arai* S., *araai* G. (nach Ellis Pron. Vocab.); ne. *array*. — Deray (:day) Alex. 1961; (:may) ib. 1177; (:say) ib. 2722; *derai (:prai)* Cursor 23346 (C.); *deray* (:oway:day:ay) Trist. 3165; *deraied* Pal. 2061; ne. *deray*. — Trey (frz. *trei*, *treis*, lat. *tres)* Chaucer C. T.; ne. *trey*. — Couai-d Cursor 12379 (C.); *conuæid* ib. G.; *conueye* Cl. 678; *conueyen* ib. 768; *conueyed* Green Kn. 596; ne. *convey*. — Puruaid(e) (:missaide) Cursor 19419; *puruai* ib. 19815 *(puruey* T.); *puruay* (:day) Sag. 3652; *puruai (:noblai)* ib. 236; *(:delay)* ib. 3843; *poruay* Ayenb. 152; *porueyþ* ib. 124; *poruay* Pat. 36; *porveyde* Gd. 357 (XV. Jh.): ne. *purvey*. — Affrayd Shoreh. 158; *affrayde* ib. 158; *afrayed* Cl. 1780; *affray* P. 1173; *affray:* day:lay:may Chaucer C. T.; XVI. Jh.: *afrai* G.; ne. *affray*. — Obeye:pleye:*preye:* seye:tweye Chaucer C. T.; disobaey Gd. 317 (XV. Jh. Exeter); ne. *obey*, *disobey*. — Von den zahlreichen französischen Verben auf *-eier (-icare, -igare)* sind relativ wenige ins Englische gedrungen. Sie erscheinen hier theils in ihrer späteren analogischen Gestalt (vergl. Franz. Stud. III, p. 63 ff.): ply, apply, supply *(supploy* Manip. Vocab. p. 214); *alied* Rob. Gloc. 65, *allie* Rich. Redel. 3, 31, ne. ally; *relyede* Langl. C. XXIII, 148, *relyed* B. XX, 147, ne. rally; *multeplie* Langl. C. XIX, 226, ne. multiply, theils mit älterem *ei:* displayes Cl. 1542; *desplaid* Orfeo 292; ne. *display* und *splay*. werrai (:sai) Cursor 21982; *werraid* Cursor 20969 (E. G.; *werred* T.); *werreye* (:pleye:*preye)* Chaucer C. T.; *warray*, *warrey* Spenser F. Q. (s. Skeat E. D. *war)*; costey (:wey) Chaucer ed. Morris VI. 236/36; *costeiyng* ib. VI. 5/134; *costeiant* Gower Ms. Soc. Ant. 134 f. 78 (Halliw.); restayed Green Kn. 1153; *resteyed* ib. 1672 (vergl. *resteez* Chardry S. D. 1108); alayed Langl. B. XV, 346; *alayes* Chauc. ed. Morris II. 314/2298, cf. Skeat, E. Dict. 2. Aufl. Addenda *alloy;* ne. pay *(picare)* ist mir im ME. nicht begegnet. — Zu pray, renay, denay s. oben S. 98 f. (II. 1.) Palefrai Hom. I. 5; *palefrei* Hom. II. 89; *palefrai* (:grei:day:weilawei) Misc. 164 (Doomsday Cott. Ms.), *palefrey* ib. Jes. Coll. Ms.; *palfray* (:may) Misc. 39; *palfray* (:may) Fl. Blfl. (ed. Hauskn.) 382 T.; *palefrei* Havel. 2060; *palefray* (:way) Sag. 1041, (:day:lay:way) Octav. 272; (:day) ib. 384; *palfraye* Thom. of Erceld. 41 T. C. L., *palfra* ib. V.; ne. *palfrey*. — Moonay (:way) Fl. Bfl. (ed. Hausknecht) 363 (T.); fraglich ist, ob in *mone* (:the) Sag. 1641. 1671 *e* bereits als frühzeitige, durch die Zurückziehung des Accentes bedingte Monophthongirung des *ei* zu fassen ist, oder ob Angleichung an die zahlreichen Substantive auf *-e (-atem)* vorliegt, vergl. oben S. 125 zu *abbe;* monaye Ayenb. 62; *moneye* ib. 145; *moneye* (:pleye:weye:tweye) Octav. 785; die Langl.-Hss.: *moneye*, *moneie*, *money*, *monoye*, *mone*, *monye*, *mony*, s. Skeat's Glossary; — Galeie (:pleie) Horn (ed. Wissm.) 189, (:weie) ib. 1032 *(galeye* H.); *galay* Minot. III, 57. 71. 93 etc.; ne. *galley*. — Turnay Subst. (:jay)

Digitized by Google

Alex. 141; *(:lay)* 5212; *turneieyng* ib. 1045; *tourney (:noblay)* Sag. 719; *tournayed* Green Kn. 41; ne. *tourney* (Verbum). — Laumprei (:wei) Havel. 771; *lampreie* Rob. Gloc. 442; *launprey* Böddek. P. L. 2, 42; *lamprey* Wr. Vocab. (Wülker) 763, 22 (XV. Jh.); *lawmpery* Pr. Parv.; ne. *lamprey.* — Berfreyes Alex. 2777; *berfray* Cl. 1187; ne. *belfry.* — Curreye (:weye) Alex. 517; s. Skeat, E. Dict., ne. *curry.* — Ne. spinney *(spinētum).*

Vor Nasal bezeugen nach den Angaben Ellis' im Pron. Vocab. Grammatiker des XVI. Jahrhunderts den Diphthong *ai* in *pain* P. S. G., *pained* G., *vain* (ne. *vein)* Sa. neben *vein* Bull. In me. Hss. wechselt hier in der Darstellung *ai* mit *ei* öfter als im Wortauslaut und vor Vokal, woneben in jüngeren Handschriften vereinzelt *e* erscheint. Vergl. oben S. 126 über *ai* in gleicher Stellung. (I. 1.) Pleyn *(plenum)* Langl. VIII, 87; *pleyne* ib. B. VII, 103; *pleyn* (:ageyn:leyn: reyn etc.) Chaucer C. T. (s. Cromie); *playn* Langt. 3844; *plene* (Verbum) Ms. Cant. Ff. v. 48, f. 34 (Halliwell's Diction. of Archaic and Prov. Words). — Painid Cursor 19027 (E.); *paind* ib. C.; *paynyd* ib. Laud-Ms., *pained* ib. G.; *peyned* ib. T.; Subst. *paine* (:slain) Trist. 185; *payn* (:rayn) Hamp. 3256; *payne* (:agayne) ib. 114. 2456; *paynez (:playnez* : braynez, bregen : *straynez, estreindre)* P. 124; *payne* Ayenb. 238; *peyne* Shoreh. 38; *peyne* (:reyne : tweyne etc.) Chaucer C. T. (s. Cromie); ne. *pain.* — Reynes (frz. *rein,* lt. *renes)* Böddek. W. L. 4, 16; ne. *reins.* — Veyne *(vena)* Alex. 2414; *veyn* (:meyn) Sag. 1891; *vene* (Latinismus?) (:bitvene : sen: Brengwain!) Trist. 2214; *veyne* Prompt. Parv.; *vayne* Manip. Vocab., ne. *vein.* — Refrayne *(refrenare)* Cl. 756; *refrayninge* Lay Folks Mass Book B. P. 76/9; *refreynyn* Prompt. Parv.; ne. *refrain.* — *Ordeynt (:pleyn)* Alex. 2037; *ordayne (:payne)* Hamp. 7166; (: slayne) ib. 1707; *ordayny* Ayenb. 152. 153. 155. 263; *ordaynep* 125; *ordainy* Orfeo 203; *ordeynep* Ayenb. 153; *ordeyne* Shoreh. 151; *ordanet* Sag. 3216. 3319; *ordened* Gd. 27. 84 etc. etc; ne. *ordain,* vergl. Französische Studien III. p. 429. — Demeynith *(:reyne, retina)* Alex. 787; *demaynyng* ib. 926; *demeyned* Shoreh. 167; *demeyned* Pal. 3636. 1201; *demened* ib. 1222. 3849; *demeyne* Chaucer ed. Morris V. 238/451, *e* statt *ei, ai* lässt sich hier aus den endungsbetonten Formen des französischen Paradigmas erklären, sei es, dass diese direkt ins Englische herübergenommen wurden, oder vorher die stammbetonten Formen des französischen Praesens beeinflusst hatten; ne. *demean (ea = i).* (II. 1.) *Verveine* Gower II, 262 (Skeat); ne. *vérvain.*

In den folgenden beiden Eigennamen wechseln französische und lateinische Formen: Magdaleine Hom. II. 65. 85. 87. Ancr. R. 412; *Maudeleyne* (:clene) Pass. 554; *Magdalene* Ancr. R. 372. Hom. II. 143 u. s. w., ne. *Mágdalen, Maudlin* und *Magdaléne.* — Ælene Lay. I. 2, 35 etc., *Heleine* ib. I. 1, 15; *Heleyne (:dideyne)* Misc. 95 (L. R.); *Elyne* (:fyne) Horstm. Leg. N. F. 58/149; ne. *Hélen.*

Digitized by Google

Wie ursprüngliches *ai*, so wechselt *ei (ai)* vor *r* im ME. z. T. mit *e*. Vergl. dazu das oben S. 128 mit Bezug auf *ai* Bemerkte. Belege:

Eyr Lay. II. 2, 548. 1, 383; *eyres* Misc. 91 (S. Chr.); *eyr* (:fayr) Havel. 100. 289. 1267 etc.; (:fair) ib. 1095. Shoreh. 147. Octav. 34. 1216; *eyer* Pal. 77; *air* Langl. C. XI, 241; *aires* ib. C. VI, 59; *ayre* ib. B. XVI, 232; *heeris* Rich. Redel. III, 100. Nach Ellis (Pron. Vocab.) bezeugt Cheke diphthongische Aussprache noch für das XVI. Jh.; ne. *heir*. — *Læire* Lay. I. 1, 60; ne. *Loire* gehört nicht dem alten normannischen Erbgut an. — Faire Langl. C. VII, 211. B. V, 205. 328; *faires* ib. C. V, 59; *feire* ib. A. V, 119. 171; *feyres* ib. B. IV, 56; *faire (:repaire)* Chaucer C. T. (s. Cromie); ne. *fair*. — Despayred Ayenb. 34; *dispayred* Pat. 169; *despeir* Langl. C. X, 38; *dispeir (:eir)* Chaucer C. T.; XVI. Jh.: *despair* G.; ne. *despair*. — Apeyre, *peyre, ampeyre;* ne. *impair*. S. Belege oben S. 99.

Die folgenden 5 Wörter gehen auf französische Infinitive zurück, denen im Normannischen ursprünglich die Endung *-eir* zukommt, die aber frühzeitig im Anglonormannischen mit *-er* erscheinen. Dass dieses *-er* wenigstens theilweise auf Angleichung an die Infinitive der Verba erster Konjugation zurückzuführen ist, ist um so wahrscheinlicher, als sein *e* im Anglonormannischen, desgl. im Mittelenglischen, im Reime auf *ẹ* begegnet (vergl. Koch, Chardry XXVII): Aueyr *(habere)* Langl. C. VII, 32; *aveer* Maundevile Travels p. 292 (Halliwell); *avere (:Reynere)* Langt. p. 124 (Halliw.); *haver* Hamp. Prose Treatises p. 24. — Deuer Cursor 21901 (E. C. G. T.); *deuere* ib. F.; *deuer* Shoreh. 54. Pal. 520. Gd. 5. Langl. XII, 2 etc. etc.; *deuer* Rom. of Partenay 6218, zu *deuoir* s. oben S. 138, vergl. ne. *endedvour)*. — Stouer Sag. 2606; ne. *stover, estovers:* — Poer (:ner) Rob. Gloc. 245, (:her) ib. 322. 378. 491; *powere* (:fere) Amis Amil. 2426, (:ihere) Sag. 1560; *pouwer* Langl. III, 161. IV, 123. V, 76; ne. *power*. — Zu bever Prompt. Parvul. s. Way's Anmerkung.

Vor *l:* Veiles Ancr. R. 420; *veil* Gen. Exod. 3616; *veyl* Cant. de Creatione (Anglia I.) 380; *veyle* Prompt. Parv.; XVI. Jh.: *vail* G.; ne. *vail, veil (ei = eⁱ)*. — Auf französ. *e* der endungsbetonten Verbalformen kann *e* in *concelen* Gower C. A. 11. 282, ne. *conceal* und in *revele* Spenser F. Q. 111. 2. 48, ne. *reveal* zurückgehen. Vergl. das oben S. 140 zu *demean* Bemerkte.

Vor dentalen Verschlusslauten und Spiranten wurde *ei* noch in me. Zeit zu *ę*, das, so weit es betont blieb, über *ẹ* zu ne. *ī* sich weiter entwickelte. Belege:

s folgt: (I. 1): Blais *(Blesae)* Chron. anno 1116. 1135. — Træis *(Trecae)* Lay. I. 2, 195. — Peis (Gewicht) Langl. B. VII, 242; *peys* ib. B. XIII, 246. V, 243; *peys* Gd. 38; *peyse* ib. 356; *peice (:preice)* Chaucer ed. Morris IV. 24/689; countrepese ib. IV. 282/1358, V. 262/660; ne. *poise* und (arch.) *peise (ei = i)*. Dazu das

Digitized by Google

Verbum *peysede* Langl. V, 131 und sonst; ne. *poise* und *peise.* — *Pese (Erbse) Alex. 5959; *pesen* Ayenb. 120; *pese, pees, peose* die Langl.-Hss.; XVI. Jh.: *peez* S., *peez* G.; ne. *pease* und *pea* (s. zum Konsonantismus). — Peys (Pech) Alex. 1620. — Zu praise s. oben S. 99. Es ist schwer ersichtlich, weshalb in diesem früh entlehnten Worte *ei* heute nicht als *i* erscheint. Noch für das XVI. Jh. bezeugt Gill nach Ellis (Pron. Vocab.) diphthongische Aussprache des Vokals der Stammsilbe. In me. Hss. begegnet fast ausnahmslos *ei, ai (a: prazeþ* Ayenb. 143), ganz vereinzelt *e: prese* P. 419 *(prese* and *prys), (:mascellez)* ib. 729; *pres* (:Moyses) citiert Morris im Glossarial Index zu E. E. Allit. P. aus Cott. Ms. Vesp. A. 111 fol. 36 a. — Wie in praise so ist im Substantiv dais, *dais (discum)* heute kein *i* an Stelle von me. *ei, ai* getreten, trotzdem Monophthongierung in späterer mittelengl. Zeit hier in vielen Fällen durch die Schreibung der Hss. erwiesen ist: *deys (:harneys)* Alex. 74. 78; *des* Trist. 2839; *deys* Shoreh. 102; *dese* Langl. B. XIII, 61 neben *deyse* VII, 17 und *deyes* ib. C. XII, 40. B. XIII, 61 n; *dece* Green Kn. 61. Cl. 38; *des* Pat. 119. Green Kn. 75 u. s. w. In feiđ Gen. Exod. 2187. 2678, *feyth* Hav. 2853, *faithlees* Langl. B. IX, 118 etc. etc., (vereinzelt *feþly* Palerm. 209), dürfte me. ganz gewöhnlich daneben begegnendes *fay* (:nay) Cursor 7562, (:day) Alex. 5398, (:away) Shoreh. 136, (:may:way) Böddek. P. L. 6, 41, die frühe Monophthongierung des *ei, ai* verhindert haben. Noch für die Litteratursprache des XVI. Jahrhunderts bezeugt Gill (nach Ellis' Angaben im Pronouncing Vocab.) diphthongische Aussprache: *faith, feithles;* ne. *faith, faithless.* (II. 1.): Burgeises Ancr. R. 168; *burgeys* Havel. 1328; *burgeys (:nobleys)* Alex. 1373; *buriayse (:prayse)* Sag. 2825; *burias* ib. 3432. 3433; *buriays* Orfeo 502; *borgayse* Ayenb. 216; *boryeys* ib. 162; *burgeis* Langl. III. 150 etc.; *borges* Pat. 366; *burges* Chaucer Harl. Ms. (Morris Glossary); ne. *búrgess.* — Curteys Misc. 155 (XI P.); *curteis* Havel. 2916; (:*burgeis)* Bfl. (ed. Hausknecht) 588 C.; *curteys (:pays)* Alex. 5564; *corteise* (:wyse!) ib. 7226; *corteis* (:seys) Böddek. D. 216; *corteys* Ayenb. 14; *curteis* Langl. IV, 17, *uncurtas* M. R. p. 4 (VIII); *curtase* ib. 22 (XLVII); *curtesli* Pal. 2923; *cortesliche* Langl. C. XVI, 193 etc.; *cortez* (:maskellez) P. 753; mit vertauschtem Suffix *courtiouse* Manip. Vocab. 225, 42, ne. *courteous.* — Herneys (:deys) Alex. 2508; *hernays* (:sayse) Sag. 2926; *harneys* Ayenb. 24/5; *harneys, herne,s* (:Turkeys: *Gerueis: paleys: palfreys)* Chaucer C. T. (s. Cromie); *hernes* Cursor 4924 (F.; *harnais* C.); ne. *harness.* — Orfreys Alex. 179, *orfrays* Chaucer ed. Morris VI. 18/562 neben *orfrey* Prompt. Parvul. (altfrz. *orfreis, orfrei);* ne. *órfrays (ay = eⁱ).*

t folgt (I. 1.) me. deceit, ne. *deceit;* me. conseyte, ne. *conceit;* me. *receit,* ne. *receipt* s. oben S. 86. Wenn in französ. streit Lay. I. 2, 512, *strayt* Green Kn. 152 heute *ei, ai* als *eⁱ* nicht als *i* erscheint (ne. *strait),* so mag dies dem Einfluss des genuin englischen

Digitized by Google

streiȝt (pt. prt. von *strecchen*) zuzuschreiben sein. Vergl. Skeat, E. Dict. *straight* und *strait*. — (II. 1): Cuueiten Ancr. R. 60; *icuueited* ib. 60 T.; *coveyteth* Rob. Gloc. 306; *coueit* (:heit) Sag. 214; *coueyte* Shoreh. 93; *coueyte* Langl. VI, 63; ne. *cóuet*. — Beneit Ancr. R. 236. 294; *Benit* Langl. C. V, 117; *Benet* ib. B. XV, 414; *Benett* Prompt. Parv.; ne. *Benet*.

In den folgenden Verben, in denen auf *ei* v, vr folgt, können die endbetonten Formen des französischen Paradigmas den Vokalismus der stammbetonten Formen beeinflusst haben (vergl. oben S. 140 zu *demean*). Doch konnten wohl auch abgesehen hiervon, unter dem Einfluss der folgenden labialen Spirans, *ei*, *ai* frühzeitig monophthongiert werden. Erscheint doch neben *glaiue* me. *gleue* (s. oben S. 130), wo an Analogiewirkung nicht zu denken ist. Belege:

Receiue Cursor 19544 (E.). 22308 (E.); *receiu* 19472 (E.); *receiue (:gleiue)* ib. 7746 (C.); *resseyued* Pal. 1625; *rescaiued* Cursor 16470 (G.); *resaueid* ib. 16470 (C.); *receuid* ib. 19545 (E.); *receue* 19544 (C.); *receuiþ* 19472 (C.); *reciue* ib. 19544 (E.). 22308 (G.). 22077 (G.); im XVI. Jh.: *reseiv* Bull., *reseev* G., es scheint sich demnach hier die ältere diphthongische Aussprache neben dem Monophthong lange behauptet zu haben; ne. *receive (ei = i)*. — Conceyue (:weyue) Cursor 22078 (F.); *conceue (:receiue)* ib. C.; *conceiue (:receiue)* ib. E.; *conciue:reciue* ib. G.; *conceyve* (:alyue) Octav. 130 (vergl. oben S. 101); *consayue* Cl. 649: XVI. Jh.: *misconseev·ed* G.; ne. *conceive (ei = i)*. — Desceiue *(:glaiue)* Sag. 941; *decayue* ib. 2830; *deceyued* Ayenb. 79; *deceyui* ib. 82; *deceyue* Langl. XI, 161; Chaucer C. T.: *deceyue (:receyue:weyue*, mit diphthongischem *ey?* ne. *we've*, das Skeat nicht direkt auf das Skandinavische, sondern auf französ. **waiver*, vulgärl. *waviare* zurückführt); *deseuy* Pal. 3307; XVI. Jh.: *deseev* G., *deseev·ed* G., *deeseev·ig* G.; ne. *deceive (ei = i)*. — Aparceyueþ Ayenb. 57; *perceyued* Pal. 684; *perceyue* ib. 291. 3070; *aperceuede* Ferumbr. 739; XVI. Jh.: *persev* (?) G.; ne. *(ap)perceive*. — Deseiured Misc. 31 (Kent. S.); *deseuered* ib.; *deseu[e]rd* ib.; *deseuered* Pal. 315; *seuer* Lay. F. Mass Book B. 396; ne. *dissẹver* mit *ẹ* unter Einfluss des folgenden *v'r*.

I. 2.: Wie ursprünglich *ai*, so scheint französ. *ei (ai)* im ME. vor *n* + Konsonant diphthongisch gelautet zu haben. Nach Ellis' (Pron. Vocab.) schwankte im XVI. Jahrhundert in *faint*, *paint* die Aussprache zwischen *ai* und *ei*. Belege:

Raeins Chron. anno 1119. — Depeint Ancr. R. 396; *peintunge* ib. 392 (2 mal); *ipeint* Owl Night. 76; *painted* Cursor 9912 (C); *depaynt* P. 1101; *paynted* ib. 749. Pal. 445; *peinted* Pal. 4422; *depeynted* ib. 3217; *peyntid* Gd. 115; XVI. Jh.: *paint*, *peint* S.; *paint* G.; ne. *paint*. — Ataynt *(:faynt)* Cursor 1114; *ateinte (:aquainte)* Sag. 1756; *atenkt* Latinismus? *(:dereynt)* Shoreh. 103; *ateynt* Langl. C. XXXIII, 162; *ateynte* ib. B. XX, 161; *atteyntyn* Prompt. Parvul.; ne. *attaint*. — Ne. taint und enceinte kann ich

Digitized by Google

aus me. Texten nicht belegen. — Ne. restraint belegt Skeat (E. D.) Surrey Prisoned in W. 52. — Feint (:*aquaint)* Cursor 19535 (E. C. F. G.); *feynt* (:*aqueynt)* ib. T.; *feynte* (:*aqweynte)* Alex. 7597; *feynt* (seint, ae. sencan : meind, ae. mengan : forwleynt, ae. wlencan) Böddek. G. L. 1, 62; *feyntly* Langl. II, 140 ist nach Skeat verschrieben für *fetisly;* ne. *feint.*

Vor *ss, s* (s. zum Konsonantismus unten S. 180 f.) begegnet mir durchweg *e* für älteres *ei (ai)* in: Encresed Alex. 1437; *encresseþ* Shoreh. 106; *encres* (:*pres)* P. 958; *encrese* Pal. 683; *encresin* Gd. 37; *encresyd* ib. 53; *encresse* (:*cesse* : *greesse* : *relesse)* Chaucer C. T. (s. Cromie Rhyme-Index).

III. Unbetontes *ei* bleibt unbetont: *kurteisie, Malueisin, turnement.*

Wie ursprüngliches *ai*, so wechselt *ei* in der unbetonten Mittelsilbe z. T. frühzeitig mit *e, i* in der Darstellung ab; zum Beweise, dass es schwach lautete. Vor Vokal wird es sogar einige Male graphisch unausgedrückt gelassen.

Kurteisie Ancr. R. 70. 416; *cortayzie* Ayenb. 118; *corteysyes* ib. 162; *cortesye* Langl. I. 20; *courtesy* Rich. Redel. III, 184; ne. *court(e)sy.* — Damaisele Leben d. h. Kath. (Wülker Leseb.) 275; *dammaisele* Sag. 1417; *dammeisele* ib. 240. 1378; *damezele* Ayenb. 72; *damisel* Orf. 142; *damyselle* P. 361; *damisele* Pal. 562; *damiseles* ib. 1978; zu *damosele* s. oben S. 138; ne. *damsel.* — Malveisin Chron. anno 1135. — Beneysun Havel. 1723; *beneson* Langl. B. XIII, 235; *benesoun* Chaucer ed. Morris II. 322/121; *benyssoun* Hamp. 3405; ne. *benison.* — Malisun Havel. 426; *malicun* Cursor 19580 (E.); *maliscun* ib. C.; *malisoun* T.; *malisoun* Trist. 3057; ne. *malison.* — Warisun Pal. 2259; *wareson* ib. 2253; ne. *garrison.*

Coueitus Fl. Bfl. (ed. Hausknecht) 793 (C. A. T.); *covetus* ib. 775; *couaitus* Cursor 23750 (E. G.); *couatus* ib. C. F.; *couetous* T.; *couaitouse* Langl. B. XI, 183; *covetows* Prompt. Parv.; ne. *covetous.* — Couaitis Cursor 21907 (E.); *couetise* ib. C. G. T.; *couatise* ib. F.; *couetteis* ib. 27404 (C.); *couetyse* Langl. II. 33 etc.; *coueitise* ib. B. III. 68 etc.; *couetyse* Green Kn. 2374; ne. *covetise.* Zu französ. *coueitus, coueitise* s. Horning, zur Geschichte des lat. C. p. 37. —

Werrayure Cursor 20933 (E.); *verreur* ib. C.; *werriour* T.; *errour* F.; *werraiur* 22347 G.; *werreur* ib. E.; *werrour* F.; *weorryours* Alex. 3771; *weorriour* ib. 1462; ne. *warrior.* Vergl. Französ. Stud. III, p. 423 zum Verbum *guerroyer.* — Turnement Ancr. R. 390; *torneament* Cursor 29347 C.; *turnament* Trist. 65. 68; zu *tornoymens* Ayenb. 252 s. oben S. 138; ne. *tournament.*

IV. Unbetontes *ei* erhält den Ton.

Auch hier gilt für *ei* das oben S. 133 zu *ai* Bemerkte.

1. Leyser, *leysere* Rob. Brunne, tr. of Langt. 229 (Skeat); Chaucer Duch. 172; *leiser* Jos. 164 (Stratm.); *leysere* Prompt. Parv.;

Digitized by Google

ne. *leisure* (= *liẓẹ* und *lę̄ẓę*). — Peitrel Langl. C. V, 23; *paitrel* Chaucer ed. Morris IV, 95/246; *peytrel* (*peyntrel* K.) Prompt. Parvul.; ne. *peitrel*, *poitrel* (s. oben S. 138). — Hoc lectrinum a leyterne Wr. Vocab. (ed. Wülker) p. 757 (XV. Jh.).

Praiyer Cursor 3977 (C.); *prayer* ib. F.; *praier* ib. G.; *preyere* ib. T.; *praier* ib. 19780 (E.) etc.; *praire* Pal. 996; *preyer* Gd. 23; ne. *prayer*. — Zu meyen *men*, deyen *den*, leial *lel* etc. s. oben S. 69.

2. Peinture Ancr. R. 242; *peyntours* Gd. 359; ne. *painture*. — Deinte Ancr. R. 412; *deynte* Alex. 823. Orf. 252; *deintes* Pal. 3209; *deynteyes* ib. 1421; *deinteyes* ib. 5311; *dayntys* Cl. 38; *dayntyeȝ* ib. 1046; *dayntes* Green Kn. 121. Nach Ellis' Angaben im Pron. Vocab. wird für die Litteratursprache des XVI. Jahrhunderts diphthongische Aussprache des *ai*, *ei* bezeugt von Salesb. (*dainti*, *deinti*) und von Gill (*dainti*). — Feyntyce Pal. 1188; *feintise* ib. 436; *feyntise* Langl. V, 5; *fentyse* ib. XII, 67; *fayntice* Ayenb. 26. 133; *fantyse* s. Zupitza Guy zu 3204.

B. Jüngeres ei. Dasselbe entwickelt sich vor *l̃*, *ñ* und reimt mit *ai* in gleicher Stellung. Vergl. über letzteres oben S. 135 f. Zum Französischen s. ebenda.

I. Betontes *ei* bleibt betont: *reyne*, *primmseȝȝnest* (?).

II. Betontes *ei* verliert den Ton: *aparailed*, *conseil*.

III. Unbetontes *ei* bleibt unbetont: *kunsiler*, *buteler*.

I. Reyne (*regnum*) (:*meyne*) Misc. 95 (L. R.); *reyning* Cursor 8515*(G.); *reyned* ib. 5491 (G.); *rayne* Langl. C. XIV, 96n; *rayne* Gd. 312 (XV. Jh. Exeter); fraglich ist, ob in *rengne* Horn, *regne* Havel. 2586, *rignid* Cursor 21821 (E.), *rigning* ib. 22263 (E.), *regne* Ayenb. 208, *regnest* Shoreh. 83, *regne* Langl. III, 271 *ngn*, *gn* den mouillirten Laut ausdrücken sollen, oder ob es traditionelle, aus dem Französischen herübergenommene Schreibweise ist; ne. *reign* (*rein*). — Feigne Cursor 22007 (E.); *feyne* ib. T.; *fene* ib. C.; *feny* ib. F.; *feigne* ib. G.; *feinen* Rob. Gloc. 336; *feyned* : *compleyned* : *unconstreyned* : *unfeyned* Chaucer C. T. (s. Cromie); XVI. Jh.: *fain*, *fein* S., *fein* Bull., *fained* G.; ne. *feign*. — Ateign (:*feign*) Cursor 1113 (C.); *ateine* (:feine) G.; *atteyne* (:fayne) T.; *atteny* (:*meyny*, *meisnie* : *peny* (!), *penning* : *pleny*, *plangere* : *streny*, *stringere*) P. 547; *atemye* (sic) Langl. C. XX, 240. 244; *atteyne* (:*bareyne* : *peyne* : *pleyne*) Chaucer C. T. (s. Cromie); *atteynyn* Prompt. Parvul.; ne. *attain*. — Deinede Rob. Gloc. 557; *dedeyn* (:mayn) ib. 172; *daynede* Ayenb. 76. 126; *dayneþ* ib. 18. 21. 196; *deyne* Langl. VII, 296; *desdeyn* (:*ffrankeleyn* : *pleyn*) Chaucer C. T.; ne. *deign*, *disdain*. — Streny (:*pleny* etc.) P., s. oben zu *ateign*; *strayned* Cl. 1540; *constreyne* Langl. C. VI, 54; *streyneþ* ib. B. XIV, 233; Chaucer C. T. *distreyneth* : *pleyneth*, *constreyned* : *compleyned*, *unconstreyned* : *feyned*,

Digitized by Google

streyne : Eleyne, *restreyne : peyne* s. Cromie Ryme-Index; XVI. Jh.: *constrain* G.; ne. *strain* etc.? — *primmseȝȝnest* Orm. 1542; *yprimsened* Ayenb. 188; *yprimisined* (: alyned) Shoreh. 13.

II. In den folgenden Wörtern entwickelte sich *ei (ai)* vor *l̃* in Silben, die nach germanischer Betonungsweise unbetont wurden. Auf die fakultative Tonlosigkeit dieses *ei* ist es zurückzuführen, dass daneben bereits im Me. *e* nicht selten sich findet:

Counsail Ancr. R. 70; *conseil* Misc. 26 (Kent. S.). Lay. II. 1, 98. Havel. 2862; *consayle* (*: tayle)* Rob. Gloc. 195; *counsaile (: taile)* Alex. 1827; *(: haile)* ib. 7035; *(: fail)* ib. 1013; *counseil (: saunz fail)* Sag. 376; *consaile (: hale)* Cursor 22305 (E.); *consail (: sel, sigillum)* ib. 27445 C.; *counsele (: sele)* ib. F.; *consail (: auail)* Cursor 4645; *(: fail)* 4583; *consayl* Shoreh. 164. 165; *conseyl* ib. 37; *cunseile* Pal. 1037; *conseyl* Trist. 1838 u. s. w.; *counsel* Pt. 223; *counsel* Langl. III, 110; *mysconsel* Gd. 87 (XIV. Jh.); *counsayell* Gd. 323 (Exeter XV. Jh.); XVI. Jh.: *koun·sel* G.; ne. *counsel.* — Merueile *(: faile)* Alex. 5595; *merveilles (: batailles)* Alex. 4767; *meruaille (: fayle)* Cantic. de Creat. (Anglia I.) 818; *mervayle (: batayle)* Octav. 904; *mervails* Orfeo 407; *ameruailed* Pal. 3857; *mervelynde* Alex. 5314; *amerveld* Tundale p. 54 (Mtzn.); *meruale* Prompt. Parv.; XVI. Jh.: *marvail* G.; *marveild* C. (Ellis, Pronounc. Voc.); ne. *marvel.* — Aparailed Misc. 26 (Kent. S.); *aparaylde* Pal. 1146; *apparayle* Langl. II, 148; *parail* ib. C. XIII, 121; *aparel* Wycl. (Mtzn.); XVI. Jh.: *aparel* G.; ne. *apparel.* — Barell (: wel) Alex. 28, altfrz. *bareil* (Etym.?); ne. *barrel.*

III. Auch in den hier einschlägigen Wörtern begegnet *e*, *i* für *ei*, *ai* ganz gewöhnlich: Kunsiler Ancr. R. 410; *conseiler* Cursor 9314 (C.); *cunsaylere* ib. G.; *counsellere* ib. T.; *counseiler* Langl. IV, 155; ne. *counsellor.* — Buteler Gen. Exod. 2115. 2092; *butuler* ib. 2055; *botileir* Alex. 4189; *botiler* ib. 4196; *botileris* ib. 834; *bottelar* Cursor 4497 (C.); *botiler* (F.); *botoler* G.; *botillere* T.; mit *o*, *u* wird hier wohl derselbe unbestimmte Laut zum Ausdruck gebracht, der gewöhnlich mit *i*, *e* bezeichnet wird; ne. *butler.* — Mervailouse Penniw. of wit (Auchinl. M.) 138; *meruelous* P. 1165; *meruilous* Langl. VIII, 145; *merviloste* ib. IX, 59 u. s. w.; ne. *marvellous.*

Ie.

Französisches und altnormannisches *ie* entspricht meist: 1) lat. *a* nach palatalen Konsonanten; 2) lat. *a* in der Endung *-arium*; 3) vulgärlat. *ĕ* in offener Tonsilbe. Im Anglonormannischen (desgl. in den westlichen Mundarten des Kontinents) entwickelte sich *íe* über *ié* zu *e* weiter, woneben sich *ie* als historische Schreibung in den Handschriften lange erhält. Wann diese Lautveränderung ihren Anfang genommen, wird sich schwer entscheiden lassen. Im Liber

Digitized by Google

Censualis, also im XI. Jahrhundert, begegnet *Cheure* neben *Chievre (capra)*, die lat. Endung *-arium* erscheint dort ganz gewöhnlich als *-er*, *-eir* neben *-ier* (s. Hildebrand, R. Zs. VIII, 358 f.), während Philippe de Thaun und der Verfasser der Brandanlegende in der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts *ie* und *e* im Reime mit wenigen Ausnahmen auseinander halten. Zur Sprache späterer anglonormannischer Autoren vergl. Rolfs, Rom. Forsch. I. p. 188 ff.

In englischen Texten unserer ersten mittelenglischen Periode begegnet mit einer Ausnahme (*fieble*, *flēbilem*) in sämtlichen einschlägigen Wörtern *e*, während in späteren Denkmälern *ie* nicht ganz selten neben *e* sich findet. Ob es im letzteren Falle anglonormannische traditionelle Orthographie war, welche die englische Orthographie beeinflusste, oder ob der Laut und mit ihm die Schreibung kontinentaler Mundarten seit der Mitte des XIII. Jahrhunderts jenseits des Kanals Eingang fand, lässt sich schwer entscheiden. Eine Stütze für die Annahme kontinentalen Einflusses vermag ich darin nicht zu erkennen, dass, wie im Pikardischen und Lothringischen, im späteren ME. *i* neben *e*, *ie* begegnet: hat sich doch ersteres auch da z. T. frühzeitig entwickelt, wo mittelengl. und anglon. *e* kontinentalfranzösisches *i* nicht zur Seite steht. Vergl. oben S. 81. 83 zu *de(s)* — *di(s)*, *frere* — *friar*, *nunpere* — *umpire*, *beaupere* — *bepyr*, *bewpyre* Prompt. Parv., *clere* — *clyre* Ayenb., genuin engl. *brere* — *briar* und s. unten S. 153 f. zu *queer* — *quier*, *contreue* — *contrive*. Auch ist nicht zu übersehen, dass älteres *i* im ME. z. T. einen sehr offenen, dem geschlossenen *e* so nahe stehenden *i*-Laut bezeichnet hat, dass dafür häufig *e* sich geschrieben findet, woneben dann *i* für sehr geschlossenes *e* in me. Hss. als umgekehrte Schreibung sich erklären liesse. — Zu Gunsten der Ansicht, dass *ie* eine im Wesentlichen rein graphische Neuerung der späteren me. Zeit gewesen, lässt sich noch geltend machen, dass dasselbe ebenso für älteres *e* aus lateinischem *a* in offener Tonsilbe in Aufnahme kommt, wozu man das oben S. 84 Ausgeführte vergleichen möge.

Im Reim wird *e* aus franz. *ie* gebunden mit frz. *ẹ* aus *a* (s. oben S. 83), und mit genuin engl. *ẹ*, mit denen es, soweit es betont blieb, seit dem XVI. Jahrhundert etwa, allgemein ne. *i* ergeben hat, vergl. ne. *see*; *grief*, *grieve*, *relief*, *relieve*, *chief*, *mischief*, *feeble*, *fever*; *cheer*, *arrear*, *rear*, *fierce*, *mere*, *pier*; [*convene*, *prevene*]; *congeal*, *ceil*; *niece*, *piece*, *Greece*; *siege*; (*cierge*). Einige Ausnahmen werden unten zur Sprache kommen.

I. Betontes *ie* bleibt betont.

1. In freier Stellung: *feble* (*fieble*, lat. *flēbilem*); *enbreued*, *greue*; *gref*, *relef*; *chere*, *icheret*; *manteine* (: *maine*).

2. In nicht freier Stellung: *sege*.

II. Betontes *ie* wird unbetont. In freier Stellung: *uaumpez*; — *celere*, *huler*, *mester*, *messager*, *mercer*, *kunsiler*,

Digitized by Google

buteler (: đer : her), *figer*, *prisuner* (: đer), *gerner*, *cwacr*, *sauter*, *maner*, *daunger*, *banere*.

I. 1. Im Wortauslaut: Se *(sedem)* Hamp. 4220. Trevisa 11, 119 (Skeat, E. D.). Rich. Redel. 1, 86. Langl. I. 114 n; *see* Rich. Redel. 3, 352; ne. *see*. — Pie (pedem) in ne. *pie-powder* setzt älteres *pi* voraus, das ich aus mittelenglischer Zeit nicht belegen kann.

Labial folgt: Gref Ancr. R. 392; *greue* ib. 422 etc.; *greueđ* Meidenh. 7. 33. 47; *greueđ* Gen. Exod. 3818; *greue* (: leue, s. ten Brink, Anglia I. p. 544). Havel. 2953; *gref* (: lef) Bfl. ed. Hauskn. 591 (V. A.); *agref (: meschef)* Alex. 3785; *greue* (: leve) Cursor 2920; *greif* (: theif) Cursor 7233 (C.), vergl. oben S. 88 zu *preiche; gref* (: þef) Amis Amil. 788; *greue* (: leue) Hamp. 2328; *greue* (: forgyfe) ib. 3861; *greues* (: gyues) ib. 3608; *greves* (: lyves) ib. 3520; *greues* (: lyefes) ib. 2888; *griefe* (: gyfe) Hamp. 4260; *griefe* (: lyfe) ib. 749; *gryefe* (: lyfe) ib. 6932; *gryf* (: lyf) Bfl. ed. Hauskn. 591 (T.); in der Litteratursprache des XVI. Jahrhunderts: *griif* G., *griiv* B.; *greeued* C.; ne. *grief, grieve*. — Relef Ancr. R. 168 (5 mal); *releue* Pt. 323; *releuen* Langl. VIII, 35 n; *releued* Gd. 52; XVI. Jh.: *reliif* G.; ne. *relief, relieue*. — Chef Cursor 22097 (E.). Ayenb. 62; *cheef* Langl. X, 72; *cheif* Cursor 29281 C., vergl. oben zu *greif; chief* ib. 22097 F.; *chief* Bek. 1003 (Mtzn.). St.-Kenelm (ib.). Trevisa I. 5 (ib.); *chyf* Langl. C. V, 185, *kerchifes* Cursor 28018 (Cott. Galb.); *kerchofes!* Green Kn. 954; XVI. Jh.: *tschiif* Sa. Bull. G., *cheef* C. (»Sir John Cheke's orthography is rather an attempt to improve the current spelling than strictly phonetic«). — Mescheefes (: lyues) Hamp. 698; *meschyf* (*e* von anderer Hand übergeschrieben) (: lef) Shoreh. 105; *meschef* (: þef) P. 275; *meschef* Langl. VIII, 86; *meschief* ib. C. IX, 212 etc.; *meschif* Gd. 38; *meschifs* Langl. B. XVII, 309; *mischiue* Cursor 20050 (C.); *meschyve* Hamp. 5569; XVI. Jh.: *mistshiif* G.; ne. *mischief*. — Cheue Cl. 1125; *cheued* Green Kn. 63. Langl. Hss.: *cheven, cheeve, chieve; achyved* Chaucer VI. 33/1068 (Morris). — Enbreuedt Hom. I. 249 (S. W.); *enbreued* Ancr. R. 344; *breves* Ancr. R. 344 (T.); — bref (: ȝef) Böddek. G. L. 2, 56; *breue* (: leue, s. ten Brink, Anglia I. 544). Cursor 19606; *bref* (: lef, lēōf) P. 268.

Feble *(flebilem)* Hom. I. 47. Ancr. R. 54 etc. (s. d. Lehnwörterverzeichnis); *fieble* Hom. II. 191; aus jüngeren Denkmälern: *febul* Pal. 785; *feble* Cl. 101; *febleste* Shoreh. 18; *ie, ye: fiebles* Ayenb. 148, *fyeble* 31. 77. 82. 157. 117. 227, *fyebble* 231, *fiebble* 31, *fieblene* 227, *fyebleste* 148, *fieble* Langl. B. V, 177. 412. XIV, 225. XV, 243 *(feblere* ib. XV, 341); *fyble* ib. C. XVII, 68; *fibler* ib. B. XV, 341 n; XVI. Jh.: *fiib·l* G.; ne. *feeble*.

*Fewerfew *(febrifuga,* ae. *feferfuge)* in einem Vocabular des XIII. Jahrhunderts (s. Earle, Engl. Plant-Names p. 42); *fevyrfew* ib. p. 52 (XV. Jh.); *feure* Ayenb. 29; *feuere* Langl. XII, 77; *feures*

Digitized by Google

ib. B. XX, 80; *fyuer* Hamp. 2989 u. sonst; *fyuere* Prompt. Parv.; ne. *fever (e = i).*

r folgt: Chere Hom. I. 257 (S. W.). Ancr. R. 70. Marh. 3. Meid. 33. Misc. 96 (L.R.). 40 (Pass.); (: bere : ifere : were) Misc. 172 (Death); *chere* (: fere) Fl. Bfl. ed. Hausknecht 507 (A. C. T.), (: powere, vergl. oben S. 141) Alex. 470; (: here) ib. 7893; *cher* (: her) Cursor 22755 (E.); (: fer, ae. fȳr) Sag. 2636; *chere* (: here : were : dere) Amis Amil. 160, (: yfere) ib. 1914 u. s. w.; *chiere* Ayenb. 155. 193. 256; *chire* (: sopere) Bfl. ed. H. 573 C.; *chire* Langl. C. XVIII, 30 n; XVI. Jh.: *tshir?* S.; *tsheer·ful* G.; ne. *cheer.* — *Reirwarde* Alex. 7787; *arere* Langl. V, 198; *ariere* Ayenb. 165; *arrirage* Hamp. 5913; ne. *arrears, rear.* — Fers (franz. *fiers)* Rob. Gloc. 188; *fiers* Alex. 5882; *fers* Pal. 436. Cl. 101; *ferslich* Pat. 337; *fierse* Langl. B. XV, 300; *feer* Ferumbr. 329; *fier* ib. 409; *fursely* M. R. 21 (XLIV); *furcely* ib. 58 (III. The Awowinge of King Arthur); *fuyrsly* ib. 60 (VI.); *fyers* Thom. of Erceld. S. 352. 507. 508; XVI. Jh.: *feers* G.; *fiers* C.; ne. *fierce.* — Mer (mĕrum) Green Kn. 153. 878. 924. 1495; XVI. Jh.: *miir* Bull.; ne. *mere.* — Pere (pĕtra) Prompt. Parv.; ne. *pier.* — Enter (frz. *entier)* Holy Rood 196 (Mtzn.); *enterly* Langl. C. XVIII, 142 n; *entyerly* ib. C. XVIII, 142; *entyreliche* C. XI, 188; im NE. *entire* ist *i = ai,* woraus folgt, dass hier der lange geschlossene *i*-Laut in der englischen Litteratursprache vorhanden war, bevor das Lautgesetz, nach dem *i* diphthongiert wurde, zu wirken aufgehört hatte. Dasselbe gilt von *squier* (scutarium), *squiere, squieres* Horn, *swyers* Alex. 3304, *squier* (: fer) Sag. 1812, *squier* Trist. 1643, *swyers* Böddek. P. L. 5, 75; *squyere (: chere)* Amis Amil. 2428; *sqwyar* Prompt. Parv.; XVI. Jh.: *skwəir* G., ne. *squire* — und von squire (nfrz. *équerre*, afrz. *esquierre)* Bfl. ed. Lumby 325, *squyre* Chaucer VI. 215/7066 (Morris), *squyer (squyȝer* H.; *sqyyre* S.) Prompt. Parv., ne. *squire.* Vergl. ne. quire = me. *cayer*, *quaier*, *cwaer* Ancr. R. 248, *quaer* ib. 282. Auch ne. inquire, acquire, require (me. *require* Green Kn. 1056) sind hier zu nennen, falls sie nicht auf lateinisches *inquiro*, *acquiro*, *requiro* zurückgehen. Zu me. *enquẹ̄re, requẹ̄re* neben *enquẹre, requẹre* vergl. ten Brink, Anglia I, p. 549.

n folgt: Benfes Langl. VII, 101; *bien-fait* ib. A. VI, 101 n; *bienfetes* ib. B. V, 621; *bynfet* ib. C. VIII. 42, 264; ne. *benefit* ist gelehrte Anbildung an das Latein. — Ne. convene, prevene kann ich aus me. Texten nicht belegen. — Zu maynteyne Chaucer 1778 bemerkt Ellis mit Recht »The spelling *ey* and pronunciation (ai) may have crept in through a confusion with the form *-teyne* = Lat. *-tingere*« (O. E. E. P. p. 644). Ebenda werden obtain, detain, retain, contain, appertain, entertain, abstain erwähnt, die sämtlich in dieser nach Analogie gebildeten Form in der neuenglischen Schriftsprache ausschliesslich fortleben. Im ME. begegnet neben neugebildetem *-eyne* noch häufig ursprüngliches *-ene*

Digitized by Google

mit *e*, das auch hier in späteren Texten mit *ie* und *i* wechselt: Manteine (:maine) Owl Night. 759; *menteyneþ* Shoreh. 59; *meyteyn* Gd. 62; *mantaeynyn* Gd. 317 (Exeter XV. Jh.); *mainteyn* (:barntem) Cursor 7374 (C.); *mayntene* (:sene) Hamp. 1108; *menteene* (:quene) P. 782; *meyntene* Gd. 9. Langl. III, 209 u. s. w.; *meanteane* Gd. 304 (Exeter XV. Jh.); *mayntyne* Pat. 523; *mayntyn* Prompt. P.; XVI. Jh.: *maintein* Bull. — Sustene (:spene) Rob. Gloc. 498. 108. (:wene) 442; *sostyeneþ* Ayenb. 83. 57. 54; *sostyeni* ib. 56; *sostinet* Ayenb. 39; *sustain* (:frain) Cursor 27255 (C.); *susteyn* Gd. 40; *susteyne* ib. 40. 349. Langl. B. IX, 108; *susteynyn* Prompt. Parv. — Contene (:sene) Hamp. 7662. 7683. 7723; *countene* Böddek. P. L. 4, 46; *ycontyened* Ayenb. 12. 118; *ycontined* ib. 39; *ycontynent* ib. 260; XVI. Jh.: *kontein* Bull., *kontain* G. — Partened Palerm. 1419; XVI. Jh.: *appertain* G.; ne. *appertain*, *pertain*. — Absteneden Rel. Antiqu. 11. 47 (Halliw.); *absteynen* Wyclif 1. Tim. IV, 3; XVI. Jh.: *abstain* G. — Entretene Charlem. Rom. III. 46/32; XVI. Jh.: *entertain* G.

l folgt: Congeled Gower C. A. III. 96 (Skeat); ne. *congeal*. — Ceelyn Prompt. P.; *seeling* North's Plutarch; *syled* Bible, 1551, 2 Chron. III, 5; s. Skeat, Etym. Dict. zu ne. *ceil*, *ciel*.

2. Vor stimmlosem *s* (= älterem *ts*): Neyce (*nĕptia*, frz. *niece*) Alex. 1712; *nece* (:*Grece* : *pryse* : *spyce*) P. 233; *nece* Pal. 4978; Langl. C. VI, 177; ne. *niece*. — Pece Rob. Gloc. 555; *pees* Cursor 6542 (C.); *pece* Trist. 1955; *peces* Pal. 3411. Cl. 1348; Langl. III, 23; *pyece* P. 192; XVI. Jh.: *piis* Bull.; ne. *piece*, *apiece*. — Grece (:*pryse* : *spyce* : *nece*) P. 231; *grece* Pal. 1431; ne. *Greece*.

dž folgt: Sege Ancr. R. 238; *sige* Lives of Saints: St. Crist. 161. St. Marg. 233; *sege* Pal. 2661. Pat. 93. Cl. 1185; *cege* Prompt. Parv.; XVI. Jh.: *siidzh* S.; ne. *siege*. — Zu allege, abrege, agrege s. oben S. 88.

Vor *r* + Kons.: *cerges* Havel. 594; ne. *cierge*.

II. In diese Kategorie gehören eine grosse Anzahl Lehnwörter auf *-er(e)* = franz. *-ier(e)*, lat. *-arium*, *-aria*, *-ĕrium*.

Banere Ancr. R. 300 etc.; (:stere) Horn C.; *banir* Cursor 21720 (E.); *baner* ib. G. F. C.; *baners* (:*fers*, *fier*) Orfeo 292; ne. *banner*. — Buteler (:đer) Gen. Exod. 2115; (:her, Adverb) ib. 2055; *botileris* (:*jogoleris*) Alex. 834; *botelere* (:here) Amis Amil. 188; *boteler* (:*per*, parem) ib. 463; *botileir* Alex. 4189; in *bottelar* Cursor 4497 (C.), *botellar* 4459 ist es wohl bereits die Wirkung des germanischen Accents, die in der Orthographie Ausdruck findet; ne. *butler*. — Bocher Alex. 2832. Böddek. P. L. 5, 93. Langl. V. 173; *bowchyer* Octav. 398; ne. *butcher*. — Chomberier Ayenb. 171. — Canceler Chron. anno 1123 etc.; *chaunselere* (:nere, s. ten Brink,

Digitized by Google

Anglia I. p. 543) Alex. 1810; *chancelier* Ayenb. 243; ne. *chancellor*. — Carpenter Rob. Gloc. 11265 (Koch); *carpenteris* Gd. 37; *carpunters* Langl. XI, 134; ne. *carpenter*. — Scheker (:ner) Bfl. ed. Hauskn. 764 (C. *escheker*, A. *scheker*, T. *cheker*); *chekere* Rob. Gloc. 192. — Celere Ancr. R. 214; *celer* Wyclif Luke XII. 24 (Skeat); ne. *cellar*. — Kunsiler Ancr. R. 410; *conseiler* (:sere) Cursor 9314; *counseiler* Langl. IV, 156; ne. *counsellor*. — Peiters Lay. I. 2, 602; *Peyters* ib. II. Sehr zahlreiche einschlägige Wörter liessen sich den genannten hinzufügen, von deren Aufzählung ich hier absehen will. Wie in den Wörtern der Gruppe I, so reimt hier *e*, so lange es betont war, mit französischem *e* aus *a* und mit genuin englischem *ẹ*, resp. *ẹ* (*ę*) (ten Brink's β-Gruppe). Unter Verlust des Hochtons hat es später einen getrübten Laut angenommen, der im NE. meist durch *e*, einige Male unter (graphischer) Anlehnung an die lateinischen Etyma durch *a* und unter Anlehnung an französische Lehnwörter auf *-or*, durch *o* (*counsellor*, *chancellor*, *visor*) wiedergegeben wird. In neuengl. fárrier, ósier, brásier, chiffonníer, financíer, brigadíer, gondolíer etc. etc. handelt es sich entweder um spätere Entlehnungen aus dem Kontinentalfranzösischen oder um Umformung bereits früher entlehnter Wörter nach kontinentalem Muster. Da wo im Mittelenglischen *-ier(e)*, *-ir(e)* neben *-er(e)* begegnen, gilt das oben S. 147 zur Geschichte des normannischen *ie* im Englischen allgemein Bemerkte. Vielleicht kann eine sehr eingehende und sorgfältige Specialuntersuchung, die namentlich auch die Geschichte des genuin englischen *io*, *ie* zu berücksichtigen haben wird, Aufklärung schaffen. Im Folgenden muss ich mich damit begnügen, eine Anzahl *ie-*, *i-*, *y*-Formen aus me. Texten aufzuzählen. Dieselben begegnen vorwiegend, aber nicht so ausschliesslich, wie Trautmann, Anglia I. p. 386 f., anzunehmen scheint, in kentischen Denkmälern: Paniers Havel. 760. 805. 813; *panyeres* Langl. C. XVIII, 17; *panyer* ib. B. XV, 285; *panyere* Prompt. Parv. (*paner* H. P.); ne. *pannier!* — (Law-)*yers* Langl. A. VIII, 62, ne. *lawyer!* — Bowchyer Octav. 398. — Tavernyers Ayenb. 44; *tauernyer* ib. 51. — Gernier Ayenb. 191; *gerniere* ib. — Manyere ib. 6. 18. 23. 35. — Messagyer ib. 269. 264. — Chomberier 171. — Mortyer ib. 116. — Speruyrs (*:ryuers*) Alex. 7141 (im nicht beweisenden Reime). — Banir Cursor 21720 (E.). — Maners (*:martires*) Hamp. 3824; *manire* Ayenb. 37. 246. 223 u. sonst. — Portir Rich. Redel. III, 232. — Alblastire Rowl. a. Ottuell (ed. Herrtage) 1457 (Hs. aus dem Anfang des XV. Jahrhunderts). Wenn der Schreiber von A Pictorial Vocabulary (XV. Jh.) in Wr. Vocab. neben garnyr (frz *grenier*), lardyr (frz. *lardier*), pantyr (*panetier*) und revyr (*rivier*) *cankyr* und *schambyr* bildet, so liegt die Vermuthung sehr nahe, dass wir es hier in dem einen Fall wie in dem anderen mit einem specifisch englischen Lautübergang zu thun haben, der durch die Zurückziehung des Accents bedingt wurde.

Digitized by Google

Ue

= vulgärlat. ŏ in offener Tonsilbe, ausser vor Nasal. Vergl. Foerster, Rom. Stud. III. p. 174 ff. und M. Strauch, lateinisches ŏ in der normannischen Mundart. Halle 1881.

Mittelengl. Texte zeigen in Bezug auf den hier in Frage stehenden Laut im Allgemeinen dasselbe Verhalten wie die franco- und anglonormannischen. Entsprechend lat. betontem ŏ in offener Silbe erscheinen die Zeichen *o . u . ue . oe . eo . io . e*. **O** begegnet meist (nicht ausschliesslich) in Verben, wo es mit germanischem ọ reimt und sich zu neuenglischem *u* dementsprechend weiter entwickelt hat. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass hier das me. *o* auf das französische *o* der endungsbetonten Verbalformen, sei es direkt zurückgeht, oder, nachdem vorher im Anglonormannischen die stammbetonten Formen den endungsbetonten angeglichen waren. **Oe**, **ue** findet sich relativ selten. Der lautliche Uebergang des steigenden Diphthongs in dessen zweiten Bestandtheil *e*, scheint zur Zeit, in der die meisten einschlägigen Wörter in englischen Texten sich nachweisen lassen, bereits vollzogen gewesen zu sein. Die Hss. haben gewöhnlich **e**, das, wie aus den Reimen sich ergiebt, geschlossen lautet und dementsprechend im NE., seit dem XVI. Jahrhundert etwa, zu *i* geworden ist. Von *e* vielleicht nur graphisch verschieden ist **eo**, das vorwiegend in südwestlichen Handschriften begegnet, in denselben Handschriften, in denen für genuines *e* aus älterem *eo*, *eo* lange (als historische Schreibung; s. indessen Sweet, Phil. Soc. Proc. 16. Apr. 1880) neben *e* fortbesteht. Von anglon. Hss. kennen *eo* nach Strauch der Oxf. Rol., die Q. L. des Rois, die Hs. S. des Computus, der Cottonianische und Cambridger Psalter; aus dem Kontinentalfranz. belegt es Görlich, Französ. Stud. III. p. 67. **U** habe ich vorwiegend in westlichen und südwestlichen Hss. gefunden, wo es neben *e* in den Substantiven *puple* und *dul* besonders häufig erscheint und einen ähnlichen Laut wie genuines *u* = ae. *y* bezeichnet haben mag. Es folgen die Belege. Voran stelle ich die Verba:

M o v e t h Misc. 29 (Kent. Serm.); *moven* Debate of the Body and the Soul (ed. Wright, Latin Songs) 335; *move* Langl. B. XI. 224; ne. *move, remove*. Im ME. erscheinen nicht selten auch Formen mit *oe*, *e*, die auf die älteren stammbetonten Formen des französischen Paradigmas zurückgehen: *meue (: Eve)* Cant. de Creat. (Anglia I.) 226; *meuen* (: cleuen, clēofan : sweuen, swefen) P. 64; *meued* Pal. 4285. 3518; *mevande* Cl. 783; *meued* Green Kn. 90; *meuen* Langl. C. II. 123; *meeuen* ib. XV, 67 etc.; *meoue* ib. XXII, 286; *meuue* Rich. Redel. pr. 32. — P r o u e Hom. II. 93; *proued* (: hǫue, behôfian) Horn. 1268; *proue* (: woȝe, wôgian) ib. 545; *proue* (: bihoue) Cursor 23808. 20005; (: loue!) Sag. 2506; *reproue* (: loue) ib. 2871; *proued* Ayenb. 80. 151. (: byhoueþ) Shoreh. 43; *prouen* Langl. XI, 229; *reproue* (: loue!) Osbern Boken. 1/153. 6/227 etc.; *approve* (: move : love)

Digitized by Google

Spenser (s. Ellis E. E. P. p. 870); ne. to *prove*, *reprove*, *approve*, *improve*, *disprove*; andererseits: *preoouin* Hom. I. 249.; *preouen* Ancr. R. 390. 408; *preoued* Meid. 23; *preouie* Leb. d. h. Kath. (Wülker, Leseb.) 100; *preouede* ib. 31.; *preoue* Alex. 7241. 7255; *preouest* ib. 6891. Langl. pr. 38; *preoued* ib. C. XII, 160 etc.; *preued* Green Kn. 79; *preue* Pat. 288. 530. 525; *preued* (: heued, hēafod! : leued) P. 982; *preued* Cl. 1748; *preuen* Langl. IV, 167. IX, 115; *preue* Gd. 362 (XV. Jh. Exeter); *apreued* Shoreh. 163; *preue* (: Eue) Chaucer C. T.; *repreue* (: leue, s. ten Brink, Anglia I. p. 541) ib.; *repreue* (: greue) ib.; *preue* (: leue) Osb. Boken. pr. 111. 1/1063 etc. (Hoofe, Engl. Stud. VIII. 233); *repreue* (: beleue) ib. 4/13. 9/906. 13/879; *proeue* (Subst.) Ayenb. 134; ne. *(prieve)*, *reprieve*. Vom Verbum wurde das Substantivum gleichen Stammes beeinflusst. Daher neben me. *preoue* Ancr. R. 52. 154, *preofunge* ib. 160 und *preef*, *proof* erscheint. Ne. *proof* und *prief*. — Controues Hamp. 1561 *(:proues)*; *controue (: moue)* Ms. Harl. 4196 fol. 139 (Morris, Gloss. zu Hamp.); *controue* R. of R. 30/4249 (Morris); *controued* Langl. B. pr. 118 n; daneben ursprünglicheres *controeued* Cl. 266; *contreue* Langl. B. X, 19; *contreeue* ib. C. XII, 16 etc. Erhöhung des *e* zu *i* scheint hier frühzeitig eingetreten zu sein, da letzteres in der ne. Schriftsprache sich weiter zu *ai* entwickeln konnte: ne. *contrive (contrivance, contrivable)* neben *retrieve*. Zu me. *ẹ* — *i* — ne. *ai*, s. oben S. 147. Coveren (: froueren, ae. frôfrian) Misc. 135 (Alf. II.); *couere* Langl. C. IV, 64 n; *kuuere* Pal. 1037; bei Chaucer hatte das Wort nach ten Brink schwebendes *u*, das sich in der Schriftsprache regelrecht zu *ą̈* weiter entwickelte. Neben *couer* begegnet im ME. häufig auch *keouere* Alex. 4703; *keouerid* ib. 4269; *keouered* Langl. C. XXII, 296. 349; *keuere* Böddek. P. L. 2, 10; *keuer* Cl. 1700. Pat. 223. Pal. 635. 1488; heute *kivver* in Leicestershire (s. E. D. Soc. Nr. 31. S. 16). In der Schriftsprache lebt *e* fort in *kerchief* und *handkerchief*, me.: *kerchifes* Cursor 28018 (Cott. Gall.), *kercheues* Penniw. of wit 17, *keuerchifs* Sag. 474 und *curchefs* Cursor 28018 C. Im ME. auch *keuercheres* Cant. de Creat. (Anglia I.) 383, aber, soweit ich sehe, kein *keuerled*, *keuerfu* neben *couerled* Cursor 11239 (C.), *couerlite* ib. G., Penniw. of wit 354 (ne. *couerlet)* und *corfu* Sag. 1429. 1502, *corfour* (!) ib. 1456. 1488. 1492. 1497. 1509. — Demeore Ancr. R. 242 und *demere* Alex. 7295 entsprechen norm. *demuer*, lat. *demŏro*. Ne. *demur* weist auf *demur demor*, zurück, das ich aus dem ME. nicht belegen kann.

Nomina: Beef Alex. 5248; *beues* Sag. 1093; *befe* Townl. M. 89 (Mtzn.); Cur. Cuc. 43 (Mtzn.); XVI. Jh.: *biif* G., ne. *beef*. *Bouf!* Pal. 1849. 1868 steht vereinzelt. — Peple Misc. 92 (Serv. Chr.); *peple*, *pepul* Cursor 18371. Pt. 371. Green Kn. 123. Pal. 1319. 1638. 1598. Langl. VI, 111. V, 35. 12. XI, 300 etc. Gd. 23; *poeple* Sag. 2133. Alex. 4863. Shoreh. 70. Langl. B. I. 5 etc.; *people* Alex. 1477. 2586. 2591. 2593. 2600 etc. Langl. III. 72. 75 etc.; *puple* Pal. 499. 2142. 2148. 2196. 4139. 4337. 3555.

Digitized by Google

Cursor 7323 (C.). Shoreh. 53; XVI. Jh.: *püple* G. B.; ne. *people.* — Moebles (z. Etym. s. Mussafia, Zs. f. R. Phil. I. p. 410). Langl. B. III, 267. IX, 82. Chaucer Harl. Ms. II. 321/70 (Morris). ib. III. 45/540; *moeble* ib. IV. 359/1432 (*moble* ib. V. 13/300); *meoble* Langl. C. X, 272. XIV, 6; *mebles* ib. C. IV. 425; *meeble* ib. C. XI, 96 u. s. w.

Quer (afrz. *cuer*, lat. *chorum*) belegt Stratmann aus Mand., Lidg. und Prompt. Parv.; *queor* E. E. Poems a. Lives of S. XVII, 436; *querister* Prompt. Parv.; ne. *quir-ister* und qu*air* (choir), wozu das oben zu contrive Bemerkte zu vergleichen ist. — Feor Ancr. R. 398 (lat. *fŏrum*); vergl. ne. *affeer, affeerment, afferer.*

Ayel Chaucer ed. Morris II. 76/1619; *ayeles* Langl. B. XV, 317; *ayel* Bochas. b. II. c. 22 (Halliw.). — Dol Hom. I. 285 (W. L.); *dole* Horn ed. Wissm. 1073 T. O. (: *sore*) H., 1072 H.; *dol* Pal. 781; *dole* Sag. 3976. Langl. B. VI, 122. XV, 142; *dool* ib. A. VII, 113 n; *dole* Chaucer ed. Morris IV. 38/1098 und sonst; XVI. Jh.: *doolful* G.; ne. *dǫleful*, *dǫle*, setzt älteres *dǭle* voraus, das sich als gelehrte Anbildung an lateinische Wörter erklären lässt. Häufiger als *o*, *oo* begegneten mir in diesem Wort im ME. *oe*, *ue*, *eu*, *u*, *eo*, *io*, *e*: *deolful* Lay. II. 1, 294; *deolfulle* ib. 2, 75; *deol* Horn ed. Wissm. 1074 (C.). 1072 (T. C.); *deol* Alex. 272. Böddek. P. L. 8, 55. Langl. V, 216; *delfulli* Pal. 1980; *delfully* P. 705; *dele* P. 51. M. R. 12; *diol* Trist. 1127. 1940. Orfeo 196; *diolful* Trist. 3341; *doel* P. 1186. Cl. 852. 158. Sag. 2574. 969. 1318. 1647; *deulfulli* Pal. 4772. 2913; *dul* ib. 2757; *dulfulli* ib. 3138. 4371. — Zu gayol (:pol) Misc. 153 (XI P.), ne. *gail*, *gaol*, vergl. oben S. 133.

Ueber die Schicksale des lat. *ŏ* vor *l̃* im Französischen vergl. Foerster, Rom. Stud. III. l. c. Ueber *ŏl̃* im Normannischen und Anglonormannischen speciell handelt Strauch l. c. p. 73 und 80. Die zahlreichen von ihm durchsuchten Hss. zeigen grosses Schwanken. Sie haben unter dem Ton *uo*, *ue*, *oe*, *eu*, häufiger einfaches *o* und *u*. In wieweit es sich dabei um Unterschiede der Zeit, um örtliche Verschiedenheit oder um ein blos graphisches Schwanken in der Wiedergabe eines einheitlichen Lautes handelt, dürfte sich auch aus Reimen schwer entscheiden lassen.

In der englischen Schriftsprache hat sich in hier einschlägigen Lehnwörtern unter dem Ton fast ausnahmslos *oil* (mit nicht mouillirtem *l*) entwickelt, dieselbe Entwickelung, welche, wie wir unten sehen werden, auch *ǫl̃*, *ụl̃* eingeschlagen haben. Wieweit die ne. Aussprache für das ME. bereits anzunehmen ist, wird sich in jedem einzelnen Falle nicht entscheiden lassen. In den Hss. überwiegen die Schreibungen *oil*, *oyl*. Für die Aussprache beweisende Reime begegnen äusserst selten. Es folgen die Belege:

Oli Hom. I. 79. 83. 85; *olie* Gen. Exod. 1548 etc.; *olige* ib. 1624; *eoli* Marh. 11. 21. Ka. 2483 (R.). 2478 (R.). Ancr. R. 320; *eoile* Ka. 2483 (B. C.) etc.; *eoille* ib. 2483 (B.); *eoile* Meid. 45; *oile*

Digitized by Google

Cursor 22329 (E. G.); *oyle* ib. C. F. F.; *oyle* Ayenb. 93. 186; *uile*, *vile* ib. 93; *oylle* Shoreh. 13; *oyle* ib. 14; *oille (: orgoille*, vergl. Murray, Dict.) Chaucer C. T.; *oilles* Rich. Redel. III, 183; ne. *oil*. — Orguil Hom. II. 63. 137 (aber *orgeilus* Misc. 30 Kent. S.; ne. *orgillous*). — Soyle *(*sŏlium)* Cl. 1039. 1387. Pat. 443; ne. *soil*. — Milfoil Earle Plant Names p. 43 (XIII. Jh.); ne. *milfoil*, vergl. *trefoil*, *foil*. — Ne. eyelet in *eyelet-hole* ist dem genuinen *eye* angebildet. — Verba: Despoile Ancr. R. 320; *despoilede* ib. 300; *despoiled* ib. 148; *despuiled* ib. 260; *dispoyly* Ayenb. 45; *dispoyled* Pt. 95; *dispoilen* Langl. C. XIV, 58; *spoylyng* Alex. 2174; *spoyle* Cl. 1774; *spoyled* ib. 1285; ne. *spoil*, *despoil*. — Asoiled Misc. 32 (Kent. S.); *asoyly* Rob. Gloc. 464; *asoyle* Böddek. G. L. 3, 6; *asoyli* Ayenb. 172; *assoyly* Shoreh. 34; *asoylede* Langl. III, 48; ne. arch. *assoil*. — Coile *(colligere)* Rich. Redel. III, 200; ne. *coil* und *cull*. Auf dasselbe Etymon gehen vielleicht ne. quill und me. aquyle (: gyle : whyle) P. 689, *aquylde* (: schylde : bylde : mylde) ib. 966, enquylen Pat. 39 zurück, vergl. dagegen Skeat, E. D. und Murray Dict. s. v. *aquile*.

Spencer reimt *oi* in den hier behandelten Wörtern mit dem aus *ī* hervorgegangenen ẹi. S. Ellis, O. E. E. P. p. 869.

Oi (ǫi).

Lat. *au* + *i* ergab im Normannischen, wie im Französischen überhaupt, *ǫi*.

Auf das Vorhandensein des offenen *o*-Lautes in den hier einschlägigen Lehnwörtern im ME. lassen die konsequente Schreibung mit *o* schliessen, das nicht mit *u* wechselt, und das NE., das noch heute in ursprünglich wie in sekundär betonter Silbe *ǫi* aufweist: *joy*, *joyous*, *noise*, *choice*, *cloister*.

Belege: Ioie Hom. I. 213 (Lof. Lou.). 285 (W. L.); *joie* Ancr. R. 102. 218; *ioye* Misc. 152 (XI P.). 143 (D. Ch.). 97 (L. R.). 54 (Pass.); *ioie* Horn 1343. 1353. 1361. Havel. 1278. 2971. *(: Troie)* Rob. Gloc. 23. 69; *ioie* Trist. 1099. 1680; *goye* Ayenb. 226; *ioye* Shoreh. 148; *ioy* P. 266; *joye (: Troye)* Chaucer C. T.; anzumerken: *joye (: twcye)* Alex. 7641, (: of-sigh) ib. 6061.

Noise Ancr. R. 66. 92. 132. 162 etc., *(: pays!)* Alex. 3374; *noyse* Cl. 849. 1413. Pal. 1827. Gd. 61; *noice* Pal. 823, daneben vereinzelt *nose* (: Theodose) Rob. Gloc. 94, *noyse* (: suppose : gose) Town. Myst. 109, s. Brandl Thom. of Erceld. p. 61. — Choys Rob. Gloc. 111. Pal. 4422; *choisli* ib. 1753. — Cloyster Green Kn. 804; *cloistre* Langl. XI, 207; *cloystre* ib. B. X, 299; *cloystre (: oystre)* Chaucer C. T.; — *cloystor* P. 968.

Auf französ. *resjoïs-* geht zurück: reioysen Langl. C. XVIII, 198; *reioisshen* ib. XVIII, 198 n; *reioþ* (l. *reioieþ?*) Shoreh. 95; ne. *rejoice*. — Me. und ne. jewel entspricht nicht direkt älterem *joyal* (vergl. nfrz.

Digitized by Google

joyau), sondern lehnt sich an französisches *ju*, *jeu* an: *iuel* Ayenb. 77; *iuwel* Langl. C. XXI, 475; *iuweles* A. III, 151; *iuweler* II, 87; *iuel* P. 249; *iueles* Cl. 1495; *joueler* P. 733; *iowel* Ayenb. 112.

Oi (ọi, ụi)

= lat. ō + *i*, ŭ + *i*, ŏ + *i* vor Nasal.

In den Lehnwörtern wechselt *oi* in älteren me. Hss. in der Darstellung mit *ui*, das in jüngeren Texten seltener begegnet. Aus den Reimen ergiebt sich, dass *oi, ui* mit *oi* aus lat. *au* + *i* lautlich identisch war, resp. wurde. In Chaucers Sprache war der gemeinschaftliche Laut *ǫi*, den noch heute das Neuenglische in der Mehrzahl einschlägiger, in mittelenglischer Zeit entlehnter französischer Wörter in der Tonsilbe aufweist. Zum Französ. vergl. Rossmann, Französ. *oi*, Rom. Forschungen I.

I. Betontes *oi*, *ui* bleibt betont. Im Wortauslaut und vor Vokal: Troye Lay. I. 1, 15. 53. 58 etc.; *Troie (:ioie)* Rob. Gloc. 23. 69; *Troye* Green Kn. 1; ne. *Troy*.

Auf lat. ŭ + *i*, altfrz. *oi*, *ui*, beruht *ǫi* in ne. destroy im Gegensatz zu nfrz. *detruire*, mit *üi*, das lat. ū + *i*, altfrz. *'üi* zur Voraussetzung hat. In me. Hss. begegnen die folgenden Formen, die leider fast ausschliesslich nicht im Reime vorkommen: *destrued* Ancr. R.; *struien* Hom. II. 179; *strugen* ib. 51; *struide* ib. 51; *astruȝed* ib. 211; *astruid* ib. 147; *destruyed* Pal. 2124; *destruyen* Langl. VII, 31; *distruyȝen* ib. VII, 125 etc.; *destrued* Sag. 1168; *destrue* Ayenb. 117; *destruwen* Shoreh. 64; *distrou* Cursor 22133 G. *(destriu* ib. E.); *stroid* Cursor 22246 (E.); *destroid* ib. F.; *distroye (:anoie)* Alex. 6166; *destroying* ib. 2887; *destroyed* Pal. 3001; *destroyede* Langl. XI, 280; *strye* Cl. 307; *stryede* 375; *dysstrye* 520; *disstrye* 907; *desstryed* ib. 1160; *disstrye* 907; *disstryed* ib. 1160; *dystryed* P. 124; *destrye* Pal. 4262; *strye* Cursor 22348 (T.); *disstryed* Alex. 130, vergl. zu den zuletztgenannten Formen unten S. 160. — Ein me. *constroyen* neben *construe* Langl. IV, 128, *construeþ* ib. pr. 58, *construweþ* ib. VIII, 135, ne. *construe* (nach Skeat »rather directly from Lat. than from F. construire«) ist mir nicht begegnet.

F folgt: koife (vulgärl. *cuphia*) Wright Pol. S. 329 (Auchinl. Ms.); ne. *coif*.

S folgt: bois Sag. 420 begegnet neben me. *busk*, *bush*, ne. *bush*, das Müller und Skeat wohl mit Recht aus dem Germanischen direkt herleiten. — In den folgenden Wörtern steht *oi* vor *s* = älterem *ts* (s. unten zum Konsonantismus S. 188 f.): Creoiz Ancr. R. 18. 46. 50. 132 etc.; *creoix* ib. 346; *croiz* ib. 50. Misc. 50 (Pass.); *crois* Horn. 1333 (H. C.); *croice (:voice)* Cursor 21693; Trist. 1965. Pal. 3127; *croys* Shoreh. 15; *crois* Langl. XI, 273 u. s. w. Neben *crois* geht im ME. *cros* (ne. *cross)* einher (Lay. I. 3, 261. Ka. 726 C. B. R.; *croce*

Digitized by Google

Cursor 21618 E. etc.), das auch im Altfranzösischen sich findet und das nach Skeat (E. Dict.) aus dem Provenzalischen eingedrungen ist. — Voiz Havel. 1264; *woice (:croice)* Cursor 17840 (C.); *voyse* ib. Laud Ms.; *vois* ib. G. T.; *voice* ib. 19852 (E.); *vois* Alex. 766; *voys* Pal. 40; *vois* Rich. Redel. III, 56; *uoise* Langl. C. XVII, 171; *voys* ib. XXI, 273. 363. — voce Hamp. 4555; ne. *voice.* — Creoised Ancr. R. 64; *icreoiced* ib. 18; *croised* Cursor 19445; *croicid* ib. 24354 E.; *croise* Trist. 494; *crossed* Cursor 24354 (F.); ne. *to cross* und *cruise*, das, wie Skeat wohl mit Recht annimmt, nicht aus dem Französischen direkt, sondern durch das Medium des Niederländischen herübergenommen wurde. — Vor *s* + Konsonant: Bustcs Ancr. R. 226; *boistes* ib. T. C.; *boyste* Langl. XII, 68. — Moiste Langl. B. XVIII, 366; *moyste* ib. C. XXI, 413; ne. *moist* aber *musty*, dessen Verhältnis zu me. moysty Chaucer Harl. Ms. III. 251/60 (Morris) noch nicht klar gestellt ist. — Ne. reconnoitre kann ich aus me. Zeit nicht belegen.

Wie verhalten sich altfranzös. *cuilte* und *coutre* zu lat. *culcita, culcitra?* Im ME. begegnen quyltes und cowltes Debate of the Body (Wright Lat. Poems) 340; *qwyltes* Gd. 350 (Winchester, XV. Jh.); ne. *quilt.*

Vor *ñ* entwickelte sich im Englischen *ui, oi* nicht nur (in Uebereinstimmung mit gemeinfranzösischem Brauch) im Auslaut und im Inlaut vor Konsonanz, sondern auch — unter Aufgabe der Mouillirung, s. oben S. 135. 145 zu *añ, eñ* und unten S. 201 zum Konsonantismus — im Inlaut vor Vokal. Wie weit dies vom Anglonormannischen und vom Normannischen ebenfalls gilt, wird sich aus den Reimen kaum mit absoluter Sicherheit entscheiden lassen. Vergl. Koschwitz, Ueberlieferung und Sprache S. 27, und Stock, Roman. Stud. III. 464. Belege:

Point Cursor 2326; *pont* ib. 26092 (C.); *pontes* ib. 26344 (C). 26352 (C.); *pointes* Trist. 1261; *poyns* Ayenb. 33. 160; *poynt* Langl. VII, 39 etc.; ne. *point.* — Poyntest Langl. C. IX, 298; *appointed* Chaucer; ne. *to point, appoint.* — Ioyntes Cl. 1540. Langl. C. XX, 142; ne. *joint, disjoint.* — Anoynt Shoreh. 15. 88; *anoynte* ib. 52; *anoynted* Cl. 1446. 1497; ne. *anoint.* — Unttement Cursor 14063 (C.); *oynement* ib. F. T.; *oygnement* ib. G.; ne. *ointment.* — Lat. *cognitum* entspricht im Anglonormannischen ausser *coint, cuint* auch *queint (queynt)*, das vielleicht als Analogiebildung nach *feint, restreint* etc. aufzufassen ist. Vergl. me. kointe Ancr. R. 328 *(cwointe* ib. T.). 294; *cwointe* 140 *(cointe* T. C.); *quoynt (:point)* P. 888; *quint* Pal. 1401; *aquainte (:fainte)* Cursor 5298; *aquentid* ib. 5298 (C.); *queynt* Orfeo 297; *quenyte* Rob. Gloc. 275; *quaynte* Ayenb. 89 etc.; ne. *quaint, acquaint.*

Asunien Ancr. R. 64; *asonien* ib. C.; *aseinen* ib. T.: *asoyne* (Subst.) Rob. Gloc. 539; *assoyne (: Amazoyne)* Alex. 6050; *soyne (: Babilone)* Cursor 2266 (C.); *soygne (:babiloygne)* ib. G.; ne. (arch.) *assoin.* —

Digitized by Google

Coyne Chaucer ed. Morris IV. 43/1232; ne. *coin*, *coigne*. — Forloyne P. 368; *forloyned* Cl. 282; vergl. ne. *purloin* (afrz. *purloigner*). — Joyned Alex. 4034; *ioynyng* Shoreh. 57; *ioyneþ* Ayenb. 97. 122; *ioyned* Pal. 1724; *joyn* Green Kn. 97; *ioyne* Langl. II, 106; ne. *join*, *adjoin*, *enjoin*, *conjoin*, *disjoin*. — Poyned P. 217.

Loine (afrz. logne) Pol. Songs 191 (Stratm.); *loyne* Prompt. Parvul. p. 312; **lony** ib. die Winchester Hs. (1498); ne. *loin*. — Turuine Lay. I. 2, 588; *Turuyne* ib. II. 2, 436 etc. — Gascunne (*nn* = *n*?) Lay. I. 2, 588; *Gascuinne* ib. 436. — Cremuinne Lay. I. 1, 224. — Babilonie Hom. II, 53. Lay. I. 3, 157; *Babiloine* ib. I. 3, 103. — Balunne Lay. I. 3, 8; *Bulune* ib. I. 2, 593; *Buluine* ib. I. 3, 115; *Boloyne* ib. II. 2, 593. — Burgunne Lay. I. 1, 308; *Burguine* ib. I. 3, 3. 39 etc.; *Borgoyne* Lay. II. 1, 208. 2, 589. 1, 218. — Calsydoyne P. 1002. — Macedoyne (*: assoyne*) Alex. 1022. — Coloyne Böddek. P. L. 5, 70. Die meisten dieser Eigennamen sind im NE. nicht in der mittelenglischen Form erhalten. Me. *Gascunne*, *Gascuinne* erscheint heute als *Gascoigne* (*-oigne* = *-oin*) und *Burguine*, *Borgoyne* mit zurückgezogenem Accent als *Búrgoin*.

Wie aus *al̃ ail*, *el̃ eil*, so wurde in den Lehnwörtern aus *o*, *u* + *l̃* *oil* in: boilland Sag. 2463, *boiland* ib. 2460, *boilaunt* Langl. C. XXI, 291, *boyle*, *buyle* Wyclif (Skeat E. D.), ne. *boil*; soiled Ancr. R. 84, *suiled* ib. 158, *suilede* ib. 158, *isuiled* 158, *soiled* Langl. B. XIV, 2, ne. *soil*. Zu ne. toil (afrz. *touiller*) vergl. Skeat, E. Dict.

II. Unter Verlust des Hochtons ergab *oi*, *ui* im Englischen *wí* in *anguish*, me. *anguise* Ancr. R. 112. 240, *angoise* ib. 212. Meid. 31, *angwysch* (: thus!) Alex. 1655, *anguys* (*: enmys*) Hamp. 2240; *angwise* (*: faintise*) ib. 3518; *angwys* (: Iuwys) Hamp. 6107; *anguych* Pat. 325; *anguyssh* Langl. XI, 47 n; *angwys* Ferumbr. 1080; »in *anguisse* .. oder, wie Chaucer vermuthlich schrieb, *angwissh* hat das erste Element des Diphthongs sich konsonantirt« (ten Brink).

III. Unbetontes *oi*, *ui*, das unbetont blieb, erscheint in der Mittelsilbe vor *s* als *i* in ne. cognizant, cognizance: *conysaunce* Green Kn. 2026; *conisantes* P. Plowman's Crede 185; *cognisaunce* Chaucer ed. Morris V. 152/2192. 2193; *conoissaunce* Gower C. A. III. 56.

IV. Unbetontes *oi*, *ui*, das den Ton erhielt, erscheint im Ne. als *ǫ́i* in foison (**fǫsionem* st. *fūsionem*), poison, als *ŭ* in bushel, cushion, als *ę* in puncheon. Me.: *puisun* (Subst.) Ka. 2312 (R. B.); *puissun* ib. C.; *pussund* (Verbum) Cursor 21056 (E.); *puisund* ib. G.; *poysoned* ib. F.; *poysende* ib. T.; *poysened* Cl. 1095; *apoysende* Langl. III, 123. — *Fuisun* Cursor 19412; *fuysouns* Alex. 5297; *fusun* Cursor 19412 (C.); *foysoun* P. 1057; *fusoun* Lay Folks Mass Book p. 368/16. — *Busschel* Langl. VII, 58; *boysschel* ib. H. — *Whyssynes* Green Kn. 877; *quysshen* Chaucer ed. Morris IV. 203/1229. 264/915; *cuischun* Wyclif, I. Kings, V. 9 (Skeat).

Digitized by Google

Üi.

A. Französ. üi = vulgärlat. ū + i.

In den hier zu behandelnden Wörtern erscheint *üi* ebenso wie frz. *ü* in der neuengl. Schriftsprache als *ju* (bedingungsweise *u*). Dass beide Laute schon im Me. z. T. wenigstens zusammengefallen waren, wird durch die Schreibung der Hss. wahrscheinlich gemacht. Neben fruit Meid. 7. Gen. Exod. 216 etc. erscheint *frut* Meid. 23. 25. Ancr. R. 150. 276. 302. Ebenso begegnet in jüngeren Hss. *frut* (Ayenb. 94. 95. 96. 197. 160. 137. 144. Shoreh. 129. 159. Orf. 255, Langl. C. XXI, 18, 32. XI, 274) ganz gewöhnlich neben *fruyt* Alex. 473, *fruytles* Hamp. 5666, *fruyt* Langl. C. XIX, 12 n. Ob der fallende Diphthong *úi* zuerst im Munde der Engländer seinen zweiten Bestandtheil einbüsste, oder ob hier die Fortwirkung einer bereits älteren, kontinentalnormannischen Lautung auf englischem Boden zu erkennen ist, muss ich dahingestellt sein lassen. Aus dem Anglonormannischen ist *u* statt *ui* mehrfach belegt, vergl. Koschwitz, Ueberlieferung und Sprache S. 39; Suchier, St. Auban 4; Röttiger, Trist. p. 40; Schumann l. c. 43. S. auch Stock, Die Phonetik des Roman de Troie und der Chron. des Ducs de Normandie, Rom. Stud. III. 472.

Bekannt ist die Vertretung des *ui* durch *i*, das *uí* mit betontem zweiten Element voraussetzt, aus normannischen und aus anglonormannischen Sprachdenkmälern (s. Mall Comput. p. 63; Vising l. c. p. 86, Röttiger l. c. und Uhlemann, Rom. Stud. IV; Stock l. c. p. 471). Auch im ME. erscheint *i, y* nicht ganz selten, und zwar, so weit ich sehe, vorwiegend in westlichen Texten: *fryt* Cl. 1043. 1044. 245; *fryte* P. 29. Vergl. *frut* (:ȝut, yet) Rob. Gloc. 352 und *frut* (:lite, ae. lyt) Orfeo 255 (A.), *frut* (:svete) ib. O. (s. Zielke, Ausgabe S. 47).

Wie wir im Mittelenglischen *u (ü)* mit *u*, *ou* dialektisch abwechseln sahen (s. oben S. 118 f.), so begegnet *oi*, *oui* neben *ui: froit* Cursor 22880 (E.), *frouit* ib. 3067 (G.); *froit* M. H. p. 1 (2 mal). ib. p. 10; *froytes* Lay Folks Mass Book B. 392; *froyt* Langl. C. XXI, 200 n.

Die folgenden Belege mögen das Nebeneinanderbestehen von *ui, u, y, oi* für franz. *üi* im ME. des weiteren illustrieren: Cundut Owl Night. 483. Thom. Bek. 1794 (Mtzn., Sprachproben). 1389; *coundutes* Green Kn. 1655; *condyt* Rob. Gloc. p. 40; *condettes* Morte Arth. 200 (Mtzn.); ne. *conduit.* — Dedwt (:frut) Sag. 560; *dute (:frute)* F. a. Pass. 47 (Mtz.), Shoreh. 129. — Bruit Chaucer; *brout* Arth. und Merl. 2740 (Mtzn.); ne. *bruit.* — Suyte Gd. 21 (Norwic 1307); *suyt* Gd. 3 (London 1375). 4; *sute* Chaucer ed. Morris V. 163/261; *seute* Pal. 1080. 1250. 2392; *sewte* Gd. 362 (XV. Jh.); *sute* P. 1107. Langl. B. XIV, 256; *swte (:roite)* Alex. 182; ne. *suit* und *suite* unter späterem Einfluss des Kontinentalfranzösischen. — Fuyt Green Kn. 1425; *fute* ib. 1699; *feute* Pal. 90. 2189 neben hier

Digitized by Google

sehr auffälligem *foute* 33; *fute* Prompt. Parv. — Chaucer Hss. behalten die ursprüngliche Schreibung bei in *fruit, suit, bruit.* — »Ganz ähnlich ist altfranzösisch *u* vor mouillirtem *n* zu beurtheilen, da dieses im Auslaut der ursprünglichen Tonsilbe me. zu *in* wird: *expugne, repugne* = *expüne, repüne* aus *expüine, repüine.* Auch hier wird die ursprüngliche Schreibung beibehalten« (ten Brink l. c. p. 52).

Zu me. *destruien, construien* s. oben S. 156.

Unter Verlust des Tones ist *ui* zu *i* geworden in ne. minish, diminish. Me. amenusiþ Chauc. Boeth. 19; *amenuysyng* Caxton Myrr. II. XXVII, 120 (Murray, Dict.); *amenisith* Chauc. Pars. T. 290 (Mtzn.); conduit (Belege s. oben).

B. Betontes lat. *ŏ* + *i* hat sich in der Mundart von Isle de France, desgl., wie es scheint, im grössten Theil des normannischen Sprachgebietes und im Anglonormannischen über *uei* zu *üi* entwickelt. Ins Englische sind wenige hierhergehörige Wörter aufgenommen worden.

Ennui Ancr. R. 94 (T.), *anui* ib. N., 374 N.; *annu* ib. 94 C. 374 C.; *anud* Misc. 26 (Kent. S.); *anued* Lay. II. 1, 96. Ueber den Lautwerth dieses *ui, u* habe ich aus me. Reimen keine Auskunft erhalten können. In späteren Denkmälern begegnete mir neben *anuyȝed* (z. B. Langl. V, 74, *anuyed* II, 144, *anuyȝen* II, 97) ganz gewöhnlich *anoye* Shoreh. 36; *anoid* Cursor 28912, *anoyȝed* Langl. A. II, 16 n, *anoye* Rich. Redel. II, 67, dementsprechend ne. *annoy.* Gehen me. und ne. *annoy* auf die endungsbetonten Formen des normannischen Paradigmas zurück? Legen sie Zeugnis ab von späterem Einfluss continentalfranzösischer, speciell östlicher Mundarten auf den Wortschatz des Englischen? Beachte noch *anoyed* (: saide) Alex. 4158, *anoiede* (: with-saide) ib. 1666, *anoied* (: ysaide) ib. 1287, denen in demselben Denkmal die zweideutigen Reime *annye* (: slygh) 10, *anoye* (: nigh) 6117, *anoye* (: dye) 6568 zur Seite stehen. *Nye* Cl. 1376; *niye* ib. 1002, *nyes* ib. 1754, *nye* Green Kn. 58. 1575 begegnen hier in derselben Hs., aus der wir oben *fryt* st. *fruit* und *strye, destrye* belegten. — Aus Spenser citiert Ellis l. c. p. 869 Reime wie *stryde : ryde* : annoyd : *guide, replide* : anoyd : *destroyd,* die auf eine Aussprache des *oi* als *ei* schliessen lassen, wie sie Storm, Engl. Phil. I. p. 293 in der heutigen Vulgärsprache für anglofrz. *oi* = lat. *o(ŭ)* + *i*, *ŭ* + *i* nachweist. — Voideth (**vŏcitare*) Langl. B. XIV, 94; *voyde* Green Kn. 345; vereinzelt *yvewdid* Ferumbr. 3131; dewoyde Pt. 284; *deuoyde* Pal. 2044. Cl. 908; *devoydinge* ib. 544; avoyde Cursor 3622 (G), cf. Murray Dict.; voyde (Adj.) Hamp. 390; ne. *void, avoid* etc. Auch hier gilt das oben zu ne. und me. *annoy* Bemerkte. — *Oi* begegnet nicht ausschliesslich in Verben und Nomina gleichen Stammes, sondern ebenso in oistre Chaucer C. T.; ne. *oyster.* — Ne. buoy ist vielleicht nicht aus dem Französischen entlehnt. — Auf älteres *püi(s)* weist ne. pews (*πόδιον*) zurück; me. *puwes* Langl. C. VII, 144. — Biscut Prompt. Parv.; ne. *biscuit* ist aus der fran-

Digitized by Google

zösischen Litteratursprache herübergenommen. Späte Entlehnungen sind ebenso ne. *cuirass, cuisses, puisne* und *puny.*

Au.

Ueber französisches *au* aus *a* + gedecktem *l* s. unten S. 198. Ausserdem begegnet *au* in einer grossen Anzahl nicht volksthümlicher französischer Wörter, die zu Bemerkungen kaum Anlass geben. Im NE. erscheint dieses *au* als $\bar{o}$: *applaud, clause, pause, defraud, cause, author* etc. etc. Beachtenswerth ist, dass, wie für *au* aus *a* + *l* Kons., so auch für *au* = lat. *au* gelegentlich *a* in me. Hss. begegnet: *attoryty* Gd. 328 (Exeter XV. Jh.), *atoryty* ib. und sonst.

Eu, ieu.

Eu aus betontem vulgärlat. $\bar{o}$, das dem Norm. fremd ist und in den ins ME. gedrungenen Lehnwörtern äusserst selten begegnet, entwickelte sich wie franz. *ü* in offener Silbe zu ne. *ju* (s. oben p. 110).

Wie *eu* = lat. $\bar{o}$, so hatten die auf älteres *ę* + *u* und *-ǫcu* Voc. (s. Neumann, Rom. Zs. VIII, 385 ff.) zurückgehenden französischen Laute im Englischen gleiches Schicksal mit französischem *ü*: Gyv (vergl. Zs. f. rom. Phil. VI. p. 438) Misc. 47 (Pass.); *giwis* Hom. I. 9; *giws* Ancr. R. 106; *iewes* Gen. Exod. 506; *ieuwes* ib. 1201; *geus* Misc. 26 (K. Serm.); *iues* Lay. II. 2, 41. Zahlreiche weitere Belege s. im Lehnwörterverzeichnis S. 28. Aus jüngeren Denkmälern sind Reime und Schreibungen wie *jowes* M. Hom. p. 47. 128 etc.; *iow* (: trow) Cursor 22716 (E.); *gyw* (: now) Böddek. G. L. 16, 29 zu beachten. Vergleiche dazu das oben S. 121 zu auslautendem französischem *ü* im ME. Bemerkte. — Puntiw Chron. anno 1120. — Gryv Misc. 50 (Pass.). — Ebrius Gen. Exod. 3051. 2607; *ebru* ib. 2572 etc.; *ebreu* Misc. 50 (Pass); ne. *Hebrew.* — Andreu Ancr. R. 122. 362; *Andrewes* ib. 412; ne. *Andrew.* — Bartholomeu Ancr. R. 244; ne. *Bartholomew.* — Matheu Langl. C. IV, 314. VIII, 24 etc.; ne. *Matthew.* — Deu (in der Verbindung *Deu le set)* Ancr. R. 382. 268; *dew* ib. T.; *deu (deu vous save,* Langl. pr.103; *deu (deu vous doint bonjour)* Sag. 665; *mesondeu* Langl. VIII, 28; vergl. ne. *adieu, a dieu* Gower (Skeat). Französ. *pardieu* begegnet als *parde* Langl. C. XVI, 248 n, *pardy.* — Seweđ (**sĕquere)* Hom. II. 85; *siwi* Lay. II. 1, 59; *siwede* ib. 2, 264; *siweđ* Owl Night. 1526 (Arch.); *siueþ* ib. Cott.; *suweđ* Ancr. R. 208; *suheđ* ib. C.; *suhede* ib. T.; *siwith* Alex. 1380; *sewede* Pal. 204; *seuwe* ib. 581; *sewen* Langl. XI, 242; *suwed* ib. IX, 66 etc. etc.; ne. *sue.* — Riwlen Ancr. R. 4. 12. 48; *riwleđ* ib. 2. 4. 8: *riwle* ib. 344. 346; *riwlunge* ib. 8. Mehr Belege oben S. 44; ne. *rule* (afrz. *reule, riule).*

Corfu Sag. 1429. 1502; ne. *curfew*, vergl. *boutefeu*. — Ne. *lieu (in lieu)* kann ich aus dem ME. nicht belegen. — In Chaucer Hss. begegnet altfrz. *jeu parti* als j u p a r t i e, *jopardy*, *jepardye*, *jeopardie*, ne. *jeopardy* (*eo* = *ę*).

III. Kapitel.

Konsonantismus.

Die im folgenden ohne Belegstelle genannten französischen Wörter sind frühmittelenglischen Texten entnommen. Vergl. das Lehnwörterverzeichnis oben S. 10 ff.

Die Labialreihe.

P.

I. In freier Stellung:

1) Im Anlaut ist *p* geblieben: *pacience*, *paie*, *piler*, *potage* etc. Im sekundären Anlaut: *pyffanie* Gd. 103; *perdos* Alex. 6709.

Selten deutet die Orthographie auf eine Vermischung mit der Media hin: *binacle* (st. pinacle) Rich. C. d. Lyon 4147. Umgekehrt *p* statt *b*: *purses* Ancr. R. 168; *porses* Lay. II. 1, 253; *purs* Owl a. Night. 694 etc. NE. *purse* (frz. *bourse*, lat. *bursa)*; während im ne. *disburse*, *reimburse* etc. die Media erhalten blieb. Was hier den Uebertritt der Media in die Tenuis veranlasste, ist schwer zu entscheiden. Sollte das altengl. *puse*, *pose*, das Bosworth in der Bedeutung a purse, a small bag belegt, eingewirkt haben? Vergl. Müller, Etym. Wörterb. S. 249. Skeat vergleicht genuines *peat*, das er auf *betan* zurückführt.

Ueber gelegentlich vorkommende Allitteration zwischen englischem und französischem *p* und *b* bei Laurence Minot s. Scholle S. XVII.

2) Inlautend zwischen Vokalen ist *p* ebenfalls meist unverändert geblieben: *cheapitres*, *capitalen*, *sepulcre*, *crisopace* etc.

Die Media erscheint in l e b a r d e s Cl. 536; Palerm. 2874; *lebard* 2935; *lybart* 2896; *lyberdes* Octav. 199 [*lipart* Ayenb. 14]; NE. *libbard* neben gelehrtem *leopard;* j e o b e r t i e citiert Halliwell aus Harrington [*joparde* Green Knight 97]; hier zu nennen ist auch h a b e r d a s h e r Chaucer C. T. 363, wenn Skeats Vermuthung (Etymol. Dict.), dass dieses Wort zunächst auf ein altfranz. *hapertas* zurückzuführen ist, das Richtige trifft. Vergl. anglonorm. *haberdassherie* (Skeat, Transactions 1880—1. S. 131. Appendix III.). Der Eigenname J u p i t e r erscheint als *Jubiter* Lay. II. 2, 157; Cursor Mundi (C. F. G. T.); Alex. 1562. 1713; *Jubitere* ib. 1534. — Zum Theil

Digitized by Google

mag dieser Lautwandel in volksetymologischer Zurechtlegung und Angleichung seine Erklärung finden. Cf. Andresen, Volksetymol.[4] S. 60 f. zu mhd. *liebart*, *lewenbart*.

II. In nicht freier Stellung:

1) Konsonant + **p** giebt zu keinerlei Bemerkungen Anlass. *P* ist in dieser Stellung unverändert geblieben: *spuse*, *spiares*, *sponge*, *speciale*, *spices*; *lampe*, *tempeste*, *iaspe*, *scorpiun* etc. Ganz vereinzelt *chanbioun* st. champion Havel. 1007.

2) **p** + Konsonant:

pr, **pl**: *p* bleibt unverändert: *plaidi*, *plātes*, *preisen*, *present*; *disciples*, *multiplien*, *leprus*, *propreliche*.

ps: Diese Lautverbindung ist in französischen Wörtern selten. In volksthümlichen Bildungen wurde lateinisches *p* beim Uebergang in das Französische der folgenden Spirans assimiliert. — Erhalten blieb es in gelehrten, dem Griechischen entlehnten Wörtern wie *psaume*, *psautier*, woneben im Altfranzösischen *saume*, *sautier* vorkommen. Dem entsprechend me. *salteriun* Lay. I. 1, 298; *sauter* Hom. I. 155. Meid. 3; *sauter* Ancr. R. 14. 220. 288; *sautere* Ancr. R. 322. Ayenb. 27. Wenn Langl. XI, 126. III, 227. 233 *psauter* neben *sauter* ib. VII, 237. X, 86. VIII, 47 sich findet, so war wohl in beiden Fällen die Aussprache des Anlautes für den Schreiber dieselbe, nämlich *s*. Etymologische Schreibung ist *ps* ebenso im ne. *psalter*, *psaltery* zum Unterschiede vom nfrz. *psaume*, *psautier* mit gesprochenem *p*. Auf die Lautung der englischen Wörter können bereits im AE. vorhandene *sealm*, *salletan* Einfluss gehabt haben.

Selten begegnet im ME. mit etymologischer Schreibung *corps* neben häufigem *cors* : *corps* Langl. I. 128; Gd. 38. — *cors* Misc. 28 (Kent. S.); *corse* P. 320 etc. etc.

Nicht volksthümliches **pt** begegnet im Französischen im Anlaut ursprünglich griechischer Wörter neben *t*. In mittelenglischen Texten finde ich nur hierher gehörendes *tisayne* Engl. Studien VIII, 281 (Rathschläge für eine Orientreise ed. Horstmann) entsprechend französischem *tyzanne*, das Littré aus dem XIV. Jahrhundert nachweist. Im NE. steht *ptisan* mit etymologischer Schreibung neben *tisane*.— Auch wo *pt* im Französischen im In- und Auslaut begegnet, gehört es nicht ursprünglich der Volkssprache an. Schwer zu entscheiden ist, wie weit es sich in jedem einzelnen Falle im Altfranzösischen um wirklich gelehrte Bildungsweise oder um gelehrte etymologische Schreibung handelt. In den folgenden ins ME. gedrungenen franz. Wörtern ist in der neufranzös. Aussprache zum Unterschiede vom NE. die Labialtenuis verstummt: scriptur(e) Cursor 23683 (E.); Langl. XI, 221. 230. 106; *scrypture* Cl. 1546; *baptise* Cursor 19550 (E.); *baptize* 19956 (E.); *baptizing* 19677 (E.). 19529 (E.); *baptiste* 19554 (E.); *baptyste* Shoreh. 22; *baptist* Langl. XI, 274 etc. Diese Thatsache

Digitized by Google

lässt verschiedene Erklärungen zu. Vielleicht ging zur Zeit der Entlehnung neben einer volksthümlichen französischen Aussprache mit stummem *p* eine gelehrte einher (so nachweislich im XVI. Jhd., cf. Thurot). Ebenso möglich ist, dass das Lateinische direkt die englische Aussprache beeinflusste, oder dass früher stummes *p* durch gelehrte Orthographie veranlasst wieder in der englischen Aussprache eingetreten ist.

B.

I. In freier Stellung.

Im Wortlaut: *bascins*, *bal*, *bame*, *baundune*, *banere*, *baret*, *barun*, *bastard*, *bataile*, *bec*, *bigamie* etc. Ueber gelegentliche Vermischung mit der Tenuis siehe unter *p*.

Inlautend: *obedience*, *obedient*, *aboutie*, *tribuz*, *robes*, *tabernacle*, *abit*, *gibet*, *tribulaciuns* etc.

II. In nicht freier Stellung.

1) Konsonant + **b**: **mb**: tumbe Lay. II. 1, 259, *tumb* Cursor 16910 (C.), *toumb* ib. 17313 (C.); *gaumbisoun* Alex. 5151, *ambesas* Rob. Gloc. 51; *ambezas* Bek. 450 (Mtzn.), *ambesas* St. Kenelm 102 (ib.); *ambicioun* Ayenb. 17. 22. Wenn *mb* im Wortauslaut oder im Inlaut vor folgendem Konsonanten steht, resp. zu stehen kommt, hat sich die stimmhafte Labialmedia dem vorangehenden labialen Nasal assimiliert: *gam(e)sons* Gaw. a. Gol. II. 3 (Mtzn.), *gamesuns* M. R. XXXI, *plomrewle* Chaucer, On the Astrolabe ed. Skeat II. 38, 6; *plom* (: fathom) Town. Myst. (Mätzner, Sprachproben I. 1, S. 370). So regelmässig im NE.: *tomb*, *jamb*, *plumb*; *gimblet* = gim'-let, *ambsace* = amsace. Noch heute nicht verstummt ist *b* in spät eingedrungenen oder nicht volksthümlichen Lehnwörtern wie *rhomb*.

rb: *disturben; charbucle*, *corbin*. — **lb**: *albe*.

2) **b** + Konsonant: **br**: *broche*, *braunches* Cl. 1464; — Altfrz. *gengibre* erscheint im ME. als *gingiure* Ancr. R. 416, *gingiuere* ib. 370, Lay. I. 2, 320; *gynger* Alex. 6797 etc.

bl: *blame*, *blanchet; feble*, *noble*, *table*, *trublen* etc. — *pl* statt *bl* in *puplist* Horstm. Leg., Neue Folge S. 49. v. 69, *puplishe* Wyclif Math. 1, 19 liesse sich auch aus franz. Texten nicht selten belegen.

In spätmittelenglischen Handschriften kommt einige Male eine Neigung der tönenden Explosiva, vor *t* und stimmlosem *s* ihren Stimmton zu verlieren, zum graphischen Ausdruck: *gipser* (afrz. gibeciere) Chaucer C. T. 359, *gypcyere* Pr. Parv. p. 195 (Mtzn.), *optayne* Thom. Erceld., *opteyned* Gd. 310 (Exeter XV. Jh.).

Etymologische Schreibung: *doubt* Cursor 22604 (E.); cf. ne. *doubt*, *debt*.

Digitized by Google

F. Ph.

ph ist von *f* nur graphisch unterschieden. Es wechselt mit *f* namentlich in gelehrten Wörtern: *saphir* Misc. 96 (L. R.). 98 (ib.); *blasphemie* Ancr. R. 198; *gunphanun* Cursor 21732 (C.); *scumphited* ib. 7799; *prophitable* Langl. VII, 262. Andererseits *blasfamye* Cl. 1712; *blasfameye* Alex. 7510; *filozofie* Ayenb. 164. 204 etc.; *fisyk* Langl. VII, 258, *fizike* Ayenb. 54, *fisike* 53. 54.

Die bekannte Darstellung des anlautenden *f* als *ff* (graphische Verzierung?) begegnet auch in franz. Wörtern nicht selten in Hss. des XIV. und XV. Jahrhunderts: *ffraternite* Gd. 3; 7; 50; 64 etc.; *ffreres* Gd. 8 (London, 1389); *ffasshone* ib. 313 (Exeter, XV. Jh.); *ffeste* ib. etc. etc.

I. In freier Stellung.

Im Anlaut ist die stimmlose Spirans meist unverändert geblieben: *failede*, *fame*, *familiarite*, *fantesme*, *faucun*, *feble*, *feblie*, *feblesce*, *feiđ*, *feste*, *figures*, *fyn*, *foliot* etc. In genuinenglischen Wörtern wurde *f* stimmhaft in den Dialekten südlich der Themse. Daraus, dass die französischen Lehnwörter an diesem Lautwandel nicht participieren, dürfen wir wohl schliessen, dass jenes Lautgesetz zu wirken aufgehört hatte, als diese aufgenommen wurden. *Fals*, das nachweislich sehr früh in das Englische gedrungen ist und vielleicht auf lat. *falsum* direkt zurückführt, zeigt allein sammt seinen Ableitungen im vollen Umfange jenen dialektischen Uebergang des stimmlosen in den stimmhaften Laut: *fals* Chron. 1125. Hom. I. 185 (Ur.). ib. 200 (Ur. God.); *false* Hom. II. 83; *fausie* Lay. II. 2, 584; *faulsede* ib. II. 3, 220. Daneben *valsest* Lay. I.; *ualse* Ancr. R. 68. 86. 128. 130. 228; *uals* 74. 180. 202. 240. 342. 344. 382; *valsinde* 72; *valse* Misc. 45 (Pass.); *ualse* Ayenb. 10. 26. 40; *uals* 19; *ualseþ* 40; *ualshedes* 40 etc.

Ganz vereinzelt begegnet *v* für *f* in *vigour* (= figure) Alex. 1524; *vigours* Ps. 96, 7 (Mtzn.). *Vade* st. *fade* bei Shakespeare ist mit Vorbehalt in diesem Zusammenhange zu nennen, da das Etymon unsicher. S. Diez, Etym. W. II. c. fat.

Im Inlaut zwischen Vokalen: *professiun*, *sacrefises*, *signefiance*, *defendet*, *defautes* etc. Die tönende Spirans in *elyuans* Ayenb. 128.

Im Auslaut *gref*, *relef*, *strif*, *chef* Ayenb. 139 etc. Wenn französisch auslautendes *f* im Englischen inlautend wird, bleibt es meist unverändert. Zuweilen erscheint dafür *v*. Neben *chefes* finde ich kein *cheves*, wohl aber neben *grefes* (Subst.) einige Male *greues* Palerm. 778; Rich. the Redeles 1, 96 (Skeat); *greyues* ib. 4, 38. Hier konnten das Verbum *greuen* und das Adj. *grevous* analogischen Einfluss üben. Auch begegnet neben *cheftain* nicht selten *cheuentayn* P. 604; *chevyteyns* R. Redel. I. 88 etc. *ff* statt *f* in *cheff* Richard the Redeles 2. 114, 3. 203 (Skeat) und sonst.

Digitized by Google

Das Altfranzösische hat neben *baillif* mit vertauschtem Suffix *bailli* und neben *jolif joli*. Die neufranzösische Schriftsprache kennt nur noch *joli* und *bailli*, das Neuenglische *jolly* aber *bailliff* (mundartlich *baily*, Leicestershire s. Evans, Engl. Dial. Soc. The Dial. of. Leicestershire S. 5). Im ME. begegnen wie im Altfranzösischen nebeneinander: *bailif* Böddek. P. L. 2, 16; *baylyf-s* Langl. III, 2; *baylif-s* Ayenb. 122; — *bayly* (: by) Böddek. W. L. 13, 32; *bayly* ib. 4, 46; *baili-s* Cursor 27260 (C.); *bailie* Tristran 2570; — *jolif* (: wif) Alex. 155; *jolif* (: lif) Sag. 1737; *joliffe* Alex. 4917; *jolef* Pt. 241. — *joly* Green Knight 86; *joli-le* ib. 42. Neben *iolyuete* Ayenb. 53; *ioliuete* ib. 53. 157 vereinzelt *iolifte* (: ble) Lob der Frauen 37 (= Engl. Studien VII, 103 ff.) wohl unter Einfluss des Adjektivums *jolif*. — Mit drei verschiedenen Suffixen stehen im Altfranzösischen neben einander *apprentis*, *apprentif* und *apprenti* ohne, wie Skeat, Etym. Dict., zum NE. *apprentice* meint, dialektische Verschiedenheiten zu repräsentieren. Im Englischen scheint nur *apprentis* und daneben mit Aphärese *prentis* vorzukommen; Belege bei Mätzner, Wörterb., Koch, Gram. III. S. 102 und Skeat, Glossary zu Langland.

II. In nicht freier Stellung.

1) Konsonant + f: **mf, nf**: *cumfort*, *confessurs*, *gunfaneur* etc.; — **rf**: *perfectiun*, *perfiteli* Sag. 57 etc. — *spere* Chaucer C. T. 11592. 11595 entspricht altfranz. *espere*. Ne. *sphere*, ebenso franz. *sphère*, scheinen jüngeren Datums zu sein. Statt *sphere* kennt die Vulgärsprache noch heute *spear*, s. Storm, Englische Philologie S. 296.

2) f + Konsonant: **fl, fr**: *flur*, *frut*, *betrufled*, *trufles*; *palefrai*, *gilofre*.

V.

I. In freier Stellung.

Im Anlaut: *uanite*, *ueiles*, *venim*, *verray*, *uerset*, *uersalie*, *uertu*, *uestimenz*, *uigiles*, *uileinie*, *uilte*, *uirgine*, *uisiti*. Beachtenswerth sind die folgenden Belege mit *f* statt *v*: *fisage* Ferumbras 1079. 1162; *fenym* Shoreh. 105. 166; *fessele* (frz. vaissel) 56; *fyctorye* 150; *fylenie* 100; *finegre* 31; *favasour* Alex. 3827; *fouche* (st. vouche) Palerm. 4152; *filliche* Margar. 123 (Mtzn.); *fitches* (vicia, afrz. veche) Wycl. Isaiah XXVIII. 25, Ezek. IV. 9 (A. V.) (Skeat, Etym. Dict.); *feche* Earl, Engl. Plant Names S. 62 (XV. Jh.); *fenked* (frz. vaincre) Alis. ed. Skeat 305; *fenkes* ib. 323; *fenked* ib. 111. 117. 889. [Bereits in altengl. Zeit wurde lateinisches *vannum* als *fann* herübergenommen (s. Gosp. Math. III, 12 Corp. Ms.)]. Es wird sich schwer entscheiden lassen, in wieweit es sich hier um weiter nichts als umgekehrte Schreibungen handelt. In Dialekten, in denen germ. *f v* geworden war und durch letzteres allmählich auch in der Schrift verdrängt wurde, konnte wohl gelegentlich umgekehrt einmal *f* für ursprüngliches *v* geschrieben werden. Bei *fessel* lässt sich an Ein-

Digitized by Google

wirkung des englischen *fetles* (ae. fætels) denken. Zum Theil mag hier auch kymrische Darstellungsweise des *v* als *f* die englische Orthographie beeinflusst haben.

Häufiger als mit *f* wird *v* mit *w* vertauscht: *wou* (avou) Cursor 19222 (E.); *woice* ib. 24313 (E.); *warrai* ib. 26103 (C.); *wengeance* 27953 (C.); *wictori* 18335 (C.); *wisage* 18858 (C.); *wayn* (vanum) 26933 (C.); *wenim* 14871 (C.); *wenganz* 827 (C.); *wenged* 5345 (C.); *woice* 17840 (C.); *wictaill* Barbour, wiederholt, cf. Mtzn., Sprachproben I. 1, S. 381 zu Vers 411; *wesage* Barbour, cf. Mtzn. ib. S. 376 zu Vers 170; *wencusyt* ib. S. 382 etc.; *wanite* A Sarmun 56, Mtzn. ib. S. 116; *wizage* Ayenb. 201; *wertu* Gd. 312 (Exeter, XV. Jh.)

In westlichen Denkmälern des XIV. Jh. allitteriert *v* mit *w*, beide werden mit *f* gebunden, cf. Anglia I. 445. Nach Wülker hatte hier ursprüngliches *w* dentolabiale Artikulation angenommen. Es dürfte sehr schwer sein, für das Me. eine Abgrenzung des halbvokalischen *w* und des dentolabialen Lautes für die einzelnen Dialekte durchzuführen. Ist dies doch für moderne englische Vulgärdialekte ein Ding der Unmöglichkeit! Für nordöstliche Mundarten bezeugt Murray den Uebergang von *w* in *v* im Anlaut vor folgendem *r* (Transactions of the Phil. Societ. 1870—2. S. 130). — Vergleiche anglonorm. *wos* (= vos) Year-Books I. 103; *weint* (= vient) ib. 151.

Inlautend zwischen Vokalen: *anniversaries*, *caue*, *crauant*, *diuers*, *deuot*, *deuociun*, *deseuerd*, *descriued*, *greue*, *lauede*, *natiuite*, *priuitez* etc.

f statt *v* vereinzelt: *afaunce* (= avaunce?) Alex. 732; *safour* Shoreh. 25; *pofferte* Gd. 314 (Exeter, XV. Jh.); *soferand* Mätzner, Gram. I. S. 139 ohne Beleg, vergl. dazu Storm, Engl. Phil. I. S. 298. — Anglonormannisch *ercefekes* Northern Registers 28. 29.

w statt *v*: *mawis* Thomas v. Erceld. 30 (T. V.); *chewys* ib. 119 (T.); *trawaile* Palerm. 299; *awise* Cursor 9068 (C.); *enterwall* ib. 22444 (E.); *enwius* ib. 14460 (C.); *ywori* ib. 9360 (C.); *engrewant* Barbour (Mätzner, Sprachproben I. 1, S. 380). Bei Barbour zahlreiche andere Belege. Genuin englische Wörter zeigen denselben Wechsel.

Brandl bemerkt in Thomas of Erceldoune S. 67 mit Bezug auf *w* statt *v*: »Da *w* auch für vokalisches *u* steht (*frwte*, *hwndis*), haben wir es hier schwerlich mit einer phonetischen, sondern nur mit einer graphischen Eigenthümlichkeit zu thun.« Ich möchte — wenn überhaupt etwas — daraus lieber das Gegentheil folgern, nämlich, dass *w*, wo es für älteres inlautendes *v* erscheint, nicht blos eine andere Schreibung der stimmhaften labiodentalen Spirans bedeutet, sondern einen wirklichen Halbvokal repräsentiert.

Vielleicht sind *abowes* Rob. of Gloc. (st. avowes) (Mtzn., Sprachproben I. 1, 185 zu Vers 2128); *cuber* Alex. (ib. S. 250) (st. cuver) keine Kopistenversehen, da modernen englischen Volksmundarten der

Digitized by Google

Uebergang der labialen Spirans zur Media nicht fremd ist (s. Robinson, An Outline of the Grammar of the Mid-Yorkshire Dialect XIV; Evans, The Dialect of Leicestershire S. 4 (E. D. S.).

Franz.-normann. *nevu* (nepotem) erscheint in me. Texten als *neuu* Ayenb. 48; *nevou* Trist. 737; *neweu* Pal. 5095. 5098; *neuew* ib. 4211. 3537. 1198; *neueu* Curs. 3852 (C.); *neuou* ib. (G.); *neveu* (: vertu) Sag. 1015; *neveu* ib. 1004. 1160. Die ne. Schreibung *nephew (ph* ist hier nur eine andere Schreibung der tönenden Spirans) finde ich in me. Texten nicht.

Anglonorm. *nefu* Langtoft 402 (Skeat, Transactions 1880—1, Append. III. S. *142) dürfte durch ae. *nefa*, das in mehr südlichen Texten als *neue* erscheint, das sich aber in nördlichen Mundarten als *nefe* lange erhalten hat, beeinflusst worden sein.

II. In gedeckter Stellung.

1) Konsonant + v: *culuert*, *seruise*, *seruant*, *obseruaunces*, *seruen*. Bei *serffen* Ormulum und *serfis* Chron. 1070 lässt sich an Einfluss des französischen *serf* denken.

2) v + Konsonant: Die me. Schreibung lässt nicht mit Bestimmtheit erkennen, wie lange in poure *u* seinen konsonantischen Charakter wahrte. Ne. *poor* hat älteres *pọr* zur Voraussetzung.

Bei Chaucer begegnet im Reim *poore*, im Text auch *poure* (s. ten Brink S. 50). Bereits in der jüngeren Layamon-Hs. findet sich *pore* 2, 81. 221. 50. 169. 400. 531.

Neben *cover*, *keuer* stehen *cur*, *ker* in *kerchifes* Cursor 28018 (Cott. G).; *curchefs* ib. 28018 (C.); *corfu* Sag. 1429. Vergl. ne. *curfew*, *kerchief*, *handkerchief*.

Sekundäres englisches *v* (= französ. b) hat sich folgendem *r* assimiliert in *ginger* = *gingeure* = *gingebre*.

W.

w begegnet im Normannischen selten neben weit häufigerem *gu* als Vertreter eines älteren germanischen *w*. *Gu* entwickelt sich weiter zur einfachen Media *g*.

Die zweifache Vertretung des ursprünglichen germanischen *w* als *w* und *gu* (resp. *g*) reflektiert der Lautbestand französischer Lehnwörter in ihrer neuenglischen Gestalt. Man vergleiche ne. *wafer*, *wage*, *wait*, *warison*, *warrant* etc. mit *guarantee*, *guard*, *guide*, *garnish*, *garrison* etc.

Im Me. begegnen: *waiten*, *warantye*, *warant*, *wardein*, *i-warisd*, *weorreur*, *bewilen* neben *guyse*, *gise* (Misc. 111, Alf. II.), *gilen* (Ancr. R.) etc. Doppelformen derselben Wörter begegnen in derselben Handschrift: *warisun* Pal. 2259, *garissoun* ib. 2491; *wayn* Shoreh. 112, *gaynet* ib. 67 etc. etc.

Digitized by Google

Verschiedene Fragen drängen sich auf, auf die ich eine bestimmte Antwort schuldig bleiben muss. In wie weit wurden diese Doppelformen von den Normannen mit nach England herübergebracht? Wieweit fand eine Differenzierung auf englischem Boden unter specifisch englischem Einfluss statt? In wie weit handelt es sich etwa um örtlich und zeitlich verschiedene Entlehnungen aus verschiedenen kontinentalen Mundarten? So weit das mir erreichbare Material einen Schluss zu ziehen gestattet, wiegt in den ins Englische gedrungenen Lehnwörtern *w* vor, während in anglonormannischen Hss. bekanntlich *gu* bei weitem überwiegt. Es gewinnt damit die Hypothese an Wahrscheinlichkeit, nach der spezifisch englische Lautgebung hier mitwirkte, wobei zu beachten ist, dass einige Male den romanischen Lehnwörtern genuin englische Wörter ursprünglich gleicher Herkunft (ae. *wile* neben frz. *guile*, ae. *weard*, franz. *guard* etc.) zur Seite standen. Zum Anglonorm. vergl. Koschwitz, Ueberlieferung und Sprache S. 54.

Französisches *galoper* bringt Skeat (Etym. Dict.) mit nd. *wallen*, ae. *weallan* in Verbindung. In me. Texten begegnet *wallop* Pal. 1770; *walopen* Romance of Partenay 4827 (Sk.); *walopande* Morte Arthure ed. Brook 2827 (Skeat) neben *galopith* Alex. 461. Auch anglon. *walos* Tristran D. 908 (cf. Röttiger S. 47) und *gualos* ib. 913.

Dass sich in nördlichen Texten gelegentlich *v* für ursprüngliches *w* geschrieben findet, darf nicht auffallen nach dem oben über die häufige umgekehrte Vertretung von *v* durch *w* Bemerkten: *verreur* Cursor 20933 (C.); *vayned* (afrz. gagner) P. 249 etc. Dieselbe Erscheinung zeigt in denselben Hss. die Orthographie genuiner Wörter. S. Fick l. c. S. 36.

In dem Fehlen des anlautenden *w* in der Form *errour* Cursor 20933 (F.) (*werrayour* ib. E.) ist vielleicht ein Kopistenversehen zu erblicken. Doch sei bemerkt, dass heute in nördlichen Dialekten *w* im Anlaut z. T. verstummt ist (Murray, Transact. 1870—2, S. 131).

M.

I. In freier Stellung bleibt *m* im Anlaut (*maladie*, *male*, *merci*) und Inlaut (*contumace*, *chemise*, *blasphemie* etc.). Neben auslautendem *m* begegnet vereinzelt *n* in *flun* Alex. 7920. Einige anglon. Belege für *m* neben *n* im Auslaut citiert Schumann l. c. S. 44 aus dem Cambrd. Ps. Dieselbe Erscheinung in genuin-englischen Wörtern belegt Reimann l. c. S. 32.

II. In gedeckter Stellung.

1) Konsonant + m: *cuntinualment*, *sermun*, *sermonen*, *termes*, *armed*, *armes* etc.

2) m + Konsonant. Meist steht *m* an seiner altfranzösischen Stelle, d. h. vor Labialen und, unter gelehrter Anlehnung an

Digitized by Google

die lateinischen Etyma auch vor anderen Konsonanten: *circumcis*, *presumciun*, *contemplacium*, *companie*, *cumfort* etc. etc. — Zwischen *m* und *n* stellte sich in englischer Aussprache gern der dem ersten Element homotope Stützkonsonant *p* ein. Die me. Orthographie trägt dem Rechnung in den folgenden Belegen: *ydampned* Shoreh. 154; Ayenb. 78; *dampned* Cursor 20888; *dampnacium* ib. 15452; *danpned* ib. 14488 (C.); *solempne* Ayenb. 225; Shoreh. 65; Pat. 239; Wycl. Luke II, 41; *solempnite* Cursor 13874 (C.); Gd. 25 (Norwić, Ende des XIV. Jh.); *solempnete* Böddek. P. L. 8, 58; *solenpnite* Cursor 15144 (F.); *solempnely* Cl. 37; *sompne* Langl. II, 129; *sumpnours* ib. III,129; *sompnuors* ib. C. XVII, 277 n; *ympnes* Hamp. Prose Treat. (Mtzn., Sprachproben I². S. 186); *ympnes* Wycl. Math. XXVI, 30 (Skeat); *autumpne* Chaucer (ten Brink); *sompnolence* Gower C. A. II. 92. Auch in genuinen Wörtern begegnet dieses *p* sehr oft: z. B. *nempnie*, *inempned*. Ancr. R. (Wülker, Paul und Braune, Beiträge I, S. 227); *nempned* Ferumbras 3196 etc. etc.

Zwischen *ml* und *mr* wird zur Erleichterung der Aussprache in den meisten französischen Dialekten, und so im Normannischen, *b* eingeschoben. Dem entsprechend me. *chaumbre*, *umble* etc. (Belege im Verzeichnis S. 10 ff.). Nördliche Mundarten und Sommerset kennen heute dieses Stütz-*b* nicht (s. Murray, Transactions l. c. S. 120; A Glossary of words used in Holderness S. 11 in E. Dial. Soc. C. VII. Halliwell's Dict. of Archaic. and Provincial Words, Einleitung S. XXXVI; Robinson, An Outline Gramm. of the Mid-Yorkshire Dialect XIV), wobei ich es unentschieden lassen muss, in wie weit es sich um pikardisch-französische oder englische Dialekteigenthümlichkeit handelt. Vergleiche dazu aus späten me. Handschriften *seymlant* Townely Mysteries (Mtzn., Sprachproben I. 1. S. 364); *assemmil* Barbour (ed. Skeat) II. S. 361 und sonst; *assemled* Torrent 1066; *assemlede* Chaucer Tr. a. Cress. ed. Morris IV, 216, 1567; — *chamer* statt *chambre* Sir Orfeo (s. Zielke, Anmerk. zu 98); *chamer* Wright Vocab. p. 179 (Mtzn.); *chawmere* Cov. M. p. 117 (ib.).

Vereinzeltes *nobir* st. *nombir* deutet (falls kein Kopistenversehen vorliegt) auf schwache Artikulation des *m* vor folgender Labialis hin. Vergl. dazu unten S. 200 über den Ausfall des *n* vor Konsonant.

Zu *strumpet* Langl. XV, 42 (C.) vergl. Skeat, Etymol. Diction. unter ne. *strompet*. Etymologisch nicht berechtigtes *m* begegnet ebenso im Eigennamen *Ampoline* Cursor 22285 (E.).

Dentalreihe.

T.

I. In freier Stellung.

Im Anlaut: *table*, *targi*, *tempeste*, *tendre*, *tumbe*, *tupace*, *turnement*, *tabernacle*.

Digitized by Google

Im Ne. erscheint an Stelle der Tenuis in einer Reihe von Lehnwörtern die interdentale Spirans: *theatre*, *theorie*, *theme*, *theology* etc. Bereits in mittelenglischer Zeit wechselt *th* mit *t* in der Darstellung: *teatre* Wycl., Deeds [Acts] XIX. 31; *theatre* Chaucer C. T. 1887 (Sk.); *theorike* Chaucer, Astrol., prol. 59 (Sk.); *teme* Langl. P. Plowm. B. 111. 95, V. 61, VI. 23 (Sk.); *teeme* Chaucer (ed. Morris) III, 86/47; *theologie* Chaucer Persones Tale, 3rd. pt. of Penitence (Group I, 1043 (Sk.).

Ob bereits hier *th* die Spirans bedeutet und nicht blos gelehrte Schreibung ursprünglich griechischer Wörter ist, ist mit Sicherheit kaum zu ermitteln. In genuinen Wörtern dient in den Chaucer-Hs. (und sonst) *th* zwar neben *þ* zur Wiedergabe der Spirans (cf. ten Brink l. c. S. 69), aber auch als Darstellung der Tenuis (z. B. in *Thomas*). Wann auch immer der spirantische Laut in dieser Stellung die Tenuis verdrängte, wahrscheinlich ist, dass wir es hier mit gelehrter, künstlicher Lautgebung zu thun haben, bei der die Orthographie die Lautung mit beeinflusst haben mag.

Im Inlaut zwischen Vokalen (= franz. *t* in Lehnwörtern und *t* in urspr. gedeckter Stellung) *purgatorie*, *amatiste*, *autorite*, *nativite*, *nature*, *latimer*, *dignite*, *heritage* etc.

Im Ne. erscheint für *t* auch in dieser Stellung zuweilen die Spirans: *authentic*, *author*, *cathedral*, *authority* etc. Auch hier lässt sich die Schreibung *th* im Me. nachweisen: *authour* Chaucer, R. of R. S. 7 (Mtzn.); *cathedral* ib. S. 282. Wie weit die ne. Aussprache zurückdatiert, lässt sich für inlautendes *th* ebensowenig wie für anlautendes entscheiden. Daraus, dass Grammatiker des XVI. Jahrh. nachweislich *autours* sprachen, folgt selbstverständlich nicht, dass im Dialekt eines Chaucerkopisten nicht schon die Tenuis durch die Spirans verdrängt worden war. Häufig begegnen im Me. die Schreibungen *auctour*, *auctorite*, *auctentic*, was darauf hindeutet, dass diese Wörter als Fremdwörter (im engeren Sinne) gefühlt wurden, so dass das oben für *th* statt *t* im Auslaut Bemerkte, dass wir es hier mit gelehrter, künstlicher Lautgebung zu thun haben, auch auf sie Anwendung finden kann.

Eine andere Erklärung erfordert *cadel* (= catel, capitale) Lay. I. 2, 2. ib. 1, 427. In demselben Worte erscheint an Stelle der Tenuis die Media: *cadel* Cursor 4376 (F.), ein Lautübergang, der auch sonst vorzukommen scheint: vergleiche *captiuide* Cl. 1612 und ne. *medal*.

Auslautendes t = französischem *t* in Lehnwörtern und ursprünglich gestütztem *t*. [Ueber französ. sogenanntes loses *t*, das mit *d* wechselt und frühzeitig ganz verstummt, siehe unter *d*]: *abit*, *blanchet*, *deuot*, *deskumfit*, *delit*, *estat*, *fruit*, *legat*, *prelat* etc.

Im NE. haben diese Wörter meist noch heute lautes, im NF. stummes *t*. Vereinzeltes me. *pety* (ne. petty) Langl. XVII, 84 (C.) neben *petit* (Belege in Skeat's Glossary), weist auf spätere Entlehnung

Digitized by Google

hin, zu einer Zeit, wo französ. auslautendes *t* zu verstummen anfing.

Unter dem Einfluss des Verbums *plaidier* bildete man im Alfrz. neben *plait* frühzeitig *plaid* mit auslautendem *d*. Letztere Form begegnet Owl a. Night. 1737, woneben in späteren me. Handschriften *plee* Chaucer Parl. of Foules 485 (ed. Morris); *ple* Rob. Gloc. S. 471; *play* Gd. 350 (Usages of Winchester) (Ne. *plea*) vorkommen. — Anzumerken *couerled* (: tapid) Cursor 11239 (C.). *Couelith* Wr. Vocab. (Mtzn.); *malediht* (: riht) Cursor 23159 (E.); *maledight* ib. 22082 (C.). 22034 (E.); *maladichte* (: riȝte) 22082 (E.). (: pliȝte) 22034 (E.); *parfyȝt* Shoreh. 151, wozu ne. *delight; spright; haught-y* zu stellen sind. Schwerlich wurden in den genannten Belegen *h*, *gh*, *ȝ* überall gesprochen. Es handelt sich hier vielmehr z. T. um eine graphische Verwechselung, die eintreten konnte, nachdem in genuinen Wörtern (*knight*, *light* etc. etc.) ursprüngliche tonlose Spirans (meist = altengl. *h*) zu verstummen anfing. Ueber die Zeit des Verstummens der Spirans in den verschiedenen englischen Dialekten giebt es eine eingehende Untersuchung nicht. Ten Brink hat in Bezug auf die Sprache Chaucers begründete Bedenken, dass die Spirans vor *t* sich bereits zu einem blossen Hauch verflüchtigt habe. Andererseits begegnet im Havelock schon einfaches *t* für älteres *χt*, cf. Ellis, Pronunciation II. S. 477, womit andere Belege aus dem Laud-Ms. 108 bei Mätzner, Sprachproben I. 1. S. 91, zu vergleichen sind. Beachte auch, dass bereits in den mittelkentischen Evangelien in genuinen Wörtern *ht* für historisch berechtigtes *t* geschrieben wird (Reimann S. 48).

Ueber *ht* = *st* siehe unten S. 84.

II. Gestütztes t.

1) Konsonant + *t*.

Anlaut: *stable*, *stamin*, *standard*, *storie*, *streit*, *strif* etc. *sth* statt *st* geschrieben in *sthoure* Pal. 3530.

Inlaut: *vilte*, *cruelte*; *uertu*, *certes*, *curteys*; *lentil*, *gente*, *canticle*, *granten*; *chaste*, *tempeste*, *buste*, *justise*; *collecte*, *lectorie* etc. Ganz vereinzelt *rd* statt *rt*: *Joparde* Green Knight 97 (= jeu parti); *jupardie* Chaucer. Hier mag es sich um volksetymologische Bildungsweise handeln. — Sicher ist dies der Fall mit ne. *lanthorn* = me. *lantern* Langl. VII, 164.

Auslaut: nt: *saint*, *sulement*, *depeint*, *creaunt* etc. Zum Unterschiede vom NF. ist hier in der ne. Schriftsprache in der Regel *t* nicht verstummt. Um so beachtenswerther ist demgegenüber die Thatsache, dass in me. Denkmälern *t* nach *n* nicht ganz selten durch *d* vertreten oder vollständig unterdrückt ist: *sein* Hom. I. 209 (Lof. Lou.); Hom. II. 71; Lay. I. 3, 184; I. 2, 598. 601; Ancr. R. 74. 76. 78. 80 etc.; *seyn* Trist. 1228. 2851; *sain* Metr. Hom. I, 1. II, 1 etc. etc.; *sayn* Ayenb. 119; *zain* ib. 12. 149; *uaumpez* Ancr. R. 420; *accoun*

Digitized by Google

Gd 4; *gransyre* Rob. Gloc. S. 311; *gramerci* Sag. 2908; Langl. XVII, 85 (B.) (*gramerci* auch neuengl.). Durch den jedesmaligen Anlaut des folgenden Wortes im Satzzusammenhange scheint das Verstummen der auslautenden Tenuis mit bedingt worden zu sein. Unentschieden muss ich es lassen, wie weit es sich dabei um englische oder um französische Lautgebung handelt. Vergleiche, was Storm über die Behandlung des *t* in genuin englischen Wörtern der Vulgär- und familiären Sprache bemerkt (Engl. Phil. I. S. 297).

Zuweilen wird in französischen Lehnwörtern *n* vor *t* verdoppelt: *awnnt* Wr. Voc. 215; *semblannt* Sag. 547. 1542. Möglich, dass hier *nn* die Verstärkung des Stimmtons des Nasals anzeigt und »die erste Stufe derjenigen Entwickelung bezeichnet, in deren Verlauf die folgende tonlose Explosiva zunächst zur tönenden gewandelt wurde und schliesslich mit dem Nasal in einen Laut zusammenschmolz«, demnach *nnt-nd-n* die graphischen Reflexe des allmählich verstummenden Lautes waren.

Für die zweite Stufe *nd* aus englischen Texten die folgenden Belege: *saind* Ayenb.; *sergond* ib. 188; *diamaund* Böddek., W. L. 1, 6 (ne. diamon*d*); *ademand* Maundev. p. 164 (Mtzn.); *taland* (: land) Cursor 3913 (G.); *talande* (: lande) ib. F.; *talent* (: land) C.; *presand* Cursur 7588 (C.).

Unter einem anderen Gesichtspunkt ist zu beurtheilen ein Charakteristicum nordenglischer Texte, in Verbaladjektiven französisches *-ant* durch *-and* zu ersetzen. Hier handelt es sich um Formvermischung mit der nordenglischen Partizipialbildung auf *-and* in genuinen Wörtern: *altercand* Langt. p. 314; *avenand* Hamp. 5019, Wynt. 6, 13, 161. 7, 6, 340 (Mätzner); *warand* Cursor 14968 (C.); *abowndand* Wynt. 6, 18, 302 (Mtzn.); *apperand* ib. 7, 6, 341; *aperand* Barb. 9, 876 etc. Vergl. Murray, Dict. S. 352.

Im NE. begegnet einige Male im Wortauslaut nach *n* die Dentaltenuis: *tyrant, cormerant, phesant, parchement, ancient,* in Leicestershire (s. Evans, The dialect of L. S. 4) auch *sarmunt* st. *sermon*, *varmint* st. *vermin* etc., in South Warwickshire *suddent*. Diese Formen, die sich meist bereits im ME. nachweisen lassen: *tirant* Cursor 21829 (C.); *tyraunt* ib. 21001 (T.); *tirand* 21001 (C.); *tirand* 21829 (E.); *tyraunt* Langl. XXIII, 60 (C.); *tiront* Ayenb. 230; *tyrauntez* Cl. 943 [*tyrauntyre* ib. 187] neben *tyranne* (: men) Alex. 7499; *perchement* Wr. Voc. 210 neben *parchmen* Cl. 1134; *parchemyn* Langl. IX, 38 (B.) etc.; *fesaunt* Chaucer Parl. of Foules 357; *fesauntes* Langl. XV, 455 (B.); *cormerawnt* Wr. Voc. p. 253 (Mtzn.) werden durch Annahme von Suffixvertauschung allgemein mit Recht erklärt, wozu zu bemerken ist, dass Vertauschung des Suffixes in diesen Wörtern keineswegs spezifisch englisch ist, sondern ebenso aus anglonormannischen und kontinentalfranzösischen Texten sehr häufig sich belegen lässt.

Eine gelehrte Bildung ist ne. *hyacinth*. Me. *iacinct* Meidenh. 43 (2 mal).

Digitized by Google

rt: *culuert*, *cumfort*, *curt*, *pert* etc. etc. Die Tenuis bleibt meist intakt. So noch im Neuenglischen zum Unterschiede vom Neufranzösischen.

Beachte: *conford* Sag. 2601; — *cumford* Misc. 218; *cumfordun* Ant. of Arth. st. 4; — *comfordt* (: word) Curs. 7818; — *cumforth* Sag. 3142; *conforth* Curs. 2553 (C.); *comforth* ib. 14245 (C.). 23088 (C.). 3182 (C.). Sag. 3051; *cumforthes* Ant. of Arth. st. 8 (Mtzn.); *comforthe* Hamp. Mehr einschlägige Formen bei Mätzner, Sprachproben I. 2. S. 120. — Ob in den obigen Belegen *th* die Spirans bedeutet oder graphisch für *t* steht, vermag ich nicht zu entscheiden. Die Formen mit *d* mögen nach Analogie von *accord*, *accorden* etc. gebildet sein. Bei *culuard* (= colibertus) Chron. of Engl. 787 (Mtzn.) lässt sich an Einfluss von *bastard* (so auch afrz. neben *bastart*) *coward*, engl. *drunkard* etc. (Suffix -ard = ahd. -hart) denken, während *deserd*, das Gen. Exod. 3646. 3845. 3879. 2770. 2867 etc. etc. neben *desert* begegnet, und *pard* (= partem), belegt von Kölbing Tristr. S. 110 aus Sir Ferumbr., eine lautphysiologische Erklärung zu fordern scheinen.

st: *incest*; *honest* Cursor 19850 (E.); (: best) 22914 (E.); *host* Shoreh. 108; Pal. 1294 etc.

2) t + Konsonant: Anlaut: *trayest*, *tresun*, *treitur*, *travail*, *tresor*, *tribulacium*, *tribuz*, *trichere*, *trinite*, *truage*, *trone* Hom. I. 259 (S. W.); 191 (Ur. Lef.); Ancr. R. 40; *trone* Wycl. Math. v. 34 (Sk.). Unter gelehrtem Einfluss ne. *throne*. —

Inlaut: *treitre*, *epistle* etc. Abweichende Bildungen sind *archidicline* Curs. 13358 (C.); *archideclyne* Lgdg. M. P. p. 13 (Mtzn.), die ebenfalls in altfranzösischen Texten begegnen.

Dreikonsonanz: ntr: *contre*, *entremeteþ*. Vereinzelt *d*: *endred* (= entred) Tristr. 323, wozu Kölbing bemerkt, »dass hier nicht *d* für romanisch *t* geschrieben, sondern wirklich *d* eingetreten sei« unter Hinweis auf die oben genannten Bildungen *deserd*, *pard* und andere.

rtl: *t* ist geschwunden in *hurleþ*, *hurlunge* neben *hurtlunge*. Belege aus Ancr. R. im Verzeichnis; *hurlle* Rich. the Redel. 3, 27 (Skeat).

D.

I. In freier Stellung.

Im Anlaut: *dame*, *damage*, *daunger*, *dangerous*, *defautes*, *degrez*, *deinte*, *delit*, *dettes*, *deuot*, *dignite*, *duc*, *dute* etc. Anzumerken: *þefende* (= defende) Octav. 594, wo in einem französischen Worte vereinzelt derselbe Wechsel der anlautenden Media mit der Spirans vorliegt, der in demselben Denkmal in genuinen Wörtern wie *þan* (= den) 553; *þere* (= dear) 812 [umgekehrt *denk* (= think)

Digitized by Google

1063. 1333] häufiger begegnet. Vgl. Sarrazin, Octavian, Einleitung XII; Storm, Engl. Phil. I. S. 298.

Inlaut. Das ältere Anglonormannische kennt 2 *d* im Inlaut zwischen Vokalen. Erstens loses *d* = latein. intervokalischem *d* in volksthümlichen Wörtern und = latein. intervokalischem *t* in volksthümlichen Wörtern: *vita* — *vide* — *vie* etc. Dieses *d* ist im XII. Jh. vollständig verstummt, nachdem es vorher zur tönenden Spirans geworden war. Belege bei Roeth, Ueber den Ausfall des intervokalen *d* im Normannischen. Halle 1882. In den ins Englische gedrungenen französischen Lehnwörtern vermag ich eine Spur dieses *d* nicht mehr nachzuweisen. — Zweitens festes *d*, meist in französischen Lehnwörtern, das im Französischen noch heute intakt ist. Dasselbe ist auch in den ins Englische gedrungenen Wörtern bis auf den heutigen Tag unverändert geblieben: me. *accidie*, *obedience*, *maladie*, *medicine*, *ydolatrie* etc.

Ueber *d* in französ. *plaidier* cf. Roeth l. c. S. 26. Hier auch im Englischen *d: plaiding* Owl Night. 12; *plaidi* 184. 1639; *plaideþ* 944. *Pleteden*, das Mtzn., Sprachproben I. 1. S. 335 belegt, wurde beeinflusst durch das Substantiv *plet*, *plait*, das neben *plaid*, *play* im ME. erscheint. S. oben S. 172. Neben *paradis* begegnet mehr volksthümliches *parais* wie im Französischen. Belege im Verzeichnis. — Die Tenuis statt der Media in *potagre* Cursor 11825 (C.) und Mtzn., Sprachproben I. 1. 292, Anmerkung zu v. 701 (Hamp.), beruht wohl auf volksetymologischer Umbildung.

Auslaut: Hier ist das altfranzösische lose auslautende *d* = isolirtem *d* und *t* in volksthümlichen Wörtern zu behandeln.

In den ins Englische gedrungenen Wörtern französischen Ursprungs ist dieses *d* meist schon geschwunden: Neben *autorite*, *bunte*, *dignite*, *nativite* etc. steht vereinzelt *carited* Chron. anno 1137, häufiger mit *đ*, *th*, *þ*: *natiuiteđ* Chron. 1102. 1105. 1106. 1108. 1113. 1114. 1115. 1116 (in jüngeren Texten *natiuite* Ancr. R. 412; Gd. 45 etc.); *plenteđ* Gen. Exod. 3709; *caritep* Orm. 3008; *kariteþ* ib. 3000; *dayenteth* (= dignitatem) Sag. (Citat?); *daynteth(e)* Town. M. p. 245; *deintithe* Destr. of Troy 463 (Mtzn.). Im Me. häufig und noch Ne. ist *feiđ* (= fidem) Gen. Exod. 2187; *feyth* Havel. 2852; *faiþe* Cursor 21013 (E.); *feiþ* Pal. 1340. 858; Langl. VII, 258. I, 74; *feyth* Gd. 39 neben me. *fait*ful Cursor 19799 (E.); *fait* ib. 21013 (C.); *feȝtly* Pal. 703 und nicht selten auch me. *fey* Havel. 1866; *fay* (: day) Shoreh. 139; (: away) 136. 135; *faye* (: play — lay — say — oway) Tristr. 318; *fay* (: day) Alex. 5398; *fai* (: nai) Cursor 7562 (C.); *fay* (: may : way) P. L. 6, 41 etc. In Bezug auf die spirantische Lautung dieser Vertretungen eines älteren *t*, *d* kann kein Zweifel bestehen, wo *đ* geschrieben wird, oder wo *th* mit *þ*, *đ* wechselt.

In *th*, *đ*, *þ* sehe ich die Bezeichnung eines verklingenden, auslautenden *t*, *d* (s. ten Brink, Chaucergramm. S. 70), eine Lautstufe, die kontinentalfranzösische Texte in der Schrift nicht zum Ausdruck

Digitized by Google

zu bringen pflegen, die in anglonormannischen Texten nicht selten durch *th* wiedergegeben wird. Schumann citiert (S. 48) aus dem Cambridger Psalter *multiplieth*, *heriteth*, *herediteth*, *sanblableteth*, *quidieth*, *belteth*, denen sich zahlreiche andere Belege hinzufügen liessen. Wenn Mall (Computus, Einl. S. 87f.) sich gegen die Ansicht erklärt, nach der man sich das Verstummen der auslautenden Konsonans in der historischen französischen Zeit als ein allmähliges Verklingen zu denken habe, und meint, dass man die Konsonanten in dieser Stellung entweder als Tenuis oder gar nicht ausgesprochen habe; die Anwendung des anglonorm. *th* im Auslaut vielmehr missbräuchlich und irreleitend und erst aus dem Inlaut übertragen sei, so kann ich ihm nicht zustimmen. Die lautphysiologische Unmöglichkeit eines Uebergangs der dentalen Tenuis zur Media und Spirans im Auslaut vor konsonantisch anlautendem Worte und in Pausa zugegeben, so konnte doch in zusammenhängender Rede, wenn das folgende Wort mit einem Vokale begann, auslautendes *d* wie inlautendes intervokalisches behandelt, d. h. — wenn dort — auch hier in gleich ursprünglicher Weise zur Spirans werden. Dass wir eine solche Spirans in dem *th* des anglonorm. *belteth*, *quidieth* thatsächlich zu erkennen haben, dafür scheint mir in der Schreibung *þ*, *ð* unserer Lehnwörter (*nativiteð*, *feiþ*) eine ziemlich grosse Gewähr gegeben zu sein.

II. Gestütztes d:

1) Konsonant + d: Inlaut: *abandun*, *baundune*, *standard*, *undes*; *misericorde*, *wardein* etc.; *garthiner* statt *gardinere* Town. M. p. 267 erklärt Mätzner als Anbildung an *garð* = *garden*. In analoger Weise wurden *marchauntyse* Cursor 16471 (F.); ib. 16519 (F. Laud); *merchauntise* Octavian 730 dem Simplex *marchant* angeglichen.

Auslaut: *bastard*, *coward* Alex. 2052; *regard* Chaucer S. Top. Group I. 788 (Skeat); *herald* Chauc. C. T. 2602; *legend* Chaucer etc. Ueber gelegentliche Vertauschung mit der Tenuis vergl. Zupitza Guy XII. Wie *t*, so ist nach *n* auch auslautendes *d* zuweilen ganz verstummt. So heute in den Mundarten von Yorkshire (s. Robinson l. c. S. XIV), Leicestershire (s. Evans l. c. S. 5), Sommerset (Koch, Gramm. I. S. 125). Vergl. auch Storm, Engl. Phil. I. S. 295 »die Vulgärsprache«. Aus mittelenglischen Hss. kenne ich nur hierher gehöriges *secoun* Gd. 315 (Exeter XV. Jh.). Die neuengl. Schriftsprache hat zum Unterschiede vom NF. meist lautes *d*. Zu ne. *scan* vergl. Skeat, Etymol. Diction.

Ein unorganisches *d* trat an auslautendes *n* im Eigennamen *Symond* Böddek. P. L. 1, 33. Rich. the Redel. 4, 95 (Skeat). Gd. 19 [Simoun Ayenb. 14. 41], ne. *sound* [*soun* Alex. 772: baroun; *son* Palerm. 39], *boundes*: moundes Alex. 5593, ne. *astound* und an genuine Wörter wie *round* st. *roun*, *bound* st. *boun* (scand. buinn). Aus dem Französischen erklären sich Doppelformen wie *expound* neben *expoun*, *somund* neben *somun*, und es ist nicht unwahr-

Digitized by Google

scheinlich, dass durch derartige bereits französische Doppelbildungen *round* — *roun*, *sound* — *soun* (der Analogie des Verbums folgt das Substantiv) etc. beeinflusst worden sind.

2) d + Konsonant.

dres Alex. 1332; *dromouns* ib. 90; anzumerken *propsi* = *ydropsi* Cursor 11829 (G.); — *adversite; admiral* Lay. mit unorganischem *d* (vergl. Murray Dict.) konnte bereits in dieser Form aus dem Französischen übernommen werden.

Dreikonsonanz. Die Assimilation eines *d* an vorangehendes *n*, die wir (s. oben S. 176) für den Auslaut auf Grund der Orthographie me. Handschriften nur ganz vereinzelt nachzuweisen vermochten, kommt in der Hs. C. des Cursor Mundi häufig zum graphischen Ausdruck vor folgendem *m*. Sekundäres *nm* wurde durch weitere Assimilation in der Sprache desselben Kopisten zu *m*: *comanment* 11720; *commament* 14319. 4999. 26827; *comament* 7899. 7905. 12943. 6560. 6571; *commamentes* 5595; *comamentes* 6481. 6622. 6649.

Die tönende Adfrikata DŽ

erscheint in der mittelenglischen Orthographie

I. In freier Stellung

1) Im Anlaut vor e, i meist als g: *gelus*, *gelusie*, *gemme*, *gente*, *gentile*, *gibet*, *gyn*, *giste* etc. In jüngeren Texten auch j, i, y: *jeste* Alex. 30; *jeyant* Torrent •400 (Mtzn); *jeant* Eglamour 287 (Mtzn.); *yeant* 301 (ib.); *yeaunt* 233 (ib.); *ieaunt* Wycl. Ps. 32, 16 (ib.); *ieaunt* Langl. VII, 219; *yelowse* Guy 801 (s. Zupitza, Anmerk. zu 133); *ielesye* Langl. X, 184 etc. Vor a, o, u gewöhnlich i, j: *iaspe*, *ioie*, *iuguleres*, *iurnes*, *iusted*, *iustise*, *joie*, *juggen*, *jurneie*. Seltener und später y: *yoyfull*, *yoye*, *yolye*, *yolytee*, *yoyne*, *yugement* im Guy of Warw., belegt von Zupitza, Anmerk. zu 133; g: *gugement* Ancr. R. 118; *goye* Ayenb. 226; *guglurs* Cursor 22112 (E.); *y-goyned* Ayenb. *gangle* Alex. 7413. Vereinzelt ch: *chuged* Gd. 322 (Exeter).

2) Im Inlaut vor e, i, meist g: *legium*, *vigiles*, *messager* etc. — *age*, *ymages*, *heritage*, *hostage*, *cage* etc. — *sege*, *priuilege*. — i: *maieste* Shoreh. 143; *iuiement* Cursor 6776. — gh: *assegheden* Chaucer Tr. Cr. 1, 60 (Mtzn.). — gg: *juggen* Ancr. R. 118 (2 mal); *iuggi* Ayenb. 138; *juggeth* Alex. 1538; *iugge* ib. 260; *iugge* Pt. 413. Langl. II, 106. Alex. 260; *i-iugged* P. 7; *logged* Ancr. R. 264; *loggede* ib. 264; *ilogged* ib. 264; *loggede* Langl. IX, 7; *logged* ib. B. 8, 7 n; *aggreggede* Chaucer, T. of Mel. p. 143 (Mtzn.); *alegge* Chaucer, C. T. 9532; *aleggid* Wicl. Sel. W. I. 110 (Mtzn.) etc. — dg: *agredgid* ib. Gen. 18, 20; *engredgide* Wycl. (Mtzn.).

Vor a: *ge*: *alegeance* Rel. Pieces p. 8 (Mtzn.). ib. 28; *allegeaunce* Ch. Dream 1689 (Mtzn.); *chaungeable* Trevisa II. 201;

Digitized by Google

Hamp. 1473 etc. — **g**: *allegaunce* Shoreh p. 6. — **gg**: *alleggaunce* Shoreh. 42.

II. Nach Konsonant.

Vor **e**, **i**: **g**: *sponge, chaunge, ikalenged; charge, chargen, scurgen, targi;* — *daunger, dangerus, clergesse; clergies* etc. etc. — **ch**: *chaunched* Mtzn., Sprachpr. I. 1, S. 95; *chaunche* Pal. 137; *chaunchyth* Rich. the Redel. 3, 139 (Skeat); *charche* Gd. 358 (öfter).

Vor **a**, **o**, **u**: **i**: *suriuren* Gen. Exod. 3295. 3303. 3308; *buriayse* Sag. 2825; *sariantz* Cursor 4670 (C.). — **y**: *venyaunce* Rich. the Red. 3, 108 (Skeat). — **g**: *sergantes* Hom. II. 177; *sergans* Misc. 29 (Kent. S.); *wengance* Cursor 7278 (C.); *wenganz* ib. 827 (C.); *sargant* ib. 3363 (C.); *borgounez* Cl. 1042 (?). — **ge**, **gi**: *vengeaunce* Cursor 7278 (T.); ib. 827 (T.); *congeourid* Cursor 17856 (Laud Ms.); *congeourid* ib. 17834 (L.); *sergiauntis* Rich. the Redel. 3, 349 (Skeat).

Wie weit sich unter diesen verschiedenen Darstellungen lautliche Nüanzierungen verbergen, lässt sich für das Me. durch kein irgendwie zuverlässiges Kriterium entscheiden. Dass noch in altfranzösischer Zeit und dann im Me. lat. *di*, *j* und *g* (vor *e*, *i*) die tönende Adfrikata entsprochen habe, ist eine Thatsache, die wir erst aus der neuenglischen Aussprache französischer Lehnwörter und aus der Aussprache modern französischer Patois erschliessen können (cf. Diez, Gramm. I. S. 464; Ellis, E. E. Pron. S. 314; Payne, l. c. S. 422).

Anzumerken sind die folgenden Bildungen, in denen der Adfrikata die Tenuis entspricht: *imaken* Lay. I. 2, 339 (*ymages* ib. II.), *outrake* (?) (: wrake) Cursor 4133 (C.), *utrak* (: bisuak) Cursor 9578 (C.); — *oucearked* ib. 9834 (C.); *ouerkarkid* ib. 9834 (G.); *ouerkark* ib. 9843; *surkarc* ib. (G.); *ycarked* Ayenb. 138.

Die tonlose Adfrikata TŠ

(meist = lat. *c* vor *a*, *au*, selten = *c* vor *e*, *i* in pikardischer Weise) erscheint:

I. in freier Stellung:

1) Im Anlaut: als **ch**: *chaumbre, champaine, chaumpion, chaunge, chaungen, chapele, charbucle, icharged, charite, charoine, chartre, chaste, chasthed, chastete, chastiement, chatel; cherite, chemise, chere, cheueteine* etc. — **che**: *cheapitres* Ancr. R. 14. — **sch** in späteren Hss.: *schaunce* Cursor 1941 (C.); *schalanged* ib. 19148 (G.); *scher* Sag. 1952; *schapelle* M. R. 17; *schimnay* ib. 17; *schayer* ib. 18; *schambyr* Wr. Voc. 273 (Mtzn.); *schamberleyne* ib. 259; *schampyon* ib. 213; *schapelle* ib. 273; *schare* ib. 278. — Anzumerken ist **sc** in *scaumpioun* Cursor 18651 (F.); *scawnceler* Wr. Voc. 261.

Digitized by Google

2) Im Inlaut: **ch**: *preche; broche, roche, prechur; trichur* etc. s. Belege oben S. 10 ff. — **chch** *gruchchede* Misc. 34 (Kent. Serm.); *grochchinge* Ayenb. 140; *flechchi* ib. 253; *trichcherye* Cl. 187. — **cch**:[1] *grucchen* Hom. I. 275 (W. L.); *grucche* Ancr. R. 262. 186; *grucchede* ib. 114 etc.; *grocching* Pal. 271; *grucchen* Langl. VII, 205; *liccheri* Cursor 26364 (F.); *cacchen*[2]) Lay. I. 3, 266; *kecche* Ancr. R. 164; *kecched* ib. 66. 324 etc. etc.; Jul. 72 (R.); Ka. 257 (R. C.); *cacche* Alex. 4883 etc.; — **tch**: *affitchide* Wycl. 4 Kings 18, 16 Oxf. (Mtzn.); *litcherous* Legenden (ed. Horstmann) N. F. p. 45, 11; *litchery* ib. 16; *grotchynge* Prompt. P. p. 217; *grutchon* ib. (cf. genuines *fetchden* Gen. Exod. 2889; *watche* Sir Orfeo 185 H.). Diese Darstellungsweise, in der die Adfrikata am unzweideutigsten zum Ausdruck kommt, begegnet noch einige Male im NE. z. B. *butcher*, *dutchess*, *hatchet.* — Selten gg in *grugge*[3]) Cov. Myst. p. 228 (Mtzn.) (im NE. mit tönender Adfrikata *grudge*).

II. In gedeckter Stellung.

Konsonant + tš: **ch**: *blaunchet, haunche; archer* Ayenb. 45; *archeris* Alex. 6344; — *braunche* Shoreh. 131; *braunched* Palerm. 754; *braunches* Cl. 1482 u. s. w.

Ob allen genannten Schreibungen derselbe mittelenglische Laut entsprach, lässt sich, wie für die tönende Adfrikata (s. oben S. 178), auch hier schwer erweisen.

Wo **sch** geschrieben wird, müssen wir wohl annehmen, dass die Schreiber die Spirans gesprochen, da in denselben Hss. *sch* verwendet wird, um den auf altenglisches *sc* zurückgehenden š-Laut auszudrücken. Fraglich bleibt es, in wie weit wir es hier mit einer englischen Dialekteigenthümlichkeit oder mit späterer französischer Lautgebung zu thun haben. *Schaldinde* Ancr. R. 246 und *schaldede* Jul. 71 (B.) sind in diesem Zusammenhange nicht zu nennen, da ihnen lateinisches *excalidare* (frz. *eschauder*), nicht einfaches *calidare* zu Grunde liegt.

Wenn sich im NE. zwei Kategorien französischer Lehnwörter gegenüberstehen, von denen die eine die Spirans aufweist, z. B. *chagrín*, *champígnon*, *chemíse*, *chamois*, die andere (bei weitem umfangreichere) die Adfrikata, z. B. *chapter*, *chance*, *chamber*, *chivalry*, so erweisen sich hier (abgesehen von solchen Fällen, in denen vorhergehende Konsonanz den Laut beeinflussen konnte) die Wörter der ersten Gruppe als späteren Import.

[1]) Diese Darstellung begegnet zunächst in französischen Wörtern, wenn latein. *cc*, in genuinen, wenn altengl. *cc* (strecche, recchen, fecchen etc.) zu Grunde liegt.

[2]) Zur Etymologie von *cacchen* s. ten Brink l. c. S. 77, Anm.

[3]) Die Herkunft ist dunkel. Dem Englischen liegt zunächst französisches *grouchier*, *groucher* zu Grunde, später scheint afrz. *gruger* (s. Diez, E. W. IIc. S. 606) eingewirkt zu haben. Vergl. Müller, E. W. zu ne. *grudge.*

Digitized by Google

S

A. Stimmloses norm. *s* = lat. *s*.

I. In freier Stellung.

Anlautend: *sabelin*, *sacrement*, *seim*, *seint*, *secle*, *supere*, *sauur*, *sermun* etc.

In südenglischen Dialekten ist anlautendes *s* vor Vokalen heute tönend. Im XIV. Jh. lässt sich für das Kentische der tönende Laut aus der Schreibung *z* im Ayenb. erschliessen. Es kann scheinen, dass dieser Lautwandel hier in eine Zeit zurückdatiert, in der französische Lehnwörter englisches Bürgerrecht noch nicht erhalten hatten, denn nur im Anlaut genuiner Wörter schreibt Dan Michel *z*, in französischen regelmässig *s*. Oder sollen wir annehmen, Dan Michel habe die sämtlichen (etwa 40) von ihm in seiner Uebersetzung gebrauchten hier einschlägigen Lehnwörter (mit Hülfe seiner Vorlage) als solche erkannt und sie in ihrer ursprünglichen Orthographie auch da wiedergeben wollen, wo er *z* zu sprechen gewohnt war?

Dies ist deshalb nicht sehr wahrscheinlich, weil tönendes französisches *s* im Inlaut zwischen Vokalen vom selben Autor durch *z* nicht selten ausgedrückt wird. (Vergl. unten S. 193.)

Eine Ausnahme macht *zainte* Ayenb. 121; *zain* 12; *zaynte* 13. 34. 53. 119 und auch vereinzelt Hom. I. 17 *zeinte*, wobei zu beachten ist, dass hier me. *sant*, *sont*, *zant*, die auf früher eingedrungenes lateinisches *sanctus* direkt zurückgehen, das später aufgenommene französische Wort beeinflussen konnten.

Unter keltischem Einfluss wurde im Norden germanisches *s* vor *e*, *i* zur breiten Spirans ž, ein Lautwandel, der auch das französische Element nachweislich seit dem Ausgang der mittelenglischen Zeit ergriffen hat. Daher *bew shere* (= sire) Town. M. p. 241; *baw shere* ib. p. 69. Vergleiche Murray, Transactions 1870—2. S. 126.

Ueber die Wiedergabe der stimmlosen anlautenden Spirans mit *c* s. unten S. 185.

Inlaut: *confessurs*, *messager*, *passen*, *presse*, *professiun*, *processiun*, *promission*, *remission*, *passiun*. In präpositionalen Wortzusammensetzungen wird tonloses *s* wie im Altfranzösischen nicht selten durch das einfache Zeichen ausgedrückt: *asailen* Ancr. R. 246; *asaileđ* 246 etc.; *asailen* ib. 362; *assaileđ* ib. 62; *asaut* Trist. 1442; *assaute* Cursor 22363 (C.); *assent* Hamp. 8460; *asent* Palerm. 482 etc. etc. *S* für langes tonloses *ss*, das auf älterer Gemination beruht, begegnet in spätmittelenglischen Denkmälern, namentlich häufig im Auslaut der Tonsilbe: *sesed* (cessare) Green Knight 2525, *sese* Cl. 523, *seseȝ* Pat. 391, *ceese* (: peese) Hamp. 8465, *cees* (: pees)

Digitized by Google

9428. 8807 = ne. *cease* mit gelängtem Vokal; *paceþ* Ayenb. 123, *paced* Alex. 2192, *pasinde* Ayenb. 209, *paseþ* ib. 66, *pasede* ib. 80, *pasy* ib. 112; *presed* Cl. 1249, Palerm. 3424. 4959, *prece* Cl. 880, *prese* Palerm. 1231, *pres* ib. 1191. 1225. 1481. (: wes : pes . . .) Trist. 57. Vergl. ten Brink, Chaucer's Sprache S. 71. Zum Anglonorm. s. Suchier, Reimpredigt XXVIII f., Faulde, R. Zs. IV.

Auslaut: *cas, circumcis* (: is : iwis), *dangerus*, *curteys*, *leprus*, *reclus*, *glorius*, *gelus*, *religius*, *parais* (: is : pris : blis) etc. Zum Unterschiede vom Neufranzösischen haben die hier einschlägigen Wörter im Englischen noch heute lautes *s*. Wo dasselbe im NE. nicht gesprochen (z. T. auch nicht geschrieben) wird, handelt es sich um sehr späte Entlehnungen aus der nfrz. Schriftsprache (*hautboy*, *vis-a-vis*, *rendezvous* etc.), oder wo ganz vereinzelt in nachweislich früh eingedrungenen Wörtern *s* geschwunden ist, um unorganische Bildungen. So erkennt man wohl mit Recht in dem Schwund des *s* in *ceris[e]* (me. *chiri* z. B. Langl. V, 161 B.) die Folge einer Verwechselung eines stammhaften mit flexivischem *s* (vergl. Skeat, Etym. Dict. zu *pea*), während umgekehrt in *dis* (ne. dice), *grees* (ne. greece) ursprünglich flexivisches *s* zum Wortstamm gerechnet wird. In Wörtern wie *purpose*, *case*, *base*, *paradise* kennt die ne. Orthographie ein etymologisch nicht begründetes stummes *e*, das bereits mittelenglische Schreiber anfügen, nachdem auslautendes *e*, da wo es berechtigt war, stumm geworden: *case* Alex. Fragm. 24 neben gewöhnlichem *cas* (: was) Trist. 2850; (: Thomas) Shoreh. 125; *caas* Gd. II. etc. etc.; *paradyse* Langl. X, 12 (C.) neben häufigem *paradis*. Bei *recluse* lässt sich an Beeinflussung der alten Maskulinform durch das Femininum denken.

Selten begegnet in mittelenglischen Hss. die dialektisch französische Schreibung *x* = *us* : *ioiax* Ayenb. 118 (2 mal).

II. Gestütztes s:

Konsonant + s: Anlaut: *ps*, cf. oben S. 163. — Inlaut: *pensiles*, *conseil*, *kunsence*; *aniversaries*, *uersalie*, *uerset*; *purses*; *spense* etc. In jüngeren Hss. wird statt *s* häufig lautlich gleichwerthiges *c* geschrieben. So in *asscenciune* Cursor 20939 (E.); *assencion* Ayenb. 213; *ascencioun* Shoreh. 125; *assencioun* Metr. Hom. p. 13 (Mätzner); *mancioun* Cl. 309; *descenciuns* Cursor 22221 (E.); *descenciune* ib. 22238 (E.) mit graphischer Anlehnung an *dissencion*, *mencion* und zahlreiche analoge Bildungen; ferner in *dispence* Alex. 2616; *defence* Rob. Gloc. p. 214; *offence* Chaucer, Ellesm. Hs. Six-Text 436, 1046; 166, 1138 etc. etc. (cf. ne. *defence*, *offence*) mit graphischer Angleichung an *excellence*, *presence* etc.

Auslaut: *sucurs*, *diuers*, *cors*, *curs* Hamp. 4318 etc. etc.; cf. ne. *diuerse*, *corse*, *course* mit lautem *s* und etymologisch nicht berechtigtem *e*, das auch bereits me. Schreiber nicht ganz selten anfügen, und das nicht anders zu erklären ist, wie das an isolirtes auslautendes *s* tretende *e*. — Ne. *Corps* mit stummem *ps* ist erst aus

Digitized by Google

der neufranz. Schriftsprache entlehnt, ne. *succour* dagegen dürfte durch Einfluss des Verbums *succour* sich erklären und in me. Zeit zurückdatieren, da bereits in anglonorm. Texten einige Male *succur* neben *succurs* (s. Uhlemann, Rom. Studien IV. 605) sich nachweisen lässt. In analoger Weise erkläre ich mir *assale* Barbour 9, 350 (u. sonst) durch Einfluss des Verbums auf das Substantiv gleichen Stammes.

s + Konsonant: *e*-Prosthese vor *s* impurum fehlt in den älteren englischen Denkmälern meist. Aus frühmittelenglischen Texten: *scandle*, *skarlet*, *skirmen*, *scorn*, *spice*, *spirit*, *spus*, *spuse*, *stable*, *standard*, *streit*, *strif* etc. Vereinzelt *aspieden* Ancr. R. 196; *aspide* Lay. II. 2, 404; *estat* Meid. 13; *astaz* Ancr. R. 160; *aestaz* ib. 178; *aestat* ib. 178.

Auch in späteren Texten ist Vernachlässigung der Prosthese durchaus die Regel: *studie* Pal. 4056; *studied* 1657; *studieþ* Ayenb. 39. 34; *studie* 24; *studye* 78; *studieþ* 82; *studie* Langl. XI, 175. VIII, 132. XI, 1 etc. etc. Neuengl. *study*. — *strayt* Green Kn. 152; *straite* Ayenb. 187; *strait* 54; *streytliche* 34; *straytliche* 7; *straitliche* 18. — *spirite* Cursor 19415 (E.); *spyryt* Shoreh. 141. P. 61; *spirit* Ayenb. 131; *sprit* Ayenb. 241 etc. etc. Prosthetisches *e* scheint im Romanischen lautphysiologische Berechtigung nur nach konsonantischem Auslaut des vorangehenden Wortes zu haben, nach vokalischem Auslaut erst unter einer späteren Uniformirungstendenz eingetreten zu sein (cf. Neumann R. Zs. VIII, 255). Deutet nun die Gestalt der ins Englische gedrungenen Lehnwörter auf eine Wirksamkeit des Uniformirungsprinzips in entgegengesetzte Richtung, oder haben wir es hier mit jüngerer Aphärese einer früheren Prosthese zu thun? Letzteres ist wahrscheinlich, da bereits ältere normannische und anglonormannische Hss. die *e*-Prosthese ziemlich allgemein durchgeführt zeigen, andererseits spätere Beseitigung eines Vorschlagsvokals in England sich recht wohl aus der früher erörterten Tendenz, anlautende unbetonte Vokale zu entfernen (s. oben S. 64 f.), erklären lässt. Wenn in Uebereinstimmung mit den anglofranzösischen Lehnwörtern unter den Dialekten des französischen Kontinents das Wallonische denselben Vorschlagslaut nicht kennt, lässt sich hier wie dort das Fehlen desselben in gleicher Weise auf germanischen Einfluss zurückführen (cf. Seelmann, Aussprache S. 319). An direkte Einwirkung des Wallonischen auf das Anglofranzösische zu denken, sind wir erst dann berechtigt, wenn ein solcher Einfluss auch sonst in grösserem Umfange sich nachweisen lässt.

Inlaut: Vor sonoren Konsonanten war in einer frühen Periode des Altfranzösischen *s* tönend geworden, um dann der folgenden Konsonanz sich vollständig zu assimilieren. In den Lehnwörtern wird *s* vor *m* bereits meist nicht mehr geschrieben, war also sicher stumm: *bame* Ancr. R. 164; *basme* ib. 276 (C.). Meid. 13; *blamed* Hom. II. 73. 75. Ancr. R. 414; *blamede* Hom. II. 81; *blamen* Ancr. R. 232;

Digitized by Google

blame Meid. 33. Aus jüngeren Texten: *ablamed* Langl. V, 75; *blame* (: name) Curs. 19149 (E.); *amonier* Ayenb. 190; *fantum* Curs. 23857 (E.); *fanteme* Pal. 2315. 4109. 703; (*fantesme* Ancr. R. 62). Auch in *baptime* (: time) Curs. 19548 (E.); *bapteme* (: ȝeme) Horstm. Leg. N. F. S. 41; *abyme* Pt. 143. 248. 318; Cl. 214 war *s* stumm. Unter gelehrtem Einfluss kehrte man hier später zu *baptism*, *abysm* zurück.

Bevor *s* vor *n* verstummte, resp. demselben sich vollständig assimilierte, wurde es wahrscheinlich zum stimmhaften homorganen Verschlusslaut, eine Lautübergangsstufe, die anglonormannische Schreiber einige Male zum graphischen Ausdruck bringen: *didne*, *ramprodner*, *almodnier*, *adne*, *reidnable*, *maidnee* im Cambr. Ps., Quatr. Liv. etc. sind bekannt. Hier einschlägige Lehnwörter begegneten mir in den älteren englischen Texten überhaupt nicht. Aus späteren Texten kann ich nur solche Formen belegen, in denen die Spirans vollständig geschwunden ist: *dine* (: fine) Sag. 2830; *meine* Havel. 834; *mayné* Ayenb. 30. 129. Dahingegen steht *d* vor *l*, und hier lautet es im Neuenglischen: *medlen* Langl. C. XXIII, 179; *meddleþ* ib. XII, 104 (A.); *meddled* ib. VII, 260 (C.); *mellid* Rich. the Red. 2, 155 (Skeat); *medlyþ* Shoreh. 28; *medles* Ayenb. 66; *medlay* Alex. 995. 4612; *medle-tre* Sir Beves 521, cf. ne. *medlar* (= französ. *meslier*, vom lat. mespilum, s. Skeat, Etym. Dict. zu *medlar*). — Ein englisches *idle* neben *yle* (z. B. Rob. Gloc. 243: *myle*) ist nicht belegt. Vielleicht ist das Wort spät vom Kontinent hinübergenommen, vielleicht auch bei früherer Entlehnung durch germanisches *iland* (ae. îgland) beeinflusst worden. Die neuenglische Schreibung (nach Analogie *island*) scheint jungen Datums zu sein.

Auch vor Verschlusslauten verstummte *s* im Normannischen. Hier, glaube ich, wesentlich später, als Köritz: »Ueber das *s* vor Konsonant im Altfranzösischen« (Strassburg 1885) annimmt. Ziehen wir diejenigen Fälle ab, in denen in den Verbalformen *fist*, *dist*, *mist* etc. *s* nach Analogie anderer Formen geschwunden sein kann, so bleiben nur vereinzelte Spuren übrig, die auf Verstummung der dentalen Spirans vor Muten im XII. Jahrhundert hinzudeuten scheinen. Dass noch im XIII. Jahrhundert im Anglonormannischen *s* nicht völlig verstummt war, lehrt eine Regel der Orthographia Gallica: »Item quedam sillabe pronunciate quasi cum aspiratione possunt scribi cum *s* et *t*. verbi gracia *est*, *plest*, *cest*«; ib. H. 35: »et quant *s* est joynt [*a* la *t*] ele avera le soun de *h*, come *est*, *plest* seront sonez *eght*, *pleght*«. Wie lange dieses Uebergangsstadium zur Verstummung des *s* andauerte, entzieht sich unserer Beobachtung. Beachtung verdient, »dass in anglonormannischen Hss. nicht selten für älteres *s h* geschrieben wird«, das wir mit Rücksicht auf die Angaben der Orthographia Gallica wohl nicht als blosses Dehnungszeichen des vorangehenden Vokals aufzufassen haben, cf. Amis und Amiloun (ed. Kölbing) *suht* 533, *osaht* 414, *mespreiht* 267; *vousiht* etc.; Chev. dame clerk ed.

Digitized by Google

Montaiglon und Reynaud, Fabliaux II: *miht* 21a; *conuht* 221; *conveniht* 231; *feiht* 233. In diesem Zusammenhange sei daran erinnert, dass in der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts in englischen Texten in genuinen Wörtern umgekehrt ursprüngliches *ht* gelegentlich durch *st* wiedergegeben wird, s. Mätzner, Sprachproben I. 1. S. 51, E. Foerster, Zur Geschichte der englischen Gaumenlaute, Anglia VII. S. 65 ff., Ellis, On E. E. P. II. S. 464.

Mit der Annahme, dass nicht lange vor dem Ausgang des XII. Jahrhunderts im Anglonormannischen der Process der Verstummung des *s* vor Muten erst begonnen und etwa im Lauf des XIII., vielleicht erst im XIV. Jahrhundert seinen Abschluss gefunden habe, lässt sich am besten die Thatsache in Einklang bringen, dass in den ins Englische gedrungenen Lehnwörtern *s* fast ausnahmslos noch heute seinen alten Lautwerth unverändert erhalten hat. In frühmittelenglischen Denkmälern begegnen u. a. *feste* (: meste) Misc. 39 (Pass.); *best* (: nest) Owl Night. 99; *chaste; tempeste; arblaste; hostel; giste*, in späteren Texten: *forest* (: west) Alex. 5783; (: west) Tristr. 3137; *ost* (: bost) Alex. 2147; *oost* (: boost) Alex. 5140; *enquest* Shoreh. 94; *giste* ib. 4 etc. etc., woneben im XIV. Jahrhundert vereinzelt Formen wie *auncetereʒ* Cl. 258; *aunceteres* Pal. 5133 erscheinen. Bildungen wie *deciple* Ancr. R. 236; *deciples* Hom. I. 209. Ancr. R. 106. 110. 162. 250 etc.; *diciples* Hom. II. 89. 101. 113 können selbstverständlich nicht zum Beweise für Verstummung des *s* vor Konsonanten herangezogen werden. — *Hostel*, *hotel* wurde erst in neuenglischer Zeit entlehnt, resp. früher entlehntes *hostel*, *ostel* (z. B. Gen. Exod. 397. 253. Alex. 7171. Green Knight 805) wurde in neuenglischer Zeit durch die französische Schriftsprache beeinflusst.

B. Stimmloses norm. S = älterem *ts*, *ds* = lat. *ce*, *ci*, *c̯i*, *t̯i*, *ts*.

1. In freier Stellung:

Lateinisches *c* vor *e* und *i* erscheint im Wortanlaut in frühmittelenglischen Handschriften als *c*: *cellere*, *cendal*, *certes*, *ciclatun*, *circumcisent*, *cite*. Leider sind die hier einschlägigen Lehnwörter der ersten mittelenglischen Periode zu spärlich vertreten, um auf Grund derselben zu gesicherten Schlüssen über den Lautwerth des anlautenden *c* berechtigen zu können. Da es für englische Kopisten im XII. und im Anfange des XIII. Jahrhunderts — auch zugegeben, dass dieser oder jener unter ihnen »was naturally better acquainted with French than with English« — nahe gelegen hätte, bei lautlicher Identität *c* mit *s* zu vertauschen, so haben wir immerhin einigen Grund, zu vermuthen, dass der mit *c* bezeichnete Laut mit dem eines stimmlosen *s* noch nicht schlechthin gleichwerthig war. Auch *tš*, resp. ein Laut, der auf dem Wege von *k* zu *tš* lag, sollte hier schwerlich ausgedrückt werden, da dann nicht wohl erklärlich wäre, weshalb

Digitized by Google

mittelenglische Schreiber nicht des ihnen seit dem XII. Jahrhundert in genuinen Wörtern vor *e* und *i* geläufigen *ch* sich bedienten, und weshalb im späteren Englisch französisches *ci*, *ce* und germanisches *ci*, *ce* verschiedene Wege gingen, während sich zu Gunsten der Ansicht, dass die Adfrikata *ts* oder ein ihr nahe stehender Laut gemeint war, sich noch darauf hinweisen lässt, dass in frühmittelenglischen Handschriften *c* und *ts* abwechselnd gebraucht werden, um den mittelengl. Laut der ae. Verbindung *ts*, *ds* auszudrücken: Hom. I. *miltsað* 111; *ȝitsere* 109 neben *milcie* 7. 21 etc. (s. Cohn l. c. S. 30, Sievers Beitr. IX, 222).

In der Schreibung *sc* in *scite* Gen. Exod. 2415, *Scezar* Lay. I. 1, 307, *Scezar* ib. 312 kann man einen Versuch der Kopisten erblicken wollen, einen zwischen *ts* und *s* liegenden Laut (in dem die Assimilation des *t* an folgendes *s* partiell vollzogen war) zum Ausdruck zu bringen, eine lautliche Geltung, die *sc* in genuinen Wörtern zu haben scheint, wo es sich im Inlaut neben *ts*, *ds*, *c*, *ss* geschrieben findet: *blesced* Hom. II. 91; *bledsed* ib. 91; *blecen* Hom. I. 59; *bletseiȝen* Lay. I. 3, 293. Andererseits darf nicht übersehen werden, dass *sc* vereinzelt schon früh zur Bezeichnung eines zweifellos einfachen tonlosen *s* gelegentlich verwandt wurde: *sceint* Lay. I. 2, 195, *scilence* Ancr. R. 78. 22 (Kölbing); vergl. auch die Schreibung des Eigennamens *Scessuns* Chron. 1127. — Gegen die Ansicht, dass noch in der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts *c* (*e*, *i*) mit tonlosem *s* nicht identisch war, spricht nicht *Senis* Lay. I. 1, 224, *Seneys* ib. II. 1, 224, da dieses nur in der Verbindung *Munt-Senis* auftretende Wort in seinem Anlaut durch das auslautende *t* von *Munt* nothwendig beeinflusst werden musste. Die Orthographie der Layamon-Hss. beweist nur, dass ein Unterschied zwischen ursprünglichem *t* - *ts* und *t* - *s* in der Aussprache nicht mehr vorhanden war.

Zum Anglonormannischen vergl. Buhle, Das *c* im Lambspringer Alexius, Oxforder Roland und Londoner Brandan, Greifswald 1881, woselbst zahlreiche in Bezug auf den Lautwerth des *c* vor *e*, *i* im Normannischen geäusserte Ansichten zusammengestellt sind.

Seit der 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts, namentlich aber seit dem XIV. Jahrhundert vertauschen englische Kopisten *c* mit *s* häufig: *serges* Havel. 2124. 2125; *serge* Metric. Hom. p. 161 (2 mal); *site* Böddek. P. L. 6, 193; *sercle* Ayenb. 141; *sertayn* P. 684; *sesed* (cessed) Green Knight 1. 134. 2525; *serges* Cl. 1489; *sese* ib. 523; *seseȝ* Pat. 391; *sertayn* P. 684; *serteynly* Palerm. 608; *sertes* ib. 543. 268. 280. 466. 930. 916. 982. 899; *siuyle* Langl. II. 57. 84; *siuile* ib. II. 145. 146. 153. 178 etc. etc. Umgekehrt *c* statt *s*: *cisile* (Sicile) Palerm. 2603; *cesun* (saison); *ceise* (saisir) etc., s. Mätzner, Gram. I. 154.

Nicht vor der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts erscheint in einigen wenigen Wörtern in pikardischer Weise *ch*, da wo wir in Uebereinstimmung mit dem oben Ausgeführten *c*, *s* erwarten würden: *chinche* Havel. 1763; *chyche* P. 604; *chinche* Cursor 12972 (C.);

Digitized by Google

chibolles Langl. VII. 281; *chiboles* ib. IX, 311 (C.); *chisel* Shoreh. 137; *chiries* Langl. VII, 281; ib. IX, 311 (C.) etc.; *chirityme* ib. V, 161 (B.). Im Neuenglischen haben diese Wörter, so weit sie erhalten sind, die tonlose Adfrikata *tš*, welcher Laut wohl bereits für das NE. anzusetzen und auf pikardischen Einfluss zurückzuführen ist, sei es dass das Pikardische zunächst das Normannische und dass es so indirekt, sei es dass es direkt das ME. beeinflusst hat.

Im Inlaut vor dem Ton ergab lateinisches *ce, ci, cị, tị* im Französischen meist stimmhaftes *s:* vicinum — *veisin;* rationem — *raisun* etc.; s. unten S. 193. — Französisch *ts,* dann stimmloses, *s* ergab lat. *c, tj* in gleicher Stellung in Ableitungen, Zusammensetzungen und zahlreichen gelehrten Wörtern, von denen nicht wenige bereits in frühmittelenglischen Texten sich nachweisen lassen: *meditaciuns, tribulaciuns, temptaciun, sauvaciun, devociun, contemplaciun, cogitaciun, absoluciun; swinacie, prophecie; ungraciuse; fisiciens; speciale; medicine; procession.* Neben *c* begegnet einige Male *t,* wo das latein. Etymon solches aufweist (*impatience* Ancr. R. 198; *tentatiun* Ancr. R. 220. 232. 236. 238. 246), kein *s*, worin wir hier, wie für anlautendes *c* (e, i), einige Gewähr finden, dass die Adfrikata *ts* noch nicht der einfachen stimmlosen Spirans Platz gemacht hatte. *S, ss* begegnen neben ungleich häufigerem *c, t* erst in Hss. unserer 2. Periode: *contryssyoun* P. 668; *professye* ib. 820; *presiouse* Langl. XXI, 412 (C.); *innossent* P. 665; *lesanse* Gd. 316; *lysyens* ib. 315; *offesers* ib. 66; *prosessyoun* P. 1095; *nessessaries* Gd. 46; *nessessarijs* ib. 48; *resseyued* Palerm. 1625; *resaueid* Cursor 16470 (C.).

Aus *cc* hat sich stimmloses *s* im franz. *bassin* entwickelt (s. Horning, Zur Geschichte des lat. *c* vor *e* und *i* im Romanischen S. 3). Im ME. erscheint das Wort als *bascins* Marh. 9; *bacin* Fl. Bfl. 536; *bacyn* Shoreh. 51; *bassyn* Cl. 1145; *bassynes* ib. 1278.

Französisches *maçon* (*macionem), dessen stimmloses *s* sich vielleicht durch Einfluss von *mace* (matea) erklären lässt, begegnet im ME. als *mascun* Fl. Bfl. (ed. Hausknecht) 746 Hs. C.; *masoun* ib. Hs. A.; *mason* Alex. 2370 (ebenda *mace* 1901. 3901. 6796), Sag. 3047; *masouns* Trist. 2811. 2829; *mazouns* Sag. 2105.

Im Inlaut nach dem Ton: *place, contumace, grace.* Auf *place* reimen Misc. 98 die Fremdwörter *tupace, crisopace* = ne. *topaz* mit stimmhaftem, *chrysoprase* mit stimmlosem *s.* — *efficace.* Nachdem das schwache End-*e* verstummt war, begegnet neben *face, grace* etc. *graz* Metr. H. p. 90. 93. 103. 109. 123. 139. 142. 146 (*graze* p. 35) (s. Mätzner, Sprachproben I. 1. S. 281), *faz* ib. p. 85 sq. (Mätzner, Wörterb.) mit *z* (= ts?). Unzweideutig ist der einfache stimmlose Spirant als *s* dargestellt und durch Reime seit dem Ausgang des XIII. Jahrhunderts bezeugt Alex. 843 *manas* (: Nicolas); ib. 5661 *faas* (: nathelas); *fas* (: glas) ib. 4109; *grace* (: was) The Fall and Pass. = Mätzner, Sprachproben I. 1. S. 125; *gras* Ferumb. 829. — Französischem *piece* (petia) entspricht me. *pece* Langl. VII, 297;

Digitized by Google

pyece P. 192; *pees* Cursor 6542 (C.); *pyese* Cl. 1124. Französisches *espice* erscheint als *spice* Ancr. R. 78; *spices* ib. 80. 370. 372. Gen. Exod. 2247 und *spis* (: paradis : pris : is) Misc. 98 (L. R.).

Neuenglisch *palace* ist eine späte analogische Schreibung, die sich vor dem XIV. Jahrhundert nicht nachweisen lassen dürfte. *Palayce* Cl. 1389, *palas* Wr. Voc. 14 sind die ältesten mir bekannten Belege, die eine partielle Anlehnung an Wörter auf älteres *-ace* aufweisen. Sonst mittelengl. *palays* Cl. 1531; *palais* (: noblais) Sag. 432; *palis* (: esse) Curs. 13137 (C.); *paleys* (: nobleys) Sag. 553. Eine spätere analogische Schreibung stellt ebenso ne. *furnace* dar = me. *furneise* Jul. 32 (R.); ib. 33 (B.); *fornayse* Ayenb. 74. 205; *fornays* ib. 131 etc. — *furnasse* Wr. Voc. 200 (Mtzn.). Die Geschichte des französischen Wortes ist dunkel.

An Stelle des Vulgärlateinischen *-itia*, *-icia* (= klass.-lat. *-itia*, *-itia* und gelegentlich *-itium*, *-icium)* erscheint im Französischen *-esse*, *-esce*, *-ece; -ice; -ise* mit stimmhaftem *s; (-ie).* Ueber die Bedingungen, unter denen diese verschiedenen Entwicklungen im Französichen erfolgten, hat man in letzter Zeit mehrfach Licht zu verbreiten gesucht. Vergl. Horning l. c. S. 30 ff. und R. Zs. IX, 142; Thurneysen, Keltoromanisches S. 17 f. Wir haben auf die Vorgeschichte der französischen Suffixe hier nicht einzugehen. Was ten Brink l. c. S. 74 zu Chaucer bemerkt, dass er alle drei Suffixe in derselben Weise verwende, wie es in älteren altfranzösischen Texten üblich ist, gilt vom Mittelenglischen überhaupt:

feblesce Ancr. R. 232 (3 mal). 344. 380; *fyeblesse* Ayenb. 33. 69. 95; *fieblesse* 78. — largesce Hom. I. 269. 271. 275; *largesse* Ancr. R. 166. 168. 416; Ayenb. 159; Langl. VI, 112. — noblesce Hom. I. 269 (W. L.). 275 (ib.). Ancr. R. 166; *noblesse* Ayenb. 71. 20. 22. 24. 59. 60. 71 etc. Mit vertauschtem Suffix *nobelay* Green Knight 91; *nobleye* (: yseyghe) Alex. 1394; *noblay* (: journay) Alex. 5215 etc.; *noblais* (: palais) Sag. 431; *nobleys* (: peis) Alex. 6885; — richesce Hom. I. 275 (W. L.). Meid. 31; *richesses* Ancr. R. 168; *riches* Lay. I. 1, 345; *richesse* Ayenb. 18. 20. 59. 173; Langl. III, 24; XI, 15. 115. 224. 258; richeise Hom. II. 29. 43. 53. 83. 93. 195; *richeisse* ib. II, 51; *richeis* Cursor 22325 (E.); *rycheis* Böddek. P. L. 2, 15. — clergesse Ka. 75 (R.); Ancr. R. 6; *cleargesse* Ka. 75 (B.); *clergesce (c* expunged, *s* above it) ib. 75 (C.). Abgesehen von den Neubildungen (?) auf *-eise*, *-eisse* wird in den älteren Texten das Suffix in den eben genannten Wörtern meist als *-esce* dargestellt, wo *sc* zunächst als graphischer Ausdruck einer Uebergangsstufe in der lautlichen Entwicklung von *ts* zu *ss* gedient haben mag. Das Vorhandensein zahlreicher Wörter auf genuin. *-ness* konnte den Uebergang der Adfrikata zur Spirans in dem französischen Suffix beeinflussen.

primices Gen. Exod. 921; solstices ib. 150; auarice Ayenb. 10. 26. 34. 37. 43. 44; Langl. I. 171; II. 66; VIII. 40 etc.

Digitized by Google

neben *auarise* (mit stimmhaftem *s*?) Hymn. to the Virg. p. 46; *aueryse* Wycl. Ex. 18, 21 Oxf. (Mtzn.); apprentice Langl. P. Pl. 1310 (Mtzn.); *prentice* ib. 1810; benefices Ayenb. 42 (5 mal), Langl. XI, 192; *benefis* Gd. 51. Zu *-is* statt *-ice* s. das oben S. 186 zu *gras*, *plas* Bemerkte. *Malice* Rob. Gloc. S. 570; *preiudice* (:*nyce*) Shoreh. 36; offiz Gen. Exod. 2071; *offyce* Shoreh. 45. 48. 128; *offices* Ayenb. 50; *offece* Gd. 65; *office* Gd. 36 etc.; *licoriz* Lay. I. 2, 320; *licoris* (: y-wis) Alex. 428.

Mit justice Ayenb. 127; *justices* Alex. 1812 etc. wechselt *justise* Chron. 1135. 1140. (: rise) Cursor 19104 (E.); *justyse* (: wyse) Shoreh. 151. 152. etc. — sacrefise Ancr. R. 138; *sacrifise* Gen. Exod. 2868; *sacrefise* Misc. 27 (Kent. S.) neben *sacrefice* Ayenb. 192. 229 etc. — seruise s. zahlreiche Belege oben S. 49; *seruice* Ayenb. 19. 32. 33. 151. 170 etc. Gd. 4. 17. 50; *serueis* (: couetteis) Curs. 27404 (C.) ist eine nordenglische dialektische Form und nicht mit *richeise*, *richeis* (s. oben) zusammenzustellen. — merchandise Cursor 27276 (C.); *marchandise* ib. F. — franchise s. Belege Mätzner, Wörterbuch.

Auslaut. Gehen wir von dem Lautstande der älteren französischen Texte aus, so haben wir 2 Gruppen hier einschlägiger Lehnwörter zu scheiden:

1) Wörter, die seit ältester französischer Zeit auf *s* ausgehen. Sie werden im ME. seit frühester Zeit mit *s* (später daneben *ce*, cf. ne. palace, peace, price) im Auslaut geschrieben und reimen mit genuinen und französischen Wörtern auf stimmloses *s*: *palais* s. Belege oben S. 187; [tönend scheint *s* zu sein in *paleise* (: eise) Horn (ed. Wismann) 1280, *paleis* (: ais) Sag. 1869. Oder war hier *s* in *eise*, *ais* tonlos?] — pais Chron. 1135. 1140; *peis* Ancr. R. 22. 166. 172 etc.; *pees* (: wees) Böddek. G. L. 2, 38; (: lees : chees: rees) ib. 16, 48; *pes* (: wes) ib. Mar. 99. 26; *peis* (: nobleys) Alex. 6885; *pes* (: res : les : wes : ches) Trist. 30; (: Demostines) Alex. 3122; (: Ganges) ib. 4852; *pais* (: dais) Cursor 2589 (C. F. G.). Beachte auch hier den Reim *pes* (: ese) Alex. 1245. — pris (: wis) Gen. Exod. 2247. 2700. (: tarbis) ib. 2690; *price* Palerm. 1630; *pryce* Cl. 1308.

2) Wörter, die im älteren Französisch auf *z* (*ts* oder *ds*) auslauten, das später *s* wird. Die einschlägigen Lehnwörter erscheinen in frühmittelenglischen Denkmälern meist mit auslautendem *z*, über dessen Lautwerth Reime leider nichts erschliessen lassen: *creoiz* Ancr. R. 18. 46. 50. 132; Misc. 50 (Pass.) etc.; *croices* Ancr. R. 46. 50. In jüngeren Texten *croicis* Cursor 21637 (E.); *croice* Trist. 1965; *croice*, *croyce* Pal. 3127. 3493. 1343. 350; *croys* Shoreh. 15; *crois* Langl. V. 11; IX. 50; XI. 273 etc. Seltener *croiz* Böddek. P. L. 8, 31. 63. Neben *creoiz*, *croice*, *crois* lässt sich seit dem Beginn des XIII. Jahrhunderts in englischen Texten nicht seltenes *cros*, *croce*, *crosse* nachweisen, das verschiedene Beurtheilung gefunden hat. Die Möglichkeit, es von nordischem *kross* herzuleiten, weist Skeat,

Digitized by Google

Etymol. Dict., 2. Auflage, S. 797 zurück, um es mit prov. *cros, crotz* in direkten Zusammenhang zu bringen. Eine andere Hypothese ist folgende: Aus lat. *crucem* entwickelten sich im älteren Französisch zwei Formen *croz* und *crois*, jene vor konsonantischem, diese vor vokalischem Anlaut des folgenden Wortes. *Croiz, cros (croce, crosse)* sind Bildungen, die aus einer Vermischung von *croz* und *crois* sich erklären. Vergl. ten Brink l. c. S. 73 »möglich wäre freilich, dass *croiz* eine Mischform aus *croz* und *crois* darstellte«. Ebenso wäre dann *voiz* eine jüngere analogische Form aus älterem **voz* und *vois* etc. Vielleicht ist eine eingehende und sorgfältige Darstellung der Entwickelungsgeschichte des lateinischen *-cj*, *-tj*, *-ce* innerhalb des Französischen, wie sie Neumann, R. Zs. VIII, 273 in Aussicht stellt, im Stande, über diese Frage Licht zu verbreiten. — voiz Havel. 1264; Bek. 1097 (Stratm.); *vois* Alex. 766; Rich. the Redel. 3. 56 (Skeat); *voys* Palerm. 40; *uoice* Cursor 19852 (E.); *vois* ib. (T.); *woice* ib. 17840 (C.). Neuengl. *voice.* — caliz Hom. II. 163; Ancr. R. 284. 418; *calice* Hom. II. 91. 93; *calices* Ayenb. 41; *chalis* ib. 236. — laz (?) Ancr. R. 420 h; *las* (: alas) Alex. 7698; *laas* Chaucer C. T. Prol. 392 etc.; *lace* Cursor 22967 (E.). — brace Green Knight 582; Mand. p. 21 (Mtzn.). — solas (: cas) Alex. 15; (: was) Trist. 2856; (: was) Shoreh. 133; *solas* Ayenb. 72. 77. 107. 247. Palerm. 677. 1621.

Aelteres franz. t + flexiv. s erscheint in frühmittelenglischen Hss. als *z* in den folgenden Pluralformen: *prelaz* Ancr. R. 10; *astaz* ib. 160; *harloz* ib. 328; *uaumpez* ib. 420; *tribuz* Gen. Exod. 3813; *saluz* Ancr. R. 388; auch *degrez* Ancr. R. 288. Meid. 23 neben dem Singular *degre* ib. 15; *priuitez* Ancr. R. 154; *uertuz* Ancr. R. 340. 368 neben dem Singul. *uertu* ib. 268. Erst in der zweiten mittelenglischen Periode begegnet gewöhnlich *s: privites* Shoreh. 78; Ayenb. 89. 122; *stas* Ayenb. 28; *prelas* ib. 49. 237; *degres* Shoreh. 70 etc. etc. neben seltenem *z: degrez* Ayenb. 267.

In gedeckter Stellung:

Nach Konsonant: sc (e, i). Drei Mal begegnende umgekehrte Schreibung *sc* für *s* in *Scessuns, scilence, sceint* (s. oben S. 185) deutet darauf hin, dass anlautendes *sc* (e, i) vor der Mitte des XIII. Jahrhunderts in anglofranzösischen Lehnwörtern die einfache stimmlose Spirans bezeichnen konnte. Erst aus jüngeren Handschriften vermag ich für ursprüngliches *sc* einige Male *s* zu belegen: *syence* Cl. 1454. 1599; *sience* Sag. 48; *sienz* ib. 99; *syenz* ib. 101.

Dem stimmlosen französischen *s* mit vorhergehendem *i*, das sich in volksthümlichen Wörtern im Inlaut aus lateinischem *sci, scj, stj* (*floriscimus, angustia* etc.) entwickelt, entspricht in den Lehnwörtern im NE. der breite Reibelaut š. Dem gingen wahrscheinlich *st*š, *s*š voran, Laute, die in der Entwicklungsreihe des lat. *skj, stj* zu modernfranzösischem *ss* enthalten sind. Dass die ins Englische gedrungenen

Digitized by Google

Lehnwörter heute einen anderen Lautstand repräsentieren, als ihn die französische Litteratursprache aufweist, ist weniger auffallend, als dass auch im Altfranzösischen (anders im Altprovenzalischen, cf. Mushake, Geschichtliche Entwickelung der Mundart von Montpellier S. 71 f.) die Orthographie nirgends mehr eine jener älteren Lautstufen zu indicieren scheint, trotzdem dieselben zur Zeit, in der die hier einschlägigen Wörter ins Englische drangen, dialektisch wenigstens vorhanden gewesen sein dürften (vergl. ten Brink l. c. S. 75 f.). Auffallend bleibt ebenso die Thatsache, dass in den älteren englischen Texten, mit alleiniger Ausnahme des etymologisch nicht ganz durchsichtigen *paroschian*, stets die Schreibung *ss*, *s* begegnet (s. die Belege im Lehnwörterverzeichnis unter *anguise*, *anguisuse*, *perissi*, *iwarisd)*, und erst in jüngeren englischen Hss. durch die Schreibung *ch*, *sh* der ne. Laut, resp. eine Vorstufe des ne. Lautes, unzweideutig bezeichnet wird. An specifisch englische Lautgebung, die eingetreten wäre, nachdem die Entwickelung des lat. *scj*, *stj* zur tonlosen dentalen Spirans im Französischen ihren Abschluss erreicht, lässt sich gleichwohl nicht denken, da in diesem Falle im Englischen auch andere französische und genuine *ss* in gleicher lautlicher Umgebung dieselbe Entwickelung zu ne. š hätten durchmachen müssen. Die folgenden Lehnwörter kommen hier in Betracht: anguych Pt. 325; *angwysch* (: thus) Alex. 1655. Der Autor scheint *angus* gesprochen zu haben. — brusshe Langl. XIII, 460 (B.) (mlt. brustia, bruscia). — boysschel Langl. VII, 58 (H.); *busshel* ib. VII, 58 (A.); *boussel* ib. VI, 61 (C.); *boisel* ib. VII, 58 (Var.). — huscher (ostiarium) Trist. 632. 641; *husshere* Langl. XVIII, 112n (Skeat, Glossary). — konichauns Palerm. 3569; *conisaunce* Palerm. 3569; Chaucer, Hss. — blaundisshe, *blaundyshing* Chaucer; *blandissinge* ib.; *blandisinge* Katharine (Wülker, Leseb.) 165. — braundysch P. 346 (Mtzn.); *braundishen* Wycl. Job. 39, 23 Oxf. (Mtzn). — *brandissende* Pal. 2322; *braundised* 3194. — blenched Pal. 2471; *blemyst* Cl. 1421; *blemissed* Chaucer Hss. — cheryched Cl. 1644; *cherych* Cl. 1154; *cheresche* Pal. 5147; *cherechinge* Langl. IV, 103; *cherisch* Cl. 128; *chericen* Chaucer (ed. Morris) IV. S. 232; *cheryce* (: vice) ib. V, 290. — finischid Pal. 5398 (Stratm.); *finched* ib. 3934 (Mtzn.). Me. gebräuchlicher ist *finen*. — floriched Pal. 2438; *florissht* Curs. 22230 (F.); *florisht* Curs. 21701 (F.); zahlreiche andere Belege aus späten Handschriften bei Mätzner; *flurist* Curs. 22230 (E.); ib. 21701 (E.); *florisseþ* Ayenb. 95. — languishen Chaucer C. T. 11262 (Sk.); *languishide* Wycl. Dan. 8 (Stratm.); *languist* Curs. 14138 (C. F. G.); *languissed* Manning 9550 (Stratm.). — norischi Beket 1874; *norscheden* Cr. 509; *norishe* Gd. 4; *norisshyng* Gd. 23; *norisshe* Curs. 22111 (T.); *noriste* Curs. 22111 (E.); *norijs* ib. (C.); *noris* ib. (G.); *norysseþ* Shoreh. 114; *norisseþ* Ayenb. 21; *norisset* 83; *norissede* 96; *norissynde* 95 etc.; *norici* Ayenb. 9. — obeched Cl. 745; *obeyschen* Wycl. Mk. IV. 41. — polissche

Digitized by Google

Langl. V. 257; *polysed* Cl. 1134; *polyced* Cl. 1068. — puniched Pal. 4068. 4093; *punisshen* Langl. XI. 248; *punisschen* ib. III. 69; *punisschen* ib. III, 73; *punissi* Ayenb. 148. — ravyssched Langl. ib. 19, 52 (B.), *ravisched* Manning 436 (Stratm.); *rauischede* Langl. IV, 36; *rauysching* Cursor 7080 (G.); *rauyscht* ib. 7049 (G.); *raueshid* ib. 18483 (F.); *rauist* Curs. 18483 (C.); *rauising* ib. 7080 (C.); *rauyssing* ib. 7080 (F.); *raiuist* ib. 7049. (C.). — stablische Wycl. ps. 20 (Stratm.); *stablising* Curs. 21151 (C.); *establissen* Chaucer Boeth. (Sk.). — warnished Pal. 1083; *garnyshyn*, *garnyschyd* Pr. Parv. (Mtzn.); *warnisit* Curs. 21884 (E.); *garnyst* Allit. P. 2, 1277 (Mtzn.). — warysche Pal. 4283; *warisscht* Sag. 1097; *warisht* Curs. 21690 (F.); *warist* Curs. 21690 (E.); *warice* (: avarice) Chaucer C. T. III. S. 104 (ed. Morris). Analogiebildungen sind vainquish, vanish, admonish, diminish, publisshe Langl. XIII, 38 (C.) neben *publice* ib. XI, 101 (B.). Vielleicht ist auch push (frz. pousser), *posshen* Langl. VII. 96 hierher zu stellen.

Auf hier einschlägige Fragen näher einzugehen, dürfte erst dann an der Zeit sein, wenn eine eingehende Untersuchung über die formale Entwickelung des genuin englischen *sc* in den mittelenglischen Dialekten vorliegt. Vergl. E. Foerster, Anglia VII. S. 79 ff.

Erwähnt sei noch mittelengl. *nice* = französ. *nice* (nescia? cf. ten Brink l. c. S. 76). Während in den vorhin genannten Wörtern im Pikardischen in Uebereinstimmung mit dem Normannischen und den anderen nordfranzösischen Dialekten sich i + stimmlose Spirans entwickelt zu haben scheint (cf. Siemt, Ueber lat. *c* vor *e* und *i* im Pikardischen, Halle 1881), erscheint dort fränkisch-normannisches *nice* als *niche*. Beachtenswerth ist, dass gerade in diesem Worte das Englische den *stš*-, *sš*-Laut nicht kennt: *nyce* Shoreh. 20; *nice* ib. 46. 90; Langl. XVI, 33 (C.) (Skeat); *nise* ib. XIX, 37 n.

Lat. -pti- = pikard. tš = franc.-norm. ss = mittelengl. ss: *noces* Ancr. R. 78. 376; *neoces* ib. 78 (C.); *nece* (: Grece) P. 233; — Cons. + ptj —: *raunsun* Ancr. R. 124 (2 Mal). 126; *ransum* Pal. 1251; *raunsoun* Trist. 983; *raunson* Cursor 28023 (Cott. Galb.); — *ranscon* Cursor 28023 (C.); *ransconer* ib. 15043 (C.); — *ranscun* ib. 21731; *ranscune* ib. 19943.

Auf pikardisches *cachier* (captiare) führt man das weit verbreitete, auch bei Orm vorkommende mittelenglische Verbum *cacchen* wohl mit Recht zurück. S. zahlreiche Belege aus frühmittelenglischen Texten oben S. 15 f. Im XIV. Jahrhundert erscheint daneben nicht selten die normannisch-francische Form desselben lateinischen Etymons: *chase* (Subst.) Palerm. 2193; *chace* ib. 1274; *chasce* Cursor 3766 (G) (: manasce); *chace* (: manace) ib. (C. F. T.); *chased* Palerm. 216; *chases* 1207; *chaci* Trist. 2741. Eine interessante Mischung beider Bildungsweisen begegnet Langl. II. 167 und 180: *chacche*. Neuengl. *catch* neben *chase*.

Digitized by Google

Lat. - pty - = französ. p + stimmloser Spirans in gelehrten Wörtern: *concepcioun* Cursor 24759 (E.); *concepcion* Langl. XIV. 145 (C.); *conceptioun* Shoreh. 119; *concepcion* Langl. X, 178; *corrupcion* Ayenb. 127; *corrupcion* ib. 247 etc. Ueber die Aussprache dieses *pci*, *pti* verrathen die mittelenglischen Handschriften nichts. Vorhergehendem *m* hat sich *p* assimiliert und wird dem entsprechend öfters nicht geschrieben: *assumciun* Ancr. R. 412; *presumciun* ib. 208; *presumcion* Ayenb. 17 etc.

Lat. - ctj - zeigt in mittelenglischen Lehnwörtern im Inlaut zwischen Vokalen die normannisch-francische Entwickelung zu *sc* (Lautwerth?), *ss:* lescun Ancr. R. 66. 282; *lescuns* ib. 22; *lessunes* ib. 252; *lesson* Palerm. 1923; *lessoun* Ayenb. 135; *lessouns* ib. 56; — dres (frz. dresser) (: pres) Alex. 1332; *dresce* Minot 1; *dressed* Green Knight 75. 2033 etc. — Abweichende Bildungen zeigt z. T. lat. factionem, franz. *façon*, im ME.: *facun* Cursor 22322 (E.); *facioun* ib. (T.); *fasoun* P. 982. Palerm. 402. 934 etc.; *fazoun* Sag. 1384 (*z* = tönendem *s*?) und *faciun* Cursor 22322 (C.); *facioun* Palerm. 500. Ne. *fashion.* — Lat. benedictionem, afrz. *benëicun* erscheint als *benzown* Sag. 3485; *beniscun* Cursor 20047 (C.). 20056 (C.); *benicun* ib. 20056 (E.). 20047 (E.); *benison* ib. 28585 (C.); *benesoun* ib. 20047 (T.). — In gelehrten Wörtern fand keine Assimilation der palatalen Tenuis an die folgende Spirans statt. Wie im Französischen begegnet *ct*, *cc*, *x: perfectiun* Ancr. R. 372; *affectiun* ib. 288; *distinctiun* ib. 14; *distinctiuns* ib. 12; *cc* in *affeccioun*, *accioun*, *conjunccioun*, *distinccioun*, *detraccioun*, *destruccioun*, *correccion*, *compunccioun*, s. Belege bei Mätzner, Wörterbuch; *complexioun* Ayenb. 157; *complexcion* Hamp. 768.

Nach sonoren Konsonanten ergab lat. *c* (*e*, *i*), *cj*, *tj* vor und nach dem Ton im Normannischen und Francischen *ts* — *ss*. Denselben Lautstand zeigen die Lehnwörter: *circumstances; pitaunce; penitence; pacience; obedience; signefiance; sentence; desperaunce; cwitaunce; auaunced; preeminences; silence; ignoraunce; conscience; inobedience; abstinence; impatience; harsun* (*arcionem) Lay. II. 1, 96; — *merci; mercer; merciable; manciple; calcydone. S* statt *c* begegnet erst in Hss. des XIV. Jahrhunderts nicht ganz selten: *auaunsed* Langl. I, 165; *ensens* P. 1121; *mersi* Ayenb. 186; *mersy* Cl. 776; *enforsed* Cl. 938; *forse* Palerm. 4148; im sekundären Auslaut gelegentlich *z: sienz* Sag. 36. 99; *syenz* ib. 101. In Bezug auf *Franche* Lay. II. 2, 543 (neben häufigem *France*) kann es zweifelhaft erscheinen, ob pikardischer Einfluss vorliegt oder Anlehnung an englisches *frensche.*

Auslaut: t + flexiv. s erscheint in frühmittelenglischen Denkmälern als *z* in den folgenden Pluralformen: *beȝȝsannz* Orm. 8102; *sacremenz* Hom. I. 207 (Lof. Lou.); *seruanz* Ancr. R. 268 (T.); *uestimenz* Ancr. R. 418; *urnemenz* ib. 302; *serganz* Misc. 29 (Kent. Serm.); — *kurz* Ancr. R. 216; — *assauz* Ancr. R. 196. Selten

Digitized by Google

deutet die Schreibung mit *s* auf vollständige Assimilation des *t* an den folgenden Spiranten hin: *sacramens* Hom. I. 51; I. 209 (Lof. Lou.). Erst in Hss. des XIV. Jahrhunderts begegnet *s* häufig: *sacremens* Shoreh. 17. 18. 81 etc.; *seriauns* Langl. III, 96; *seruauns* ib. VII, 230. IV, 64; Ayenb. *sacramens*, *tormens*, *uestimens*, *poyns*, *sergons* etc., s. Mätzner, Sprachproben II. S. 75; *ars* Langl. XI, 106. Daneben begegnet hier selbstverständlich der aus dem Singular neugebildete englische Plural auf *t-s*, *t-es*. Unter Anlehnung an frühere Bildungen *t-z*: *elementz* Cursor 353 (C.); *sergantz* ib. 16440 (C.); *sariantz* ib. 4670 (C.); *artz* Langl. XVII, 237 (B.); *statuȝ* Gd. 11; *tourmentȝ*, *artȝ* im Leben der heiligen Katharina (Wülker, Leseb.) etc. Ob diesem *tz* in englischen und anglonormannischen Hss. der Lautwerth *ts* oder *s* zukommt, lässt sich in jedem einzelnen Falle nicht wohl entscheiden. Erinnert sei daran, dass englische Schreiber im XIV. Jahrhundert auch ursprüngliches genuines *s* mit *tȝ*, *tz* wiedergeben, Perle: watȝ, dotȝ etc. s. Fick l. c. S. 39.

Lat. filius, das in der Form des französischen Nominativ Sing. ins Englische gedrungen ist, erscheint als *fiȝ* Cursor 11889 (C.); *fiz* ib. G. Langl. VIII, 148; *fitz* ib. X, 311 (C.); *filtz* ib. (B.) VII, 162. Ne. *fitz*, »The spelling with *t* is unnecessary, but due to an attempt to preserve the old sound of Norm. F. *z*, which was pronounced as *ts*« (Skeat, Etym. Dict.), vergl. ebenda zu ne. *assets*.

Lat. *sine*, afrz. *seinz*, *sans*, *san* etc. entspricht *saun* Alex. 217. 310. 4218. Trist. 889; *san* ib. 2253; *sannz* Sag. 2107. 1985. 4848; *sauntz* Böddek. P. L. 6, 61. Ne. *sans* mit stimmhaftem auslautendem *s*.

C. Stimmhaftes S.

Im Inlaut zwischen Vokalen: *misericorde, mesure, eresie, gelusie, prisune, tresor, usi, uisiti, chemise; ancheisun, liureisun, reisun, treisun, ureisun* etc. etc. Die Schreibung *z* für stimmhaftes *s* (nach pikardischem Muster?) begegnet häufig bei Dan Michel: *cortayzie* 118; *wizage* 201; *sayzine* 149; *alozet* 16; *confuzion* 229; *filozofes* 78. 204; *uzeþ* 78. 185; *dezert* 131. 204 etc. Vereinzelt in anderen Texten *geryȝoun* Ferumb. 5693; *marchandize* Wycl. S. W. II. p. 100; so im Eigennamen *Scezar* Lay. I. 1, 307; *Cezar* ib. I. 1, 309. 312. *ss*: *messur* Cursor 9949 (C.); *tressunful* ib. 13960 (C.); *praisses* Cursor 3578 (C.); *tressour* Böddek. G. L. 17, 125; *puissun* Ka. 2312 (C).

Keine etymologische Berechtigung haben *s*, *z* in ne. *citizen*, me. *citeseyn* Wycl. Acts XXII, 28; *citesens* Palerm. 3627; *citeȝemis* Gd. 23 (auch anglonorm. *citezein* Lib. Costumarum II. S. 460). Nach Skeat war es die Schreibung, die in diesem Worte die Aussprache beeinflusste, s. Etymol. Dict. »The *z* is a corrupt rendering of the ME. symbol *ȝ*, which properly means *y*, when occurring before a vowel; the same mistake occurs in the Scotch names *Menzies*, *Dalziel*, miswritten for *Menyies*, *Dalyiel*, as proved by the frequent

Digitized by Google

pronunciation of them according to the old spelling. Hence *citizen* stands for M. E. *citiȝen*«. Man kann Skeats Ansicht theilen, ohne Göders (Zur Analogiebildung im Mittel- und Neuenglischen S. 27) zu widersprechen, der in *citizen* eine Analogiebildung nach *denizen* erkennt.

Wann und in welchen Dialekten sich in französ. *douze* etc. aus der dentalen Media + c′ stimmhaftes *s* entwickelte, ist noch durch keine eingehende Untersuchung festgestellt. Dass im Altfranzösischen überall die tönende Spirans gesprochen wurde, machen Schreibungen wie *doce*, *dusce* (s. Knösel, Ueber altfranzösische Zahlwörter S. 12) zum mindesten unwahrscheinlich. Im ME. begegnen *duze* Misc. 37 (Pass.); *dosi* M. R. I.; *dusze* Lay. I. 1, 69; *dosse* ib. II.; *dousse* Böddek. P. L. 5, 50.

R

steht im Me. meist an seiner französischen Stelle.

I. In freier Stellung:
Anlaut: *rancor, ransun, reisun, reclus, richesse, roberie* etc.
Inlaut: *aperede, barun, nature, miracle, heritage, ures* etc.
Auslaut: *amur, eyr, daunger, gunfaneur, messager* etc.

II. In gedeckter Stellung:
Kons. + r: Anlaut: *broche, grace, greuen, fruit, cri, croiz, cruel, preche, treisun* etc.

Inlaut: *asprete, liureisun, idolatrie, palefrai, sacramens, lepre; purpre* Ka. 1450. Jul. 8. Vergl. in späteren me. Texten: *porpre* Cl. 1568. 1637; *purpre* P. 1015; *pourpre* Shoreh. 85; Ayenb. 229. 258; ne. *purple*.

r + Kons.: *acorde, misericorde, aduersite, armes, obseruaunces, arsun.* — *bastard, desert, diuers, culuert* etc.

In der mittelenglischen Aussprache stellt sich nach *r* (in Folge einer »Verstärkung der Zungenvibration« ?) und vor *r* vielfach ein irrationaler Vokal ein, der in den folgenden Belegen durch die mittelenglische Orthographie bezeugt wird: *sceremigge* Lay. II. 1, 347; *sareuy* ib. 1, 208; *sareuede* ib. 1, 392; *isareued* ib. 2, 592; *sereuunge* Lay. I. 1, 346; *suriuren* Gen. Exod. 3295. 3303. 3308; *cleregye* Ayenb. 81; *alarum* Havelok; *alarom* Cl. 1207 etc.; *tereme* Cursor 21855 (E.); — *Euereus* Chron. 1129; *Averil* Alex. 51. In den folgenden Belegen, in denen *e* zwischen Vokal und *r* sich findet, kann man über die Bedeutung desselben im Zweifel sein: *eyer* Palerm. 77; *ayere* Hamp. Prose Treat. p. 7. 8; *atier* Wycl. Ez. 23, 40 Oxf. Purv. (Mtzn.); *enduer* E. E. P. p. 145 (ib.); *ensuer* ib. p. 141. Heute spricht man in Somersetshire *ayer* st. *air*, *shower* st. *sure; fayer* st. *fair; vïer* st. *fire* etc. Vergl. ne. *fiery, friar, brier (briar).*

Digitized by Google

Namentlich häufig begegnet *-er* statt *-re* im Auslaut nach Konsonanten. Der lautphysiologische Hergang scheint der gewesen zu sein, dass vor *r* der Gleitlaut sich einstellte, darauf das auf *r* folgende schwache *e* verstummte. Es folgen die Belege: *letteris* Misc. 107 (Alf. II.); *gingiuere* Lay. I. 2, 320. Ancr. R. 370; *chaumber*-ling ib. 410. Aus jüngeren Texten: –́ f e r = –́ f r e: *suffer* Cursor 19378 (E.); *suffur* Pal. 2019; –́ b e r = ⏑́ b r e: *comburment* Alex. 7765; *sobur* Pal. 4988; *sober*liche ib. 237; *noumber* ib. 1596; *number* ib. 2874; *numbir* Cursor 21748 (E.); *members* ib. 23310 (E.); –́ p e r = –́ p r e: *proper*liche Ayenb. 25; *propir*li Pal. 619; *proper*ly ib. 652; *asper*ly Pat. 373. — –́ d e r = –́ d r e: *ordere* Pal. 4465; *ordur* ib. 1096; *orders* Langl. II. 48. — –́ t e r = ⏑́ t r e: *letter* Trist. 116; *letterede* Gd. 20 (Norwic 1307); *entermet* Cursor 8759 (C.); *enter*yng Gd. 41 (Norwich); *enter*ynge ib. 43. — –́ g e r = –́ g r e: *eger* Sag. 3539; *egur*ly Destr. of Troy 7322 (Mtzn.). — –́ c e r = ⏑́ c r e: *sakermente* Cursor 19560 (E.); *sakerfyse* Cl. 507; P. 1063. Für nördliche (incl. nördliches Mittelland) und westliche Texte ist diese Erscheinung in mittelenglischer Zeit besonders charakteristisch; cf. unten zu l, S. 197.

Zahlreiche Belege aus anglonormannischen Texten citiert Suchier, Vie de St. Auban S. 40 f.

Wenn zwei (meist unmittelbar auf einander folgende) Silben desselben Wortes ein *r* enthalten, wurde unter noch nicht näher erforschten Bedingungen eines derselben zu *l* bereits im Volkslatein und im Französischen. Vergl. hierzu in englischen Texten die folgenden französischen Lehnwörter: *gilofre* Ancr. R. 370; Alex. 6796; *marinelis* Cursor 24850 (G.) neben *marineris* (E.); *lurialle* Metr. R. 2 (Suffixvertauschung?); *pilgrime* Curs. 6835 (C.) neben ursprünglicherem *peregrinages* Ayenb. 187 (Ebenso altfranzösisches *pelerin*, *pelerinage* neben *peregrins*); *marbil* Cursor 21018 (C.); *marbul* ib. (T.) neben älterem *marbir* ib. (E.); ne. *purple* erscheint noch als *porper* Cl. 1743; *alblastreris* Alex 2613; *allbblawsters* Mort. Arth. 2426.

Das Ne. besitzt in genuinen und entlehnten Wörtern: »ungerolltes Alveolar-*r*« im Anlaut, im Inlaut zwischen Vokalen und theilweise nach Konsonanten; unterschieden davon sind auslautendes *r* und inlautendes *r* vor Konsonant. Die Aussprache dieses zweiten *r* bezeichnet Ellis (l. c. S. 196) als »a vocal murmur differing very slightly from (ə).« Dass nicht vor der Wende des XVI. Jh. die heutige englische Unterscheidung der beiden eben charakterisierten *r*-Laute sich herausbildete, hat man angenommen mit Rücksicht darauf, dass ältere Orthoepisten (vor Ben Johnson) nur von e i n e m *r*-Laute reden, dass provinziell dass Englische noch heute nur einen *r*-Laut kennt, und dass in diese Zeit die Umwandlung von Vokalen vor auslautendem *r*, wie *ir*, *er*, *œr* = *œr*, *œ̅a̅*, *ı̅ə̅* fällt (Vergl. Vietor, Phonetik S. 131, Anmerk. 2). Alle diese Gründe erheben das Vorhandensein nur e i n e s *r*-Lautes im Englischen bis in den Ausgang

Digitized by Google

des XVI. Jahrhunderts kaum zur absoluten Gewissheit. Vielmehr bleibt als beachtenswerthe Thatsache bestehen, dass bereits in spätmittelenglischen Hss. *r* vor Konsonant (namentlich vor *s* und Liquiden) graphisch einige Male unbezeichnet bleibt: *palesie* Cursor 19752 (T.); ib. 19048 (T.); *emyte* Morte Arth. 3780; *mossel* Kat. ed. Wülker 251; *mosseles* Ayenb. 56; *mossel* Cursor 15386 (T.); *succudry* Barb. Br. 16, 327; *deuos* Langl. B. XX, 138 n, C. XXIII, 139 n. Dieselbe Erscheinung in genuinen Wörtern belegt Brandle l. c.: *taslet* = tarslet; *Assildon* = Arsildon; *wolde* = worlde; *hors* (: goys, gos) Guy 11061. Schwerlich haben wir uns das Verklingen des *r* vor Konsonant in anglofranzösischen Lehnwörtern ausschliesslich durch spezifisch englischen Einfluss zu erklären, da, wie die neufranzösischen Patois und altfranzösische Reime zeigen, *r* auf dem Kontinent in gleicher Stellung dieselbe Behandlung erfahren hat. Zum Französischen vergl. Neumann, Litteraturbl. 1885, Sp. 241; zum Anglonormannischen Koch, Chardry S. XXIII f. — Kontinentalfranzösische Schreiber scheiden lange mit grosser Konsequenz zwischen intervokalischem *rr*, das auf älterer Gemination beruht, und *r*, das auf einfaches lateinisches *r* zurückgeht. Es lässt sich das kaum erklären, wenn nicht noch längere Zeit in der Aussprache ein langes, produciertes *rr* von einem weniger producierten *r* unterschieden wurde. Charakteristisch für das Anglonormannische (und Normannische?) ist es, dass hier seit dem XII. Jahrhundert jener Unterschied verwischt wurde, wie aus der Orthographie der Hss. hervorgeht, in denen ursprüngliche *rr* und *r* öfters vertauscht werden. Wenn Faulde (Rom. Zs. IV, S. 547 f.) auf letztere Thatsache sich stützend, vermuthet, dass das »linguale« (harte, gerollte) französische *r* unter englischem Einfluss bereits den »gutturalen« (weichen) Laut angenommen hatte, so können wir ihm nicht zustimmen. Belege aus älteren anglonormannischen Hss. s. bei Faulde l. c. Vergl. in dem früher erwähnten Jargongedicht La pais aux Englois: *panirra*, *serra*, *florrirra*, *dirra*, *Parris*, *arra*, *farra*, *encorre*, *dourrement*, *irront*, *sarra*, *arderra*; *Ingletiere*, *Ingleter*, *ters*, *guere*. Die französischen Lehnwörter im ME. zeigen dasselbe Schwanken: *Nerrun* Jul. 40 (R.), *verray* Misc. 27 (Kent. S.), *verrai* Cursor 22729 (E.), *tresurrer* ib. 24672 (C.), *aventurre* Palerm. 4921, *hirritage* Trist. 849; *corupt* Ayenb. 82, *corupte* Cl. 281 etc.

Unorganisches *r*: *arsmetrike* Sag. 185 (arsmetike Gen. Exod. 792); *partriche* Rich. Redel. III, 38 (französ. perdrix). *Prouendre* Böddek. P. L. 7, 25, *lauendre* (s. Stratmann), *alblastre* (s. Zupitza Guy 2302) erinnern an französische Bildungen wie *escientre*, *souentre*, *tristre*.

L.

I. In freier Stellung bleibt *l* im Anlaut, Inlaut und Auslaut unverändert: *lampe*, *large*; *absolucion*, *maladie*, *ydolatrie*, *gelus*; *spitel*, *hostel*, *chatel*, *cruel* etc. Vereinzelt *melanconien* st. *melancolien*

Digitized by Google

Ayenb. 157. Vereinfachung eines ursprünglich geminirten *l* wird, wie in den älteren französischen Denkmälern, auch in frühmittelenglischen Hss. einige Male graphisch ausgedrückt: *capelein* Chron. 1114; *chapele* Marh. 20; *ampuiles* Ancr. R. 226. Umgekehrt steht *ll* für älteres *l* in *pellican* Ancr. R. 118. 126. 132. 142. 174; *pillegrim* Lay. I. 3, 234; *gentille* Meid. 9. Belege aus späteren Texten liessen sich in grosser Zahl beibringen.

II. In gedeckter Stellung:

Konsonant + *l*: *blanchet*, *glorius*, *flures*, *place*, *plates*; *noblesce*, *juglurs*, *reclus*; *noble*, *feble*, *asaumple*, *duble*, *stable*, *table*. In Bezug auf die Behandlung von ⏑ *tl* lassen sich zwei Schichten von Lehnwörtern unterscheiden, eine frühere, in der *tl* stets unverändert geblieben, eine jüngere, deren Vertreter den Uebergang von *l* in *r* aufweisen. Neben apostle, epistle kann ich aus me. Texten Formen mit *r* nicht belegen. Beide Wörter wurden bereits in altenglischer Zeit aus dem Lateinischen herübergenommen. Lateinischem *titulum*, älterem französischem title entspricht *titil* Cursor 20874 (E.); *title* Langl. XXI, 326 (C.); *tytle* ib. XI, 283 (B.). Ne. *title*. Neben chapitres Ancr. R. 14 begegnet im ME. *chapitele* Ayenb. 136; *capiteles* ib. 43 und sonst; lat. scandalum, frz. *escandle*, *escandre*, erscheint als *scandle* Ancr. R. 12 etc. *schaundle* ib. 116, neben *sklaunder* (: Alysaunder) Alex. 4797, *skander* Cursor 26221 (C.), *sklaundres* ib. F.; neuengl. *slander*. Neben chartre Havel. 676 und sonst scheint ein *chartle* im ME. nicht vorzukommen.

Unorganisches *l* haben *manciple* Ancr. R. 214; *cordiacle* Langl.; *principle* Chaucer; *syllable* ib; *onycle* Böddek. W. L. 2, 5 etc. etc.

Im NE. ist in der Verbindung ⏒Kons.-*le* das *l*, indem das auslautende *e* verstummte, »silbig« geworden. Dass dieser Vorgang dialektisch wenigstens in die mittelenglische Zeit zurückdatiert, bezeugen die Schreibungen *pepil*, *nobel*, *simpel* etc. (st. *peple*, *noble*, *simple*), die sich namentlich häufig aus nördlichen und westlichen Hss. belegen lassen. Vergl. zu *r*, oben S. 195. Es folgen die Belege: *tabeles* Gen. Exod. 3585; *tabelment* P. 993; *tabulment* Cursor 1678 (C.); *abull* M. R. 12; *fabull* ib. 12; *fabul* Cursor 23857 (T.); *fabil* ib. (E.); *nobel* Pt. 531; *nobul* Pat. 110. 202. 498. 1109; *resonabel* P. 522; *stabelnes* Cursor 23541 (E.). — *ensampil* Cursor 19956 (E.); *simpelnesse* P. 908; *fabil*, *tempil* Cursor 23857 (E.); 19042 (E.); 19076 (E.); *peple* Langl. XI, 179; *pepul* Pal. 1595. 1598. 1628. 1638. 1990. 3424; Cursor 8651 (T.); *pepule* ib. (G.). Aus anglonormannischen Texten ist derselbe Vorgang bekannt, cf. Suchier, Auban S. 41.

Auch zwischen *l* und einem vorhergehenden Vokal hat sich ein irrationaler Vokal eingestellt, wie die Schreibungen *auaiel* (: trauail) Cursor 28714 (C.), *counsayel* Gd. 323, *Powel* Ancr. R. 360 etc., erkennen lassen.

Digitized by Google

Vok. *l* Kons.: *a* + *l* Kons.: *ribauz* Hom. I. 279 (W. L.); *menestraus* Ancr. R. 84; *assauz* ib. 196; *sauter* Hom. I. 155; *sawter* ib. 215 und *saltere* ib. 7; *sauter* Ancr. R. 14. 220 etc.; *defautes* Ancr. R. 136; *unsauued* Hom. I. 187 (Ur.) neben *unsalued* ib. 202 (Ur. God.); *sauuin* Hom. I. 187 (Ur.); *sauuen* Kat. 1025 (C.); *saluin* ib. 1025 (R. B.); *saue* Misc. 22; *sauue* ib. 33; *forscaldede* Jul. 70 (R.); *forschaldede* ib. B.; *albe* Hom. II. 163; bame Ancr. R. 164; *basme* Meid. 13; *reaulte* Pal. 5331; *riaulte* ib. 5057. — *e* + *l* + Kons. *trusseaus* Ancr. R. 168 (2 mal); *quarreaus* ib. 62; *cwarreaus* ib. 62; *cruelte* ib. 268. — *i* + *l* + Kons.: *fiz* Langl. VIII. 148; *filtz* ib. VII, 162 (B.). — *u* + *l* Kons. *kuluertschipe* Ancr. R. 294; *culpable* Langt. p. 302 (Mtzn.); *coupable* Langl. XX, 282 (C.). Die angeführten Belege zeigen zur Genüge das Schwanken der mittelenglischen Hss. in der Wiedergabe des aus lateinischem *l* vor Kons. hervorgegangenen Lautes. — In der Annahme, dass das Lautgesetz, nach dem *l* vor folgendem Konsonanten im Französischen sich verändert (die frühesten Belege für Vokalisierung des *l* zu *u* nach *a* und *o* aus dem XI. Jahrhundert citiert Hildebrand aus dem Liber Censualis, Rom. Zs. VII. S. 351), noch nicht seinen Abschluss gefunden hatte, zur Zeit, wo das Englische aus dem Französischen einen Theil der hier in Frage stehenden Wörter entlehnte, finde ich die einfachste Erklärung für die verschiedene Behandlung des *l* in hier einschlägigen neuenglischen Wörtern wie *assault*, *vault*, *fault*, *cruelty*, *chaudron*, *beauty*, *calm*, *palm*, *safe*, *fitz*, wenngleich die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass in Wörtern wie *assault*, *vault*, *fault* eine traditionelle Orthographie die spätere Aussprache beeinflusst hat.

Besonderes Interesse bieten diejenigen Wörter, in denen *l* spurlos geschwunden, wie dies der Fall ist in ne. *safe*, und wie es der Fall war in mittelengl. *bame* Ancr. R. 164; *basme* Meid. 13; *menstracie* Palerm. 3812; *menstracie* ib. 1155. 1619; *menstracye* ib. 1295. 1951; *casydoynes* Cl. 1471; *reames* Cl. 1316; *reame* Langl. IV, 121. 149; III 148. 201. 202. 271; X, 130; *reiatez* P. 769; *saaf* Langl. VIII, 55. 38; IX, 29. 44; *saf* Palerm. 1334; Pt. 291. 182; *vouchesaue* (: haue) Sag. 3030; *safe* (: hafe) Hamp. 9388 etc.; *saue* Misc. 32 (Kent. S.); *amonere* Ayenb. 139. Vergl. zum Anglonormannischen Koch, Chardry XXXVII. Die Entscheidung darüber, ob es sich hier um Differenzierung normannischer Laute auf englischem Boden und unter englischem Einfluss handelt oder um Einwirkung anderer kontinentaler Mundarten, muss einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben.

Mouilliertes französisches *l* ist im Munde der Engländer zu einfachem *l* geworden. Wieweit bereits das frühere Mittelenglische den mouillierten Laut nicht mehr kannte, lässt sich aus der Schreibung der Hss. und aus Reimen nicht konstatieren. Siehe im Lehnwörterverzeichnis *kunsiler*, *piler*, *orgeilus*, *despoile*, *aparailed*, *asailen* (daneben *asailze* Meid. 47; *asailzed* ib. 47); *seælled* (?) Lay. I. 262, *failede*,

Digitized by Google

itrauailed; conseil, counsail, trubuil, trauail, orguil, peril etc. Reime späterer Texte lassen schliessen, dass z. T. wenigstens seit dem Ausgang des XIII. Jahrhunderts die Mouillirung aufgegeben war: *batayle* (tayle) Rob. Gloc. 305; *counsaile* (: haile) Alex. 7035; (: hale) Cursor 22305 (E.); *perile* (: fyle) Alex. 1004; *consail* (: sel) Cursor 27445 (C.); *cowncell* (: telle) Guy. 2360. 10472; *cownsell* (: well) ib. 5260; *cowncell* (: wyle) ib. 5637 (cf. Zupitza zu Vers 857); *batelle* (: telle) Thomas of Erceld., Brandl, Einl. p. 63; *towell* (: bifell) Sag. 3877. Ueber Fortbestehen des mouillierten Lautes im Schottischen s. Murray l. c. p. 124. Zum Anglon. vergl. Vising l. c. S. 78. 87, Röttiger l. c. S. 45, Uhlemann, R. Stud. IV, 592.

N.

I. In freier Stellung: Anlaut: *nativite*, *nature*, *noble*, *noise*, *nurice* etc.

Inlaut: *abstinence, aresunede, prisune, prisuner* etc.; *n* und *l* wechseln in *galingale*, *ganingale* (Mtzn., Sprachproben I. 1. S. 150, Anm. zu 73); *remelaunt* st. *remenaunt* Langl. H. VII, 93, cf. *remlawnt* Zupitza, Guy. 9792.

Auslaut: *absolucion, affection, arsun, assumciun, barun, leun, liureisun*, *deuociun*. Auffallend ist *m* st. *n* in: *passium* Ka. 1157 (B.); *venim* Misc. 5 (Best.). Cursor 15389 (C.). 21055 (E.); *venum* (: sum) ib. 14871 (F.); *wenim* (: wiþerwin) ib. 14871; *mayntem* Barb. Br. 2, 189 (cf. Skeat, Anm.); *maintein* (: barntem) Cursor 7374 (C.); *mantemyt* Mtzn., Sprachproben I. 1, S. 381 (zu 461); *tresum* (: resun) Cursor 3882 (C.); *pilegrim* Lay. I. 3, 234; Ancr. R. 348 etc., cf. das Verzeichnis. Vergl. ne. *random, ransom, megrim, vellum* etc. Eine Erklärung für diese Erscheinung ist mir nicht bekannt. Vielleicht entwickelte sich *m* aus *n* in der gesprochenen Rede vor labialem Anlaut des folgenden Wortes.

II. In nicht freier Stellung:

n + Kons.: *auenture, montayne, abandun; abstinence, obseruaunces*, *desperaunce*, *auaunced*, *obedience; saint*, *point* etc. etc. Unter dem Einfluss einer folgenden Labialis neigt die Aussprache des *n* nach *m* und wird in den Hss. nicht selten durch letzteres ausgedrückt: *uaumpez* Ancr. R. 420; *vaumpes* Sag. 843; *ampayri* Ayenb. 10 (daneben *anpayri* ib. 237); *noumpere* (= non per) Langl. V, 181; *gomfaynoun* Gregorleg. 565 (Mtzn.); *cumfort* Pal. 806; *cumforth* Sag. 3051 etc. etc.; *avawmwarde*, cf. bei Mtzn. Belege aus Morte Arth. Dieselbe Erscheinung in anglonormannischen Texten ist bekannt. Vergl. Schumann l. c. S. 45; Röttiger l. c. S. 45; Rolfs, Adgar l. c. S. 218 etc.

Ganz vereinzelt begegnet *m* st. *n* (lat. *m*) vor *s* in *raumsonere* Cursor 15043 (T.).

Digitized by Google

Zu *nn* st. *n* vor folgendem wortauslautendem *t* cf. oben S. 173.

Dass die Artikulation des *n* vor folgendem Konsonanten eine schwache war, schliessen wir daraus, dass me. Kopisten dasselbe nicht selten unausgedrückt lassen, andererseits es da einführen, wo es etymologische Berechtigung nicht hat: *awaward* cf. Mätzn., Sprachproben I. 1. S. 374; *goffanoun* Ferumbr. 774 (Mtzn.); *couenand* Cursor 5427 (C.). 7484 (C.). 23062 (E.). Sag. 3682; *couaid* Cursor 12379 (C.); *cuuenable* Misc. 27 (Kent. S.). Nicht ausschliesslich vor labialen Konsonanten begegnet Unterdrückung des *n*: *maytene* Guy 7036. Zupitza vermuthet hier ein Schreibversehen. Beachte jedoch *meyten* Gd. 40; *meyteyn* ib. 62; *maytenance* Gd. 75. Ferner *mountas* (st. mountans) Alex. 6761. Hier auch zu nennen: *Costentin* Cursor 21789 (E.); *costinopil* ib. 21795.

Zum Anglonormannischen vergl. Schumann S. 45. »Das Präfix *con* verliert zuweilen sein *n* vor *v* und *s*.« Es folgen die Belege aus dem Cambr. Ps.: *cuvenable*, *cuverteient*, *cusinages*. Röttiger l. c. 45 »*n* fällt einige Male vor *v*«. Belege: *covient*, *covenaut*, *covenance* »und in *doist* = doinst D. 866«. Rolfs S. 202 citiert aus den Adgarlegenden den Reim *chiet : tient* 38, 275. S. 218 belegte er den Ausfall des *n* vor *v* in *couent*, *couenant*, *cuueitise*, *coueitast*, *couenable* (neben *convenable*), *couendra*.

Umgekehrt wird ein etymologisch nicht berechtigtes *n* vor Konsonanz geschrieben und unter dem Einfluss falscher Orthographie z. T. auch gesprochen in *languste* Hom. II. 127; *chinche* (:pinche) Sag. 1244; *chinche* Cursor 12972 (C.); *massengeris* Alex. 1305; *messangeres* Pal. 1143. 1338; *messinger* Ayenb. 71; *manance* (: grace) Cursor 1834 (C.). Chaucer-Hss. haben *papynjay*, popynjay (Ellesmere papejay); *maumentri* Cursor 21993 (C.); *maumentri* ib. 11776 (C.); *paringale* Cursor 776 (G.) (*parigal* ib. C.); *parinngale* ib. 2096 (G.); *cheuenteyn* Böddek. P. L. 5, 20; *cheuynteyn* Alex. 3199; *cheuentayn* P. 604; *crapaunde* Prompt. Parv. p. 101 (Mtzn.); *grapond* Wr. Voc. p. 256 (Mtzn.); cf. ne. *passenger*; in der Vulgärsprache auch *milintary*, *messinge* etc. s. Storm, Engl. Philologie S. 295 f. Zum Theil lässt sich für die genannten Belege wohl noch eine andere Erklärung als in der Annahme umgekehrter Schreibung in Folge artikulatorischer Schwäche des *n* vor Konsonant geltend machen. So kann *cheventayn* durch das Verbum *cheven* beeinflusst worden sein, in *grapond* Suffixvertauschung vorliegen. Zu ne. *flinch* s. Skeat E. D.

Bekanntlich begegnet *n*-Epenthese in anglonormannischen und auch in kontinentalen Texten nicht selten.

Konsonant + **n**: *jurneie*, *gernere* etc. Zu **mn** s. oben S. 170. *Suriurn* (: turn) Gen. Exod. 64; *suriuren* ib. 3295. 3303. 3308 wurde entlehnt zu einer Zeit, in der französisch auslautendes *n* nach *r* noch nicht geschwunden war.

Mouilliertes französisches *n* ergab im Auslaut der ursprünglichen Tonsilbe bei Chaucer *-in*. Dass diese Aussprache bereits einer

Digitized by Google

früheren Zeit angehört, zeigen die folgenden Reime: *reyne* (: heleyne: mayne) Misc. 95 (L. R.); *mountayne* (: payne) Alex.; *mounteynes* (: pleynes) ib. 5581; *Brutayne* (: Eleyne) Rob. Gloc.; *Almayne* (: cheventeyne) ib. 400; *carayne* (: ogayne) Hamp. 7926; *mountayne* (: playne) Hamp. 6394; (: certayne) ib. 4760: *saine : plaine : maine : gaine* Minot. 81 ff.; *Almeyne : Spayne : frayne : payne* Octav. 1363 ff.; *freyne : Breteyne : mayne : wardeyne* ib. 1381 ff.; *Speyne : mayne : Seyne : Almeyne* ib. 1447 ff.; *Masedonye : Babylonye : floyne : Boleyne* ib. 1483 ff., cf. 1668 ff.; *Almeyne : peyne : agayne : tweyne* ib. 1579 ff.; *Speyne : serteyne : Almeyne : agayn* ib. 1699 ff. — Beachte *certeyne* Shoreh. 109; *meigntenaunt* Alex. 5302; *ordeigned* Gd. 9. 35; *conteigned* Gd. 305. 307 (Exeter XV. Jh.); *certeygn* ib. 362. Dass hier erweichte Aussprache eines ursprünglich dentalen *n* und nicht umgekehrte Schreibung anzunehmen sei, ist für das Englische durchaus überwiegend unwahrscheinlich. — Belege für das Aufgeben der Mouillirung aus anglonormannischen Texten citierten Vising l. c. S. 87. 78 und Uhlemann, R. Stud. IV S. 593.

Wir haben es hier mit einer hervorstechenden Eigenthümlichkeit der Aussprache des Französ. in England zu thun, der wir das reizende kleine Fabliaux »De deux Angloys et de l'anel« verdanken (ed. Montaiglon et Reynaud, Rec. général et compl. des Fabliaux des XIIIe et XIVe siècles II., cf. auch Thommerel l. c.). Da dasselbe nicht jedem meiner Leser leicht zugänglich sein dürfte, seien hier einige Zeilen daraus mitgetheilt. Alein geht seinem kranken Freunde Lammfleisch kaufen. Nachdem dieser sich am Mahl gesättigt hat, erregen seine Aufmerksamkeit

Les os . . qui sont grant
Et la hanche et la quisse tote,
Qu'il vit si grosse et si estote.

Er ruft Alein herbei, und es entsteht zwischen den Freunden folgendes Zwiegespräch:

»Que volez tu« fait il »trichart
Que vos me tenez por musart?
Quel beste m'as tu ci porté?
— Anel »fait il« en charité.
— Anel? »fait il« par seint Almon,
Cestui n'est mie filz moton?
— Si est, pour ane je chatai
Tot de plus grand que ge gardai.
— Anel! deable, voirement:
Il sanble char de viel jument.
Se fu asnel que ge voi ci,
Ainz fu anel vostre merci.
— Si tu ne croiz que fout anel,
Mi vos ira moustrer de pel:
— Oil, »dit il,« moustrez de ça.«
Et cil la pel li aporta,
Devant son conpaignon l'estent;
Cil le regarde durement,

Digitized by Google

Les piez, la teste, les oreilles:
Alein, »fait il,« tou diz merveilles
Si fait pié, si faite mousel
Ne si fait pel n'a mie ainel.
Ainelet a petite l'os,
Corte l'eschine et cort le dos;
Cestui n'est mie fils béhé.
Quoi dites vos, Alein, que est?
Ce ne fu mie fielz berbis.
— Tu dites voir, par seint Felix.
Foi que je doi à seint Joban,
Cestui fu filz ihan, ihan;
Encor fu d'anesse en maison
Et ge vos porte ci d'asnon.

Nicht immer sind Fehler in der Aussprache eines fremden Idioms in gleich harmloser Weise gebüsst worden:

Quant li malades li oit dire,
Ainz ne se pot tenir de rire:
Du mal gari et respassa;
Onques l'asnel que il menja
Ne li fist mal, si con cil dist
Qui le flabel des Anglois fist.

Palatalreihe.

K.

c (o, u):

I. In freier Stellung: Im Wortanlaut bleibt die Tenuis unverändert: *cogitatiun*, *culur*, *culuert*, *commandement*, *commencement*, *companie*, *complie*, *condut* etc. — Mit *c* wechselt *k*: Ancr. R.: *kointe*, *kuuent*, *kuuertur*, *kupled*, *kunsiler*, *kurtesie*, *kunsence*, *kunsenten* etc.; *kourt* Pal. 330. 332; *koraius* ib. 3352; *kuuere* ib. 128; *kurteysliche* ib. 873; *kurtesliche* ib. 1430; *kurteisly* ib. 1986; *kortesliche* ib. 1430; *kontrey* ib. 241; *kuntre* ib. 1673; *kontre* ib. 722. — Inlautend zwischen Vokalen ist die Tenuis im NE. ebenfalls intakt geblieben: *misericorde*, *succurs*, *recorden*. Vereinzelt begegnet die Media in *rigolage* Cursor 49 (C.) (*ricolage* ib. F.).

Im Auslaut: *bec*, *duc* (auch *duk*, *duck*), *Jac* Ancr. R. 358.

II. In nicht freier Stellung:

Konsonant + c: *scorcnen*, *scorpiun*, *scrowe* etc. Selten sk: *skurgen* Ancr. R. 258 und sch: *schurge* ib. 418; *schurges* Hom. I.; *schurgen* Ka. 1540 (B.). In der französischen Lautfolge *escl* (meist in Wörtern germanischen Ursprungs) ist im Englischen heute ausser der *e*-Prosthese auch das *c* geschwunden. Im Mittelenglischen scheint in dieser Verbindung die palatale Tenuis meist noch intakt geblieben zu sein. Dieselbe erscheint neben *c* gelegentlich als *k*, selten bleibt

Digitized by Google

sie unausgedrückt (vergl. zum Englischen Varnhagen, Ueber die Epenthese von *c* in der Verbindung *s* + Konsonant, Anglia VII, 86 ff.): *sclavain* Orfeo 341; *sclyces* Alex. 3833; *scluse* Ayenb. 255 (2 mal); *sklannder* Alex. 4797; *sclondres* Ayenb. 6; *sklaundres* Cursor 26221 (F.); *sclaunder* Shoreh. 69. Palerm. 4045. Trist. 2145; *skander* Cursor 26221 (C.) geht auf französisches *escandle* zurück. Vereinzelt *slaveyn* Rich. the Redel. 3, 236 (Skeat); *slattes* Mapes 350 (XV. Jahrh., Stratm.); Prompt. Parv.: *sklat* und *slat*, *slyce*, *slaveyne*.

c + Konsonant bietet zu wenigen Bemerkungen Anlass. Anlaut: *clauses*, *clergesse*, *clergie*, *cluse*; *tl* st. *cl*, das in den heutigen Patois erscheint, kann ich aus mittelenglischen Denkmälern nicht belegen; *creoiz*, *crauaunt*, *creaunt*, *cri*, *crieden*, *cruel*, *kried* Palerm. 3917; *kriep* ib. 2107. *Gl*, *gr* st. *cl*, *cr* begegnet bereits im älteren Französisch und im Volkslatein. Dem entsprechend me. *gleyre* Chaucer C. T. 16274 (Sk.); *granti* Lay. II. 2, 167. 573 etc.; *grapond* neben *crapaunde* (vergl. altfrz. crapaudine) belegt Mätzner aus Wr. Voc. p. 256. — Inlaut: Neben *sucre* begegnet im ME. *sugre* (ne. sugar) Chaucer C. T. 10928; *ch* = k: *sepulchre* Misc. 51. 52 neben *sepulcre* Hom. II. 101. 103. 111. 170 etc., *aschried* Palerm. 3895. Etymologisch nicht berechtigtes *c* in *aucter* Gen. Exod. 612. 625; *iacinct* Meidenh. 43; *auctentyke* Hamp. 7116 und sonst. — x = *cs*: *expresse* Cl. 1158. P. 909; *expounyny* Cl. 1565; *expowned* ib. 1606 *expoun* P. 37; *experimentis* Langl. XI, 157; *exile* Orf. 491. Shoreh. 19; *excutors* Gd. 10 etc. Neben *excusi* Ayenb. 7; *excusep* ib. 61 etc. begegnet *escusede* Shoreh. 40; *escuse* Gd. 43; *escused* ib. 30. Ensample mit vertauschtem Präfix Misc. 27; *ensampil* Cursor 19956 (E.); *ensample* Shoreh. 97. Sag. 1551. *ensaumple* Langl. XI, 151; *emsample* Cursor 16866 (C.) etc. etc.; ne. *ensample*; example belegt Mätzner erst aus Lydgate.

c (a, e):

An Stelle eines lateinischen *c* vor *a* erscheint in den ins Englische gedrungenen Lehnwörtern *ch*, das im NE. die Adfrikata tš bedeutet und — wie wir bereits oben S. 179 annehmen zu müssen glaubten — denselben oder einen nahe verwandten Laut im ME. bezeichnet hat. Neben *ch* erscheint seltener *c*. Da wo in altnormannischen Hss. vor *a* oft in demselben Worte *c* und *ch* wechseln, hat man, ich glaube mit Recht, angenommen, dass beide Zeichen zum Ausdruck desselben Lautes, eines »näher zu bestimmenden Lautes der Reihe *k* . . . č (š)« verwandt wurden. Anders verhält es sich mit der Orthographie frühmittelengl. Hss. Da hier in demselben Wort fast ausnahmslos (für die Ausnahmen lässt sich meist unschwer eine Erklärung finden) immer nur das eine der beiden Zeichen zur Anwendung kommt, kann es nicht zweifelhaft erscheinen, dass die Schreiber verschiedene Laute darstellen wollten, und dass *c*, das mit *k* gelegentlich wechselt, ausschliesslich zur Wiedergabe der Tenuis

Digitized by Google

diente. Ich stelle im Folgenden diejenigen Lehnwörter der ersten Periode zusammen, die hier in Betracht kommen:

1) Ausschliesslich *ch* haben (mit einem Sternchen bezeichnete Wörter lassen sich nur einmal belegen): *chastiement*, *chaumbre*, * *chaumberleing*, *chaungen*, *chaunge*, *chaumpiun*, *chartre*, * *charoine*, *chastien*, *chaste*, *chastete*, * *charbucle*, *chapele*, *charge*, * *icharged*; * *chemise*, *chere*, * *[i]cheret*, * *cheueteine*, *cheisil*, *ancheisun*; *prechen*, *prechur*, *lechurs*, *lecherie*, *lecher*craft etc., *tricherie*, * *trichurs*, * *itricchet*; * *blanchet*, *broche*, *roche*, * *haunche*. Vergl. oben S. 178 ff.

2) Ausschliesslich mit *c* begegnen: * *calcydone*, * *cas*, *cape*, *cable*, * *canticle*, *canele*, *calice*, * *canoniel*, * *cage*, *cause*, *caue*, * *capitalen efficaces*, *pellican*, *cancre*, *cantelcape*, *cancelere*, *capellane*, *calenges*, *cacchen*.

3) *c* neben *ch*: *carited*, *capitele*, *catel*. Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, dass meist nur solche Wörter mit *c* vorkommen, die nicht ursprünglich der französischen Volkssprache angehörten und die Tenuis auch im Francischen, theils ausschliesslich, theils neben der Spirans unverändert erhalten haben: *calcydone*, *cas*, *cable*, *canele*, *calice* (hier auch altengl. *calic)*, *cape* (nfrz. *cape* und *chape*; auch altengl. *cappe)*, *canoniel*, *cage*, *cause*, *caue*, *cancre*, *efficaces*, *pellican*, *canticle* (nfrz. *cantique*, neuburg. *canticle)* etc. *Cantelcapa*, *capellane*, *cancelere*, die nachweislich bereits im XI. Jahrhundert dem englischen Wortschatz angehörten, mögen in der vorliegenden Form dem Lateinischen direkt entlehnt oder durch dasselbe beeinflusst sein. Es bleiben übrig *cacche*, *carited* (nfrz. halbgelehrtes *charité)* und *calenges*. Gerade diese drei Wörter kommen in frühmittelenglischen Hss. häufiger mit *k* als mit *c* geschrieben vor. Beweis genug, dass auch sie mit anlautender Tenuis gesprochen worden sind. — [Bei Seite gelassen habe ich absichtlich die mit (e)*sc*, (e)*sch* anlautenden Wörter, in denen es zweifelhaft erscheinen mag, welcher Lautwerth dem *s-c*, *s-ch* in jedem einzelnen Falle zukommt. Es sind: *scapen* (neben *i-chapen*, *achaped*, *askapeþ)*, *forscaldede* (neben *forschaldede)*, *scamoiene*, *scarned*, *scarn* (neben *skanredd*, *schorned*, *skarn*, *schorn*, cf. Brate, Beitr. X, p. 56). Zweifelhaft ist ebenso der Lautwerth des *ch* im Fremdwort *achate*.]

Einen wenig anderen Aspekt bieten die hier einschlägigen Lehnwörter in mittelenglischen Denkmälern unserer 2. Periode. Statt *capelane*, *capelein* erscheint jetzt *chapelain*, statt *cancelere chanceler*, neben *calice chalice*, neben *calengen chalengen*, neben *cacchen chassen*.

Umgekehrt begegnet neben *charge*, *charchen ouercark*, *karken*, *surkark*; neben *charoine caroigne* Cursor 19247 (E.), *kareyns* Trevisa II. 193 (Mtzn.). Das neben *c* begegnende *k* beweist zur Genüge, dass hier mit *c* kein anderer Laut als die Tenuis (entsprechend der lautlichen Geltung des *c* vor *a* in genuinen Wörtern) bezeichnet werden soll. Zahlreiche andere Wörter liessen sich dem gegenüberstellen, in welchen ausschliesslich *ch* sich findet. Wir sind auch hier zu dem

Digitized by Google

Schlusse berechtigt, dass *c* und *ch* wie in den älteren Texten durchgehends zur Bezeichnung verschiedener Laute verwendet wurden.

Der k-Laut vor *a* (und daraus hervorgegangenem *e*) begegnet demnach im ME. in folgenden 3 Kategorien vor Lehnwörtern:

1) In gelehrten Wörtern, die ebenso in allen kontinentalfranzösischen Dialekten die Tenuis aufweisen. Zu den aus frühmittelenglischen Denkmälern citierten Wörtern dieser Gruppe treten in der zweiten Periode eine Reihe anderer: *capitain, calkulen, canoniser* etc. etc.

2) In nachweislich sehr früh (vor 1100) entlehnten Wörtern: *capellane*, *cancelere*, *cantel-capa*, von denen es selbst zweifelhaft erscheinen darf, ob sie aus dem Französischen oder aus dem Lateinischen direkt in den engl. Wortschatz aufgenommen wurden. *Capellane* und *cancelere* wurden später durch *chapelein*, *chanceler* verdrängt. Auch für nachweislich altenglisches *camel* (ne. camel) begegnet in mittelenglischer Zeit *chamel*, für altenglisches *candelere* *chaundeler*, für *canun* (ne. canon) *chanun*, für *capun* (ne. capon) *chapun* [neben *castel*, das im Alte. z. B. in d. Rusw. Gosp. begegnet, scheint späteres *chastel* nicht vorzukommen]. Hier dürfte es sich um zwei mal und zwar zu verschiedenen Zeiten entlehnte Wörter handeln, während wir

3) Doppelentlehnungen aus verschiedenen französischen Dialekten zu erkennen haben in *cacchen* neben *chassen*, *chargen* neben *carken*, *chaigne* und *keigne*, *charoigne* und *kareigne*. Hier weisen die Formen mit *c*, *k* auf pikardischen resp. normannisch-pikardischen[1]) Ursprung hin. Die Lehnwörter, welche in diese Kategorie gehören, sind relativ sehr gering an Zahl und lassen sich meist erst aus spätmittelenglischen Texten belegen.

Ausser den genannten dürften noch hierhergehören *calengen*, *kalengen* neben *chalengen; kaitef* (Minot p. 20) neben *cheitefe* (Langt. p. 172), ne. *caitiff; carre* neben *charre*, ne. *car; castiment* (Cursor 21004 E.) neben *chastiment*. Ausschliesslich mit *c (k)* scheinen zu begegnen (s. Belege bei Mätzner) *caudroun*, ne. *caldron chaldron; carpenter*, ne. *carpenter; carien*, ne. *carry* und einige andere Wörter, von denen es zweifelhaft erscheinen darf, ob sie in die erste der hier genannten drei Kategorien zu stellen sind.

Qu.

Das der palatalen Tenuis nachtönende labiale Element ist im Neufranzösischen (mit Ausnahme des Wallonischen) in Erbwörtern verstummt. Anders die ins Englische gedrungenen Lehnwörter, die vor folgendem Vokal noch heute nicht die einfache Tenuis an Stelle

[1]) Ich bezeichne als normannisch-pikardisch die Sprache desjenigen Theiles der Normandie, in dem lat. *c* vor *a* in pikardischer Weise behandelt wurde.

Digitized by Google

eines älteren *qu* kennen und, wie wir bereits öfters zu beobachten Gelegenheit hatten, heute einen ursprünglicheren Lautstand repräsentieren, als ihn das Neufranzösische aufweist.

Häufig begegnet in frühmittelenglischen Hss. nach altenglischer Schreibtradition *cw: cwaer*, over-*cwatie*, *cwitaunce*, *cwesse* (neben *queisse)*, *a-cwiten* (neben *quiten)*, *cwite* (neben *quyt)*, *cwarreaus* (neben *quarreaus)*. In späteren Texten *qu*, *qw: quit* Ayenb. 35; *quittinge* ib. 114; *quite* Palerm. 325. Trist. 2919; *query* P. 802; *queste* Langl. III. 110 (C.); *question* Shoreh. 166; *questions* Langl. XI, 58; *questioun* Cursor 22891 (E.); *qwatteer* Gd. 81; *qwarterage* Gd. 3; *quarter* ib. 7; *quarters* Böddek. P. L. 6, 26; *quarel* Ayenb. 71; *quarels* Alex. 2182; *quantite* Cursor 12408 (C.); *qualites* Ayenb. 153; *quartain* Cursor 11828 (C.); *quayle* P. 1084. Zwei Wörter, die sicher nicht dem Normannischen entlehnt wurden, haben im Mittelenglischen stets *c* statt *qu: coy* (Subst.) Langt. p. 281 (Mtzn.); *coies* (Verb.) Alis. Frgmt. 1175 (Mtzn.); *acoyed* Palerm. 56; dementsprechend ne. *coy, coyish* etc. Vereinzelt: *cotidiene* Hamp. 2987 und sonst. Andere ne. Wörter mit *qu*=*k*, wie *quadrille*, *quatercousin* sind Entlehnungen jüngeren Datums. Wenn man im Zeitalter der Elisabeth vorübergehend *kantity, kality* sprach, so geschah dies unter direkter Anlehnung an die französische Schriftsprache jener Zeit.

Anders scheint es sich mit inlautendem *qu* zwischen Vokalen (in französ. Lehnworten) zu verhalten. In der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts begegnen hierher gehöriges *licur* Ancr. R. 164; *likur* ib. 320 und *licoriz* Lay. I. 2, 320. Beide Wörter begegnen auch später mit *c*, *k: licour* Shoreh. 8. 9; *licure* Cursor 21620 (E.); *licoris* Alex 6794; ne. *liquor* (qu = k) und *liquorice*, *licorice*. — Für die Hörbarkeit des labialen Elementes im ME. beweisen zahlreiche ne. Wörter mit inlautendem intervokalischem *cw* nichts, da sie direkt aus dem Lateinischen entlehnt oder durch dasselbe beeinflusst sein können: *liquefy*, *liquid*, *sequester*, *sequence*, *aquiline* etc. etc. Aus mittelenglischen Texten lassen sich diese Wörter selten belegen. Bei Chaucer begegnen u. a. die hierher zu stellenden Wörter *consequent, equal*, *equator*, *equinoxial*. Umgekehrt lässt sich aus Wörtern wie *coquet* (hier und in den folgenden Wörtern *qu = k)*, *piquet*, *lacquey*, *masquerade*, da sie erst im Neuenglischen sich nachweisen lassen und, wie in mehreren von ihnen schon die Betonung auf der letzten Silbe wahrscheinlich macht, nicht vor der neuenglischen Zeit aufgenommen wurden, selbstverständlich nicht folgern, dass intervokalisches *qu* im Anglofranzösischen früher als inlautendes seine labiale Bekleidung verloren hat.

Keine etymologische Berechtigung hat die Schreibung *qu* in ne. *chequer*, *exchequer*. Im ME. erscheinen diese Wörter als *cheker* Trist. 309; Ayenb. 45. Gd. 83 etc.

Im Inlaut nach Konsonant ist *qu* heute *k* in *conquer*, *conquerer* (aber *concwest)*. Wie weit diese Aussprache zurückdatiert, vermag ich

Digitized by Google

nicht zu entscheiden. Vielleicht verdanken diese Wörter ihren k-Laut erst spätem Einfluss des nfrz. *conquerir*, da in mittelenglischen Hss. überall nur die Schreibung *cw*, *qu*, kein *c*, *k* (wie in *likur*, *licoriz)* vorzukommen scheint: *cuncweari* Meid. 33; *conquerd* Cl. 1431; *conquere* ib. 1632; *conquerede* Palerm. 2699; *conqueren* Alex. 401; *conquerrende* ib. 4875. Mehr Belege s. bei Mätzner, Wörterbuch.

Graphisch trat im Altfrz. *qu* für *c* ein vor folgendem hellen Vokal in Formen wie *venquerons*, *vesquisset* etc. Wenn im englischen *vanquish qu* = *cw* ist, so dürfte hier die Orthographie die Aussprache beeinflusst haben. Me. *venquissed*, *venquished* Chaucer C. T. neben *fenked* Alex. Fragm. 111 und sonst.

Unterdrückt ist die Tenuis in der Lautfolge *skw* in me. *swinacie* Gen. Exod. 1188 (ne. *quinsy*, nfrz. *esquinancie).*

G.

Die Media bleibt meist an der ursprünglichen französischen Stelle:

I. In freier Stellung: *galun; gunfaneur; legat*, *anguise*, *figures*.

II. In gedeckter Stellung: *purgatorie; glorius*, *glutun*, *glutunie; iuglurs*, *degrez*, *pilegrim*.

Sporadisch begegnet statt der Media die Tenuis: *vacabonde* Mtzn. Gr. S. 153; *crekkyshe* Seege of Tr. L. 49; *neclygence* Mtzn., Sprachproben II. S. 139; *purcatorie* Langl. XI, 278; *purcatory* ib. XI, 248; *dialokez* Cl. 1157.

Ueber gelegentliche Allitteration von *g* und *k* vergl. Anglia I. 446. — Gu s. unter w.

Der Hauchlaut H.

Der Spiritus asper, den der Lateiner durch ein dem Vokal vorgesetztes *h* bezeichnete, büsste immer mehr von seiner ursprünglichen Natur ein, um schliesslich vollständig zu schwinden. Die Schreiber altfranzösischer Hss. schwanken zwischen dem Bestreben, den thatsächlichen Artikulationsverhältnissen durch Unterdrückung des *h* Rechnung zu tragen und alter Schreibtradition. In ihrem Bestreben, letzterer gerecht zu werden, schrieben sie fälschlich ein *h* auch vor Vokalen, die niemals mit einem spiritus asper gesprochen worden waren. — Auch deutsches *h* verlor im Munde des Franzosen nicht nur seinen Charakter einer »stimmlosen Kehlkopfspirans«, sondern ist heute in der Sprache der Gebildeten und in den meisten Volksmundarten gleichfalls geschwunden. Wie weit für das Altfranzösische noch ein durchgreifender Unterschied zwischen stummem *h* in lateinischen Wörtern und aspiriertem *h* in deutschen Wörtern für die einzelnen Dialekte anzunehmen ist, ist noch nicht eingehend untersucht. In der Normandie wird heute in Wörtern germanischen Ursprungs *h*

Digitized by Google

als Hauchlaut gesprochen (Storm, Engl. Phil. S. 53 f.; Vietor l. c. S. 74).

Werfen wir nach diesen Vorbemerkungen einen Blick auf die französischen Lehnwörter im Mittelenglischen.

1) Dass *h* in französischen Lehnwörtern lateinischen Ursprungs stummes Zeichen war, bezeugt häufige Unterdrückung desselben in der Schrift. In frühme. Texten *abit*, *eyr*, *eritage* neben *heritage*, *onur* neben *honure*, *ostel* neben *hostel*, *umble*, *ure* etc. Zahlreiche Belege aus jüngeren Texten lassen sich hinzufügen: *erbes* Alex. 737; Cl. 1675; Pt. 393; *eritage* Ayenb. 102; *omage* Pal. 1309; Cursor 7500 (G.); *oneste* Ayenb. 151. 80 etc.; *orible* ib. 137; *oost* Alex. 5140; *ost* Alex. 2147; Pal. 3556; Shoreh. 15 u. s. w.

Umgekehrt steht nicht selten *h*, wo es etymologische Berechtigung nicht hat: *harsun* Lay. II. 1, 96; *hayse* Havel. 59; *hordeyny* Gd. 119 etc. etc. S. Mätzner, Wörterbuch p. 384.

Dieselbe Behandlung erfuhr anlautendes *h* in genuin englischen Wörtern.

2) In französischen Lehnwörtern germanischen Ursprungs wird, so weit ich sehe, *h* stets geschrieben, s. im Lehnwörterverzeichnis *haunted* (Etym.?), *hardi*. Ferner: *herbergeri* Cursor 11536 (C.). 8286 (C.); *hackenay* Langl. V, 161; *heraude* ib. XIX, 187 (C.); *harnais* Cursor 4924 (C.); *hernes* ib. F.; *harneys* Ayenb. 24/5; *hauberk* Trist. 2777. Ayenb. 180. 265.

Digitized by Google

Schlusswort.

Während vorstehende Abhandlung im Druck war, erschienen »Beiträge zur Geschichte der englischen Vokale« von Holthaus (Anglia VIII, 2), dessen Ansichten ich in mehreren Fällen nicht zu theilen vermag (ich habe auf H.'s Arbeit gelegentlich in Anmerkungen zum Text Rücksicht genommen), und der erste Theil einer gehaltreichen Untersuchung über den »altfranzösischen Vokalismus im Mittelenglischen« von A. Sturmfels (Anglia VIII, 3), mit dessen Ansichten im Einzelnen in sehr vielen Fällen übereinzustimmen ich mich freue. Weniger kann ich mich mit den allgemeinen Resultaten St.'s in Bezug auf »die altfranzösische Grundlage des mittelenglisch-romanischen Vokalismus« befreunden. Anglia VIII, S. 212 sagt der Verfasser »Es hat sich mir die schon oft gemachte Aussage als wahr ergeben, dass das Normannische, sei es nun von Anfang an, sei es erst später durch politischen und anderen Einfluss die dialektischen Eigenheiten des Pikardischen in viel weiterem Maasse theilte, als man gewöhnlich annimmt. — Auf der anderen Seite muss auch zugegeben und wird im Verlauf der Arbeit genauer ausgeführt werden, dass sich der Vokalismus des ganzen nordöstlichen Küstenlandes in den verschiedenen Distrikten Englands wiederspiegelt«. Je länger ich mich mit dem Gegenstande beschäftigte, desto mehr überzeugte ich mich, dass die Richtigkeit dieser »schon oft gemachten Aussage«, wenigstens bei dem heutigen Stande der Dialektforschung, aus einer Betrachtung der Lautverhältnisse französischer Lehnwörter im ME. sich nicht erweisen lasse. Auch nachdem das Erscheinen des ersten Theiles der St.'schen Arbeit mich zu einer nochmaligen sorgfältigen Prüfung meiner Ansicht veranlasst hat, glaube ich an derselben festhalten zu müssen. Indem ich mir vorbehalte, auf die Frage zurückzukommen, verweise ich vorläufig auf die diesbezüglichen Ausführungen vorstehender Untersuchung, namentlich auf das über frz. *ei* (lat. ē, ĭ), *ie*, *u* (lat. ō, ŭ), *ŏ* vor Nasal, *ce ci*, *ch* Bemerkte.

Wortregister.

Um zahlreiche Wiederholungen zu vermeiden, habe ich im Folgenden die Lehnwörter meist in ihrer neuenglischen Form aufgeführt. Wörter, die aus Texten vor der Mitte des XIII. Jahrhunderts belegt wurden, sind durch kursiven Druck ausgezeichnet. Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Berichtigungen.

S. 17, Z. 13 v. o. l. *caue* st. *cave.*
S. 25, Z. 18 v. o. l. *aestaz* st. *aestatz.*
S. 29, Z. 3 v. o. l. *graunti* ib. 745 st. 745.
S. 41, Z. 21 v. o. l. prisuner st. prisonier.
S. 48, Z. 9 v. u. streiche Gen. Exod. 4126.
S. 54, Z. 3 v. o. l. Bettelhaftigkeit, st. Unverschämtheit eines Bettlers.
S. 61. Wenn Näheres nicht angegeben ist, sind die Citate aus Langland dem A-Text entnommen.
S. 76, Z. 4 v. o. l. *chaisted* st. *chaistad.*
S. 76, Z. 19 v. o. l. heute *pass* und *pace.*
S. 109, Z. 23 v. o. l. *gigours* st. *giours.*

Digitized by Google

Verlag von GEBR. HENNINGER in HEILBRONN.

Encyclopädie und Methodologie
der romanischen Philologie
mit besonderer Berücksichtigung des Französischen und Italienischen
von
Gustav Körting.

Erster Theil.
I. Erörterung der Vorbegriffe. II. Einleitung in das Studium der romanischen Philologie.
geh M. 4.—.

Zweiter Theil.
Die Encyclopädie der romanischen Gesammtphilologie.
geh. M. 7.—.

Der dritte Theil (Schluss) ist unter der Presse.

Gedanken und Bemerkungen
über das
Studium der neueren Sprachen
auf den deutschen Hochschulen
von
Dr. Gustav Körting.
geh. M. 1.40.

Zur Förderung
des
Französischen Unterrichts
insbesondere auf Realgymnasien
von
Dr. Wilh. Münch.
geh. M. 2.—.

Der
Sprachunterricht
muss umkehren!
Ein Beitrag z. Ueberbürdungsfrage
von
Quousque tandem.
(Wilhelm Vietor.)
Zweite, um ein Vorwort vermehrte Auflage.
Unter der Presse.

Die praktische
Spracherlernung
auf Grund der
Psychologie und der Physiologie der Sprache dargestellt
von
Felix Franke.
geh. 60 Pf.

LE FRANÇAIS PARLÉ
MORCEAUX CHOISIS A L'USAGE DES ÉTRANGERS
AVEC LA PRONONCIATION FIGURÉE
PAR
PAUL PASSY,
professeur de langues vivantes à l'école normale des instituteurs de la Seine et au Collège Sévigné à Paris, président de l'Association phonétique.
Unter der Presse.

PHRASES
DE
TOUS LES JOURS
PAR
FELIX FRANKE.
Nebst Ergänzungsheft (deutsche Uebersetzung, Anmerkungen etc.).
Zwei Hefte à 80 Pf.

Elemente der Phonetik und Orthoepie
des
Deutschen, Englischen und Französischen
mit Rücksicht
auf die Bedürfnisse der Lehrpraxis
von
Wilhelm Vietor.
geh. M. 4.80.

Digitized by Google

Verlag von GEBR. HENNINGER in HEILBRONN.

Die Aussprache des Latein
nach
physiologisch-historischen Grundsätzen
von
Emil Seelmann.
Geh. M. 8.—.

Raetoromanische Grammatik
von
Th. Gartner.
(Sammlung romanischer Grammatiken.)
geh. M. 5.—. geb. in Halbfranz M. 6.50.

Sammlung französischer Neudrucke.

Herausgegeben von

Karl Vollmöller.

Erschienen:

1. **De Villiers, Le Festin de Pierre ou le fils criminel.** Neue Ausgabe von *W. Knörich.* Geh. M. 1.20.

2. **Armand de Bourbon, Prince de Conti, Traité de la comédie et des spectacles.** Neue Ausgabe von *Karl Vollmöller.* Geh. M. 1.60.

3—6. **Robert Garnier, Les tragédies.** Treuer Abdruck der ersten Gesammtausgabe (Paris 1585). Mit den Varianten aller vorhergehenden Ausgaben und einem Glossar. Herausgegeben von *Wendelin Foerster.*

I. Band: Porcie, Cornelie, M. Antoine. Geh. M. 3.60.
II. Band: Hippolyte, La Troade. Geh. M. 2.80.
III. Band: Antigone, Les Ivifves. Geh. M. 2.80.
IV. (Schluss-)Band: Bradamante, Einleitung, Varianten, Glossar. Geh. M. 2.60.

Unter der Presse:

7. **Le tretté de la Grammère françoèze, fèt par Louìs Meigrèt Lìonoès** (1550).

8. **Jean de Mairet, Sophonisbe.**

Digitized by Google

In neunter verbesserter Auflage erschien:

Écho français,

ou nouveau cours gradué de conversation française, par Fr. de la **Fruston.** A. u. d. T. **Praktische Anleitung zum Französisch-Sprechen.** Mit einem vollständigen **Wörterbuche,** geb. M. 1.50.

Verlag von **Wilhelm Violet** in **Leipzig.**

Soeben erschien bei **W. Violet** in **Leipzig:**

Freund, Tafel der französischen Literaturgeschichte. 2. Aufl. 50 Pf.

Christoph Friedrich Hellwag

Dissertatio

de

formatione loquelae

(1781)

Neudruck

besorgt von

Wilhelm Vietor.

geh. M. 1.20.

Verlag von Gebr. Henninger, Heilbronn.

Verlag von GEBR. HENNINGER in HEILBRONN.

Englische Philologie, Anleitung zum wissenschaftlichen Studium der englischen Sprache von **Johan Storm.** Vom Verfasser für das deutsche Publikum bearbeitet. Erster Band. **Die lebende Sprache.** geh. M. 9.—, geb. in Halbfranzband M. 10.50.

Englische Lautlehre, für Studierende und Lehrer. Von **August Western.** Vom Verfasser selbst besorgte deutsche Ausgabe. geb. M. 2.

Kurze Darstellung der englischen Aussprache für Schulen und zum Selbstunterricht. Von **August Western.** geh. M. 4.80.

Englische Studien.

Organ für englische Philologie unter Mitberücksichtigung des englischen Unterrichts auf höheren Schulen.

Herausgegeben

von

Dr. Eugen Kölbing,

ao. Professor der engl. Philologie an der Universität Breslau.

Abonnementspreis pro Band von ca. 30 Bogen in 2 bis 3 Heften M. 15.—.

Literaturblatt

für germanische und romanische Philologie.

Herausgegeben von

Dr. Otto Behaghel, und **Dr. Fritz Neumann,**

o. ö. Professor der german. Philologie an der Universität Basel.

o. ö. Professor der roman. Philologie an der Universität Freiburg.

Abonnementspreis M. 5.— p. Semester von 6 monatlichen Nummern.
Einzelne Nummern werden nicht abgegeben.

Digitized by Google

Soeben erschien und wird zur Einführung in Schulen empfohlen:

Französ. Schulgrammatik

von

Albin Kemnitz,

ord. Lehrer an der Grossherzoglichen W. u. L. Zimmermann's Realschule in Apolda.

I. Teil. (Formenlehre mit dem Notwendigsten aus der Syntax.)

Gr. 8°. VIII u. 288 S. Preis eleg. geh. M. 3.20.

August Neumann's Verlag. Fr. Lucas in Leipzig.

Verlag von Wilhelm Violet in Leipzig.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung:

Praktische

Lehrbücher zum Selbstunterricht.

Barbauld, Leçons pour les enfants de 5 à 10 ans. 9e édition. Avec vocab. 1 M. 50 Pfge.

De Castres, das französische Verb, dessen Anwendungen und Formen ꝛc. 1 M. 50 Pfge.

Écho français, Praktische Anleitung zum Französisch-Sprechen. 9. Aufl. geb. 1 M. 50 Pfge.

Fiedler, das Verhältniß der französ. Sprache zur lateinischen. 2. Aufl. 60 Pfge.

Frédéric le Grand, Oeuvres historiques choisies.
Tome I.: Mémoires pour servir à l'histoire de Brandebourg. Nouvelle édition, revue et corrigée. 3 M.
Tome II.: Histoire de mon temps. 1re partie 2 M.
Tome III.: Histoire de mon temps. 2me partie 1 M. 50 Pfge.

Wörter, die gleichlautenden, der französischen Sprache in lexikal. Ordnung. 75 Pfge.

Soeben erschien:

Zur Reform des

neusprachlichen Unterrichts

auf höheren Lehranstalten.

Von

F. Hornemann,

ord. Lehrer am Lyceum I zu Hannover.

IV u. 92 S. gr. 8. geh. M. 1.60.

Carl Meyer (Gust. Prior) in **Hannover.**

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Französ. Schulgrammatik

in

☛ **tabellarischer Darstellung.** ☚

Von

Dr. J. B. Peters,

Oberlehrer a. d. höheren Bürgerschule zu Bochum.

Gr. 8°. VIII u. 84 S. geh. M. 1.50. geb. M. 1.85.

August Neumann's Verlag, Fr. Lucas, in Leipzig.

Im Verlage von **Andr. Deichert** in **Erlangen** ist soeben erschienen:

Romanische Forschungen. Organ für romanische Sprachen und Mittellatein herausgegeben von Karl Vollmöller. I. (456 S.) M. 15.—. II. 1. (210 S.) M. 6.—.

Gräfenberg, Dr. Selly, Beiträge zur französischen Syntax des XVI. Jahrhunderts. (140 S.) M. 2.—.

Raumair, Dr. Arthur, Ueber die Syntax des Robert de Clary. (VIII u. 65 S.) M. 1.80.

Soeben ist erschienen:

Waltemath, Dr. Wilh., **Die fränkischen Elemente in der französischen Sprache.**

gr. 8°. 106 S. br. M. 1.20.

Verlag von Ferd. Schöningh in Paderborn und Münster.

Soeben erschien:

L'Aide de la

Conversation française,

avec questionnaires et dictionnaire français-allemand par

Eug. Ad. Muller,

ancien professeur de l'université de France, professeur de français à l'ancienne Ecole d'application de l'état-major général à Hannovre.

144 S. gr. 8°. geh. M. 1.80. kart. M. 2.

Carl Meyer (Gust. Prior) in **Hannover.**

Digitized by Google

Verlag von GEBR. HENNINGER in Heilbronn.

Altfranzösische Bibliothek.

Herausgegeben von

Dr. Wendelin Foerster,

Professor der romanischen Philologie an der Universität Bonn.

Bis jetzt sind erschienen:

I. Band **Chardry's Josaphaz, Set Dormanz und Petit Plet,** Dichtungen in der anglo-normannischen Mundart des XIII. Jahrh. Zum ersten Mal vollständig mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar-Index herausgegeben von *John Koch.* geh. M. 6.80.

II. Band: **Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Constantinopel,** ein altfranz. Heldengedicht, mit Einleitung, dem diplomatischen Abdruck der einzigen verlorenen Handschrift, Anmerkungen und vollständigem Wörterbuch herausgegeben von *Eduard Koschwitz.* Zweite vollständig umgearbeitete u. vermehrte Auflage. geh. M. 4.40.

III. Band: **Octavian,** altfranzösischer Roman, nach der Oxforder Handschrift Bodl. Hatton 100. Zum ersten Mal herausgegeben von *Karl Vollmöller.* geh. M. 4.40.

IV. Band: **Lothringischer Psalter des XIV. Jahrhunderts.** (Bibl. Mazarine No. 798.) Altfranzösische Uebersetzung des XIV. Jahrhunderts mit einer grammatischen Einleitung, enthaltend die Grundzüge der Grammatik des altlothringischen Dialects, und einem Glossar zum ersten Mal herausgegeben von *Friedrich Apfelstedt.* geh. M. 6.—.

V. Band: **Lyoner Yzopet,** altfranzösische Uebersetzung des XIII. Jahrhunderts in der Mundart der Franche-Comté, mit dem kritischen Text des lateinischen Originals (sog. Anonymus Neveleti), Einleitung, erklärenden Anmerkungen und Glossar zum ersten Mal herausgegeben von *Wendelin Foerster.* geh. M. 5.20.

VI. Band: **Das altfranzösische Rolandslied.** Text von Châteauroux und Venedig VII, herausgegeben von *Wendelin Foerster.* geh. M. 10.—.

VII. Band: **Das altfranzösische Rolandslied.** Text von Paris, Cambridge, Lyon u. d. sog. Lothr. Fragm. mit R. Heiligbrodt's Concordanztabelle zum altfranzösischen Rolandslied, herausgegeben von *Wendelin Foerster.* geh. M. 10.—.

VIII. Band: **Orthographia gallica.** Aeltester Traktat über französische Aussprache und Orthographie, nach vier Handschriften vollständig zum ersten Mal herausgegeben von *J. Stürzinger.* geh. M. 2.40.

IX. Band: **Adgars Marien-Legenden.** Nach der Londoner Handschrift Egerton 612 zum ersten Mal vollständig herausgegeben von *Carl Neuhaus.* geh. M. 8.—.

X. Band: **Commentar zu den ältesten französischen Sprachdenkmälern** herausgegeben von *Eduard Koschwitz.* I. Eide, Eulalia, Jonas, Hohes Lied, Stephan. geh. M. 5.80.

Altfranzösisches Uebungsbuch

zum Gebrauche bei Vorlesungen und Seminarübungen

herausgegeben

von

W. Foerster und **E. Koschwitz.**

Erster Theil: **Die ältesten Sprachdenkmäler,** mit einem Facsimile. geh. M. 3.—.

Erstes Zusatzheft: **Rolandsmaterialien,** zusammengestellt von *W. Foerster.* geh. M. 3.—.

Digitized by Google

FRANZÖSISCHE STUDIEN.

HERAUSGEGEBEN VON

G. KÖRTING UND E. KOSCHWITZ.

Abonnementspreis pro Band von ca. 30 Bogen M. 15.

Einzelne Hefte werden zu den nachstehend beigesetzten erhöhten Preisen abgegeben.

Erschienen sind:

I. BAND.

1. Heft.* (Einzelpreis M. 4.50.)
   Inhalt: **Syntaktische Studien über Voiture.** Von *W. List.* **Der Versbau bei Philippe Desportes und François de Malherbe.** Von *P. Gröbedinkel.*
2. Heft. (Einzelpreis M. 6.40.)
   Inhalt: **Der Stil Crestien's von Troies.** Von *R. Grosse.*
3. Heft.* (Einzelpreis M. 7.20.)
   Inhalt: **Poetik Alain Chartier's.** Von *M. Hannappel.*
   Ueber die Wortstellung bei Joinville. Von *G. Marx.*
   Der Infinitiv mit der Präposition à im Altfranzösischen bis zum Ende des 12. Jahrhunderts. Von *H. Soltmann.*
   Corneille's Médée in ihrem Verhältnisse zu den Medea-Tragödien des Euripides und des Seneca betrachtet, mit Berücksichtigung der Medea-Dichtungen Glover's, Klinger's, Grillparzer's und Legouvé's. Von *Th. H. C. Heine.*

II. BAND. (Preis M. 12 —.)

Inhalt: **Molière's Leben und Werke** vom Standpunkt der heutigen Forschung. Von *R. Mahrenholtz.*

III. BAND.

1. Heft. **Ueber Metrum und Assonanz der Chanson de Geste „Amis et Amiles".** Von *Joseph Schoppe.* (Einzelpreis M. 1.40.)
2. Heft. **Die südwestlichen Dialekte der Langue d'oïl.** Poitou, Aunis, Saintonge und Angoumois. Von *Ewald Görlich.* (Einzelpreis M. 4.80.)
3. Heft. **Die Wortstellung in der altfranzösischen Dichtung „Aucassin und Nicolete".** Von *Julius Schlickum.* (Einzelpreis M. 1.60.)
4. Heft. **Historische Entwickelung der syntaktischen Verhältnisse der Bedingungssätze im Altfranzösischen.** Von *Joseph Klapperich.* (Einzelpreis M. 2.30.)
5. Heft. **Die Assonanzen im Girart von Rossillon.** Nach allen erreichbaren Handschriften bearbeitet von *Konrad Müller.* (Einzelpreis M. 2.40.)
6. Heft. **Unorganische Lautvertretung innerhalb der formalen Entwickelung des französisch. Verbalstammes.** Von *Dietrich Behrens.* (Einzelpreis M. 3.—.)
7. (Schluss-) Heft. **Die Wortstellung in den ältesten französischen Sprachdenkmalen.** Von *Bernhard Völcker.* (Einzelpreis M. 2.—.)

IV. BAND.

1. Heft. **Nivelle de la Chaussée's Leben und Werke.** Ein Beitrag zur Litteraturgeschichte des 18. Jahrh. und insbesondere zur Entwickelungsgeschichte der **„Comédie larmoyante".** Von *Johannes Uthoff.* (Einzelpreis M. 2.40.)
2. Heft. **Die Quantität der betonten Vokale im Neufranzösischen.** Von *Julius Jaeger.* (Einzelpreis M. 2.40.)
3. Heft. **Boileau-Despréaux im Urtheile seines Zeitgenossen Jean Desmarets de Saint-Sorlin.** Von *W. Bornemann.* (Einzelpreis M. 5.—.)
4. Heft. **Vocalismus und Consonantismus des Cambridger Psalters.** Mit einem Anhang: Nachträge zur Flexionslehre desselben Denkmals von *Wilhelm Schumann.* (Einzelpreis M. 2.40.)
5. (Schluss-) Heft. **Geschichtliche Entwicklung der Mundart von Montpellier** (Languedoc). Von *Wilhelm Mushacke.* (Einzelpreis M. 5.60.)

Abonnements werden durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes vermittelt.

* Die in diesen Heften enthaltenen Abhandlungen sind nicht einzeln käuflich.

13
117

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

F 40215

Digitized by Google

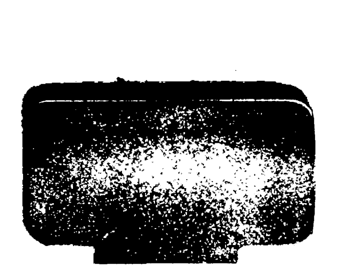
Digitized by Google

Digitized by Google

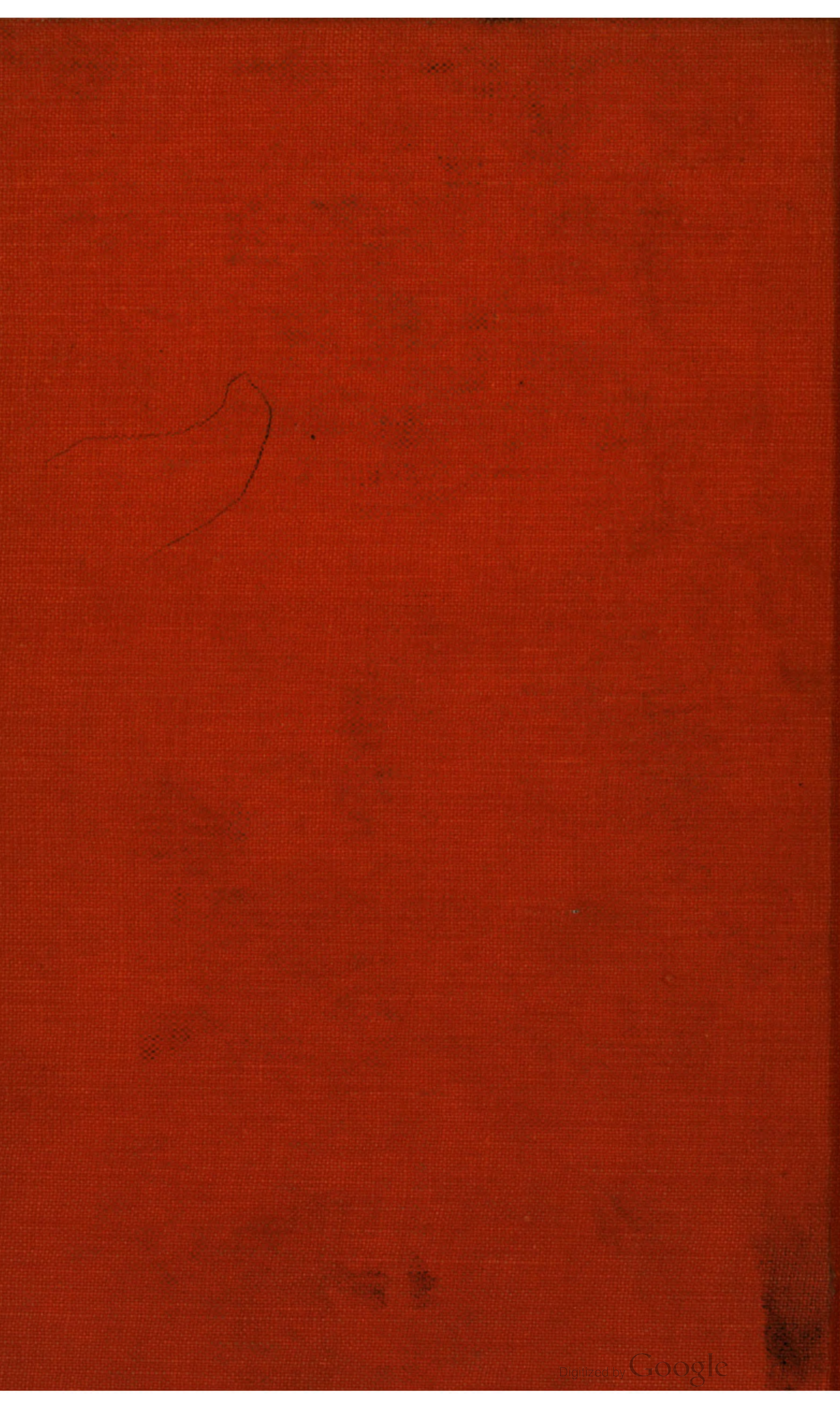
This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.



Digitized by Google


Digitized by Google